Erscheint werktäglich früh. – Bezugspreis für zwei Wochen 1 Mark, für Selbstabholer in der Geschäftsstelle dieser Zeitung 90 Pfg. Kostenlose Nachlieferung gemäß unsere Bedingungen. Geschäftsstelle und Schriftleitung Bochum, Alleestraße 12. Chefredakteur Joseph M. Hasler. Verantwortlich Staats- und Kommunal-Politik Joseph M. Hasler, volit. Nachrichtendienst u. allgem. Teil H. Lodre, Feuilleton, Kunst u. Bilder Dr. E. Brinkschulte, Lokales u. Handel A. Eickhoff, Sport H. J. Landefeld, Anzeigenteil J. Blum, sämtlich in Bochum. – Sprechstunden der Schriftleitung vormittags von 11–12 Uhr. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Krauß und Dr. Hortmann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe und 37 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfennige, Finanzanzeigen 15 Pfennige – für 1 mm Höhe und 75 mm Breite (Reklameteil) 30 Pfennige. – Jede Nachlaßbewilligung wird gänzlich bei Zieldüberschreitung, zwangsweiser Beitreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahmen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr geboten. Schluß der Anzeigenannahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückerstattung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstraße 12. Postscheckkonto: Dortmund Nr. 6146. Fernspr.-Anschl. Nr. 6745, 6746, 6747.

Bochumer Volkszeitung | 56. Jahrg. * Fortes in fide! * 56. Jahrg. | Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

Nr. 100 | Samstag–Sonntag, den 30. April und 1. Mai (Katharina v. Siena – Philippus) | 1927

Der Abmarsch aus dem Saargebiet beginnt.

Saarbrücken, 29. April. In der Nacht zum Montag ist, wie erst heute bekannt wird, über die Hälfte des in Saarlouis garnisonierten französischen Dragonerregiments, bisher in Stärke von zwei Schwadronen, nach ihrer neuen Garnison St. Avold abgerückt. Die restlichen zwei Schwadronen werden am 30. April folgen. Der Abzug erfolgte, um die durch Verlegung französischer Truppenteile aus Lothringen nach Südfrankreich entstandene Lücke in der lothringischen Garnison wieder auszufüllen. Das in Saarbrücken garnisonierte 158. Infanterie-Regiment bleibt vorläufig noch hier, da der vom Völkerbund für den Abzug festgesetzte Termin der französischen Saarlandtruppen, der 12. Juni (nicht der 30. April) ist. Ueber die Bildung des 800 Mann starken Bahnschutzes ist noch nichts bekannt. Er dürfte jedenfalls erst am 12. Juni in Tätigkeit treten.

Eine französische Stimme für Rheinlandräumung.

Paris, 29. April. Aulard nimmt in der Ere Nouvelle zur Räumung der Rheinlande Stellung. Er schreibt:

Eine zu lange Aufrechterhaltung der Besetzung des Rheinlandes ist ein **ernstes Hindernis für die deutsch-französische Annäherung, die die solideste Grundlage des Friedens in Europa** bildet. Aber wenn die Räumung unter Bedingungen erfolgen würde, die in Frankreich das Gefühl des Mißtrauens und der Unsicherheit bestehen ließen, so würde dies ein nicht weniger ernstes Hindernis für die deutsch-französische Annäherung sein. Die Lösung dieses schwierigen Problemes **hänge ebenso sehr von dem guten Willen der Deutschen wie dem der Franzosen ab, was eine Anstrengung um ein vorheriges gutes Verstehen voraussetze. Die Franzosen müßten die gebieterischen Bedürfnisse der Deutschen, wieder Herr ihres Bodens zu sein, verstehen und die Deutschen müßten die gebieterischen Bedürfnisse der Franzosen begreifen, sich gegenüber einer Invasion sicherzustellen.** Der Völkerbund könnte eine nützliche und entscheidende Rolle spielen, wenn er dafür sorgte, daß das Rheinland niemals wieder ein Durchzugsgebiet für den Krieg werde.

Hughes über die Abrüstungsfrage.

Washington, 29. April. In seiner Rede auf der Jahresversammlung der American Society for International Law führte der frühere Staatssekretär Hughes, der bekanntlich die Vereinigten Staaten auf der **Flottenabrüstungskonferenz** vertrat, aus, daß **kaum eine günstigere Zeit für die Beschränkung der Rüstungen zu erwarten sei, als die gegenwärtige. Die Genfer Diskussionen ließen daran verzweifeln, eine weltumfassende Rüstungseinschränkung für alle Völker und Waffengattungen zu erreichen. Aber wie könnten mit der Erfahrung der letzten Jahre vor Augen die Staatsmänner die gegenwärtige Gelegenheit zur Abrüstung vorübergehen lassen?** Die Beschränkung der deutschen Wehrmacht durch den Versailler Vertrag **sollte nach Erklärung der Mächte der Beginn einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung sein und der Vertrag von Locarno habe die Grundlagen der Sicherheit geliefert. Es sei kaum zu erkennen, auf welchem anderen Wege eine solche Sicherheit geliefert werden sollte. Die erhoffte Verständigung der drei Mächte Amerika, England und Japan über die Seeabrüstung sollte anderen Mächten als Beispiel dienen.**

Balfour gegen ein englisch-amerikanisches Bündnis.

London, 29. April. Auf einem unter Vorsitz von Lord Reading veranstalteten englisch-amerikanischen Diner, auf dem Lord Balfour und der amerikanische Botschafter Hauptgäste waren, hielt Balfour eine Rede, in der er, auf seine erste Mission nach den Vereinigten Staaten bezugnehmend, sagte:

Damals hatte der Unterseebootskrieg seinen Höhepunkt erreicht. Das ist der einzig schwache Punkt in der alliierten Rüstung gewesen, **es war damals keineswegs klar, daß der Krieg gewonnen werden könne, nicht auf den Schlachtfeldern, sondern durch Unterseeboote.** Diese Drohung zu überwinden, ist der Hauptzweck meiner Mission gewesen. Auf die Abrüstung bezugnehmend sagte Lord Balfour, wenn in dieser Frage auch noch viel zu tun übrig sei, so habe die Washingtoner Konferenz im Jahre 1922 tatsächlich mehr erreicht, als irgendwo anders seit dem Kriege zur Verwirklichung dieses großen internationalen Ideals erreicht worden sei.

Schließlich sprach sich Lord Balfour **gegen ein englisch-amerikanisches Bündnis** aus, da dies nicht die Art sei, durch die wahres Zusammenwirken zwischen Völkern wie dem amerikanischen und dem des britischen Reiches erzielt werden könne.

Rußland nimmt an der Weltwirtschaftskonferenz teil.



Die prominentesten ausländischen Teilnehmer.
Obere Reihe von links: Loucheur (Frankreich), Balfor (England), Robinson (Amerika), Mavrisch (Luxemburg), Untere Reihe von links: Ossinski (Rußland), Theunis (Belgien), Sokal (Tschechoslowakei), Virelli (Italien).

Moskau, 29. April. Die Sowjetregierung ernannte die Mitglieder der russischen Kommission für die internationale Wirtschaftskonferenz. Zum Vorsitzenden wurde Ossinski, zu Mitgliedern Sokolnikow, Chintschuk und Lepse ernannt. Der Kommission sind fünf Sachverständige beigegeben. Sekretär der Kommission ist Stein.

Handstreich auf Nanking?

London, 29. April. „Morningpost" berichtet aus Nanking:

Beamte der Schanghai—Nanking-Eisenbahn erklärten, daß **2000 Russen und 7000 Mann Schantungtruppen** im Bezirk von Pukau die Verteidigungslinie von Nanking durchbrochen und die **Stadt besetzt** hätten. **Die Truppen Tschangkaischeks zögen sich zurück.** Der Berichterstatter fügt hinzu, daß die obige Meldung **mit Vorbehalt** aufgenommen werden müsse.

Reuter berichtet aus Schanghai: Die Lage in dem von den Nationalisten beherrschten China außerhalb Schanghai wird täglich **gespannter und verwickelter.**

Aus Honan wird gemeldet, daß die **Nationalisten nach einem Gefecht mit den Norddruppen zurückgeworfen worden** seien. Im Bezirk von Hankau herrscht große militärische Tätigkeit. Die Beschlagnahme von Silber berührt das Geschäftsleben in Hankau in verhängnisvoller Weise, und durch die Schließung chinesischer Firmen werden Tausende von Arbeitern erwerbslos. Die Japaner dehnen allmählich ihre Verteidigungswerke bis zu den äußersten Grenzen ihrer Konzession aus. Die Nachrichten aus Kinkiang über den Einmarsch zahlreicher auf dem Rückzug befindlicher Truppen werden als Bestätigung der Gerüchte angesehen, daß **Tschangkaischek den Jangtse aufwärts auf Hankau vormarschiert.**

Die Kantonregierung und Sowjetrußland.

Paris, 29. April. Der Sonderberichterstatter des „Journal" hatte in Kanton mit Wai Puk, einem Mitarbeiter des Außenministers Tschen, eine Unterredung, in der dieser die Nachricht von dem Einfluß Sowjetrußlands auf die Kantonregierung als **übertrieben** hinstellt. **Sowjetrußland habe militärische Instrukteure geliefert.** Hätte man solche **von Frankreich** erbeten, so wäre man wahrscheinlich auf eine Ablehnung gestoßen. Wai Puk forderte in der Unterredung Frankreich auf, dem jungen China Vertrauen zu schenken und ihm Zeit zu lassen, sich durchzusetzen.

Der Sonderkorrespondent des Havas meldet aus Schanghai: Der ehemalige Außenminister der Kantonregierung Sifiu, der im vergangenen Jahre von den Extremisten verjagt worden ist, wird demnächst zum **Außenminister der Nankingregierung** ernannt werden. Sifiu hat vor der Annahme des Angebots in politischen Kreisen sondiert und kam zu der Ueberzeugung, daß er auf die Note der Mächte eine **befriedigende Antwort erteilen** kann. Darin erblickt er die wesentliche Bedingung **für den Frieden und den Bestand der Nankingregierung.**

Mobilmachungsplan der Pariser Kommunisten.

Paris, 30. April. „Figaro" veröffentlicht einen **kommunistischen Mobilisierungsplan von Paris und Umgebung.** In diesem werde die Stadt und ihr Weichbild in sieben Sektoren eingeteilt. Jeder Sektor ist einer kommunistischen Gruppe zugewiesen. Der Zweck der Mobilisierung soll die Verteidigung gegen faschistische Angriffe sein.

Gestern abend kam es nach einer Versammlung zwischen Anhängern der Action Francaise und Kommunisten zu einem Zusammenstoß, bei dem von Steinen und Waffen Gebrauch gemacht wurde. Die Polizei mußte eingreifen. Drei Royalisten und fünf Kommunisten erlitten Verletzungen.

Verschlimmerung im Befinden des Botschafters v. Hoesch.

Berlin, 30. April. **Der Zustand des deutschen Botschafters in Paris, von Hoesch, hat sich neuerdings durch einen Rückfall seiner Angina verschlimmert, da ein weiterer Abszeß aufgetreten ist. Wie die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz meldet, ist noch nicht abzusehen, ob der Heilungsprozeß schnell genug verläuft, um dem Botschafter Anfang der nächsten Woche die Aufnahme neuer Besprechungen in den Handelsvertragsfragen zu gestatten, oder ob Botschaftsrat Dr. Rieth diese wird führen müssen.**

Boykott gegen die Autonomie im Elsaß.

Straßburg, 29. April. Die autonomistische Straßburger „Volksstimme" meldet, daß der Direktor der indirekten Steuern, dem auch die Verwaltung des staatlichen Tabakmonopols unterstehe, den kleinen Tabakhändlern auf dem Lande, die gleichzeitig die Zeitungen verkaufen, **mit der Entziehung des Tabakhandels gedroht hat, wenn sie nicht den Vertrieb der „Volksstimme" einstellen.**

Gemeindewahlen im Memelgebiet.

Memel, 29. April. Im Memelgebiet haben gestern die Gemeindewahlen stattgefunden. Die Wahlbeteiligung war geringer als im Jahre 1924. Das Ergebnis der Wahlen in der Stadt Memel zeigt ein Anwachsen der kommunistischen Mandate von 6 auf 10 und einen Rückgang der sozialdemokratischen Sitze von 13 auf 5. Die neue linkssozialistische Liste errang drei Sitze. Bei den bürgerlichen Parteien einschließlich der National-Litauer sind keine Verschiebungen des bisherigen Besitzstandes eingetreten.

Der Lohnschiedsspruch für den Bergbau verbindlich!

Essen, 30. April. Der am 26. April gefällte Lohnschiedsspruch für den Ruhrbergbau ist am gestrigen Nachmittag durch den Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

Neues in Kürze.

Rußland wird an der Weltwirtschaftskonferenz in Genf teilnehmen und hat bereits seine Delegation ernannt.

*

Aus dem Saargebiet sind die ersten beiden Schwadronen französischen Militärs abmarschiert.

*

Der Lohnschiedsspruch für den Ruhrkohlenbergbau ist vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

*

In Paris wurde ein kommunistischer Mobilmachungsplan gefunden.

*

Im Befinden des Pariser deutschen Botschafters von Hoesch ist eine Verschlimmerung eingetreten.

*

Udets Flug über die Zugspitze ist geglückt.

Umschau – Ausschau.

Bekommen wir eine Wahlreform? — Der demokratische Parteitag. — Reinhold's Polemik. — Radikalisierung der Sozialdemokratie?

l. H. Im nächsten Jahre muß verfassungsgemäß der Reichstag neugewählt werden. Angesichts der schwierigen politischen Verhältnisse im Reiche werden wir uns auf sehr ernste und sehr aufreibende Wahlkämpfe vorbereiten müssen. Es wird ein erbittertes Aufeinanderplatzen der Meinungen geben, die Parteien werden alles aus sich herauszuholen sich bemühen, um ihre Positionen zu behaupten, und die Wählerschaft im Lande wird vor die schwere Entscheidung gestellt werden, ob sie endlich klare politische Verhältnisse im Parlament schaffen oder wieder einen Reichstag wählen will, der seine kostbare Zeit dazu verwenden muß, den parteipolitischen Streit sich austoben zu lassen. Wir sind leider nicht in der glücklichen Lage wie die angelsächsischen Länder, daß wir nur zwei oder drei Parteien haben mit klaren Programmen, auf die die Wähler schwören können, ja, wir haben nicht einmal ein einigermaßen vernünftiges Wahlrecht, das es gestattet, unter den zahlreichen Wahlbewerbern die fähigsten, tüchtigsten, uneigennützigsten und opferfreudigsten auszusuchen und mit der so sehr wichtigen Mission, das Volk zu vertreten, die Regierung zu bilden, Gesetze zu machen usw., zu betrauen. Die Vorbedingungen für die Neuwahlen werden darum, wenn nicht wenigstens eine grundlegende Wahlreform bis zum Auseinandergehen des Reichstages geschaffen wird, sehr ungünstig sein! Es sieht leider nicht danach aus, als ob die Parteien den Mut aufbringen werden, an diese Reform heranzugehen! Sie befürchten um ihren Bestand, das Listenwahlsystem hat ihnen manche Vorteile gebracht, auf die sie ohne weiteres werden verzichten müssen, wenn sie vor die Notwendigkeit gestellt werden, Mandat um Mandat im heißem, offenem Wahlkampf den Wählern abzuringen. Bekanntlich hat die Zentrumspartei als erste der großen politischen Parteien die Forderung nach einer Wahlreform erhoben. Das ist schon vor zwei Jahren geschehen auf dem Parteitag in Kassel. Aber sie hat kein gutes Echo gefunden! Die anderen Parteien wollen nicht! Zwar sind von den Regierungen wiederholt Reformvorschläge ausgearbeitet worden, aber sie gelangten nicht einmal bis an die Oeffentlichkeit. Der „Wenn" und „Aber" und sonstiger Einschränkungen waren stets so viele, daß die Vorschläge schleunigst wieder in den Schubladen des Reichsinnenministeriums verschwanden. Kein Innenminister findet den Mut, mit einem großzügigen Reformplan vor das Parlament hinzutreten, weil er befürchten muß, daß seine eigene Partei ihn dafür zur Rechenschaft ziehen wird. So wurde aus dem Reformvorschlag des Ministers Külz im vorausgegangenen Kabinett Marx nichts, und so wird allem Anschein nach auch aus den Plänen des gegenwärtigen Innenministers v. Keudell nichts werden. Die entscheidende Frage ist nun aber, ob die Parteien hier allein zu bestimmen haben, oder ob nicht die Wählerschaft auch ein sehr gewichtiges Wort in dieser Frage mitzureden hat! Wir denken, daß das Interesse an einer Wahlreform bei der Wählerschaft mindestens größer ist als bei den Parteien, und wenn diese sich nicht dazu aufraffen wollen, ihrem Willen Rechnung zu tragen, gut, dann muß eben die Wählerschaft nachhelfen! Im ganzen Reiche sollte bis zur Erfüllung dieses Willens keine Versammlung oder öffentliche Kundgebung mehr veranstaltet werden, ohne daß in ihr die Forderung nach einer Reform unseres Wahlgesetzes laut und deutlich erhoben wird. **Das Parlament müßte mit Resolutionen und Entschließun-**

gen bestürmt werden, bis es endlich — um Ruhe zu bekommen — seine Pflicht täte! Ohne eine Mobilmachung der Wählerschaft scheint es tatsächlich nicht zu gehen! Wir verhehlen uns allerdings nicht, daß die Schaffung eines neuen Wahlgesetzes nicht ganz so einfach ist, daß es auch da Schwierigkeiten gibt, die leicht im Lande übersehen werden. Aber die Parteien haben Zeit genug gehabt zum Ueberlegen und es geht einfach nicht an, daß die Wählerschaft tatenlos und endlos zuschauen soll, bis sie mit ihrem Ueberlegen fertig werden! Wenn kein neues Wahlgesetz kommt, haben auch Neuwahlen kaum einen Sinn, weil eine grundlegende Umgestaltung der parteipolitischen Verhältnisse dann doch nicht erreicht werden kann. Mit dem alten Listenwahlsystem kann nur der Form genügt werden, daran aber hat das Volk kein Interesse, ihm kommt es einzig und allein darauf an, auch den politischen Geist zu erneuern, und das kann eben nur geschehen, wenn es die Möglichkeit hat, unter den Parlamentariern die auszuwählen, die ihm für sein Programm bürgen, die ihre Arbeeit auffassen als einen Dienst an der Volksgesamtheit, die nicht krasse Interessenvertreter, sondern die verpflichteten Vertreter des Volksganzen sein wollen. Das zu erreichen, war der Sinn des Kasseler Zentrumsbeschlusses! Daß er sich erfülle, dafür hat nun der Wähler zu sorgen!

*

Die kommenden Wahlkämpfe künden sich bereits jetzt schon an. Die Parteien halten ihre Kongresse ab und suchen, möglichst viel von sich reden zu machen, um die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf sich zu lenken. Die demokratische Partei hat vor einigen Tagen angefangen, demnächst wird die sozialdemokratische Partei folgen. Die Rührigkeit dieser beiden Parteien erklärt sich ganz einfach aus dem Bedürfnis heraus, ihre Wähler und andere politisch Interessierte wissen zu lassen, daß sie trotz ihrer freiwilligen Selbstausschaltung im Parlament politisch rege bleiben wollen. Beide Parteien gehören bekanntlich seit der letzten Kabinettsbildung zur Opposition. Sie treten vor ihre Wählerschaft mit völlig leeren Händen. An den großen gesetzgeberischen Arbeiten dieses Jahres haben sie keinen Anteil gehabt. Um über dieses Manko hinwegzutäuschen, versuchen sie im Lande möglichst Lärm zu machen und der Oeffentlichkeit zu zeigen, daß sie wenigstens etwas gewollt haben! Der demokratische Parteitag, der in Hamburg stattgefunden hat, stand völlig unter der Devise, der Oeffentlichkeit Kenntnis vom demokratischen Wollen zu geben! Als ob es darauf ankäme! In der Politik wiegt nicht das Wollen, sondern das Können! Am Können aber hat es bei der demokratischen Partei sehr gefehlt. Das ist aber auch garnicht weiter verwunderlich! Eine Partei, die nicht mehr weiß, ob sie kalt oder warm ist, die sich gern als die liberale bezeichnet, aber zwischen der liberalen Volkspartei und der Sozialdemokratie unentschlossen hin und her pendelt, die vorgibt, eine Politik der Mitte zu verfolgen, praktisch aber Linkspolitik treibt, muß versagen! Es gibt kaum eine Partei im Reiche, die so wie sie von Mißerfolg zu Mißerfolg geschritten ist, und die infolgedessen auch bei ihren Anhängern große Unzufriedenheit hervorgerufen hat. Wie weit diese Unzufriedenhit geht, zeigt der Bestand an eingeschriebenen Mitgliedern, über die sie heute noch verfügt. Nach einem Bericht auf dem Parteitag zählt sie nur noch knapp 100 000! Die Partei geht den Krebsgang! Daran vermögen auch die schönsten Tagungen und die blendendsten Redner nichts zu ändern. Wenn sie weiter so zurückgeht wie bisher, dann ist es nicht schwer, den Zeitpunkt zu nennen, an dem es eine demokratische Partei in Deutschland nicht mehr geben wird. Die inneren Widersprüche richten sie zu Grunde. Auch der Hamburger Parteitag war voll solcher Widersprüche und zeigte nur ganz geringe Spuren praktischen politischen Sinnes. Die glänzenden Reden, die gesprochen wurden, glichen mehr greistreichen Sophistereien, denn festem programmatischen Zielstreben. Zudem waren sie völlig darauf eingestellt, zu rechtfertigen, wo eine Rechtfertigung völlig aussichtslos ist. Es würde zu weit führen, hier auf Einzelheiten einzugehen, versagen aber können wir es uns nicht, wenigstens den Fall Reinold zu streifen, der auf diesem Parteitag ausführlich behandelt worden ist.

*

Der Demokrat Reinhold war im früheren Kabinett Marx Reichsfinanzminister und wurde bei der Neubildung der Regierung im Januar durch den badischen Zentrumsmann Köhler ersetzt. Reinhold hat zweifellos sehr beachtliche Fähigkeiten in seiner Amtszeit bewiesen, aber er hatte einige großen Fehler, er war zu sehr Optimist und sah die Verhältnisse viel zu rosig. Infolgedessen unterließ er manche Maßnahmen, die im Interesse unserer Finanzwirtschaft notwendig gewesen wären. Ein anderer Fehler war seine Vielrederei und leider fließ er dabei nicht die notwendige Vorsicht walten. Er schilderte den Stand und die voraussichtliche Entwicklung unserer Finanzen vor breitester Oeffentlichkeit stets so günstig, daß schließlich das Ausland auf den Gedanken kam, es ginge Deutschland viel zu gut und es sei höchste Zeit, etwas mehr an Reparationen aus ihm herauszupressen. Die Versuche, den Dawesplan in einem noch ungünstigeren Sinne für Deutschland abzuändern, von welchem in den letzten Tagen in der englischen und amerikanischen Presse die Rede war, sind nicht zuletzt durch die unvorsichtigen, zu optimistischen Darstellungen Reinholds beeinflußt worden. Als er infolge Beschlusses seiner Partei abtrat, zeigte sich sofort, wie falsch er gesehen und wie verkehrt er gehandelt hatte. Von dem stolzen Gebäude, das er aufgerichtet haben wollte, blieb bei näherem Zusehen nichts übrig als ein schwaches Kartenhäuschen, das sofort zusammenklappte. Die von ihm, kurz vor seinem Abgang aufgelegte Reichsanleihe stellte sich als völliger Fehlschlag heraus, wie ernste Warner in Kreisen der Wirtschaft richtig vorausgesagt hatten. Der Reichsetat zeigte nicht nur keine Reserven, wie er immer behauptet hatte, sondern auch recht viele Löcher, die zu stopfen seinem Nachfolger äußerst schwer werden sollte. Trotzdem verließ Reinhold die Szene wie ein kleiner Triumphator! In der großen demokratischen Presse Berlins schrieb er sich selber den Abgangsartikel, in dem er nicht nur alle seine Maßnahmen als glänzend bewährt hinstellte, sondern obendrein auch noch seinem Nachfolger väterliche Ermahnungen gab, in seinen Fußspuren weiterzuwandeln und ihm Vorschriften machte, wie er den Etat verabschieden sollte. Selbst, wenn alles so gewesen oder so gekommen wäre, wie Reinhold in diesem Artikel dargelegt hat, würde man diese Art, den eigenen Abgang zu feiern, etwas sonderbar finden müssen, ebenso sonderbar, wie man jetzt seine ununterbrochenen Versuche bezeichnen muß, seinen Nachfolger vor aller Oeffentlichkeit anzugreifen und dessen Finanzverwaltung herunterzusetzen. Reinhold hat wahrhaftig recht wenig Grund dazu! Das ist ihm schon bei der Etatsberatung von allen Parteien gesagt worden, und es wäre besser gewesen, wenn er in seinem eigenen Interesse geschwiegen hätte. Die ganze unerquickliche Polemik um Reinhold und Köhler ist von Reinhold verursacht worden und je länger sie anhält, desto unerfreulicher wird sie für ihn selbst. Der neue Reichsfinanzminister Köhler steht in diesem Streite sehr günstig da. Es wird ihm von allen Parteien anerkannt, daß er nicht nur die notwendigen Fähigkeiten für sein Amt mitgebracht hat, sondern daß auch seine bisherigen Maßnahmen unserer Finanzwirtschaft nur zum Nutzen gereichen können. Köhler hat sich ein großes Programm gesetzt, und niemand zweifelt daran, daß er es ebenso wie in seiner badischen Heimat als Finanzminister durchführen wird. Die Angriffe Reinholds und der demokratischen Presse werden ihn nicht irre machen können.

*

Der sozialdemokratische Parteitag, der noch bevorsteht, wird sicherlich geräuschvoller noch verlaufen als der demokratische, obwohl er in dem gleichen Zeichen stehen wird. Mit der Sozialdemokratie geht eine Entwicklung vor, die von der Oeffentlichkeit nicht ganz gleichgültig betrachtet werden darf. Schaut man heute in die Spalten ihrer Presse, so wird man feststellen, daß in ihr ein Radikalismus Ausdruck findet, den man bisher an ihr nicht gewohnt war. Offenbar scheinen die Kräfte in der Partei, die bisher den radikalen Flügel gebildet haben, mit Macht an die Oberfläche zu dringen. Das geht deutlich hervor aus den zahlreichen Anträgen und Entschließungen, die nach der sozialistischen Presse aus dem ganzen Lande dem Parteitag unterbreitet werden sollen. Da wird gefordert, daß die Partei viel schärfer Opposition mache, daß sie viel radikaler gegen die jetzige Regierung vorgehe, bei jeder Gelegenheit Mißtrauensanträge einbringe, mit den Regierungsparteien, insbesondere mit dem Zentrum, völlig breche, sich gegen jeden Versuch, die konfessionelle Schule in einem Reichsschulgesetz zu verankern oder mit der Kirche Abmachungen zu treffen, das Konkordat abzuschließen, zur Wehr setze, usw. usw. Man wird darauf gespannt sein dürfen, wie der Parteitag sich zu diesen Anträgen und Entschließungen stellen wird. In einem Antrage wird sogar verlangt, in keiner Regierung mehr mitzuarbeiten und wieder die Haltung einzunehmen, die die Sozialdemokratie vor dem Kriege eingenommen hat und heute noch in anderen Ländern, wie beispielsweise in Frankreich und Oesterreich, einnimmt. Einstweilen bezweifeln wir noch, daß der Parteitag solchen Anträgen zustimmen wird; würde er es tun, dann wäre die Sozialdemokratie in Deutschland wieder da, wo sie vor dem Kriege gestanden hat. An einer solchen Rückwärtsentwicklung kann niemand in Deutschland ein Interesse haben, niemand wird wünschen können, daß sie wieder in eine Gegnerschaft zum Staat gerät, die beiden Teilen, der Sozialdemokratie sowohl wie dem Staat, gefährlich werden muß. Die Verhandlungen des Parteitages verdienen zweifellos unter diesen Umständen größte Beachtung; die Beschlüsse, die er fassen wird, werden ungleich bedeutungsvoller sein als die der demokratischen Tagung.

Von drinnen und draußen.

„U. A. w g." — Ein Nachwort zum Plauener Prozeß. — Ein Hereinfall der Völkischen. Zusammenbruch der K. P. D.

Die Plauener Prozeßverhandlungen haben einmal einen Einblick verschafft in gewisse Methoden, die dazu dienen sollen, politisch unbequeme Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben auszuschalten. In diesen Plauener Prozeß war der Reichsaußenminister Stresemann besonders verwickelt, und das Ergebnis dieses Prozesses war die Brandmarkung einer mit Parteigeldern finanzierten Bekämpfungs-Propaganda, die selbst vor den übelsten Mitteln nicht zurückschreckt. Der Prozeß sollte zweifellos dazu dienen, Stresemann als Außenminister unmöglich zu machen. Es war besonderes Pech, daß der Prozeß erfolgte zu einer Zeit, als die Deutschnationalen in der Regierung sind und nachdem sie sich gerade mit Stresemann als Person wie als Minister ausdrücklich abgefunden hatten. Um so peinlicher mußte es für die Deutschnationale Volkspartei sein, daß öffentlich festgestellt wurde, daß von ihrem Parteibureau für ein paar lumpige tausend Mark ein Bureau finanziert wurde, das die ausdrückliche Aufgabe hatte, Material gegen Stresemann zu beschaffen. Welcher Art dieses Material war, haben wir ja beobachtet, und wir haben gesehen, daß ebenso, wie im Falle Erzberger der Diebstahl von Akten und Dokumenten dabei eine große Rolle spielte.

In der ganzen Affäre fühlte sich aber, und zwar das mit Recht, die Deutsche Volkspartei als solche sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Sie mußte, und auch dieses mit Recht, empört sein über die Methoden, mit denen ihr Führer politisch aktionsunfähig gemacht werden sollte. Der deutschnationalen Presse konnte man es anmerken, daß sie nur zähneknirschend dem für sie unbequemen Verlauf des Plauener Prozesses folgte und daß sie es sehr schwer verwinden konnte, daß der beabsichtigte politische Zweck, also der der Ausschaltung Stresemanns als Politiker und Minister, nicht erreicht wurde.

Den Stimmungen, die nunmehr auf Grund der Plauener Prozeßverhandlungen und ihrer Bearbeitung in der deutschnationalen Presse, innerhalb der Deutschen Volkspartei herrschen, gibt die Nationalliberale Korrespondenz, also der Pressedienst der Deutschen Volkspartei, nunmehr in folgenden Ausführungen unter der Aufschrift: „U. A. w. g.!" (Um Antwort wird gebeten) Ausdruck:

„Gut zwei Wochen sind es her, daß im Plauener Prozeß das Urteil gefällt wurde. In diesem Prozeß wurde bekanntlich durch eidesstattliche Versicherungen des deutschnationalen Oberregierungsrates Goebel und des Zeugen Kranz erwiesen, daß die Hauptgeschäftsleite der Deutschnationalen Volkspartei auf Anweisung ihres Hauptgeschäftsführers Dr. Weiß 5000 Mark für den Erwerb und die Ausschlachtung gestohlener Akten gezahlt hat. Es wurde in diesem Prozeß gleichzeitig durch eidesstattliche Versicherung derselben Zeugen und des Herrn Knoll erwiesen, daß die „Akten fälschlicherweise als Aktenstücke der Deutschen Werke" bezeichnet waren. In Wirklichkeit befanden sich in diesem gestohlenen Aktenmaterial auch jene sog. Beweisstücke, mit denen Stresemann auf kaltem Wege erledigt und beseitigt werden sollte. Die entgegenstehenden Erklärungen des deutschnationalen Hauptgeschäftsführers Dr. Weiß und des Herrn Stein-Rumpelstilschen von der Hugenbergzentrale sind damit als objektiv falsch abgetan worden. Mit diesem gestohlenen Aktenmaterial ist aber nicht nur in Plauen, sondern schon lange vorher in Wort und Schrift der persönliche Kampf gegen Stresemann geführt worden. Er wird damit weitergeführt! Hat sich nicht während des ganzen Prozesses und darüber hinaus mindestens ein Teil der deutschnationalen Presse einer Berichterstattung und Beurteilung über die unerhörten Angriffe auf den Führer der Deutschen Volkspartei befleißigt, die man nur als schlimmste Tendenzmache bezeichnen kann? Haben nicht deutschnationale Zeitungen — sofern sie sich selbst einigermaßen zurückhielten — durch Randbemerkungen ihre Leser darauf aufmerksam gemacht, wo sie die schlimmsten und ausführlichsten Tendenzberichte erhalten konnten! Hat nicht das von dem Mitglied der deutschnationalen Reichstagsfraktion Professor Dr. Spahn geleitete Wochenblatt „Das deutsche Volk" sogar das lächerliche Märchen verbreitet, Litwin sei der Schwager des französischen Generals Rollet? Eine Richtigstellung haben wir im „Deutschen Volk" noch nicht gelesen. Auch die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei schweigt sich über diese Dinge aus. Hat sie wirklich nicht das Empfinden, hier gründlich ein- und durchgreifen zu müssen? Glaubt sie tatsächlich, daß sie sich einer öffentlichen Stellungnahme zu diesen dunklen Dingen entziehen könnte? Wir können nicht annehmen, daß sie sich in diesem Irrtum befindet und bitten deshalb um Antwort, sofern die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei überhaupt Wert auf ein nachbarliches Verhältnis zur Deutschen Volkspartei legt." Wir können es der Deutschen Volkspartei nachfühlen, daß sie auf eine Klärung der beiderseitigen Beziehungen entscheidendes Gewicht legt. Es ist in der Tat unmöglich, politisch und parlamentarisch wie überhaupt zusammenzuarbeiten, wenn nicht mit jener üblen Intrigenwirtschaft und mit den gehässigen Gepflogenheiten, die leider auch heute noch vielfach zur Bekämpfung von Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben stehen, üblich sind, endlich einmal radikal Schluß gemacht wird. Und dazu ist notwendig, daß die führenden Persönlichkeiten hüben und drüben ein deutliches Wort reden

*

Als die Frage der Bischofswahl in der Diözese Rottenburg akut wurde, hielten die Völkischen des Württembergischen Landtages die Stunde zu einem Vorstoß gekommen; sie baten um Auskunft über die geführten Verhandlungen und Vereinbarungen, fragten an, warum die Verhandlungen ohne vorherige Verständigung und Zustimmung des Landtags geführt worden wären und ob die Regierung bereit sei, bei den kommenden Verhandlungen mit der Kurie die bisherigen Rechte des Staates und des Domkapitels mit allem Nachdruck zu wahren.

Nunmehr hat die Regierung im Landtag auf diese „Anfragen" geantwortet und den Völkischen einen glänzenden Reinfall bereitet. Die Antwort lautet:

1. Das Ergebnis der Verhandlungen, die wegen der Wiederbesetzung des Bischöflichen Stuhles zu Rottenburg zwischen dem Kultministerium und dem Päpstlichen Stuhle geführt worden sind, ist von der Regierung in Nr. 61 des „Staatsanzeiger" vom 15. März d. J., wie auch in der übrigen Presse des Landes, bekannt gegeben worden. Weitere Verabredungen mit dem Päpstlichen Stuhl sind nicht getroffen.

2. Das Gesetz über die Kirchen vom 3. März 1924 hat es durch die Aufhebung des Art 4 Abs. 2 des Gesetzes vom 30. Januar 1862 in das pflichtgemäße Ermessen der Regierung gestellt, inwieweit sie unter den veränderten staatsrechtlichen Verhältnissen an den Einräumungen festhalten will, die der Päpstliche Stuhl in den Vereinbarungen der Jahre 1825/27 über die Bischofswahl der württem-


Naturheil-Methode Kneipp!
Die weltberühmten Pfarrer
Kneipp-Pillen
zuverlässig z. Blutreinigung u.
Stuhlgang-Regelung
Rheum. Saps je 2. Col. 3. Jonj. 1. Rino 4.
Zu haben in allen Apotheken zu 1 Mk.
Alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der Einhorn-Apotheke

Karl Friedrich Gauß.

Mathematiker, Astronom und Physiker.
Zu seinem 150. Geburtstage am 30. April 1927.

Von G. Starke.

„Sein Geist drang in die tiefsten Geheimnisse der Zahl, des Raumes und der Natur."
(Deutsches Museum, München.)

In der alten Universitätsstadt Göttingen wurde am 17. Juni 1899 ein Denkmal enthüllt, das im allgemeinen nur wenig bekannt sein dürfte. Es ist das Gauß-Weber-Denkmal, jener beiden großen Forscher, die im Jahre 1833 den ersten elektrischen Telegraphen von praktischem Werte zwischen ihren wissenschaftlichen Instituten herstellten und sich manche Jahre mit diesem unterhielten. Von Gauß, dessen 150. Geburtstag sich heute jährt, seinem Lebensgang und seinen Werken soll hier in kurzen Zügen berichtet werden.

Gauß, der „Fürst der Mathematiker", entstammte einer mit irdischen Gütern nicht gesegneten Familie. Sein Vater hatte sich in allen möglichen Berufen durchs Leben geschlagen, bis er in Braunschweig als Gärtner und Angestellter einer Sterbekasse im Jahre 1808 sein Leben mit 64 Jahren beschloß. Seine Mutter, Dorothea Benze, erreichte das hohe Alter von 97 Jahren und starb 1939 auf der Göttinger Sternwarte, wo sie die letzten 22 Jahre die treue Pflege ihres großen Sohnes genoß. Der kleine Karl Friedrich war ein Kind von wunderbar frühreifer Entwicklung. Er war eben 9 Jahre alt, als er 1786 in die Rechenschule kam, an der der gestrenge und gefürchtete Lehrer Büttner und der Mathematiker Bartels unterrichteten. Beide Lehrer erkannten die außerordentliche Begabung des Knaben und setzten seine Versetzung in das Gymnasium durch, wo Gauß sich der Gönnerschaft des Mathematikprofessors Zimmermann und des Herzogs Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig erfreuen konnte. Seit 1792 besuchte Gauß das Kollegium Karolinum in Braunschweig und studierte seit 1795 in Göttingen auf Kosten des Herzogs. Schon der Abiturient Gauß hatte sich in Braunschweig in astronomischen Rechnungen geübt. Er war mit einem Wissen ausgerüstet und zu einer Geistesreife gediehen, mit welchen sich viele andere beim Verlassen der Hochschule begnügten. Seine ersten Studien waren der Zahlentheorie gewidmet. Am 30. März 1796 gelang ihm hier die Entdeckung der Einzeichnung eines regelmäßigen Siebzehnecks in einen gegebenen Kreis. Von dieser Entdeckung im höchsten Maße befriedigt entschied sich Gauß für das Bleiben bei der Mathematik, nicht als Lehrer, sondern als Gelehrter. Und wenn doch eine äußere Berufstätigkeit nötig sei, dachte er sie sich am liebsten als Vorsteher einer Sternwarte. Mit solchen Wünschen verließ er 1798 Göttingen und kehrte nach Braunschweig zurück, wo er zunächst schriftstellerisch tätig war. Im Jahre 1799 schlug er für einige Zeit seine Zelte in Helmstädt auf, hier wurde ihm noch im gleichen Jahre von der philosophischen Fakultät der Doktorhut verliehen. Die nächste Zeit blieb Gauß nun in seiner Vaterstadt, wo er ein schon 1797 begonnenes Werk „Untersuchungen über Zahlenlehre" im Jahre 1801 fertigstellte und seinem Herzog widmete. Das herzogliche Jahresgehalt für Gauß betrug damals 400 Taler und wurde zu Anfang 1803, noch vor der 27. Geburtstagsfeier des nun bereits weltberühmten Gelehrten, auf 600 Taler nebst freier Wohnung erhöht.

Seinen zahlentheoretischen Untersuchungen ist Gauß, wenn auch mit langjährigen Unterbrechungen, stets treu geblieben. Noch in einer Abhandlung zu seinem 50jährigen Doktor-Jubiläum im Jahre 1849 kam er darauf zurück.

Eine eigenartige Arbeit in der Astronomie begründet den Ruhm des jungen Gelehrten. Es gelang ihm, die Planetenbahn eines Sternes, der „Ceres", zu ermitteln, der von dem Sizilianer Piacci am 1. Januar 1801 entdeckt, nach 40 Tagen aber wegen seiner Sonnennähe nicht wieder auffindbar war. Schon im Dezember 1801 konte Gauß die errechnete mutmaßliche Bahn der Ceres veröffentlichen und schon am 1. Januar 1802, also genau ein Jahr nach der Entdeckung, fand man den Planeten wieder an derselben Stelle, wo er nach der Berechnung von Gauß hatte sein müssen.

Der Name Gauß lebte jetzt in aller Munde, die Sternwarte Petersburg bot ihm die Direktorstelle mit 2400 Rubel bei freier Wohnung. Gauß lehnte aus Dankbarkeit gegenüber dem Braunschweiger Herzog ab. In der zweiten Hälfte des Jahres 1802 übte er sich auf der Seeberger Sternwarte im Gebrauch astronomischer Instrumente, das geplante Braunschweiger Institut wurde jedoch nicht ausgeführt. In das Jahr 1805 fällt die Verehelichung von Gauß mit Johanna Osthoff, einem wohlerzogenen Braunschweiger Bürgermädchen. Die politischen Verhältnisse der damaligen Zeit brachten auch Gauß schwere Sorgen, sein Gönner verlor die Schlacht bei Jena und starb am 10. November 1806 zu Ottensen. Gauß nahm daraufhin, zum Professor ernannt, die Direktorstelle bei der Sternwarte Göttingen an und zog im November 1807 in seinen neuen Wirkungskreis, den er nicht mehr verlassen sollte. Ein schwerer Schicksalsschlag war für ihn der Tod seiner geliebten Frau am 11. November 1809 und eines zweiten Söhnchens am 1. März 1810. Einem jetzt an ihn ergangenen Ruf nach Berlin leistete er keine Folge. Dem kleinen Sohne Joseph (geb. 1806) und einer Tochter Minna (geb. 1808) gab er im Jahre 1810 eine zweite Mutter.

Das Jahr 1816 sah die Vollendung der neuen Sternwarte in Göttingen, 1830 kam sein Freund, der Physiker Weber nach Göttingen, mit dem ihn gemeinschaftliche Studien verbanden. Im Jahre 1837 wurde das 100jährige Bestehen der Universität Göttingen mit großem Glanze gefeiert. Alexander von Humboldt war zugegen. Gauß und Weber gehörten zu den gefeiertsten Persönlichkeiten bei jenem Feste. Und nur zwei Monate später brach über Hannover jene politische Krise ein, die die Entsetzung der Göttinger sieben Professoren zur Folge hatte. Darunter Weber und der Orientalist Ewald, der Schwiegersohn von Gauß. Ewald ging nach Tübingen, Weber wurde erst 1849 wieder in sein Amt eingesetzt. Es war dies für Gauß eine Zeit schwerer Sorgen, um so mehr, da er bereits 1831 seine zweite Frau durch den Tod verloren hatte.

Vom äußeren Lebensgange des großen Gelehrten ist nicht mehr viel zu sagen. Ein schon längere Zeit bei ihm vorhandenes Herzleiden nahm zu Anfang der 1850er Jahre ernstere Formen an, so daß er sich endlich bequemen mußte, in die bisher stets von ihm zurückgewiesene Zuziehung eines Arztes zu willigen. Die sorgsame Pflege seiner Tochter Therese konnte das Ende seiner Lebenslaufbahn nicht hinausschieben. Er starb am 23. Februar 1855, fast 78 Jahre alt.

Von seinen Arbeiten wäre noch in Kürze zu berichten. Gauß vervollkommnete sein Verfahren der theoretischen Lösung der Bahnbestimmung der Himmelskörper, das er 1809 in einem Werke veröffentlichte, gemeinsam mit einer Darstellung der „Methode der kleinsten Quadrate", ferner gab er wertvolle Messungen und Methoden bei seinen Studien über den Magnetismus und in der Schaffung klarer Begriffe über physikalische Größen. Im Jahre 1833 schufen Gauß und Weber den ersten elektrischen Telegraphen und glaubten schon damals an eine allgemeine Verwendbarkeit ihrer Erfindung. Gauß war überzeugt, daß „auf diese Weise auf einen Schlag von Göttingen nach Hannover oder von Hannover nach Bremen telegraphiert werden könnte". Zu einem besonders für militärische Zwecke höchst wichtigen optischen Telegraphen wurde das „Heliotrop" von Gauß umgeschaffen.

Seine weiteren Arbeiten waren überwiegend mathematischer Natur, auch da, wo sie sich in den Dienst der Physik stellten. Seine Studien über den Gang der Lichtstrahlen in Linsen schufen die Grundlage für die Entwicklung der Technik optischer Apparate. Sein System für die Errechnung oder Bestimmung gewisser Daten oder Wochentage, wie z. B. seine Methode der Berechnung des Osterdatums, sind berühmt geworden.

Die Göttinger königliche Gesellschaft der Wissenschaften aber schuf bereits einige Jahre nach seinem Tode dem großen Gelehrten ein unvergängliches Denkmal durch die siebenbändige Gesamtausgabe seiner Werke und ehrte ihn dadurch als den Begründer der deutschen Mathematik.

mikrofilm service g. gutt KG münster + essen + köln

...hat. An einer solchen ...niemand in Deutsch... ...emand wird wünschen ...ine Gegnerschaft zum ...llen, der Sozialdemo... ...at, gefährlich werden ...des Parteitages ver... ...en Umständen größte ...e er fassen wird, wer... ...ler sein als die der

...gen.

...fall der Völkischen.

...aufmerksam gemacht, ...sführlichsten Tendenz... ...at nicht das von dem ...len Reichstagsfraktion ...te Wochenblatt „Das ...liche Märchen verbrei... ...des französischen Gene... ...llung haben wir im ...lesen. Auch die Par... ...n Volkspartei schweigt ...ste wirklich nicht das ...- und durchgreifen zu ...ch, daß sie sich einer ...diesen dunklen Dingen ...t nicht annehmen. daß ...et und bitten deshalb ...eitung der Deutsch... ...haupt Wert auf ein ...nis zur Deutschen ...en es der Deutschen ...auf eine Klärung der ...ntscheidendes Gewicht ...möglich, politisch und ... zusammenzuarbeiten, ...nitarwirtschaft und ...eiten, die leider auch ...fung von Persönlich... ...n stehen, üblich sind, ...gemacht wird. Und ...führenden Persönlich... ...eutliches Wort reden

...swahl in der Dis... ...de, bieten die Völ... ...ndtages die Stunde ...e baten um Auskunft ...en und Vereinbarun... Verhandlungen ohne ...stimmung des Land... ...d ob die Regierung Verhandlungen mit ...des Staates und des ...k zu wahren. ...g im Landtag auf ...und den Völkischen ...eitet. Die Antwort

...ndlungen, die wegen ...höflichen Stuhles zu ...ministerium und dem ...den sind, ist von der ...tszeiger" vom 15. ...igen Presse des Lan... ...rden. Weitere Ver... ...Stuhl sind nicht ge...

...n vom 3. März 1924 ...krt 4 Abs. 2 des Ge... ...spflichtgemäße ...g gestellt, inwieweit ...rechtlichen Verhält... ...gen festhalten will, ...Vereinbarungen der ...wahl der württem...

Methode Kneipp!

...rdamtes P. Ziller

...pp-Pillen

...z. Blutreinigung u. **...ng-Regelung**

...Cal. 3. Instp. 1. Rate 4. ...ilien Apotheken zu 1 Mk. ...ler Einhorn-Apotheke.

...durch den Tod ver...

...s großen Gelehrten ...n schon längere Zeit ...nahm zu Anfang der ..., so daß er sich end... ...sher stets von ihm ...m Arztes zu willigen. ...ier Therese konnte ...nicht hinausschieben. ...ist 78 Jahre alt. ...ch in Kürze zu be... ...sein Verfahren der ...stimmung der Him... ...m Werke veröffent... ...llung der „Methode ... gab er wertvolle ...inen Studien über ...chaffung klarer Be... ...n. Im Jahre 1833 ...ten elektrischen Te... ...nals an eine allge... ...ndung. Gauß war ...r auf einen Schlag ...der von Hannover ...rden könnte" Zu ...Zwecke höchst wich... ...de das „Heliotrop"

...aren überwiegend ...wo sie sich in den ... Studien über den ...schufen die Grund... ...nik optischer Appa... ...nung oder Bestim... ...entage, wie z. B. ...Osterdatums, sind

...Mschaft der Wissen... ...Jahre nach seinem ...n unvergängliches ...ige Gesamtausgabe ...h als den Begrün...

---

vergangenen Regierung gemacht hat. Ein Staatsvertrag, der der Zustimmung des Landtags bedürfte, ist mit dem Päpstlichen Stuhl nicht abgeschlossen worden.

3. Bei den beabsichtigten Verhandlungen mit dem Päpstlichen Stuhl über die neue Ordnung des Besetzungsverfahrens wird die Regierung für eine Regelung eintreten, die den heutigen Bedürfnissen des Landes entspricht.

Diese Antwort dürfte den Völkischen genügen; sie zeigt, wie bemmungslos, nur agitatorischen Zwecken dienend, das völkische Manöver angelegt war.

*

Der „Vorwärts" veröffentlicht den Wortlaut des Schreibens, mit dem der kommunistische Reichstagsabgeordnete Dr. Rosenberg seinen Austritt aus der Partei begründet. Wie im Gegensatz zu den übrigen kommunistischen Abgeordneten, die, etwa ein Dutzend an der Zahl, aus der Fraktion und Partei ausgeschlossen sind, hat Dr. Rosenberg aus eigener Initiative der Partei den Rücken gekehrt. Rosenberg weist in seiner Erklärung auf die Widersprüche der kommunistischen Internationale hin, deren falsche Politik Sowjetrußland sowie die Arbeiter der anderen Länder schwer schädigt, und kommt zu folgendem Schluß:

„Eine ernsthafte Reform der Komintern ist unmöglich, weil sie die Grundlage ihrer Existenz selbst beseitigen müßte. Nach Essen und nach Schanghai könnte ich die Linie der Komintern nur unter bewußter Täuschung der deutschen Arbeiterschaft vertreten. Da ich mich zu einer solchen Täuschung nicht hergeben kann, erkläre ich hiermit meinen Austritt aus der K. P. D. Auf mein Reichstagsmandat lege ich an sich geringen Wert. Aber bei dem bunten Wechsel der Führergruppen und politischen Tendenzen in der K. P. D. (je nach der gerade von der K. P. D. gewünschten Taktik) und bei der wachsenden Zersetzung der Partei wäre es ein reines Hasardspiel, in welche Hand mein Mandat bei einer Niederlegung kommen würde. Da ich meine Wähler einem solchen Lotteriespiel nicht aussetzen will, werde ich mein Mandat als parteiloser Sozialist vorläufig weiter ausüben."

Mit Rosenberg, der seit dreizehn Jahren Privatdozent der Berliner Universität für alte Geschichte ist, verliert die kommunistische Reichstagsfraktion, die er auch im Untersuchungs-Ausschuß vertrat, ihren einzigen Kopf.

Von ursprünglich 45 kommunistischen Reichstagsabgeordneten sind im Verlauf der letzten zwei Jahre nicht weniger als 11 ausgetreten oder ausgeschlossen. Die Fraktion hat also ein Viertel ihres Bestandes verloren, und die ehemaligen kommunistischen Reichstagsabgeordneten könnten fast eine eigene Fraktion bilden. Allerdings sind sie unter sich so uneinig, daß nicht einmal die Bildung eines Zweckverbandes in Betracht kommt. Die Namen der 11 sind: Frau Golke genannt Ruth Fischer, Katz, Dr. Korsch, Schlagewerth, Scholem, Schütz, Schwan, Dr. Schwartz, Tiedt, Urbahns und jetzt Dr. Rosenberg. Die kommunistische Landtagsfraktion übt etwas bessere Disziplin. Von ursprünglich 44 Abgeordneten sind nur 6 ausgeschieden. Heydemann ist zur Sozialdemokratie übergetreten. Die Abgeordneten Bartels (Krefeld), Grylewicz, Loquingen und Lossau bilden eine lose Gruppe. Der Abgeordnete Dörr ist aus persönlichen Gründen ausgetreten.

Präsident Dr. Porsch.

Zu seinem 74. Geburtstag.

Heute wird der Zentrumsführer Präsident Dr. Porsch 74 Jahre alt. Das deutsche Zentrum kann diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne der Verdienste dieses hervorragenden Führers des katholischen Volkes und der Deutschen Zentrumspartei zu gedenken. Mehr und mehr lichten sich die Reihen derer, die noch die Träger einer großen Tradition der Partei sind, und um so mehr haben wir Veranlassung, dieser Männer in treuer Anhänglichkeit und Dankbarkeit zu gedenken. Präsident Dr. Porsch gehört zu den ersten unter ihnen. Er ist der einzige heute noch lebende Zentrumspolitiker, der ein unmittelbarer Mitarbeiter Windthorsts gewesen ist. Dr. Porsch ist der Träger und Repräsentant der Windthorstschen Politik und sein besonderes Verdienst ist es, daß er in Zeiten, in denen alles um uns zerbrach, unbeirrt seine Kräfte dem deutschen Volke und dem deutschen Staate im Geiste seines großen Meisters widmete. Seit einem Vierteljahrhundert führt er die preußische Zentrumsfraktion, seit fast einem halben Jahrhundert gehört er dem Parlament an. Unzählige katholische Vereinigungen verehren in ihm den Führer, Helfer und Förderer. Die deutschen Katholikentage sind ohne Dr. Porsch nicht denkbar und sie erhalten jedesmal ihr Gepräge durch das mannhafte Eintreten Dr. Porsch's für die Freiheit und Unabhängigkeit des Hl. Stuhles. Die wissenschaftlichen wie überhaupt die geistigen Interessen des katholischen Volkes haben immer in ihm einen eifrigen Förderer gefunden und besonders bekannt ist es, wie er sich der katholischen akademischen Jugend Zeit seines Lebens widmete. So bietet dieser 74. Geburtstag des Präsidenten Dr. Porsch allen Anlaß, daß das katholische Volk die herzlichsten Glückwünsche diesem hochverdienten Führer übermittelt zugleich mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß er noch lange Jahre in seiner heutigen selben geistigen und körperlichen Frische zum Nutzen der uns allen gemeinsam großen Sache zu schaffen und zu wirken in der Lage sei.

Preußen und die weltliche Schule.

Die Antwort auf eine sozialdemokratische Anfrage.

In einer sozialdemokratischen Kleinen Anfrage war unter Bezugnahme auf den in zwei Gemeinden am Niederrhein ausgebrochenen Streik um die Einrichtung von weltlichen Schulen das Staatsministerium gefragt worden, wie es dem nach Artikel 146 der Reichsverfassung gewährleisteten Recht der Erziehungsberechtigten, für ihre Kinder Volksschulen ihrer Weltanschauung zu fordern, Geltung verschaffen wolle. Der preußische Kultusminister hat nunmehr die Anfrage dahin beantwortet, daß es **bis zum Erlaß des Reichsschulgesetzes bei der bestehenden Rechtslage zu verbleiben habe, in Preußen beim Volksschulunterhaltungsgesetz, in dem aber weltliche Schulen nicht vorgesehen seien. Die Zusammenfassung der vom Religionsunterricht befreiten Kinder in sogenannte Sammelklassen setze einen entsprechenden Beschluß der Schuldeputation voraus, der aber mangels gesetzlicher Mittel zwangsweise nicht erreicht werden könne.**

Eine Partei gegen die Wirtschaftspartei.

Berlin, 30. April. (Eig. Drahtb.) Eine neue Partei, die sich „Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe" nennt, hat sich aufgetan. Sie wendet sich in Flugblättern mit besonderer Schärfe **gegen die Wirtschaftspartei, die „zum Verräter an der Sache des Mittelstandes" geworden sei. Sie habe viel versprochen und nichts gehalten.** Dieser Vorwurf mag berechtigt sein, aber auch die neue Partei wird sich eines Tages diesen Vorwurf machen lassen müssen. Sie wird ebenso wenig wie die Wirtschaftspartei ihre Versprechungen halten können. Die Führer der neuen Partei sind politisch gänzlich unbekannt. Die Wirtschaftspartei, der dieses Konkurrenzunternehmen natürlich sehr unangenehm ist, wird sich vielleicht darüber klar werden, daß sie es gewesen ist, die solchen Zersplitterungsversuchen des deutschen Mittelstandes mit ihren unerfüllbaren Versprechungen und Uebertreibungen das Stichwort gegeben hat. Der gewerbliche deutsche Mittelstand wird hoffentlich aus dieser Parteineugründung die Erkenntnis in sich aufnehmen, daß seine Belange nach wie vor die beste Vertretung in den bürgerlichen Parteien gefunden haben und auch in der Zukunft finden werden.

Konferenz im preußischen Justizministerium.

Berlin, 30. April. Die preußische Justizverwaltung lud, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, die Vertreter aller deutschen Länder und aus Oesterreich, Danzig, sowie dem Saargebiet zu einer Besprechung über Fragen des mittleren Dienstes ein. Justizminister Schmidt begrüßte die bei der Eröffnung der Konferenz Erschienenen und wies auf den Wert der persönlichen Fühlungnahme und Aussprache gerade auch über Fragen der Justizverwaltung hin. Er betonte dabei, daß **die berechtigte Eigenart und Sonderinstitutionen der einzelnen Länder durchaus gewahrt bleiben könnten**, und wünschte einen erfolgreichen Verlauf der auf zwei Tage berechneten Zusammenkunft.

Das Urteil gegen Dr. Thiele.

Berlin, 29. April. Vor dem Disziplinarhof war bekanntlich ein Disziplinarverfahren gegen den Gerichtsarzt Dr. Thiele anhängig gemacht, da gegen ihn Vorwürfe bei der Behandlung des ehemaligen Reichspostministers Dr. Höfle und sonstiger Patienten im Untersuchungsgefängnis erhoben wurden. Nach mehrtägiger Verhandlung ist, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, folgendes Urteil ausgesprochen worden:

Der angeklagte Strafanstaltsmedizinalrat Dr. Thiele wird wegen Dienstvergehens **mit Versetzung in ein anderes Amt vom gleichen Range, mit Verminderung des Diensteinkommens um 10 Prozent auf die Dauer von drei Jahren bestraft.**

Brechts neue Stellung.

Berlin, 30. April. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit:

Das preußische Staatsministerium hat am 29. April beschlossen, den Ministerialdirektor z. D. **Dr. Brecht als Ministerialdirektor in den preußischen Staatsdienst zu übernehmen.** Brecht werde eine Stelle als **stellvertretender Bevollmächtigter zum Reichsrat im Hauptamt** übertragen. Der Ministerialdirektor, Wirklicher Geheimrat Dr. Sachs, stellvertretender Bevollmächtigter zum Reichsrat im Hauptamt, ist unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

Einschränkung in der Krisenfürsorge

Berlin, 30. April. In einem Teil der Presse wird die Befürchtung ausgesprochen, die Reichsregierung plane einen allgemeinen überstürzten Abbau der Krisenfürsorge für Erwerbslose. Diese Befürchtung ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, grundlos. Die Vorlage, die der Reichsarbeitsminister auf Grund der in dem Gesetz über eine Krisenfürsorge enthaltenen Ermächtigung dem Reichsrat unterbreitet hat, sieht lediglich vor, daß von der Krisenfürsorge künftig bestimmte Berufe ausgenommen sein sollen, in denen sich der Arbeitsmarkt günstig entwickelt hat. Nach den statistischen Feststellungen beträgt die Zahl der Angehörigen dieser Berufe, die aus der Krisenfürsorge ausscheiden müßte, nur etwa acht vom Hundert der gesamten Krisenunterstützten.

Ein Attentat auf Hoover?

London, 29. April. Einer Agenturmeldung aus Washington zufolge sollen auf ein Flußboot, auf dem Handelssekretär Hoover eine Besichtigung des Mississippiüberschwemmungsgebiets vornahm, an der Stelle, an der der Stromdamm gesprengt werden soll, drei Schüsse abgegeben worden sein.

Geglückter Zuspitzenflug Udets.

München, 30. April. Udet ist gestern vom Abhang des Schneefernerkopfes auf der Zugspitze um 10,38 Uhr vormittags mit dem Alpensegler „Münchener Illustrierte" gestartet und hat, obwohl der Aufwind fehlte, mehrere prächtige Kurven über dem Startplatz und über den Eibsee ausgeführt. Sodann steuerte er in Richtung Ehrwald—Tirol, wo er nach mehreren Schleifen und einem 25 Minuten dauernden Flug glatt auf einer Wiese landete.

Schwere Unwetter und Ueberschwemmungen auf Réunion.

Paris, 30. April. Das Kolonialministerium teilt mit, daß am 25. und 26. April anhaltende Regengüsse an der Ostküste der Réunioninsel beträchtlichen Schaden an Straßen und Brücken angerichtet haben. **Zwei Personen sind ums Leben gekommen.** Die bestellten Felder wurden erfreulicherweise wenig in Mitleidenschaft gezogen.

Außerdem meldet die Agentur Havas aus St. Denis (Réunion) Vulkanausbrüche. In etwa 30 Meter Breite ist ein Fluß durch den Ausbruch verschüttet worden. Gleichzeitig fand ein Erdbeben statt. Eine Wasserhose hat in der Gegend von St. Benoit große Ueberschwemmungen angerichtet und eine Konservenfabrik, ein Kino und eine Brücke weggespült. In Salazie sind verschiedene Erdrutsche zu verzeichnen, so daß die Straße vollkommen verschüttet ist und verschiedene Häuser eingestürzt sind.

Dammsprengungen bei Neu-Orleans.

Neu-Orleans, 29. April. Heute wurde zur Rettung der Stadt der Podyras-Damm absichtlich gesprengt. Durch diese Maßnahme werden 5000 Leute von ihrem Besitztum vertrieben. Bei der Räumung spielten sich ergreifende Szenen ab. Infolge der Sprengung des Dammes wird ein Gebiet von 450 000 Acres überschwemmt, wodurch **Sachwerte im Betrage von zwei Millionen Dollars vernichtet wurden. Hoover, der von Coolidge zum Diktator mit unbegrenzten Vollmachten zur Bekämpfung der Hochwasserkatastrophe ernannt worden ist,** drahtete an das Rote Kreuz, daß der geplante Hilfsfonds von fünf Millionen Dollar selbst zur Milderung der allergrößten Notstände nicht ausreiche. Im Anschluß an den Aufruf Coolidges hat das Rote Kreuz drei Millionen Dollars für diesen Fonds sammeln können.

Letzte vermischte Nachrichten.

Juwelenraub im D-Zug Köln—Berlin.

Einem aus Paris kommenden französischen Geschäftsmann wurde im D-Zug Köln—Berlin im Schlafe seine Brieftasche mit einem namhaften Geldbetrag in französischen und deutschen Noten und aus einem Handkoffer 12 goldene Herrenuhren, sowie 12 Brillantringe gestohlen. Von den Tätern hat man bisher keine Spur gefunden.

Ein dreister Raubüberfall.

Gestern morgen wurde in der Nähe des Bahnhofes Mainz eine Frau von einem Unbekannten überfallen, der ihr die Handtasche entreißen wollte. Auf die Hilferufe der Frau ergriff der Räuber die Flucht und sprang in ein in der Nähe haltenes Auto, das eiligst davonfuhr. Die Ueberfallene hatte kurz vorher bei der Volksbank einen größeren Geldbetrag erhoben, ihn jedoch gleich wieder bei der Reichsbank eingezahlt.

Verunglückte Kinder.

Die elfjährigen Schüler Wolff und Boehm aus dem Berliner Vorort Lichtenberg brachten gestern eine gefundene Handgranatensprengkapsel zur Entzündung. Während Wolff leichter verletzt wurde, erlitt Boehm erhebliche Verletzungen am linken Auge und mußte nach dem Krankenhause geschafft werden.

Ein Opfer der Flecktieberforschung.

Eine Assistentin des Fleckfieberforschers, Privatdozenten Dr. Kuczynski vom pathologischen Institut der Berliner Charité, der selbst an Flecktiebererkrankung in Bemberg darniederliegt, hatte sich beim Oeffnen einer Ampulle, die Dr. Kuczynski von seiner Forschungsreise nach Berlin gesandt hatte, am Finger verletzt. Nach 10 Tagen erkrankte sie und ist gestern im Virchowkrankenhaus unter den Erscheinungen des Fleckfiebers gestorben.

25 Schmuggler festgenommen.

Am Mittwochabend versuchten 28 Schmuggler aus Kongreßpolen bei Stollarzowitsch Brennspiritus nach Polen zu schmuggeln. Dem benachrichtigten Beuthener Ueberfallkommando gelang es, 25 der Schmuggler festzunehmen, die ins Beuthener Gerichtsgefängnis eingeliefert wurden.

Großfeuer in einer Asbest-Fabrik.

In den deutschen Kap-Asbest-Werken in Bergedorf bei Hamburg entstand gestern ein Großfeuer, das die Schlosserei und das Kesselhaus vollständig zerstörte. Der Betrieb, der etwa 180 Personen beschäftigt, muß vorläufig stillgelegt werden. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Meuterei in einem polnischen Gefängnis.

Das Gefängnis in der Nähe von Kielce war neuerlich Schauplatz blutiger Vorgänge. Fünf Schwerverbrecher, denen es gelang, aus der Zelle zu entkommen, verbarrikadierten sich, da die Flucht aus dem Gefängnis mißglückte, in der Wohnung eines Aufsehers. Es entspann sich hierauf eine längere Schießerei zwischen den Verbrechern und der Wache, wobei ein Aufseher getötet und einer der Banditen verletzt wurde. Nachdem sich die Verbrecher eine ganze Stunde gehalten hatten, ergaben sie sich.

Unfall eines portugiesischen Ozeanfliegers.

Das von dem portugiesischen Flieger Barros geführte Wasserflugzeug, das von den Kapverdischen Inseln aus den Atlantischen Ozean zu überqueren versuchte, mußte 800 Kilometer vor der brasilianischen Küste niedergehen. Seine Besatzung wurde von einem italienischen Dampfer aufgenommen, der auch das Flugzeug in Schlepp genommen haben soll.



Pfarrer Neumanns Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot
Einhorn-Apotheke (Apotheke F. Hense)
Bochum, Große Beckstraße 1
(Ecke Bongardstr.) Telefon 1218.
Niederlage für **Fichtel-Wanne-Röhlinghausen**
J. Roedsche Alte Apotheke.
Das Pfarrer-Neumann-Buch
(272 Seiten, 180 Abbildungen)
erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt von der Firma
Ludwig Neumann & Co., Nürnberg M 267,
gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.

Wieder ergeht unser Ruf:

Möbel
zu
enorm **billigen**
Preisen

Nur einige Beispiele:

Küchen natur lackiert in den schönsten Modellen, schwere weiß. Ware, Buffett, Anrichte, Tisch, Stühle Mk. **180.-** 225.- 250.- 325.- 350.-

Schlafzimmer Ritzeiche spiegelkleiderschrank 180 cm breit mit Platten, Stühlen, Handtuchhalter . . . . . Mk. **350.-**

Schlafzimmer Ritzeiche Kleiderschrank 180 cm br., mit spiegelvorhau, Stühle u. Handtuchhalter, Türen auf Klavierbänder, dettige weiß. Ware Mk. **425.-**

Schlafzimmer echt Eiche 180 cm breit, Schrank mit Kristallspiegel, Stühle und Handtuchhalter. . . . . Ein ganz besonderes Angebot Mk. **465.-**

Speisezimmer echt Eiche, Büfett mit rund. Vitrinenaufsatz u. echt Kristallfacettenscheiben und Kredenz ebenf. in schwerer Verarbeitung. Türen innen mahagoni poliert Mk. **365.-**

Speisezimmer echt Eiche wie oben, hochm. Form, mit geschweiften Türen, von innen Silberzüge, Türen von innen Kirschbaum poliert und auf Klavierbänder . . . Mk. **465.-**

Speisezimmer echt Eiche Büfett 2 Mtr. br., mit reicher Schnitzerei versehen, Kredenz in schwerster Ausführg. für den verwöhnten Geschmack Mk. **550.-**

Herrenzimmer echt Eiche Bücherschrank Rustic, mit geheb. Mittelfür, Schreibtisch von innen 4 eingl. Züge, in schwerst. Ausführg. von Mk. **365.-** an

– – – und außerdem kommen wir Ihnen auf Wunsch in der Zahlungsweise sehr entgegen.

Augen auf beim **Möbelkauf**

Beachten Sie unsere 8 Schaufenster!

Möbelausstattungshaus **H. Schmidt & Co. Nachf. / Bochum** Hattinger- u. Pieperstr.-Ecke.

1867-1927

60 JAHRE CLEMENS

Nur eine kleine Auslese aus unserem großen Jubiläums-Verkauf

Weißwaren

Roh-Nessel ca. 78 cm breite, solide westfälische Ware per Meter 0.45, 0.42, 0.38, **28 ₰**

Bettuch-Nessel doppelt breit, gute Ware . . . . . per Meter 0.95, 0.85, **70 ₰**

Hemdentuch 80 cm, ganz besonders günstig . . . . . per Meter 0.45, **38 ₰**

Hemdentuch 80 cm, schöne griffige Ware . . . . . per Meter 0.68, **55 ₰**

Hemdentuch 130 cm breit, sehr preiswert . . . . . per Meter 1.50, **95 ₰**

Hemdentuch 160 cm breit, griffige Ware . . . . . per Meter 1.75, 1.45, **1.25**

Haustuch 150 cm breit, solide Ware per Meter 1.25, **95 ₰**

Bettuch-Halbleinen 150 cm breit, kräftige Qualität . . . . perMeter 1.95 **1.75**

Bett-Damast 130 cm breit, ausserge-wöhnlich billig . . . . . per Meter 1.45, **1.15**

Bett-Damast 160 cm breit, gute Ware, sehr günstig . . . . . per Meter 2.60, **1.65**

Festons

Barmer Festons gute Ausführung 10-Meter-Stück **25 ₰**

Barmer Wäschebänder in verschiedenen Mustern . . . . . 10-Meter-Stück **25 ₰**

Festons schmal, gute Qualität 4.60-Meter-Stück **25 ₰**

Festons breit, mit passsenden Einsätzen, schöne Gitter- und Hohlsaummuster . . . . . 4.60-Meter-Stück **60 ₰**

Festons mittelbr., Ia. Glanzstickerei, mit passenden Einsätzen , 3.05-Meter-Stück **60 ₰**

Festons stumpf, wunderschöne Muster . . . . . 2.30-Meter-Stück **60 ₰**

Rockvolants nur hübsche Gitter- und Hohlsaummuster . . . . . Meter 0.45, **25 ₰**

Klöppel-Hemdenpassen sehr hübsche Ausführung . . . . Stück **20 ₰**

Feston-Hemdenpassen sehr hübsche Muster . . . . . 2 Stück **60 ₰**

Kissenecken Gitter und Richelieu, Ia Qualität . . . . . Stück **50 ₰**

Gardinen

Scheibengardinen moderne hübsche Muster . . . . . per Meter 0.95, 0.85, **65 ₰**

Spannstoffe doppeltbreit, weiss u. ecrü, neue Dessins per Meter 1.45, 1.25, 1.10, **95 ₰**

Landhaus-Gardinen Etamin, Tüll und Voile . . . . . per Meter 1.45, 1.15, **95 ₰**

Tupfenmull 125 cm breit, in allen Farben, lichtecht . . . . . per Meter 2.10, **1.50**

Halbstore Etamin abgepasst, m. Durchsatz u. Fransenabschluss 3.50, 2.50, 1.50, **85 ₰**

Halbstore Stückware weiss u. ecrü, moderne Grobfiletarbeit . . . 6.75, 4.95, **4.20**

Abgepasste Gardinen 2 Flügel, gute Ausführung . . 6.75, 4.50, **2.95**

Dekorations-Rips 130 cm breit, lichtecht . . . . . per Meter 3.90, 2.90, **1.90**

Dekorations-Damast 130 cm breit, schöne Farbstell. per Meter 4.75, 3.90, **3.30**

Kleiderstoffe

Kleiderschotten nur neue Dessins . . . . . per Meter **95 ₰**

Reinwollene Schotten für Kleider, apart. Ausmustrg. per Mtr. 2.15, **1.95**

Reinwollene gestr. Stoffe helle Dessins, Ia. Ware . . . per Meter **1.50**

Reinwollene Karos 100 cm br., ganz besonders billig, per Meter **1.60**

Schwarzweiss karierte Stoffe neue Dess., g.Ware,perMeter3.95, 2.75, 2.25, **1.85**

Mantelstoffe in Rips, Schattenrips, Royal . . . . . ab **6.50**

Waschstoffe

Woll-Musseline 80 cm breit, nur gute Dessins **1.35**

Woll-Crêpe 80 cm breit, schöne Ausmusterung . . **1.60**

Trachtenstoffe alle Farben 80 cm breit, mit pass. Unistoffen 1.30, 0.95, **75 ₰**

Sport-Zephyr Ia Ware uni und gestreift . . . . 0.58, **55 ₰**

Dirndl-Zephyr 70 cm breit, hübsche Karos . . . . 0.82, **68 ₰**

Voll-Voile ca. 110 cm breit, bedeckte Dessins . . . **95 ₰**

Voll-Voile 110 cm breit, gute Muster 2.40, **1.50**

Bunter Foulardine 100 cm breit, schöne Dessins **1.25**

Damenwäsche

Damen-Hemden mit Barmer Bogen . . . . . **65 ₰**

Damen-Hemden gutes Wäschetuch, mit Feston . . . . . **95 ₰**

Damen-Hemden Schulterschluss, solide Ware . . . 1.50, **98 ₰**

Damen-Hemdhosen Windelform, mit Feston garniert **1.95**

Damen-Nachthemden mit Hohlsaum oder Feston 2.75, **1.75**

Damen-Prinzessröcke Trägerform mit Hohlsaum oder Feston . **1.95**

Taschentücher

Damen-Taschentücher weiss mit Hohlsaum . . Stück 0.25, 0.12, **10 ₰**

Damen-Taschentücher festoniert, hübsche Ausführungen . 0.35, **12 ₰**

Damen-Taschentücher Reinleinen mit Hohlsaum . . . . Stück **25 ₰**

Herren-Taschentücher weiss Linon . . . . . Stück 0.30, 0.20, **15 ₰**

Herren-Taschentücher mit farbigem Rand u. kariert 0.30, 0.20, **15 ₰**

Kinder-Taschentücher mit farbigem Rand u. kariert 0.15, 0.10, **09 ₰**

Seidenstoffe

Rohseide naturfarben, 80 cm breit, reine Seide . per Mtr. 2.50, **1.95**

Rohseide uni, 80cm breit, in modernen Farben per Mtr. **2.90**

Bedruckte Rohseide 80 cm br., gute Ausmusterung per Mtr. **2.90**

Crepe de chine ca. 100 cm breit, in vielen Farben . . . . per Mtr. 4.60, **3.90**

Bedruckter Crepe de chine 100 cm breit, gute Dessins . . per Mtr. **7.50**

Japonseide 60 cm breit- gute Farben . . . per Mtr. **2.10**

Handarbeiten

Quadrate Ia. Halbleinen, 32×32 cm . . . . Stück **15 ₰**

Schoner in Halbleinen gezeichnet, 42×42 cm Stück **25 ₰**

Büffetdecke Ia Halbleinen, 40×66 cm, gezeichnet Stück **70 ₰**

Büffetdecke Ia Halbleinen. 42×80 cm, gezeichnet Stück **85 ₰**

Halbleinene Decke Ia Ware 65×65 cm, gezeichnet . . Stück **85 ₰**

Halbleinene Decke Ia Qual. 80×80 cm. hübsche Zeichnungen Stück **1.25**

Kaffeedecke Ia Halbleinen, rund u. eckig, 130×130 cm . . . Stück **3.25**

Küchengarnitur 3teilig, weiss-blau. fertig gest. Garnitur **4.90**

Bettwäsche

Kissen 80/80 cm, solider westfäl. Nessel . . . **55 ₰**

Kissen 80/80 cm, aus gutem Hemdentuch . . . **80 ₰**

Kissen m. Bogen, 80/80 cm, a sol. Wäschetuch 1.10 **95 ₰**

Kissen mit Hohlsaum, 80/80 cm, Ia Hemdentuch **1.75**

Nessel-Bettücher 150/225 cm, guter westfäl. Nessel . 2.35, **1.75**

Haustuch-Bettücher 150/225 cm, solide Ware 3.75, **3.25**

Kurzwaren

Nähzeuge mit Fingerhut, Garn und Nadeln . Stück **10 ₰**

Schuhriemen gute Qualität, in Düten á 5 Paar Düte **10 ₰**

Halbleinenband in Düten, enthaltend 3 Stück á 2 Mtr. Düte **15 ₰**

Rüschengummiband gute Qual. in allen Ausführungen Meter **25 ₰**

Einkaufsnetze stabile Qualität . . . . . Stück **25 ₰**

Damen-Rundstrumpfbänder in allen Ausführungen . . . . . Paar **50 ₰**

Strumpfwaren

Baumwollene Damenstrümpfe Doppels. u Hochf., schwarz u. farb., Paar 60, **50 ₰**

Seidenflorstrümpfe in nur guten Farben . . . . Paar 0.95, **75 ₰**

Macco-Damenstrümpfe Doppels. u. Hochferse, schw. u. farb., Paar **95 ₰**

Kunstseidene Damenstrümpfe schwarz und farbig, sehr billig . . Paar **95 ₰**

Waschseid. Damenstrümpfe mit klein. Fehlern, schwarz u. farbig . Paar **1.35**

Waschseid. Damenstrümpfe schwarz und farbig, Bemberg . . . Paar **2.60**

Schweiss-Socken ganz besonders billig . . . . . Paar **30 ₰**

Macco-Herrensocken gute Qualität, farbig . . . . . Paar **65 ₰**

Bunte Herrensocken nur gute Dessins . . . . . Paar 0.75 **60 ₰**

Trikotagen

Korsettschoner weiss und farbig . . . . . Stück 0.60, **30 ₰**

Damen-Trikothemden weiss und farbig . . . . . **95 ₰**

Damen-Hemdhosen Windelform **1.60**

Damen-Schlupfhosen in allen hellen Farben . . . . . **60 ₰**

Damen-Schlupfhosen Kunstseide, gute Ware, hübsche Farben **1.60**

Kinder-Schlupfhosen in allen Farben . . . . . ab **45 ₰**

Kunstseidene Unterkleider in allen Modefarben 1.90, **1.60**

Kunstseidene Unterkleider uni und gestreift 2.90, **2.60**

Kunstseidene Unterkleider hübsche Farben, mit od. ohne Spitze 3.90, **3.60**

Kunstseidene Unterkleider gestreift, besonders schwere Ware . . . **4.60**

Herren-Artikel

Einsatzhemden gute Ware, hübsche Einsätze . . . 2.60 **1.60**

Oberhemden mit farbigen Einsatz und Manschetten . **3.25**

Zephyr-Oberhemden Ia. Ware, Weite 38—41, mit 2 Kragen . **4.50**

Perkal-Oberhemden Ia. Ware, mit 1 Kragen, mod. Karos u. gestreift. 5.90, **4.90**

Weisse Oberhemden Ia Rumpfware und schöne Einsätze 6.50 **4.90**

Steh Umlegekragen Ia 4fach . . . . . 0.60, **50 ₰**

Weiche Stehumlegekragen weiss, Ia Rips . . . . . 0.50, **25 ₰**

Selbstbinder Halb- u. Kunstseide, mod. Dess. 0.95, 0.75, **45 ₰**

Hosenträger Ia Gummi, beste Ausführung . 1.50, 0.95, **0.50**

Sockenhalter Ia Gummi, alle Arten . . . . 0.65, 0.48, **30 ₰**

Ein Posten
Kinder-Söckchen
alle Größen, zum Aussuchen . . . . . Paar **15 ₰**

Ein Posten
GerstenkornHandtücher
gesäumt und gebändert . . . 56/100 cm groß . . . . 3 Stück **60 ₰**

Grosser Posten
Gummi-Schürzen alle Farben . . . . . **45 ₰**

Grosser Posten
Klöppelspitzen verschiedene Breiten, bis zu 8 cm . . . . . Meter **5 ₰**

Toilette-Seife
Veilchen, Nelken Flieder, Kölnisch Wasser-Geruch, 3 Stück im . . . . Karton **60 ₰**

Feinseife in Beuteln enthaltend 6 St. riesig billig . . . . . Beutel **85 ₰**

Clemens

Aus Bochum und Umgebung.

Nachdruck unserer Originalartikel nur bei Angabe der „Westfälischen Volkszeitung" als Quelle gestattet.

Bochum, den 30. April 1927.

Maiengruß.

Es liegt ein eigener Zauber und trauter Klang in dem Worte, das uns die Ankunft des Wonnemonds kündet. Mai! Kaum gesprochen, schwingt sich die Phantasie in zart lauschige Gärten, schwelgt im süßen Duft von Flieder und Blumen, wandelt still unter jungem schattenden Laub, sieht keimende Felder und sprossendes Grün und versenkt sich ganz in sich, um mit der Gier des Durstenden die Schönheit und innige Anmut des Maienwehens zu trinken, sich am Köstlichsten, was den Menschen von Gottes Schöpferhand gegeben wurde, zu laben.

Da greift der Mensch hinein in den bunten Wirrwarr und die verschwenderische Fülle der Gaben, klammert sich an rankendem Gewinde und lockenden Blüten mit der ganzen Inbrunst der verlangenden Seele, senkt sich hinein in den Strauß der leuchtenden Farben und schöpft aus dem reichgefüllten, goldfunkelnden Becher köstliche Nahrung.

Aus dem großen Geschehen, das Staunen weckt und Wunder Wahrheit werden läßt in geheimnisvoller Liebe und tiefem Glauben, erwacht eitle Freude und trägt sich hinein in den düstergrauen Alltag, der wieder einmal so lang auf der Menschheit lastete und nun dem Sonnenfrühling das Feld räumen mußte.

Ueber hartes Pflaster und durch enge Gassen wandelt schwebend und leicht der Wonnemond und trägt mit sich den Duft des gelockerten, sammtenen Waldbodens, der hauchzarten und der vollgereiften Blüten des Frühlingshains. Sanft hebt er die Hand und es glänzt von seinen leuchtenden Farben und Strahlen auch hinter den Scheiben der großen Häuser der Widerschein seiner sonnigen Kraft. Und treibt das Herz und zehrt das Verlangen, ihm nahe zu sein, dann eilet der flüchtige Fuß hinaus und es regt sich gar wundersames Staunen in dem von der Pracht geblendeten Auge.

Welch erhabene Gefühle und göttliches Ahnen kündet sich in dem flutenden Strom der Zeiten, der lichte Perlen im Grunde wahrt und die Seele der Tiefe zustreben läßt, die Schätze an das Licht zu fördern, der Zeiten, die aus dunklem Nichts das Leben und die Freude mit dem Einzug des Maienmorgens gebärten. Da fragt der Mensch nicht lange, er empfindet und fühlt das Blut der Adern frischer rieseln, das Herz von einem Lichtrausch umwallt und die Seele ahnt die Urkraft des Schöpfers. —

Und wenn sich dann der Tag dem Abend neigt und es schwindet glutig rot im fernen Westen die leuchtende Kugel des Gestirns, dann regt sich in freier Luft der Schall der Abendglocke und ruft die Gläubigen zur Andacht des Maienmonats. Der Mai, der der Gottesmutter geweiht ward als der Lichtgestalt unter den Heiligen des Himmels, soll auch dem Innern die Nahrung und reiche Fülle geben, die draußen die Natur so freudig gewährt.

Darum grüßt die Maienkönigin die Menschheit und ladet zur Erneuerung des ganzen Menschen. Wer könnte sich da dem Maienmonat entziehen, wer fühlte nicht mit ganzer Kraft und voller Macht die Gewalt der werdenden Welt, die nach vorwärts drängt und ohne Ruh der Reife entgegenstrebt.

Es kündet sich im Werden das Weltenschicksal des Vergehens und mahnt zu denken, zu sinnen über den Lauf und das Ende der Zeiten. — — Doch nein, noch stehen wir vor Anfang des Wonnemonds und heute soll Freude die Welt durchziehen, die große, wahre Freude des wieder erwachten Mai.

velatus.

— **Wie wird das Wetter?** Neue Ausläufer des Tiefdruckgebiets über Nordeuropa sind von Großbritannien nach der Nordsee und Westdeutschland vorgedrungen, während sich das Hochdruckgebiet von Süddeutschland nach Südosteuropa zurückgezogen hat. Wetteraussichten bis Sonntag: Fortgesetzt veränderlich und kühl, sowie zeitweise leichte Regenfälle.

Die Frage der Gußstahlstrecke vertagt.

Bildung einer Kommission. — Weitere Mittel für Notstandsarbeiten.

Eine kurze Sitzung.

ef Seit den großen Dauersitzungen, die der Etatsberatung und -verabschiedung galten, sind vier Wochen verflossen. Die erste Sitzung im neuen Etatsjahr stach wohltuend von diesen Dauersitzungen ab. Innerhalb einer kurzen Stunde war die Tagesordnung von 10 Punkten erledigt. Das will im Bochumer Stadtparlament immerhin etwas besagen. Zwar befaßte sich die Tagesordnung vorwiegend mit Punkten von untergeordneter Bedeutung, wie Neu- und Ersatzwahlen. Der übrige Teil galt der Beratung von Fluchtlinienänderungen. An Bedeutung stand im Vordergrunde des Interesses der Fluchtlinienplan zur Erbreiterung des Verkehrsbandes Bochum Hbf. — Riemke — Herne Güterbahnhof, der sogenannten Gußstahlstrecke, was allein schon durch die Teilnahme von zahlreichen Interessenten im Zuhörerraum ersichtlich wurde. Die Vorlage des Magistrats hatte schon Ende vergangenen Jahres dem Kollegium vorgelegen, doch war sie einstweilen zurückgestellt worden. Auf einstimmigen Beschluß der in den Ver. Ausschüssen vertretenen Fraktionen wurde auch dieses Mal die Vorlage zurückgestellt. (Wir gehen an anderer Stelle näher auf die Angelegenheit ein.) Es wurde ein Ausschuß gebildet, der die ganze Frage im Verein mit Fachvertretern erneut behandeln soll. Bei diesen Beratungen sollen auch, gemäß den in der Verhandlung vorgebrachten Wünschen, die Forderungen der Stadt Bochum in eisenbahnbaulicher Hinsicht eine erneut kräftige Unterstreichung erfahren und insbesondere darauf hingewirkt werden, daß dem Neubau des Hauptbahnhofs ernstlich nähergetreten wird. Zwei Anfragen beschäftigten sich mit dem Lyzeumsbau und dem Streit um die Verwaltungsakademie zwischen Dortmund und Bochum, die vom Bürgermeister dahin beantwortet wurden, daß Grund zu Beunruhigung bezüglich der Verwaltungsakademie nicht vorliege und daß mit dem Lyzeumsbau, sobald es die finanzielle Lage der Stadt gestatte, begonnen werden würde. Das Darlehen zur verstärkten Förderung von Notstandsarbeiten in Höhe von 474 184 Rm. wurde ebenfalls ohne Debatte genehmigt, wie auch die übrigen Punkte rasch verabschiedet wurden.

*

Stadtverordnetenvorsteher Nientimp eröffnet die Sitzung kurz nach 5 Uhr. Vom Magistrat sind anwesend: Bürgermeister Dr. Geyer, Stadtbaurat Diesenbach, die Stadträte Krüsmann, Gilsing, Thöne, Brauns und Magistratsrat Wolff.

Der Vorsteher gibt von einem Dankschreiben des Geheimrats Dr. Wehrmann und der Frau Bergrat Pieper Kenntnis, denen die Versammlung anläßlich ihres Geburtstages Glückwünsche hatte aussprechen lassen.

Für den ausgeschiedenen sozialdemokratischen Stadtverordneten Habel-Hordel wird Stadtverordnete rKlöpfel-Hordel durch den Bürgermeister in sein Amt eingeführt und durch Handschlag verpflichtet.

Es wird in die Tagesordnung eingetreten.

Als Schiedsmänner für die Bezirke 9a und 14a und als Schiedsmannsstellvertreter für die Bezirke 9 und 14b werden die Herren Wilhelm Riepert, Bochum, Meystraße 6, und Heinrich Bock, Bochum-Hamme, Wattenscheider Str. 78, wiedergewählt.

Für den verzogenen Geschäftsführer Jul. Schönenberg und den verstorbenen Geschäftsführer Karl Droste müssen zwei neue Mitglieder für den Gewerbesteuerausschuß gewählt werden. Es werden die von der Sozialdemokratie und der Deutschen Volkspartei vorgeschlagenen Herren gewählt, und zwar Gastwirt Ewald Klein, Weitmar, Neulingstraße 72 (Dt. Vp.) und Gustav Görsch, Bochum, Kaiserstr. 31 (Soz.).

Der Gewährung eines Entgeltes für die Benutzung der Straßenbahn an die Stadtverordneten und die unbesoldeten Magistratsmitglieder wird zugestimmt, mit der Maßgabe, daß das Entgelt für drei Teilstrecken gegeben werden soll.

Der Erbreiterung der Ottostraße zwischen Wiemelhauser- und Denisstraße von 15 auf 20 Meter und der Festlegung eines 5 Meter breiten Vorgartens an der nördlichen Seite der Ottostraße zwischen Haus Nr. 121 und der verlängerten Düppelstraße wird zugestimmt und die Aenderungen der Fluchtlinien genehmigt.

Die Beratung des Fluchtlinienplanes zur **Erbreiterung des Verkehrsbandes Bochum-Hauptbahnhof — Bochum-Riemke — Herne-Güterbahnhof (Gußstahlstrecke),**

zu der Stv. Ostwald (Ztr.) Bericht erstattet, soll auf Beschluß der Ver. Ausschüsse noch einmal zurückgestellt werden. Mit Rücksicht darauf, daß die Verhältnisse noch nicht genügend geklärt zu sein scheinen, waren sich die Fraktionen darüber einig, einen

Ausschuß

zu bilden auf Grund des § 37 der Städteordnung, bestehend aus so viel Mitgliedern, wie Fraktionen im Hause vertreten sind.

Stv. Dr. Küppers (Dt. Vp.) unterstützt den Beschluß der Ver. Ausschüsse und gibt nochmals dem Wunsche nach dem baldigen Bahnhofsneubau Ausdruck, der die ganze Angelegenheit einr näheren Prüfung unterziehen soll.

Stadtbaurat Diesenbach: Die Verwaltung hat sich jetzt damit einverstanden erklärt, daß die ganze Angelegenheit in einem Ausschuß noch einmal überprüft werden soll. Es ist richtig, daß keine Großstadt im Industriegebiet seit Jahrzehnten so stiefmütterlich in den Eisenbahnfragen behandelt worden ist wie Bochum. Jeder Versuch der Verwaltung, eine Besserung zu erreichen, ist mißlungen. Seit 1900 sind fast in allen Städten neue Bahnhöfe errichtet worden und man geht daran, die Bahnhöfe zum zweiten Male umzubauen. Das erste von der Verwaltung aufgestellte Projekt eines Bahnhofsneubaues fand keine Gnade bei der Reichsbahn. Das Zentralbahnhofsprojekt von Prof. Giese hat die Reichsbahn durchberaten. Unser Versuch, eine Baurate zu erhalten, ist bis heute nicht gelungen. Ich hoffe, daß der Ausschuß die Fragen so behandelt, daß die Eisenbahn erkennt, daß endlich ernst gemacht werden muß.

Stv. Ostwald (Ztr.): Die Beschlußfassung auf Vertagung der Gußstahlstreckenfluchtlinie bedeutet keine Unfreundlichkeit gegenüber der Reichsbahndirektion, sondern eine notwendige Vorsichtsmaßnahme zur Wahrung der Interessen der im westlichen Stadtteil wohnenden Bürger der Stadt Bochum. Die gutachtliche Aeußerung des Siedlungsverbandes, wonach wesentliche Vorteile in städtebaulicher Hinsicht sich durch den Fortfall der Gußstahlstrecke nicht ergeben werden, muß befremden. Eine solche Auffassung stellt sich ziemlich einseitig auf den Standpunkt der Reichsbahngesellschaft. Wir können uns in Bochum nicht rühmen, durch die Reichsbahngesellschaft verwöhnt zu sein und deshalb könnte man der hier vorgetragenen Auffassung zustimmen, jede Möglichkeit zu benutzen, um die für Bochum unwürdigen Bahnhofsverhältnisse zu wandeln.

Danach wird die Debatte geschlossen. Der Vertagung der Vorlage wird zugestimmt.

In den Ausschuß werden gewählt: die Stadtverordneten Gerhardt (Dt. Ntl.), Surmann (Dt. Vp.), Schrader (Ztr.), Löhn (Wirtsch. Ver.), Sommerlad (Soz.), Pöppe (Komm.).

Für den verstorbenen Geschäftsführer Karl Droste, der als Vertreter des Schwimmvereins Blau-Weiß dem Turn- und Sport-Ausschuß angehörte, wird auf Vorschlag des Vereins Diplom-Kaufmann Dr. Aug. Huvelhaus in den Ausschuß gewählt.

Auf die Dauer von vier Jahren werden folgende neun Bezirksvorsteher in den Zentralwohlfahrtsausschuß gewählt: 1. Landwirt Wilhelm Gerling, Herner Str. 138, 2. Kaufmann Moritz Steffen, Hellweg 8, 3. Rektor Josef Hernscher, Josefinenstr. 6, 4. Kaufmann Ludwig Benzeler, Moltkemarkt 38, 5. Kaufmann Franz Hobinder, Wittener Str. 97a, 6. Lehrer Georg Engelkamp, Ewaldstr. 19, 7. Steiger Ludwig Brüggerhoff, Wasserstr. 103, 8. Lagerist Friedrich Schlenkhoff, Hammer Str. 45, 9. Lehrer Karl Mohn, Herner Str. 400.

Die Aufnahme von Darlehen zur Förderung von

Notstandsarbeiten

im Gesamtbetrage von 474 184 Rm. beim Preußischen Staate, vertreten durch den Regierungspräsidenten in Arnsberg, unter den bereits in unserer Zeitung mitgeteilten Bedingungen, wird ohne Debatte zugestimmt. Die Notstandsarbeiten, die mit diesem Darlehen ausgeführt werden sollen, haben wir ebenfalls schon zur Kenntnis gebracht.

Zur Aufschließung des Geländes der Bochumer Heimstätten-Gesellschaft am verlängerten Wald-Ring und der Stensstraße wird ein Betrag von 189 000 Rm. ohne weitere Debatte bewilligt, unter der Voraussetzung, daß die Bochumer Heimstätten-Gesellschaft das an die Straßen und in die Grünflächen fallende Gelände unentgeltlich an die Stadt Bochum abtritt. Die bewilligte Summe soll, soweit sie nicht durch Anliegerbeiträge gedeckt wird, aus Anleihemitteln entnommen werden. Die näheren Einzelheiten der Aufschließung haben wir ebenfalls vor einigen Tagen schon mitgeteilt.

Als letzter Punkt der Tagesordnung kommt schon nach halbstündiger Sitzung die Fluchtlinienaufhebung eines Teiles des festgesetzten Spielplatzes zwischen der Weitmarer Straße und der Straße An der Landwehr, früher Augustastraße und Schulstraße in der Gemeinde Weitmar, zur Beratung.

Auf verschiedene Anfragen und Erklärungen erklärt Stadtbaurat Diesenbach, daß beabsichtigt gewesen sei, an den Schulhof einen Spielplatz anzuschließen; das passe jedoch nicht in die Pläne der Stadt nach der städtebaulichen Hinsicht Auch er wünsche dringend den Neubau der Bismarckschule. Doch sei er vorerst nicht durchzuführen. Er bittet, der Fluchtlinienaufhebung zuzustimmen.

Die Deutschnationalen und das Zentrum beantragen durch Stv. Keinhorst (Ztr.), die Vorlage nochmals an die Schuldeputation zurückzuverweisen, da die Angelegenheit noch nicht spruchreif sei.

Diesem Antrage wird stattgegeben.

Stv. Engel (Ztr.) berichtet über die Stiftung der Firma Baltz von 25 000 M., deren Zinsen alljährlich für erholungsbedürftige Kinder verwandt werden sollen.

Der Magistrat hat die Stiftung mit dem Ausdruck des Dankes angenommen.

Bürgermeister Dr. Geyer bemerkt, daß der Stiftungsfond der Stadt seit dem Kriege nur einen geringen Bestand aufwies. Um so mehr sei der Magistrat erfreut, daß guter Bürgersinn diesem Stiftungsfond wieder aufhelfen wolle. Er nehme Gelegenheit, auch in öffentlicher Sitzung der Firma Baltz für die Stiftung zu danken.

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt die Stiftung mit Worten des Dankes durch den Vorsteher an.

Stv. Frau Hoffmann (Dt. Ntl.) stellt an den Magistrat zwei Anfragen, ob es Tatsache sei, daß der Bau des Lyzeums sistiert sei und ob es Tatsache sei, daß ein Teil der Verwaltungsakademie nach Dortmund kommen soll oder schon gekommen sei.

Bürgermeister Dr. Geyer wünscht, daß von solchen Anfragen dem Magistrat vorher Kenntnis gegeben werde, damit eine verantwortliche Antwort gegeben werden könne. Bezüglich der Verwaltungsakademie schweben zur Zeit noch Verhandlungen. Es sei zu hoffen, daß diese einen für Bochum günstigen Ausgang nehmen werden. Es bestehe jedoch kein Anlaß zu Beunruhigungen. Bezüglich des Lyzeums habe er zu erklären, daß



Original-Roman von Marie Herzing.

Nachdruck verboten.

(16. Fortsetzung.)

„O Lieselotte, daß ich wieder gut machen könnte, was ich an Ihnen verbrochen habe!"

Tief senkt Lieselotte den Kopf, heißes Rot umglüht ihre Stirn, als sie leise erwidert: „Alles läßt sich wieder gut machen, Hans, wenn man nur guten Willen hat."

Da bricht ein Jubelruf von des jungen Mannes Lippen, einen Augenblick preßt er Lieselottes Hand an seine stürmisch klopfende Brust.

„Dank, heißen Dank für dieses Wort, Lieselotte! Sie sollen Ihre Güte keinem Unwürdigen geschenkt haben!"

Er stürmt hinaus, Lieselotte aber wendet sich der Kranken wieder zu, die noch immer bleich und anscheinend leblos daliegt; dennoch hat sie jedes Wort gehört und jedes Wort wirkte wie ein Schwertlieb für ihr wundes Gemüt.

Lange dauert es, bis Frau Erika sich erholt; Gerd hat unterdessen den Wagen kommen lassen. Er geleitet seine kranke Braut heim, damit der weitere Verlauf des Festes nicht gestört wird.

Zu Hause angekommen, nimmt Frau Erika wieder zu ihrem Schränkchen ihre Zuflucht. Betäuben, vergessen ist ihr einziger Wunsch. Zurück kann sie ja nicht mehr, seine Liebe ist erdrückt von der Verachtung, darum nur vorwärts, vorwärts, hinein ins Leben! Gut, daß es noch Mittel gab, das Elend zeitweise zu betäuben!

V.

Die langen, warmen Sommertage sind zu Ende, der Herbst steht vor der Tür. Vereinzelte Spätrosen blühen noch im Assener Park, und auf den großen, runden Blumenbeeten zu beiden Seiten der Veranda blühen großsternige, tiefdunkelrote Astern. Malven und Dahlien wetteifern in bunter Farbenpracht, der wilde Wein, der in üppiger Fülle die Eisenstäbe der Umzäunung umrankt, hat eine satte, weinrote Färbung angenommen.

Annemarie im dunklen Jackenkleid tritt durch das Parktor hinaus auf die Landstraße. Ihre Züge tragen ein fast feierlich ernstes Gepräge, und in ihren sonst so freundlichen Augen liegt ein Ausdruck ungewohnter Schwermut.

Morgen ist Gerds und Erikas Hochzeitstag, und Annemarie will eben schnell noch selbst nach Deerendorf hinaus, um zu sehen, ob auch alles in Ordnung ist. Die Trauung wird ja in der Dorfkirche stattfinden; daran wird sich ein kleines Festessen auf Haus Assen anschließen. Erika hat jede laute Feierlichkeit abgelehnt, sehr zum Erstaunen ihrer Umgebung und zum Verdruß Lores. Lore ist immer noch auf Assen, sie scheint gar keine Eile zu haben, wieder nach Hause zurückzukehren. Mit Erikas Abreise aber fällt jeder Grund zum Bleiben fort und so muß sie denn nach der Hochzeit wohl oder übel mit den Eltern wieder abreisen. Erikas Eltern und Brüder sind gegen Mittag gekommen. Herrn Feldheim sieht man schon auf zehn Schritte den verbrauchten Lebemann an, Frau Feldheim, mager und hohlwangig, blickt verdrossen und mißmutig in die Welt. Die beiden Brüder sind elegante Stutzer. Beide bemühten sich angelegentlich, der „Landpomeranze", wie sie Annemarie boshaft nennen, den Kopf zu verdrehen; sie blitzen jedoch an Annemaries spöttischer Schlagfertigkeit glänzend ab, aber sie suchen sich selbst vorzulügen, das Landkind verstehe ihre feine Art, die Cour zu schneiden, nicht.

Nun ist Annemarie vor der Zudringlichkeit der allzu galanten Brüder in den herbstlich bunten Wald geflüchtet. Den Wagen hat sie abgelehnt, sie meint, ein Gang durch die frische Waldluft tue ihr nach dem langen Sitzen im Nähzimmer gut.

Rüstig schreitet sie vorwärts, sie hat noch einiges wegen der Ausschmückung der Kirche mit dem Küster zu überlegen, doch bald ist alles bestens geordnet.

In der Kirche, in einem verschwiegenen Eckchen, kniet sie dann noch ein Weilchen, und bittet Gott um Glück und Segen für den geliebten Mann, für sich selbst aber erbittet sie Kraft und Stärke, auf dem Wege der Pflicht zu bleiben! —

Golden strahlt die Sonne vom tiefblauen Himmel, süß duften die dunklen Spätrosen und die bescheidenen, noch taufeuchten Reseden, als der Brautwagen am anderen Morgen zur Kirche rollt. Annemarie sitzt neben Frau Wenderoth im Wagen, die Hände im Schoß gefaltet, im Herzen die eine Bitte wiederholend.

„Herr, gib ihm und mir Kraft, das Leben zu bezwingen und uns nicht selbst zu verlieren!"

Erika ist eine wunderschöne Braut, aber so blaß wie die Orangenblüten in ihrem dunklen Haar, Gerd geht ruhig und aufrecht neben der schönen blassen Frau, niemand sieht seinem ruhigen, fast heiteren Gesicht die Kämpfe und schlaflosen Nächte der letzten Wochen an. Fest und bestimmt klingt sein „Ja!", leise und zögernd dasjenige Erikas. Es ist keine besonders frohe Hochzeitsgesellschaft, die sich nach der Trauung im großen Speisezimmer auf Assen einfindet. Herr Feldheim versucht einigemale nicht ganz einwandfreie Scherze, aber außer dem meckernden Lachen seiner Sprößlinge geht niemand auf seine Reden ein.

Erika atmet fast erlöst auf, als die Tafel aufgehoben wird und sie sich in ihr Zimmer zurückziehen kann, um sich für die Hochzeitsreise umzukleiden. Sie hat von dem schweren Tischwein reichlich getrunken, so reichlich, daß Gerd ihr scherzend das Glas aus der Hand genommen.

„Nun ist es aber genug, Kind, bedenke, daß wir eine sehr lange Fahrt vor uns haben."

In Erikas Augen hat es da widerspruchsvoll aufgeblitzt, jedoch hat sie sich gefügt.

„Ach, wenn Gerd wüßte, wie wenig mir solche leichte Spirituosen anhaben können!" hat sie spöttisch gedacht.

Die Zimmer auf Haus Assen sind ein wenig verändert; das frühere Fremdenzimmer ist zum Speisezimmer der jungen Eheleute geworden. Erika hat es so gewünscht; sie will das Zimmer, das Adolf und sie einst benutzt haben, zum alleinigen Gebrauch als Ankleide- und Wohnzimmer haben. Gerd hat zu dieser merkwürdigen Laune seiner Braut den Kopf geschüttelt, aber nichts Böses ahnend, hat er ihrer Bitte zugestimmt, zumal das weitläufige Haus eine Menge Zimmer hat und das Fremdenzimmer ganz bequem auf der anderen Seite eingerichtet werden kann. Erika hat somit ihr Geheimnis einstweilen vor fremden Augen gehütet; niemand weiß von dem Wandschränkchen, das Adolf einstmals in Abwesenheit seiner Mutter einbauen ließ, um auch seinerseits der verderblichen Leidenschaft des Alkohols zu fröhnen. Niemand, auch Gerd und die Mutter nicht, hatten eine Ahnung von dieser Schwäche Adolfs, niemand wußte auch, wie unbefriedigt er sich in seiner Ehe fühlte. Als Adolf gestorben war, hatte Erika zuerst spielend von den Ueberbleibseln der schweren Getränke genippt, allmählich aber waren sie ihr unentbehrlich geworden, wenn es galt, ihr Gewissen zu betäuben oder ihren Geist in Träume einzuspinnen.

Auch jetzt tritt sie zu ihrem Schränkchen, um schnell noch ein Glas ihres Lieblingsgetränkes hinunterzuschütten. Doch ihre Hände zittern dabei vor Erregung und ein Teil des Inhalts ergießt sich über ihr weißes Kleid, häßliche Flecken darin zurücklassend. Kaum hat sie den Schlüssel abgezogen und den Spalt wieder mit einem Kleiderständer verdeckt, als es an die Tür klopft und Annemarie ins Zimmer tritt.

„Ich möchte Ihnen beim Umkleiden behilflich sein, gnädige Frau, die Mädchen sind alle noch beschäftigt."

Seit jener unliebsamen Szene am Frühstückstisch hat Annemarie Erikas Zimmer nicht mehr betreten, ihr auch keine persönlichen Dienste mehr geleistet.

Hochmütig blickt Frau Erika die Eintretende an. „Ich hätte Sie nicht belästigt; nun, da Sie einmal hier sind, können Sie mir allerdings helfen. Wo ist denn meine Mutter und meine Schwester?"

„Die Herrschaften sind noch auf der Veranda bei einem Glase Wein. Wünschen Sie, daß jemand von Ihrer Familie heraufkommt?"

„Ach nein, lassen Sie nur, ich hasse alle Sentimentalität, und die Mutter würde ja doch nur wieder weinen, wie sie immer tut, wenn etwas Außergewöhnliches passiert."

Achtlos wirft Frau Erika den Brautschmuck auf einen Stuhl, dann schlüpft sie in das für die Reise bestimmte Kostüm. Alles Gepäck ist schon vorausgeschickt, doch ein kleines, ledernes Köfferchen gibt Frau Erika nicht aus der Hand.

„Meine intimsten Habseligkeiten sind drinnen!" erklärte sie lachend, als Gerd es ihr beim Hinabgehen über die Treppe abnehmen will, „die lasse ich nicht von mir."

(Fortsetzung folgt.)

bei den vielen Aufgaben der Stadt ein bestimmter Bauzeitpunkt noch nicht angegeben werden könne.

Stadtverordnetenvorsteher Nientimp gibt noch Kenntnis von einer Eingabe des Kreislehrerrates.

Stv. Zeller (Ztr.) begründet diese Eingabe: Bei den Eingemeindungsverhandlungen sei die Stadtverwaltung gebeten worden, auch die Staats- und Kommunalbeamten der eingemeindeten Bezirke nach Ortsgruppe A zu besolden. Vor der Eingemeindung standen dieselben in Ortsgruppe B, während Hordel und Riemke nach A besoldet wurden. Jetzt nach etwa Jahresfrist wird durch eine Regierungsverfügung verlangt, daß die Lehrer den Unterschied zwischen A und B in monatlichen Raten von 25 M. zurückzahlen. Er bitte den Magistrat, bei der Regierung die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit diese Reduzierung nicht ab 1. Oktober 1925, sondern ab 1. April 1926 stattfindet; für den Fall, daß die Regierung diesem Antrage nicht entspricht, solle man nicht den Betrag verlangen, der bereits im Etat 1926 verrechnet sei. Auf jeden Fall solle eine Rückzahlung nicht eher eintreten, als die Entscheidung der Regierung vorliegt.

Die Sozialdemokraten beantragen, die Kriegsrentner und Kriegshinterbliebenen möchten ebenfalls dabei berücksichtigt werden.

Auf Beschluß des Kollegiums wird dem Magistrat diese Angelegenheit in dem vorgeschlagenen Sinne zur Bearbeitung überwiesen.

Danach wird die Sitzung kurz nach 6 Uhr geschlossen.

× **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Steiger a. D. Franz Düsenberg und Elisabeth geb. Beermann feiern heute im Kreise ihrer Familienangehörigen das Fest ihrer goldenen Hochzeit in voller körperlicher Frische. Herr Düsenberg war über 54 Jahre in seinem bergmännischen Berufe als Arbeiter und Beamter tätig und erfreute sich stets allgemeiner Beliebtheit. Die Familienfeier wird um 8 Uhr mit einem Gottesdienst in der Propsteikirche eingeleitet. Die Familie ist seit über 40 Jahren Bezieher der Westfälischen Volkszeitung.

)(**Dienstjubiläum.** Der Vollziehungsbeamte Stüven, Stadthauptkasse, begeht am 1. Mai sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* **Hohes Alter.** Justizsekretär a. D. Peter Clauß wird heute 70 Jahre alt. Peter Clauß hat beim Infanterie-Regiment 81 gedient, wurde später Bezirksfeldwebel in Berleburg. Während des Krieges führte Peter Clauß die Jugendwehr. Er war lange Jahre Vorsitzender des Militäranwärter-Vereins, gehörte dem Vorstande des ersten Bochumer Schrebergarten-Vereins an und ist heute noch Vorsitzender des Ehrenfelder Kriegervereins. Nach dem Abbaugesetze mußte er abgebaut werden. Da er sich aber noch sehr rüstig fühlte, ging er zur Industrie, wo er noch heute seinen Beruf gut versieht. Unsern Glückwunsch!

---

60 Jahre Kaufhaus Clemens.

Es wurde an dieser Stelle bereits gestern darauf verwiesen, welch herben Lebensbedingungen gerade die Kaufmannschaft des engeren Industriebezirks im Laufe der Jahrzehnte unterworfen war. Die Schnelligkeit, mit der aus den weiten Ackerfeldern und Waldern des Ruhrgebietes Wirtschaftszentren wurden, in denen die schwarzen Diamanten als neue, kostbare Fundgrube für die gesamte Volkswirtschaft Deutschlands an das Tageslicht gefördert wurden, hat die zweite Hälfte des verflossenen Jahrhunderts beherrscht und in gesteigerter Auswirkung den verflossenen beiden Jahrzehnten das Gepräge gegeben. Die Umstellung, die mit dieser Entwicklung vom kleinbürgerlichen Handelsverkehr zum Großbetrieb moderner Aufmachung Hand in Hand gehen mußte, hat auch das kaufmännische Leben stark beeinflußt. Es gibt nur wenige Häuser und Firmen, die mit der Zeit Schritt halten konnten, denen dieser Erfolg aber nur vergönnt war auf Grund ihres festen, geraden kaufmännischen Geistes, der Inhaber und Leitung beherrschte. Diese Einstellung und das Bestreben, der gesamten Bevölkerung in ihren stets wechselnden Bedürfnissen reell und kulant entgegenzukommen, haben trotz aller schweren Jahre den Bestand dieser ersten Firmen gesichert. Zu diesen gehört in erster Linie die ortsansässige Firma L. Clemens, die am morgigen Tage, dem 1. Mai, auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Die Geburtsstätte der Firma L. Clemens befindet sich zwar nicht in Bochum. In Barop, einer Stadt, in der der Pulsschlag einer schwer arbeitenden Bevölkerung mit am ersten hörbar war und die als reine Industriestadt mit ihren vielen Zechen schon früh im Ruhrbezirk eine besondere Geltung nach der wirtschaftlichen Seite hatte, gründete am 1. Mai 1867 Ludwig Clemens eine offene Handelsgesellschaft. Die Grundsätze seines kaufmännischen Strebens, ein Haus der guten Qualitäten zu sein, trugen schon bald reife Frucht. Er erkannte die Anforderungen, die an ein Konfektionsgeschäft inmitten einer arbeitenden Bevölkerung gestellt wurden, und nahm darauf weitgehendst Bezug, indem er neben der Qualität seiner Ware, allen Schichten auch die Möglichkeit schaffte, preiswert zu kaufen. Diese Rührigkeit des Gründers ließ die erst bezogenen Räumlichkeiten schon bald zu eng werden, so daß nach wenigen Jahren ein größerer Erweiterungsbau errichtet werden mußte, der nun dem großen Verkehr genügte. Auch weiterhin blieb der Firma der Erfolg ihres Strebens nicht versagt. Der gute Ruf, den sie sich mit der Zeit über Barop hinaus erworben hatte, führte sie zu dem nahe gelegenen Dortmund. Hier erstand am 1. Mai 1894 eine neue Niederlassung, deren Leitung der älteste Sohn des Gründers übernahm, Ludwig Clemens. Das größere Arbeitsfeld steigerte die Tatkraft der Firma, und auch in Dortmund nahm die neue Niederlassung bald eine beachtenswerte Stellung im Rahmen des geschäftlichen Lebens ein. Der großen Schaffenskraft von Ludwig Clemens jun. verdankte dieses Geschäft eine günstige Entwicklung, die im Jahre 1911 zum Bau eines großen neuen Geschäftshauses führte.

Bereits sieben Jahre vor dem Erstehen dieser neuen größeren Niederlassung in Dortmund, im Jahre 1904, faßte die Firma auch in Bochum Fuß. An der Hochstraße wurde die zweite Zweigstelle des Stammhauses L. Clemens o. H. gegründet, deren Leitung Eugen Clemens in Händen hatte. Auch hier beherrschte den gesamten Betrieb der Geist und die Tatkraft des Gründers. Dazu gesellte sich ein großer Weitblick und unermüdliche Strebsamkeit des neuen Leiters, der das Haus bald zu führender Stellung am Platze erhob. Der Erfolg des Strebens und der gesunden kaufmännischen Einstellung blieb dem Hause auch in Bochum treu, verstärkte darüber hinaus das Ansehen in allen Kreisen der Bevölkerung, aus welcher sich schnell eine gute Stammkundschaft entwickelte. Eugen Clemens erkannte gar bald, daß mit der Zeit die Räumlichkeiten für den sich steigernden Verkehr zu eng werden würden und faßte verschiedene Pläne zu Erweiterungsbauten ins Auge. Er erwarb die angrenzenden Grundstücke Hochstraße 8 und 10. Um auch nach der Rückseite hin Raum für eine spätere Ausdehnung zu erhalten, erstand er das Grundstück Viktoriastraße 3. Es kam dann der Krieg, der diese Pläne nicht zur Tat werden ließ. In den Kriegsjahren lieh die Firma neben anderen Bochumer Häusern der Stadt und der Kriegswohlfahrtspflege ihre weitgehendste Unterstützung, die am Tage des 60jährigen Bestehens dankbar anerkannt werden muß. Die unruhigen Tage der Nachkriegszeit, sowie die Stürme, die überall das geschäftliche Leben stark bedrängten, überdauerte die Firma in gutem Sinne. Ein harter Schlag traf das Bochumer Haus, als im Jahre 1921 der Leiter, Eugen Clemens, im besten Mannesalter durch den Tod der Firma entrissen wurde. Ein verdienstvoller Führer, der im gesamten geschäftlichen Leben der Stadt einen guten Ruf genoß, war mit ihm dahingegangen. Die Leitung übernahm damals die Gesellschaft selbst. Die Inflationsjahre, die so manches gute, geschäftliche Unternehmen ruinierten, es zum mindesten stark erschütterten, gingen auch am Hause Clemens nicht spurlos vorüber. Doch gelang es, mit doppelter Tatkraft und unter umsichtiger Geschäftsführung, auch diese Schäden wettzumachen. Nach wie vor jedoch blieb die große Kundschaft dem Hause Clemens treu, da sie die durch Jahre hindurch bewährte Firma schätzen gelernt hatte.

So steht auch am Tage des 60jährigen Bestehens der Gesamtfirma das Haus Clemens mit an führender Stelle des geschäftlichen Lebens in Bochum. Der gute Ruf wird auch weiterhin, wenn derselbe Geist, der die verflossenen Jahrzehnte beherrschte, auch die Zukunft regiert, erhalten bleiben. Dafür bietet die Vergangenheit hinreichend Gewähr. Der Firma selbst sprechen wir zu ihrem Jubiläum unseren Glückwunsch aus und rufen ihr ein echtes Bochumer „Glück auf! Zur Vollendung des 100!" zu

---

× **Schiedsspruch für das Baugewerbe!** Da die Arbeitgeberverbände für das Hoch-, Beton- und Tiefbaugewerbe den Schiedsspruch des Bezirkstarifamtes vom 12. 4. 27 bezüglich der Regelung der Bauarbeiterstundenlöhne abgelehnt und gleichzeitig Berufung an das Haupttarifamt eingelegt hatten, fand am 27. 4. die Verhandlung am Haupttarifamt in Berlin statt. Da keine Einigung zu erzielen war, wurde ein Schiedsspruch gefällt, der auf Grund des Reichstarifvertrages endgültig ist und von beiden Parteien anerkannt werden muß. Nach diesem Schiedsspruch kommen für das Vertragsgebiet Westdeutschland (Industriegebiet, Sauerland, Münsterland und Lippstadt-Paderborn) 5 Lohnklassen in Betracht. In der Lohnklasse I beträgt der Stundenlohn ab 22. 4. für Maurer 1,12 M., für Tiefbauarbeiter 0,66 M., ab 7. 9. für Maurer 1,14 M., für Tiefbauarbeiter 0,68 M. Die Bauhilfsarbeiter erhalten, laut Reichstarifvertrag, 83 Prozent des Maurerlohnes, also 0,93 bezw. 0,95 M. Die Lehrlinge erhalten im ersten Lehrjahre 20 Prozent, im 2. 35 Prozent und im 3. Lehrjahre 1. Hälfte, 50 Prozent und in der 2. Hälfte 60 Prozent des Maurer- bezw. des Zimmererlohnes. Die Löhne aller Arbeitergruppen betragen in der Lohnklasse II 98 Prozent, III 95 Prozent, IV 88 Prozent und V 80 Prozent der Löhne der gleichen Arbeitergruppe der Lohnklasse I. Diese Lohnregelung hat Gültigkeit bis zum 31. März 1928. In der zweiten Hälfte des Monats Februar 1928 treten die vertragschließenden Spitzenorganisationen zusammen, um für die Zeit bis zum Ablauf des Reichstarifvertrages (31. 4. 1929) die Lohnperioden festzusetzen.

+ **Platzkonzert der Schupokapelle.** Am Sonntag vormittag veranstaltet die Kapelle der staatl. Schutzpolizei Bochum-Gelsenkirchen auf dem Wilhelmsplatz von 11,30 bis 12,30 Uhr ein Platzkonzert.

)(**Die Bochumer Bautätigkeit im 1. Vierteljahr.** Im verflossenen ersten Vierteljahr wurden vom Bauamt Baugenehmigungen erteilt für: Wohngebäude einschl. Geschäftshäuser 62, An- und Umbauten 75, öffentliche Gebäude 4, Gebäude für gewerbliche und industrielle Zwecke 68, zusammen 209. Die Zahl der bewohnbar gewordenen neuen Wohnhäuser beträgt: 85; davon entfallen auf Wohnhäuser mit 1 Wohnung 10, 2 Wohnungen 35, 3 Wohnungen 12, 4 Wohnungen 4, 5 Wohnungen 3, 6 Wohnungen 18, 7 Wohnungen 1, 9 Wohnungen 1, 10 Wohnungen 1, zusammen 85. Durch Neu-, An-, Um- und Erweiterungsbauten sind entstanden und bewohnbar geworden Wohnungen mit 1 Zimmer 4, 2 Zimmern 36, 3 Zimmern 70, 4 Zimmern 89, 5 Zimmern 68, 6 Zimmern 24, 7 Zimmern 3, 8 Zimmern 1, 10 Zimmern 3, zusammen 298.



ärgerliche Betrachtungen...!

Im Osten wird fahl die unendliche Weite, ...
Das Dunkel steigt auf und klettert ins Universum, ...
Blaßbläulicher Dunst lagert über der schlummernden Wiese. — —
Neugierig lugt am Horizont drunten ein Lichtstrahl
Ueber die Berge, — — — —
Durchdringt scharfäugend das Nebelmeer und den Wiesendunst
— — — — und lacht über den im Taugras sich ringenden Regenwurm! — — — — —
Verschlafen öffnet die Drossel ein Aeuglein und flötet:
„Dui . . . dui . . . guck da!"
Und dann spreizt sie, weit von sich reckend, das Flügelpaar.
Prrrrr. . . .!. . „Wie ist mir's denn?" . . . . .
Ei sieh, — da summt auch schon ein Bienlein vorüber — — —
Und lockt: . . . „Komm . . ., fang mich doch!
Bssss . . . .!
Ich gehe Honig trinken! . . Bssss . . . .! Komm, Schreibals, ...
Trink mit! Bssss . . . .!" — — — —
Schau, — wie die Wiesenblümchen ihre Mündchen öffnen
Und das Licht trinken, — das Licht, — das Frau Sonne, — —
Einäugig, — groß, — über die Berge ins Tal wirft. — —
Horch, — der Fink beginnt zu schlagen, — — — —
Lockend, — — süß, — — — —
Und die Meisen singen, — — — —
Tack, tack, tack, — — der Buntspecht hämmert, — —
Jauchzend, jubelnd, schwingt sich die Lerche empor!
Zerstoben ist das Dunkel, — — —
Blau wölbt sich der Himmel über die blühende, —
Singende Welt! — — — —
Still, — weltverloren, — — andächtig lauschend
Falt' ich meine Hände; — — — —
„Der Mai ist gekommen!" — — — — —

*

Lieben Freunde! Wir müssen heut wohl oder übel einmal wieder das „ärgerliche" Moment unseres Streifzuges kalt stellen. Wenn man so nahe dabei ist, in 24 Stunden etwas Neues und für Viele von uns Prickelndes aus der Taufe zu heben, dann hat man dem Zuge der Zeit und dem Drang des Kalenders zu gehorchen und dem 1. Mai wenigstens anständig einen „Guten Morgen" zu wünschen. Das wird in Bochum ja ohnehin geschehen. Wenn man allein daran denkt, wieviel Schützen morgen in aller Herrgottsfrühe auf dem Schützenhof, der höchsten Höhe Bochums, ihr Salut dem Mai entgegenschießen . . . Na, schweigen wir vorerst von dieser Schießerei . . .

Also „anständig" muß er begrüßt werden, der Mai, ansonsten besteht Gefahr, daß er uns seine bessere Seite zeigt und sein Sonnengesicht in regenbedürftige Salatköpfe steckt. Es ist menschlich, vielleicht, mehr noch als menschlich, was sich im ganzen genommen schon zu Gefühlen anderer Lebewesen herunterschleicht, daß die Menschen dann, wenn sie etwas von Mai hören, sofort eine andere Visage aufsetzen und an zu springen fangen wie junge Laubfrösche. Wer kann auch dafür! Das Menschliche liegt doch dem Menschen schon in der Wiege am meisten. Ja, und dann sagt man, das ist menschlich. — — Wenn so zu bestimmter Zeit die Stadtparkbänke an zu duften fangen von frischer Farbe und menschlicher Sesshaftigkeit, dann redet man ja schon von Frühling. Wenn aber die Hunde und Dackel beginnen, so wie Tante ihr Mops, dieser dreimal schöne Pintscher, zu miauen, wenn's „Teita" geht, und dabei springen wie doll und unanständig, dann wird's Mai. Mit den Hunden und anderen Wesen fangen dann auch die Menschen an, schneller zu hüpfen in der Natur wie Charlestonverstorbene, und dann merkt man, daß der 30. April den letzten Walzer mit nachfolgendem Hildachschen Lenz spielt.

*

Das ist so. Und wer's nicht glauben will, der prüfe ehrlich seine Gefühle, schlage an die Brust, dort, wo das Herz sitzt, und aus der Kehle springt (wieder springt, alles scheint zu springen) ein befreiender Seufzer „Der Mai ist gekommen". Das ist die Zeit, wo die Inseratenteile der Zeitungen sich beleben und einem nur „diskrete" und „vertrauliche" Angebote oder Nachfragen mit so und soviel Barvermögen in die Augen springen. Das Frage- und Antwortspiel geht dann mit rapider Schnelligkeit dem „Idyll" entgegen. Alles ohne Lichtbild. Der Mond lockt und scheint und inszeniert das große „Frühlingsspiel" in drei Akten mit gewünschtem Ausgang. Und wer sich abends auf den Weg begibt die neue Straße nach Wattenscheid und noch ein bißchen weiter, der findet das Idyll am See, das hier im Bilde zu sehen, allwo sich am lachenden See die Herzen



kreuzen, nur belauscht vom Kilometerstein, denen der Brautchor aus dem Lohengrin, vorgeführt von den vereinigten Froschorchestern, den Takt geschlagen in 6 mal 8 in der Minute, von „menschlichen" Frühlingslauten, himmlische Sphären vorgaukelt. Und dann weichen menschliche Sorgen. Es ist zum: Sich vereint in den See zu stürzen. Darüber wacht nur der Mond, der so stille geht und der beste Nachtwächter, der die Ruhe nicht stört, genannt wird. Doch ich verliere mich in Erinnerungen. (Der Satz stammt vom Setzer. Ich lehne die Verantwortung für seinen Inhalt ab.) Das macht der Mai und dann sollte das nicht zu Recht bestehen, was ich vom Mai und seinen menschlichen Auswirkungen gesagt habe?..

*

Gott Dank, es gibt auch noch „zünftige" Menschen, die ihre Maiengefühle nicht nur zu zweien verfuttern, sondern mehr als alle Welt daran teilnehmen lassen. Das sind die Junggesellen, deren Preislied der heutige Tag in dicken Tönen singt. Die Vorbereitungen, die wir im Dienste der Menschheit grau gewordenen Junggesellen zur würdigen Begrüßung des Wonnemonds getroffen haben, sind bis zum Eklat gediehen. Der Schlußakt wird spielen am Sonntag morgen auf dem Kalwes. Piepenhennrich, Klotschenbernd, Dröppelnas und ich haben uns entschlossen, den Vorführungskünsten des Mai die Spitze zu brechen und uns auch dieses Jahr in alter Treue nicht zu bewaffnen. Da es in Bochum so viele gute Männergesangvereine gibt, haben wir ein „Quartett Mai 1927" gebildet. Da weiter das



Gesangquartett „Exzelsior" Bochum uns doch das Wasser abgraben würde, haben wir uns weiter entschlossen, nur Freikonzerte zu geben, möglichst da, wo keine Gefahren für Menschenohren vorhanden sind. Nach der gut gelungenen Generalprobe, die ein naseweiser Photograph für das Heimatmuseum im Haus Recken festgehalten hat und in der Kopie zum Gedenken an die Gründung in den Gewölben auf dem Alten Markt einen freien Nagel finden soll, werden wir uns den Vögeln auf dem Kalwes vorstellen mit dem schönen, sinnigen Liede „Wer hat dich, du schöner Kalwes . . .", dem dann folgt „In Stiepel blühen wieder die Bäume . . ." Nach dem Vogelgeschrei bei der Generalprobe zu urteilen, müssen wir sehr gut gesungen haben, es sei denn, daß Piepenhennrich als Dirigent nicht gut gewirkt, oder Dröppelnas im sommerlichen Oberhemd Eszapfen hat wachsen lassen. So feiern wir biederen Leute den Beginn des Mai. Und wer errötend unsern Spuren folgen will, der sei herzlichst eingeladen . . . . Vielleicht loecken wir mit unseren herrlichen Gesängen auch das dem Polizeipräsidium Bochum verlorengefahrene Flugzeug wieder herbei und erhalten die ausgesetzte Belohnung . . .

*

Die nächste Verpflichtung würde dann sein, den Roßwitha-Ziegenbock in Blankenstein zu begrüßen und ihm eins unserer Kehlkopfprodukte vorzusetzen. Damit würden wir, wie ich glaube, auch die Blankensteiner wieder etwas beruhigen und versöhnend an unser Herz ziehen. Es hat viel böses Blut in der Burgnachbarschaft bereits gegeben. Die Bochumer wollen den Blankensteinern, wie's scheint, auch zu sehr an ihr Fleisch. Vorsicht und gewiegte Spekulation ist hier Herzenssache der Bochumer. Sonst werden aus den Blankensteinern Rabensteiner, die uns die Augen aushacken. Aber warum sollen wir mit den lieben Südländern nicht gut Freund bleiben. Was wären wir Bochumer ohne Blankensteins Blütenlaune und Naturgebefreude! Man baut da auf jeden Mauervorsprung und jeden Telegraphenmast Blumenkästen, pflanzt ganze Gärten um die Häuserfronten und wird Fremdenstadt der Bochumer Burg. Und wenn die Blankensteiner noch heute bös sind, daß Bochum ihnen die Burg stiebitzt hat, dann sollen sie das Riesgebiet begraben und daran denken, daß ihr Städtchen als solches dadurch ganz außerordentlich gewonnen hat. Der Fremdenzustrom wäre ansonsten nicht so groß. Was sollen die Blankensteiner auch mit den großen Gethmannschen Garten. Für sie wird er bestimmt ein „Irrgarten der Liebe", der lokalpatriotischen Liebe. Einstweilen aber soll nur Ruhe herrschen. Bochum soll erst einmal zwei Augen auf das Weitmarer Holz werfen. Aber unser Quartett wird die Sache schon wieder einrenken, dafür bürgen die vier Korypháen und die kulturfortschrittlichen, besonders für musikalische Gaben sehr empfänglichen Herzen der Blankensteiner.

*

Doch wir waren beim Mai stehen geblieben. Die Junggesellen hatten das Wort. Heut ist ja noch 30. April. Ab morgen ziehen wir die weiße Fahne auf und kuscheln uns unter ein sanftes Scheltwort. Wer den Zapfenstreich am gestrigen Abend miterlebt hat, der wird doch das erstaunt sein über den Schneid der Bochumer Jungens. Also alle miteinander den Finger in den Hals und dann: „Wir sind ja die Bochumer Jungens . . . ." Pfiff, Paukenschlag! Na, geübt wurde ja auch fleißig. Bis morgens um 4 Uhr ging das „Antreten", „Abtreten", „Marsch, Marsch". Und wo sich drei Maischützen zusammenfanden, da standen zwei vor dem neuen Leut-



nant stramm, daß die Hacken klappten nach altpreußischem Muster. Ja, welche Stadt nach der Größe Bochums könnte sich auch eine solche Feier leisten, die auf einer jahrhundertelanger Tradition aufgebaut ist. Und wenn die Schützen heute einmal zu laut schießen, dann sei keiner ein griesgrämiger Bürger. Das kann bei einem solchen Fest schon vorkommen. Es gilt das vom Mai Gesagte hier auch schon für den 30. April. „Blau-Weiß" sei heute Trumpf! Meine Wünsche begleiten die Schützen zum Auszug nach Harpen und führen sie auch wieder heim. Lassen wir an diesem Tag im Jahre alle Bochumer eins sehen unter der Fahne „Blau-Weiß". Na, können wir alleſamt den Mai dann anständiger begrüßen . . .?

Euer Balduin.

Kandelswege im Altertum.

Vortrag im K. K. V. „Constantia".

Im Katholischen Kaufmännischen Verein „Constantia" werden die Vorträge über volkswirtschaftliche und kulturelle Themata fortgesetzt. Im Februar hatte Herr Dr. Steffen über die Gliederung der deutschen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Kohlen-Syndikate gesprochen. Am vergangenen Mittwoch hielt in der diesmonatlichen Versammlung im Vereinslokal Uhlenbruch Herr Prokurist Niessing einen Vortrag „Handelswege im Altertum". In längerer Darstellung verbreitete sich der Redner über die geschichtlichen Handelsbeziehungen der alten Völker von etwa 4000 v. Chr. bis in die Germanenzeit: Mesopotamien und das erste babylonische Reich um 2200: Binnen-Handel, später Ausfuhr nach Arabien und schließlich nach Indien. Arabien, „das Goldland des Altertums". Dann die Vernichtung der alten Wirtschaft durch die Kriegszüge der Assyrer, Sinn, des assyrischen Militärstaates, Zerstörung von Ninive und neubabylonische Blütezeit (625). Weiter die Perserreiche und Aegypten. Die Ausbreitung der babylonisch-assyrischen Wirtschaft und Kultur nach dem Westen durch die Phönizier, das erste Seefahrervolk, etwa 1500—1000. Ueber die Griechen (900—500) und die hellenistische Zeit zur ersten Hafenstadt des Ostens, Alexandrien. Es entstehen die Weltstädte Damaskus und Antiochien, Alexander der Große findet den Seeweg nach Indien: Rhodus „das Venedig des Altertums". Karthago herrscht bis etwa 250, wird von Rom gestürzt und es entwickelt sich das römische Weltreich. Griechenland geht zurück. Cäsar erneuert Karthago, bis etwa 50 v. Chr. Rom über Gallien (Frankreich), Italien, England und die Niederlande bis nach Germanien vorstößt. Schließlich 476 Sturz des weströmischen Reiches und Zusammenbruch der alten Handelswelt. Die allmähliche Entwicklung von der Individual- zur heutigen Kollektivwirtschaft.

Die Mitglieder folgten dem Vortrag, der durch eine Karte eine anschauliche Erläuterung fand, mit gespannter Aufmerksamkeit und dankten Herrn Niessing mit lebhaftem Beifall. Der Vorsitzende hob in seiner Ansprache die Geschichtstreue des Vortrages hervor; das schwierige Thema sei mit großem Fleiße behandelt worden. Die Versammlung hoffe, Herrn Niessing gelegentlich noch einmal über einen ähnlichen Gegenstand hören zu können. Weiter wies der Vorsitzende auf die zum 1. Juli bevorstehende Einführung der neuen Arbeitsgerichte anstelle der bisherigen Kaufmannsgerichte hin. Die „Constantia" werde für Entsendung geeigneter Verbandsvertreter in diese wichtige sozialpolitische Körperschaft sorgen. Für Bochum sei ein Arbeitsgericht vorgesehen, die Berufungs-Instanz, das zuständige Landes-Arbeitsgericht käme wahrscheinlich nach Dortmund. In Erledigung der übrigen Tagesordnung wurden als Vereinsdelegierte für den Verbands-Gautag am 8. Mai in Neheim gewählt: Deimann, Calderoni und Mügge. Herr Klagges beteiligt sich an den Neheimer Verhandlungen mit einem Referat. Die Versammlung beschloß u. a., auf dem Gautag mehrere Anträge zu stellen. Ein Antrag wendet sich gegen die aus der Inflationszeit stammende Einkaufs-Genossenschaft der hiesigen Krankenhäuser und verlangt die Heranziehung der Bochumer Geschäftswelt zu den Lieferungen an die Anstalten. Außerdem wird auf Vorschlag des Herrn Vogt in Neheim die Einberufung einer Generalversammlung der K. K. V.-Sterbekasse beantragt werden. Ein dritter Antrag von Bochum beschäftigt sich mit der in Vorbereitung befindlichen Alters-Versicherung des Verbandes. Die „Constantia" tritt für eine wesentliche Heraufsetzung der den Altersversicherten zu gewährenden Kapitalsumme ein. — Nach Erledigung der interessanten Tagesordnung blieb man wie immer noch gemütlich zusammen. Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, dem 11. Mai im Weißen Saal der Bürgergesellschaft in der Form eines Familienabends statt. Herr Vikar Dr. Reinold spricht über „Matthias Grünwald" (Lichtbildervortrag).

:: **Politisches Komitee.** Heute, Samstagabend, findet in der Wirtschaft Grafe, Allee- und Roonstraßen-Ecke, eine wichtige Sitzung der Arbeiterzentrumswähler statt. Tagesordnung: Bericht über die Sitzung des Arbeiterbeirates der Westfälischen Zentrumspartei in Hamm.

= **Schutz sonntäglichen Gottesdienstes.** Der Polizeipräsident Bochum-Gelsenkirchen teilt mit: Es sind in letzter Zeit wiederholt berechtigte Klagen laut geworden, daß durch Umzüge und Demonstrationen an Sonn- und Feiertagen der Gottesdienst empfindlich gestört werde. Ich habe daher die Polizeibeamten angewiesen, gegen Umzüge und Demonstrationen, die in unmittelbarer Nähe von Kirchen während des Gottesdienstes durch Musik, Gesang und Rufen störend wirken, einzuschreiten. Ich erwarte, daß dieser Hinweis genügt, um ein polizeiliches Einschreiten zu erübrigen.

× **Betriebseinstellung von Autobuslinien.** Die Autobuslinie Bochum—Wanne—Unser Fritz, welche im Oktober vorigen Jahres in Betrieb genommen wurde, hat von Anfang an hohe Betriebszuschüsse erfordert, obwohl mehrere Versuche gemacht wurden, die Rentabilität der Linie zu erreichen. Zweimal wurden die Fahrpreise ganz erheblich herabgesetzt. Zuletzt wurde für diese Linie ein besonderer Vergünstigungstarif eingeführt. Die Fahrpreise lagen weit unter den normalen Sätzen, aber auch diesmal ohne Erfolg. Die Autobusgesellschaft hat sich deshalb entschließen müssen, den Betrieb auf dieser Linie ab 1. Mai 1927 einzustellen, da die bisherigen Zuschüsse nicht mehr weiter übernommen werden konnten. Letzter Betriebstag am 30. April ds. Js. — Vom 1. Mai ds. Js. ab wird die Autobuslinie Bochum — Zeche Caroline — Harpen — Gerthe — Sodingen — Rauxel Bhf. nur noch bis Sodingen betrieben. Auf dem übrigen Teil zwischen Sodingen und Rauxel Bhf. wird der Betrieb wegen zu schlechter Benutzung eingestellt. Hierfür wird der Wagenverkehr zwischen Bochum-Schwanenmarkt und Zeche Caroline wesentlich verstärkt. Die Fahrzeiten mußten infolgedessen verändert werden. Dieselben sind aus der Veröffentlichung im Anzeigenteil dieses Blattes ersichtlich. Ferner sind dieselben auf den örtlichen Fahrplantafeln bekanntgegeben.

+ **Seinen Verletzungen erlegen.** Der am 25. April in einer an der Hattinger Straße gelegenen Schlosserwerkstatt infolge einer Explosion verunglückte Schlosserlehrling Sch. ist nunmehr im Bergmannsheil seinen Verletzungen erlegen. Wie amtlich festgestellt, ist die Explosion des Karbidbehälters, der von dem Dampfkessel-Ueberwachungsverein seinerzeit ordnungsmäßig abgenommen worden ist, infolge eines kleinen Materialschadens im Schweißbrenner, der sich beim Gebrauch vergrößert hat, entstanden, so daß die Schuld einer dritten Person sich nicht ergeben hat.

= **Impfungen.** Die diesjährigen Impfungen der Erst- und Wiederimpflinge im Stadtkreis Bochum erfolgen im Monat Mai ds. Js. Die Erziehungsberechtigten, welche besondere Vorladungen für die Impfung und Nachschau erhalten, haben dafür zu sorgen, daß die Impflinge mit reinem Körper und sauberer Kleidung in den in den Vorladungen vermerkten Lokalen und Zeiten zur Stelle sind. Soll ein Impfling von der öffentlichen Impfung zurückgehalten und durch einen Privatarzt geimpft werden, so ist dieses vor dem öffentlichen Impftermin unter Angabe der Nummer der Impfliste mitzuteilen. Bis zum Ablauf des Jahres 1927 muß die Impfung erfolgt sein oder es ist der vorgeschriebene Nachweis zu führen, daß die Impfung aus einem gesetzlichen Grunde unterbleiben darf. Die Impfvorladungen sind bei der Impfung und Nachschau vorzulegen. Erziehungsberechtigte, denen keine Impfvorladung zugestellt worden ist, haben sich dieselbe beim Stadtgesundheitsamt in Bochum, Trankgasse 7, Eingang F, ausstellen zu lassen.

+ **Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk.** Die neu eingerichteten Sechssemesterlehrgänge (Allgemeiner Sechssemesterlehrgang, Kommunalwissenschaftlicher Sechssemesterlehrgang, Sozialwissenschaftlicher Sechssemesterlehrgang) beginnen mit ihren Vorlesungen am Montag, den 2. Mai ds. Js. Heute nachmittag von 5—7 Uhr findet Studienberatung in der Oberrealschule II, Königsallee 79, statt. Dort werden auch Anmeldungen von ordentlichen Hörern, Gast- oder Einzelhörern für alle Lehrgänge entgegengenommen.

+ **Der Sonderzug nach Berlin fährt bestimmt.** Der billige beschleunigte Sonderzug 4. Klasse Ruhrgebiet—Berlin vom 30. 4. bis 2. 5. (zu einem mehrtägigen Besuch der Reichshauptstadt) wird bestimmt verkehren. Karten sind an den Fahrkartenschaltern der Einsteigestationen von Duisburg bis Hamm über Bochum—Dortmund und bei den bekanntgegebenen Verkehrsvereinen und Reisebüros noch zu haben. Für den, der Führung und Betreuung durch das Fremdenverkehrsbüro der Stadt Berlin wünscht und sich hierzu Besichtigungen, Rundfahrten usw. anschließen will, sind Zusatzkarten bei den genannten Stellen ebenfalls noch zu haben.

:: **Die Erzeugung des neuen Röhrenwerkes der Vereinigten Stahlwerke, Abt. Bochumer Verein,** hat bereits Weltruf erworben. Die Haupt-Auslands-Absatzgebiete sind Nord- und Südamerika, Rußland, Britisch-Indien und Niederländisch-Indien, wo großer Bedarf an Röhren für die Petroleum-Industrie besteht. Die riesigen Röhrenleitungs-Projekte in Venezuela, Columbia, Djambi (Borneo), Kleinasien (Mossul) und Rumänien sowie die Ferngas- und Fernheizungspläne eröffnen der deutschen Röhrenindustrie unübersehbare Möglichkeiten.

+ **Unterstützung bedürftiger Schüler.** Zur Unterstützung bedürftiger Schüler des Kreises, die eine gewerbliche Fachschule besuchen, steht aus Kreismitteln noch ein Geldbetrag zur Verfügung. Anträge um Gewährung einer Unterstützung sind durch die örtlichen Behörden umgehend bei der hiesigen Kreisverwaltung einzureichen.

Das zukünftige Stadtbild um die Dreifaltigkeitskirche.

Nachdem die Dreifaltigkeitskirche geweiht ist und der Gemeinde eine Zuflucht geworden, fehlt ihr noch das Pfarrhaus. Ein Pfarrhaus ist mit der Kirche in einem Atem zu nennen; es gehört zu ihr. Deshalb war es die erste Sorge der Gemeinde, dieses Haus bauen zu lassen. Wir berichteten schon am letzten Donnerstag über den bereits geschehenen Baubeginn. Der Entwurf ist von den Architekten A. Bergmann und Fr. Grotbe in Bochum aufgestellt und der Bau wird von diesen geleitet.

Es ist noch zum Teil unaufgeschlossenes, freies Gelände, auf dem die Kirche errichtet ist. Aber die Fluchtlinien zur weiteren städtebaulichen Aufschließung stehen fest. Die projektierten Straßen sind im neuen Stadtplane bereits angedeutet, und es kann erwartet werden, daß in nächster Zeit diese auch gebaut werden. Es bestehen bereits die Feldsieperstraße, an welcher die Kirche errichtet ist, und deren Fortsetzung bis zur Herner Straße, die Siegfriedstraße und die Schmechtingstraße. Dieser so umrissene Baublock soll jedoch noch durch zwei weitere Straßen geteilt werden. Und zwar die eine von der Herner Straße aus, so daß in deren Mittelachse das Chor der Dreifaltigkeitskirche erscheint und eine hakenförmig gezogene Straße als Verbindungsweg zwischen Feldsieper- und Schmechtingstraße.

Das Eckgrundstück an der Schmechtingstraße südlich der Kirche ist der Kirchengemeinde bis auf weiteres zu einer mit dem Vorgarten der Kirche in Verbindung zu bringenden gärtnerischen Anlage überlassen. In welcher Weise dieses später bebaut werden wird, steht noch dahin. Vielleicht ergibt sich dafür eine Vikarie. Winklig zur Sakristei nach Westen hin wird das Pfarrhaus mit der Kirche durch einen gedeckten, offenen Gang baulich in Verbindung gebracht. An die Nachbargrenze ist ein Gartenhaus zu errichten vorgesehen, so daß, wieder winklig zur Sakristei, diese auch mit dem Gartenhaus durch eine Pergola baulich in Beziehung gebracht werden wird. Der übrige Raum zwischen Pfarrhaus und Kirche wird durch eine Steinterrasse, etwas erhöht, ausgefüllt.

War die Kirche der erste Teil des Bauprogramms, so ist der Pfarrhausbau der zweite Teil. Als dritter, wiederum größerer Teil kommt die Errichtung eines Schwesternhauses mit Jungmädchenheim und einer Art Saalbau in Frage. Das Schwesternhaus wird im Anschluß an die bereits bestehenden Häuser an der Feldsieperstraße errichtet. Dessen Front wird jedoch nicht weiter reichen, wie bis etwas über die verlängerte Flucht des Pfarrhauses hinaus. Der dann noch freibleibende Zwischenraum wird durch den Saalbau ausgefüllt.

Dieser Saalbau ist jedoch als Gesellenhaus zugleich aufzufassen und danach wird es wohl auch gebaut werden. In diesem soll jungen Männern gute und billige Unterkunft und Wohnmöglichkeit geboten werden können. Nötige Räume zur Pflege der Geselligkeit, also auch ein schöner Saal mit Bühne, gehören mit dazu. Ferner eine Anzahl von Versammlungsräumen, dazu auch eine Handarbeitsschule, diese vielleicht mit dem Schwesternbaue verbunden, sowie desgleichen ein Kleinkinderheim. Es ist sehr wohl zu erwarten, daß die Ausführung dieser Bauten schon im nächsten Jahre vorgenommen wird.

Die Not der Zeit ist wohl maßgeblich gewesen, den Kirchbau selbst äußerlich noch nicht zu vollenden. Der Verputz fehlt noch und es fehlt vor allem der Turm. Wird im Herbst das Pfarrhaus bezugsfertig und in seinem Aeußeren vollständig sein, dann wird zugleich auch daran gedacht, den Pfarrgarten herzurichten. Und nicht nur das, sondern auch den Vorgarten der Kirche und, wie erwähnt, die Gartenanlage zur Schmechtingstraße hin. Es kann aber von einem lieblich würdigen Schmuck in dieser Hinsicht nicht die Rede sein, wenn nicht der Außenputz auch der Kirche fertig ist. Eine Gartenanlage, die schon hergestellt wird, würde durch spätere Verputzarbeiten wieder gestört werden müssen. Deshalb mit der inneren Würde des Gotteshauses auch die äußere Würde zu erreichen, dürfte schönstes Ziel sein. Kann zugleich auch der Glockenturm mit ausgeführt werden, dann ist bis zur Vollkommenheit des neuen Bildes alles getan. Dann kann auch der große Kirchgarten zur Feldsieperstraße hin auf das freundlichste angelegt werden.

Das neue Pfarrhaus wird im Aeußeren sich an die Bauform der Kirche anlehnen und architektonisch ähnlich gebaut. Der Sockel wird aus Bruchsteinen gemacht und die Flächen darüber werden geputzt. Nach dem Entwurf entsteht ein schlicht-würdiges, ohne überflüssigen Zierkram, nur durch seine Flächenwirkung schön gedachtes Pfarrhaus. Die Südfront, zum Pfarrgarten hin, erhält zur besseren Belichtung der Erdgeschoßräume, des Warte-, Sprech- und Wohnzimmers, zwei Erker. Die übrigen Fronten werden schlicht gehalten, nur durch den Sockel und durch Blendläden belebt. Neben Vorplatz, Küche mit Nebenraum und Diele, enthält das Erdgeschoß außer den erwähnten Räumen noch ein Eßzimmer. Im Obergeschoß ergeben sich das Schlafzimmer des Pfarrers mit Bad usw. und drei Fremdenzimmer. Im Dachgeschoß werden zwei Wohnräume für Personal eingerichtet. Der Keller enthält eine Waschküche und die üblichen Kellerräume.

Das Bild, das durch die vorstehenden Mitteilungen skizziert ist, verspricht recht anmutig zu werden und für die noch im Entstehen begriffene Gegend eine vorbildliche Lösung.

+ **Kleine Notizen.** Am Donnerstag nachmittag wurde einer Dame, die am Arm ihres Mannes die Kampmannstraße in dem neuen Häuserviertel an der Petrikirche entlangging, von Schlaghall versenden Kindern ein Ball derartig heftig gegen die Brust geworfen, daß die Dame einen kleinen Ohnmachtsanfall erlitt. Glücklicherweise erholte sie sich bald wieder. — Am 1. Mai wohnen die Eheleute Kaufmann Wilhelm Hüsken 25 Jahre im Hause des Schmiedemeisters Heinrich Blockstepe zu Bochum-Weitmar, Hattinger Straße 316. — Am 28. April gegen 5,20 Uhr nachmittags fand in Riemke auf der Hermannstraße vor einem Neubau ein Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Fuhrwerk statt. Es ist ein geringer Sachschaden entstanden. Personen sind nicht verletzt. — Am selben Tage gegen 7,15 Uhr nachmittags wurde ein 2½jähriges Mädchen auf dem schwarzen Weg — Verbindung Dorstener- und Herner Straße — von einem Motorradfahrer angefahren. Das Kind hat anscheinend innere Verletzungen davongetragen. Die Personalien des Motorradfahrers sind noch nicht festgestellt.

Niederrheinisch-Westfälische Büroangestelltentag, stattfindet. Es werden sprechen Breddemann-Essen und Koch-Düren über Rationalisierung und Angestellte, sowie über die Bedeutung der Gewerkschaften im Berufsleben.

★ **„Geh' aus mein Herz und suche Freud'!"** Unter diesem Motto stehen die diesjährigen Ferienveranstaltungen der Jugend im Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten e. V. Der WWA. hat in seinem geschmackvollen Ferienbetichen über 40 Wanderfahrten und Freizeiten zusammengestellt. Ganz nach Geschmack und Bedürfnis ist es mit den kleinsten Mitteln möglich, in kleinem Kreise gleichgesinnter Kolleginnen und unter bewährter Führung die schönsten Punkte des deutschen Reiches zu durchwandern, oder aber an einem hübschen gelegenen Ort den Urlaub bei geistiger Anregung und in Verbindung mit schönen Spaziergängen zu verleben. Grund und Zweck dieser Veranstaltungen ist, möglichst vielen jungen weiblichen Angestellten zu zeigen, wie die Urlaubszeit verlebt werden kann, um mit den kleinsten Mitteln größtmöglichsten geistigen und körperlichen Gewinn zu erzielen. Ferienbetchen sind in der Geschäftsstelle des WWA, Hellweg 25, zu haben; daselbst werden Auskünfte erteilt und Anmeldungen entgegen genommen.

)(**Stadtleihamt.** Auf die am Donnerstag, den 7. Mai, im Stadtleihamt, Trankgasse 7, stattfindende Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat September 1926 wird hierdurch nochmals aufmerksam gemacht.

× **Haushaltungs- und Gewerbeschule.** In einigen Lehrgängen der Haushaltungs- und Gewerbeschule sind noch Plätze frei. Anmeldungen müssen umgehend in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule, Wittener Straße 7, erfolgen. (Näheres siehe Anzeige.)

kl **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Von einem Auto angefahren und arg verletzt wurde am Donnerstagabend auf der Wittenerstraße der Radfahrer Herzig aus der Südstraße. Dr. Schramm leistete dem Bedauernswerten die erste Hilfe. Nach Aussagen von Augenzeugen soll dem Führer des Autos die Schuld an dem Unglück treffen. — Ein Motorradunglück spielte sich am gleichen Tage auf der Wasserstraße ab, wo einem Motorradfahrer ein Staubkörnchen ins Auge geflogen war. Als er mit dem geschlossenen Auge die Maschine zum Stehen bringen wollte, fuhr er gegen einen Baum, kam dadurch zu Fall und zog sich Gesichts- und Armverletzungen zu.

Aus dem Windhorstbund.

Windthorstbund St. Marien. Am Sonntag, 1. Mai, abends 8 Uhr, findet im Lokale des Wirtes Grafe (Restaurant Gußstahl), Alleestraße, eine Versammlung statt. Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Bund Altenbochum Prinz von Preußen. Am Sonntag, 1. Mai, abends 8 Uhr, findet im Lokale des Wirtes Anton Deh, Auf der Prinz, die Versammlung des Bundes statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Veranstaltungen.

Musikalische Veranstaltungen Bochum. Das Programm des nächsten Symphoniekonzertes am kommenden Dienstag, dem 3. Mai, abends 8 Uhr, im Stadttheater enthält die sogenannte Londoner Symphonie von Joseph Haydn. Der Name „Londoner" schreibt sich daher, daß der Meister dieses Werk komponierte, um es bei seinem Aufenthalt in London im Jahre 1790 aufzuführen, was denn auch mit größtem Erfolg geschah. Als Hauptwerk enthält das Programm eine der gewaltigsten Schöpfungen Bruckners: seine achte Symphonie in C-moll. Das Konzert steht unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Leopold Reichwein. — Karten sind an der Kasse des Stadttheaters sowie in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1 und Kaufhaus Gebr. Alsberg, Hochstraße, erhältlich. Telephonische Bestellungen unter Fernruf 3614-15. (Siehe Anzeige.)

Parkhauskonzert. Am morgigen Sonntag veranstaltet das Städtische Orchester nachmittags 4 Uhr ein Parkhauskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann kommen Werke von Fucik, Goldmark, Weber, Delibes, Strauß, Lehar und Grieg zu Gehör. (Siehe Anzeige.)

„Ein heiterer Abend" des Bühnenvolksbundes. Für die Mitglieder und Freunde seiner Theatergemeinde veranstaltet der Bühnenvolksbund am Donnerstag, dem 5. Mai, abends 8 Uhr im großen Parkhaussaale einen heiteren Unterhaltungsabend. In bunter Folge bringt das Programm Lieder, Rezitationen und Musikdarbietungen leichteren, lustigeren Charakters, die eine entsprechende Unterhaltung gewährleisten; sodann folgen noch Volkstänze einer jungen Spielschar sowie ein anmutiger Tanz im schönen Biedermeierkostüm „Ein Wiener Walzer" nach Geschichten aus dem Wiener Wald". „Das alte Lied", ein Singspiel von Mozart, das in recht humorvoller Weise die Geschichte von der Entdeckung eines Mozart'schen Liedes dartut, beschließt den offiziellen Teil des Programmes, dem dann noch ein gemeinsames Tänzchen abschließend folgt. Programme, die zum Eintritt berechtigen, werden zum Preise von 1 Mark in der Geschäftsstelle des B. V. B., Friedrich-Lueg-Haus, in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr., Buchhandlung Potthoff Mühlenstr. und Musikhaus Wolters Friedrichstr. 9, abgegeben. (Siehe Anzeige.)

)(**Das Fest im Walde** veranstalten gemeinsam die Stadt Witten und der Schachtverlag Sonntag, den 10. Juli, in den Wittener Wäldern. Eingeladen sind sämtliche kulturelle Vereinigungen des Industriegebietes. An den künstlerischen Darbietungen beteiligen sich bekannte Dichter, Schauspieler, Sänger, Musiker und Tänzer der Industriestädte.

Union-Palast Operettentheater. Nachdem Direktor Hans Schneider mit seinem Operetten-Ensemble Bochum verlassen hat, zieht am 1. Mai der bekannte rheinische Komiker Theo Prang mit seiner Gesellschaft in Bochum ein. Mit seinem eigenen Schwank „Es lebe der Reservemann" hat Prang auf seinen Tourneen in allen Städten Deutschlands die größten Erfolge zu verzeichnen gehabt, und wird auch sicherlich im U. P. die Zuhörer zum Lachen bringen. Bei seinem Ensemble befinden sich eine Reihe Darsteller, die den Bochumer Theaterbesuchern nicht unbekannt sein dürften, wie Carl Hermann Reno, Emmy Büchel usw. Die Preise sind äußerst niedrig gehalten, so daß sich jeder den Besuch der Vorstellungen erlauben kann. Wir verweisen auf das heutige Inserat. Während der Sommerspielzeit ist die Theaterkasse ab 6 Uhr abends geöffnet. Heute abend ist die letzte Aufführung der Operette „Katja, die Tänzerin" zugleich Ehren- und Abschiedsabend für Direktor Hans Schneider.

:: **„Graf Spees letzte Fahrt".** Ueber die Seeschlachten bei Corronel und den Falklandinseln spricht am Montag abend im ev. Vereinshaus in einem Lichtbildervortrag Freg.-Kapt. a. D. Pochhammer. Der Vortragsabend ist veranstaltet im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Vereine Bochums vom Marineverein. (Siehe Anzeige.)

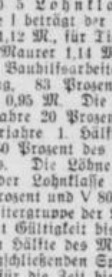
Von den Lichtspielen.

Lichtspielbühne. Das neue Programm bringt zwei amerikanische Spitzenfilme. Der erste „Die Seeteufel" spielt zur Zeit der Königin Elisabeth und läßt den Beschauer Fahrten und Abenteuer der Herzen der Meere miterleben. Erbitterte Seeschlachten zwischen Spaniern und Mauren, wie sie nie im Film gezeigt wurden, lassen dieses Werk zu einem Ereignis werden. — „Das Phantom der Oper" mit Lon Chanen, dem Meister der 1000 Masken als Träger der Hauptrolle, schildert in 10 phantastischen Akten die bekannte Spukgeschichte, die sich in den unterirdischen Gewölben und Gewässern der Pariser Oper abspielte. Alles in allem ein Programm, wie es selten wieder geboten wird. Die Aufführungszeiten sind entsprechend verlängert und zwar heute abend 8 Uhr, Sonntag ab 6 Uhr ununterbrochen Vorstellung, Montag abend 8 Uhr, ferner Mittwoch und Donnerstag abends 8 Uhr Vorführung. Sonntag nachmittag 3,30 Uhr Jugendvorstellung.

Ehrenfelder Lichtspiele. Das Jugendheim zeigt bis Montag einschließlich einen neuen Tom Mix-Film „Der Sheriff von Arizona". Bilder aus dem wilden Westen. Tom Mix, als der gefürchtete Cowboy, umzingelt von Rothäuten, vollbringt die tollsten Streiche. Ein echter Tom Mix-Film! Im großen Ozeanfilm tritt der nicht unbekannte Conrad Veidt auf in einem Mysterien-Spiel aus dem Leben des großen italienischen Geigenkünstlers Paganini. Dieser Film wird als ein, in allen Einzelheiten vollendetes Meisterwerk bezeichnet. — Ein schönes Lustspiel und Neues aus aller Welt schließen das auserwählte Programm ab. Karten sind im Vorverkauf im Jugendheim Samstag von 2—4 Uhr und 7—9 Uhr, Sonntag von 11—1 Uhr zu haben.

Ufa-Theater Tonhalle. Die Woche steht im Zeichen des Lustspiels, von denen neben einem sehr guten deutschen, ein amerikanisches präsentiert wird. „Meine Tante — Deine Tante" heißt der deutsche Film, in dem Henny Porten, eine Anzahl Tanten verkörpert. Die berühmte Darstellerin zieht alle Register ihres Humors und hat mit dem Film einen Riesenlacherfolg. — Jackie Coogan, der kleine Freund des Filmpublikums entzückt wieder als Außenseiter in dem drolligen Film gleichen Namens. — Die Ufa-Wochenschau vermittelt die neuesten Geschehnisse der ganzen Welt, dazu vervollständigt ein Kulturfilm das lustige Programm.

Welt-Lichtspiele. Das beste Lustspiel der Welt wird „Kiki" genannt. Norma Talmadge und Ronald Colmann reizen hier die Lachmuskeln so unwiderstehlich, daß man lachen muß, auch ungewollt. — Ein Abenteuerfilm „Die Würflerin", in dem Priscilla Dean die Hauptrolle spielt und eine Komödie, „Das gestörte Golfspiel" bilden das Beiprogramm.



appten nach alt-
Stadt nach der
eine solche Feier
langer Tradition
hütten heute ein-
keiner ein gries-
ei einem solchen
das vom Mai
April. „Blau-
Wünsche beglei-
ach Harpen und
Lassen wir an
nmer eins sehen
Na, können wir
r begrüßen . . .?
Baldwin.

Werbe Woche

Eine Verkaufsveranstaltung die ihresgleichen sucht. Trotz niedrigster Preise, durchweg Waren von bester, erprobter Beschaffenheit!!

Damen-Konfektion

Herrenstoff-Mäntel in neuen Formen und modernen Dessins
13.50 18.75 29.75 39.75

Rips- u. Shetland-Mäntel gute Qualitäten, flotte jugendliche Formen
14.75 19.75 29.75 45.00

Seiden-Mäntel aus guter, gemusterter Kunstseide, der beliebte Mantel für den Sommer
29.75 39.75 49.75 54.00

Kostüme aus Shetland-, Wollrips- u. Herrenstoffen, gute Verarbeitung und moderne Ausführung
17.50 29.75 39.75 59.75

Ripskleider in guter Ausführung, nette kleidsame Macharten
14.75 19.75 29.75 39.75

Crêpe de chine-Kleider in vielen mod. Frühjahrsfarben, entzückende Macharten
19.75 29.75 39.75 45.00

Veloutine-Kleider fesche jugendliche Formen, sowie sehr kleidsame Frauenkleider
39.00 49.75 54.00 62.00

Blusen aus Voll-Voile, Crêpe de chine und Rohseide, in großer Farbenauswahl
6.50 8.75 10.75 14.75

Kinder-Konfektion

Kinder-Mäntel aus Foulé Kasha, Rips und Herrenstoffen, nette Macharten
Gr. 45 6.95 Gr. 55 9.75 Gr. 65 15.00 Gr. 75 19.75

Kinder-Kleider aus Cheviot-, Popeline- und Ripsstoffen, flotte kleidsame Formen
Gr. 55 3.55 Gr. 60 5.95 Gr. 65 9.75 Gr. 70 15.25

Frauen-Mäntel in vielen Stoffarten sind in allen Größen und Preislagen vorrätig!

Wollstoffe

Pulloverstoffe in neuen Stellungen . . . Meter 0.68
Papillon-Schotten vorzügl. Halbwolle in eleganter Ausmusterung . . . . Meter 0.95
Popeline doppeltbreit, reine Wolle, in vielen Farben . Meter 1.65
Reinwollene Karos mit passenden uni Stoffen . . . . . Meter 1.75
Reinwoll. Schotten vorzügliches Kammgarn-Material, schöne mod. Muster . Meter 2.90
Shetland reine Wolle, 130 cm brt., „Frühjahrsneuheit" Meter 2.90
Rips-Popeline reine Wolle, 130 cm breit, in vielen Modefarben . . . . Meter 3.75
Impr. Regenmantel-Stoffe reine Wolle, 130 cm breit . . . . . Meter 4.90

Seiden

Wasch-Seide eine gewaltige Leistuug . . . . . Meter 0.75, 0.60
Kunstseiden-Façonnê Ton in Ton gemustert, in gros. Ausmust. Meter 0.95
Kunstseiden-Druck in modernen Blumenmustern . . . . . Meter 0.98
Rohseide naturfarbig, rein seidene Kleiderware, leicht angestaubt . . . . . Meter 1.45
Rohseiden-Druck in moderner Frühjahrsausmusterung . . . Meter 2.90
Marocain-Druck in aparten weißgrundigen Dessins 100 cm breit . . . . . Meter 1.95
Crêpe de chine rein seidene Kleiderware in vielen Farben, ca 100 cm breit Meter 4.50
Veloutine in aparten Farben, beste Qualität, ca 100 cm breit . . . . . Meter 7.90

Waschstoffe

Kleider-Zephir hübsche Karos, Streifen u. uni Farben, Meter 0.58, 0.45
Mousseline imit., hübsche Dessins . . . . . Meter 0.58, 0.45
Wasch-Crêpe neueste Ausmusterung . . . . . Meter 0.68, 0.58
Trachten-Stoffe licht-, luft- und waschecht . . . . . Meter 0.95, 0.75
Kleider-Frotté kariert und gestreift . . . . . Meter 0.98, 0.78
Woll-Mousseline aparte Dessins . . . . . Meter 1.60, 1.30
Woll-Mousseline entzückende Frühjahrs-Neuheiten . . . Meter 2.75, 2.45
Voll-Voile bedruckt, moderne großblumige aparte Dessins, doppelt breit . . . . . Meter 2.75, 1.75

Besuchen Sie unser Haus ohne Kaufzwang.

Prüfen Sie die hervorragenden Qualitäten.

FERD. KOPPEL GMBH

BOCHUM HELLWEG 2

DAS HAUS DER MODEN

Zapfenstreich z

Glänzende Aufnahm

L. Die blauweißen
haus, wehen in der St
eine Wolke von Flagge
Anzahl der eingeschrieb
Zug nach Harpen mit
kennen, daß heuer eine
aufkommen würde wie
zeit, in der das Fest be
Vorkriegsjahre heranrei
res Volksfest war. Nu
worden, die jetzigen Auf
nen Schützenvereine, un
eigentlich nur in der
vaterstädtische Geist mar
erkennen in der regen
Bürgerschaft, als der
gestrigen Abend zum
Straßen zog. Nicht all
daß Zehntausende von
wollten, in erster Linie
des Zuges in den einz
währ. Alle Viertel, die
eiferten miteinander, d
tung und Feuerwerk, da
städtischen Fest zu bekun
Schützen empfangen, de
war schier kein Ende. —
besonderer Genugtuung
nach Harpen entgegenb
Gepräge erhält durch di
vereine aus Gerthe und
neuen Fahne des Harpen
Pflanzung der Eiche im

In ihren Kompagnie
am Nachmittag die Offiz
vereins versammelt. G
zum Schützenkönig
seinem Lokale dem Vorst
zieren und geladenen
Königsessen gab. Er fo
Namen der Königin Fr
die Majestäten durch Ue
angebinden ehrten. Der
vereins, Stadtrat Stu
das nun bereits 13 Jah
Stadtrat Kleine ge
gesellenhauptmanns un
Schmiedeknecht der
Schützenvereins. Außerl
Schützenkönig Döhma
Teil bestritt das Herbstf
7 Uhr zog dann das Of
tritt der Kapelle zum Wi
gesellenkompagnie Aufste
Eine ungeheure Mensche
Platz, den die Polizei abge
Maischützen, 60 Offiziere
28 des Junggesellenkorp
teil, dem in allen Stra
nahme zuteil wurde. An
bruch, in der Mühlenstr
im Stadtparkviertel, übe
grüßt. Er nahm den v
Schützenhof, wo Stadtrat
an die Versammelten r
Tradition des Festes hi
zur Treue gegen Vaterst
ein brausendes Hoch auf
aus, worauf gemeinscha
gesungen wurde. — Ein g
Gäste und Kompagnie b
sammen. Der Rückweg fi
Alten Markt, wo der Zu

Heute vormittag um
Um 7 Uhr treten die S
Markt an. Der Abmar
das Frühstück eingenom
8 Uhr, nachdem aus dem
geholt sind. In Harpen n
die Weihe der Fahne be
Die Rückkehr und Pflanz
park erfolgt nachmittags
findet dann im Schützen
ball statt.

Stadttheater Bochum.
sehte Oper „Rigoletto" mu
Personal die Oper „Tiefla
gegeben werden. In den
die Damen Anita Quester,
Ernst, Anna Manford, Pau
ren Raul Hochheim, Hans
und Robert von der Linde,
Uhr. Morgen abend geht
kleinen Preisen Nicolais
„Die lustigen Weiber von
stalische Leitung Wilhelm
Karl Siebold. In den Hau
Damen Else Dröll-Pfaff,
Elisabeth Kluge und die Her
Gerhard Tödte. Dessa Ern
Karl Siebold und Konrad
Wiederholung der drei Ta
abend sei noch einmal ga
Die Leitung der Veranstalt
die musikalische Leitung G.
anstaltung ist das gesam
tanzes beschäftigt.

Geschä

Eine Chinosolwoche vera
und Drogerien in der Zeit
Was ist Chinosol? Das e
ähende Desinfektionsmittel.
trocknet die Wunde aus, ve
Eitererregern. Mit viel E
fektionskrankheiten als Zusatz zu
In allen Apotheken und D
Literatur über Chinosol koi

Mein

Kei

Spezi
Wohnungs

Zapfenstreich zum Maiabendfest.

Glänzende Aufnahme in der Bürgerschaft.

L. Die blauweißen Fahnen wehen vom Rathaus, wehen in der Stadt, hüllen die Straßen in eine Wolke von Flaggentuch. Das und die große Anzahl der eingeschriebenen Junggesellen, die den Zug nach Harpen mitmachen wollen, lassen erkennen, daß heuer eine Begeisterung für das Fest aufkommen würde wie niemals in der Nachkriegszeit, in der das Fest bei weitem nicht an die der Vorkriegsjahre heranreichte, in denen es ein wahres Volksfest war. Nun, Bochum ist größer geworden, die jetzigen Außenbezirke haben ihre eigenen Schützenvereine, und so hat sich die Tradition eigentlich nur in der Innenstadt erhalten. Der vaterstädtische Geist marschiert wieder, das war zu erkennen in der regen Anteilnahme der gesamten Bürgerschaft, als der Zug der Maischützen am gestrigen Abend zum Zapfenstreich durch die Straßen zog. Nicht allein, daß Flaggen wehten, daß Zehntausende von Zuschauern den Zug sehen wollten, in erster Linie gab hierfür der Empfang des Zuges in den einzelnen Stadtteilen die Gewähr. Alle Viertel, die der Zug passierte, wetteiferten miteinander, durch Bekränzen, Beleuchtung und Feuerwerk, das Interesse am alten vaterstädtischen Fest zu bekunden. Jubelnd wurden die Schützen empfangen, des Grüßens und Dankens war schier kein Ende. — So kann man denn mit besonderer Genugtuung dem heutigen Ausmarsch nach Harpen entgegenblicken, der sein besonderes Gepräge erhält durch die Teilnahme der Brudervereine aus Gerthe und Harpen, in der Weihe der neuen Fahne des Harpener Schützenvereins, in der Pflanzung der Eiche im Stadtpark . . .

*

In ihren Kompagnielokalen hatten sich bereits am Nachmittag die Offiziere des Bürger-Schützenvereins versammelt. Gemeinschaftlich zogen sie zum Schützenkönig H. Schultze, der in seinem Lokale dem Vorstand des Vereins, den Offizieren und geladenen Ehrengästen das übliche Königsessen gab. Er selbst begrüßte auch im Namen der Königin Frau Picht die Gäste, die die Majestäten durch Ueberreichung von Blumenangebinden ehrten. Der Vorsitzende des Schützenvereins, Stadtrat Stumpf, feierte das Paar, das nun bereits 13 Jahre lang die Würde besitzt. Stadtrat Kleine gedachte des neuen Junggesellenhauptmanns und das Vorstandsmitglied Schmiedeknecht der älteren Generation des Schützenvereins. Außerdem sprach noch der alte Schützenkönig Döhmann. Den musikalischen Teil bestritt das Herbstsche Orchester. — Gegen 7 Uhr zog dann das Offizierkorps unter Vorantritt der Kapelle zum Wilhelmsplatz, wo die Junggesellenkompagnie Aufstellung genommen hatte. Eine ungeheure Menschenmenge umsäumte den Platz, den die Polizei abgesperrt hatte. Ungefähr 200 Maischützen, 60 Offiziere des Hauptvereins und 28 des Junggesellenkorps nahmen an dem Zuge teil, dem in allen Straßen eine begeisterte Aufnahme zuteil wurde. Am Neumarkt, im Griesenbruch, in der Mühlenstraße, in der Altstadt und im Stadtparkviertel, überall wurde er jubelnd begrüßt. Er nahm den vorgeschriebenen Weg zum Schützenhof, wo Stadtrat Stumpf kernige Worte an die Versammelten richtete. Er wies auf die Tradition des Festes hin, ermahnte die Schützen zur Treue gegen Vaterstadt und Vaterland. In ein brausendes Hoch auf beide klangen seine Worte aus, worauf gemeinschaftlich das Deutschlandlied gesungen wurde. — Ein gemütlicher Kommers hielt Gäste und Kompagnie bis gegen Mitternacht zusammen. Der Rückweg führte gemeinschaftlich zum Alten Markt, wo der Zug sich dann auflöste.

*

Heute vormittag um 6 Uhr ist großes Wecken. Um 7 Uhr treten die Schützen auf dem Alten Markt an. Der Abmarsch zum Schützenhof, wo das Frühstück eingenommen wird, erfolgt gegen 8 Uhr, nachdem aus dem Rathaus die Fahnen abgeholt sind. In Harpen nimmt Stadtrat Stumpf die Weihe der Fahne des Harpener Vereins vor. Die Rückkehr und Pflanzung der Eiche im Stadtpark erfolgt nachmittags um 4 Uhr. Am Abend findet dann im Schützenhof der übliche Schützenball statt.

Stadttheater Bochum. Für die heute abend angesetzte Oper „Rigoletto" muß wegen Erkrankungen im Personal die Oper „Tiefland" von Eugen d'Albert gegeben werden. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Anita Ouester, Elisabeth Kluge, Annie Ernst, Anna Manford, Pauline Strebl und die Herren Raul Hochheim, Hans Hauschild, Gerhard Tödte und Robert von der Linde. Die Oper beginnt 7,30 Uhr. Morgen abend geht außer Vormiete und zu kleinen Preisen Nicolais komisch-phantastische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" in Szene. Musikalische Leitung Wilhelm Grümmer, Spielleitung Karl Siebold. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Else Dröll-Pfaff, Olga Schramm-Tschörner, Elisabeth Kluge und die Herren Robert von der Linde, Gerhard Tödte, Desiderius Ernster, Karl-Heinz Nietzen, Karl Siebold und Konrad Becker. — Auf die erste Wiederholung der drei Tanzpantomimen am Montag abend sei noch einmal ganz besonders hingewiesen. Die Leitung der Veranstaltung hat Aenne Grünert, die musikalische Leitung G. E. Lessing. In der Veranstaltung ist das gesamte Personal des Bühnentanzes beschäftigt.

Geschäftliches.

Eine Chinosolwoche veranstalten hiesige Apotheken und Drogerien in der Zeit vom 30. April bis 7. Mai. Was ist Chinosol? Das einzige unaiftige und nicht ätzende Desinfektionsmittel. Es wirkt blutstillend, trocknet die Wunde aus, verhütet die Ansiedlung von Eitererregern. Mit viel Erfolg wird es gegen Gefluenseuchen als Zusatz zum Trinkwasser angewendet. In allen Apotheken und Drogerien wird ausführliche Literatur über Chinosol kostenlos abgegeben.

Kommunale Betrachtungen.

Eine Stadtverordnetenkommi sion zur Prü ung der Frage der Gußstahlstrecke. — Die zweite Überra chung. — Ein aussichtsloser Vorschlag des Kreistages. — Die Aufgaben des Kreises.

H. L. Der Vorlage bezüglich der Gußstahlstrecke ist ein selten wechselvolles Schicksal beschieden. Der Magistrat hat alle Anstrengungen gemacht, seinen Willen durchzusetzen, der dahin geht, die Strecke höher zu legen. Die Zentrumsfraktion ist nicht gesonnen, der Durchführung dieses Projektes zuzustimmen, solange nicht alle Möglichkeiten erschöpft sind, um die Umleitung der Strecke zu erreichen. Die Fraktion findet bei dieser Haltung die Unterstützung sämtlicher übrigen Parteien der Stadtverordnetenversammlung. Dieser geschlossenen Phalanx gegenüber ist die Stadtverwaltung natürlich machtlos. Nach der Vertagung der Vorlage im November vorigen Jahres hat sie diese nach Einholung der Stellungnahme der Reichsbahn und eines Gutachtens des Ruhrsiedlungsverbandes erneut in der Stadtverordnetenversammlung eingebracht. Und nun kam die zweite Ueberraschung: die Stadtverordneten haben die Vorlage zum zweiten Male vertagt. Dieser Beschluß geht auf die Beratung dieser Angelegenheit in den Vereinigten Ausschüssen zurück. Die Zentrumsfraktion hatte erklärt, daß sie der Vorlage ihre Zustimmung nicht geben könne, weil sich herausgestellt hatte, daß in versteckter Form die Höherlegung der Strecke damit verbunden war. Auf den ersten Blick war dies nicht zu erkennen. Es war da nur die Rede von einer Erbreiterung der Fluchtlinie des Verkehrsverbandes und von dem Bau von Unterführungen an einigen Straßen, nicht aber von der Höherlegung der Strecke. Genannt wurden die Maarbrücker-, Kloster-, Riemker- und Meesmannstraße. Die Vereinigten Ausschüsse kamen nach dieser Feststellung zu dem Beschluß, aufgrund des § 37 der Städteordnung, der der Stadtverordnetenversammlung das Recht zur Bildung selbständiger Kommissionen gibt, eine besondere Kommission einzusetzen, die zusammen mit Fachleuten die Frage der Gußstahlstrecke zu einer Klärung bringen soll. Das Plenum der Stadtverordnetenversammlung hat in der gestrigen Sitzung nach Vertagung der Vorlage gemäß dem Beschluß der Vereinigten Ausschüsse einstimmig die Bildung dieser Kommission beschlossen. Damit hat die Stadtverordnetenversammlung von sich aus die Initiative ergriffen und einen Weg beschritten, der der Bedeutung der Angelegenheit angemessen ist. Die Stadtverwaltung schien keine Neigung zu besitzen, sich dem Willen der Stadtverordnetenversammlung anzupassen und mit Energie dem Plan einer Umgehungsbahn ihre Unterstützung zu leihen. Welche Gründe sie dabei leiten, ist uns unbekannt. Erinnert sei daran, daß zur Zeit des Stadtbaurats Bluth die damalige Stadtverwaltung die Umgehungsbahn befürwortete. Es soll nicht verkannt werden, daß die finanzielle Lage der Reichsbahn seinerzeit diesem Projekt günstiger war als heute. Jedoch dünkt uns, daß alle Möglichkeiten zur Verwirklichung einer Umgehungsbahn nicht erschöpft sind. Und solange dies nicht der Fall ist, können wir dem das Stadtbild verschandelnden Projekt einer Höherlegung der Gußstahlstrecke nicht zustimmen. Der nördliche und westliche Stadtteil haben Anrecht auf dieselbe Berücksichtigung wie etwa das Ehrenfeld oder das Stadtparkviertel. Die Klagen der Bewohner der erstgenannten Stadtteile über eine Vernachlässigung dieser Stadtbezirke sind nicht von der Hand zu weisen. An Beweismitteln und Vergleichsmöglichkeiten dürfte es ihnen nicht fehlen. Erinnern möchten wir nur an den Großmarkt auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, hinweisen auf den Mangel an gärtnerischem Schmuck in den Arbeitervierteln, an die Mängel im Straßenbahnverkehr in der Ostrichtung (Altenbochum), die in einem krassen Gegensatz zu den pünktlich funktionierenden Linien nach dem Ehrenfeld und dem Stadtparkviertel stehen. Wir freuen uns ob der erfreulichen Verhältnisse in den begünstigten Stadtteilen, müssen aber auch den Standpunkt vertreten, daß den bisher vernachlässigten Stadtteilen jene Fürsorge der Stadtverwaltung zuteil wird, auf die sie Anspruch haben.

*

Der Etat des Landkreises Bochum reizt zu einem Vergleich mit dem Haushaltsplan der Stadt Bochum. Der Etat der Allgemeinen Verwaltung des Kreises schließt ab mit 1 750 000 M., der des Kreiswohlfahrtsamtes mit 1 481 000 M., die Endziffer des Gesamthaushalts der Stadt Bochum lautet auf 31 100 000 M. Der Kreishaushalt mutet gegenüber dem Stadthaushalt geradezu zwergenhaft an. Dies erscheint auf den ersten Blick verwunderlich, da die Einwohnerzahl der Stadt Bochum nicht einmal dreimal so groß ist wie die des Landkreises. Das Verhältnis ist 214 000 zu 84 000. Welches ist der Grund für die verhältnismäßig kleinen Zahlenbegriffe, mit denen die Kreisverwaltung zu arbeiten braucht? Der Kreis nimmt nach der Landgemeindeordnung die Stellung einer Aufsichtsbehörde ein. Diese Instanz ist notwendig, weil die Verwaltung der kreisangehörigen Gemeinden von Laien ausgeübt wird, von ehrenamtlich beauftragten Bürgern, ohne die erforderliche Gesetzeskunde. Wird zwar durch die Amtsbehörde schon eine Kontrolle ausgeübt, so ist diese jedoch verstärkt durch die Kreisbehörde. Aber nicht allein verwaltungstechnische Gründe führten zur Schaffung der als Kreise bezeichneten Kommunalverbände, wirtschaftliche und staatspolitische Gesichtspunkte spielen eine ebenso bedeutende Rolle. Der Kreis bietet bei geordneter und kluger Führung der Geschäfte eine Garantie für einen gesunden Stand der gemeindlichen Finanzen. Der Kommunalverband ist in der Lage, wirtschaftliche Betriebe zu unterhalten, deren Gewinne zur Milderung der steuerlichen Belastung in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden verwendet werden. Ein Beispiel hierfür bietet der diesjährige Etat des Landkreises Bochum. Der Kreis braucht die Kreisumlage nicht zu erhöhen, weil er die erhöhten Ausgaben aus den Rücklagen des Wirtschaftsjahres, in den die Betriebsüberschüsse fließen, decken kann. Staatspolitisch gesehen, sichert die Kreisverwaltung den Einfluß der Staatsregierung in den ländlichen Gebieten. Der Landrat ist gewissermaßen Staatskommissar, und das Selbstverwaltungsrecht des Kreises ist nicht so groß wie das kreisfreier Städte. Der preußische Minister des Innern hat verschiedentlich diesen Umstand als Grund dafür angegeben, daß das Staatsministerium sich gegen eine nach seiner Ansicht zu weitgehende Aufteilung der Landkreise wendet. Der Aufgabenkreis der Kreisverwaltung ist begrenzt wie der der Provinzialverwaltung, mit deren Stellung sie viele Aehnlichkeit hat. Die vornehmlichsten Aufgaben des Kreises liegen auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege, die der Provinz auf dem der Wohlfahrtspflege und des Verkehrswesens. Die Meinungen über die Existenzberechtigung der Provinzialverwaltung sind geteilt. Heftige Kämpfe sind schon im Parlament wegen der Alternative Provinzialverwaltung — Bezirksregierung geführt worden. Einer Verkürzung des Instanzenweges zwischen der Regierung und der Gemeinde wurde wiederholt das Wort geredet. Der Kampf kann vorerst als abgeschlossen gelten. Eine Neigung, die Oberpräsidenten zu beseitigen und nur die Regierungspräsidenten bestehen zu lassen, besteht gegenwärtig nicht.

*

Der Kreistag hat erneut zur Zusammenlegungsfrage sein Votum abgegeben. Es ist so ausgefallen, wie es erwartet wurde. Allerdings ist ein neuer Vorschlag in die Debatte geworfen worden. Der Kreis Bochum ist bereit, die nördlich der Ruhr gelegenen Gemeinden des Kreises Hattingen in den Kreisverband aufzunehmen. Dieser Gedanke ist inoffiziell schon länger erwogen worden. Nun hat er sich auch zu einem Kreistagsbeschluß verdichtet. Wir glauben nicht, daß die Staatsregierung, die die Dinge von einer höheren Warte betrachtet, diesem Vorschlag näher treten wird; denn dadurch würde das südliche Landkreisproblem in der Gesamtheit aufgerollt. Daran beteiligt sind auch die Kreise Essen, Schwelm und Hagen. Die südlichen Gemeinden des Kreises Hattingen müßten an die südlichen Grenzkreise angeschlossen werden. Der Stadt Hagen würde das schon recht sein. Ihre Eingemeindungswünsche, die durch ihre neuen Männer mit aller Macht forciert werden, würden auf diese Weise schneller als erhofft verwirklicht werden. So weit sind die Dinge aber noch nicht gediehen. Das Staatsministerium ist nicht gewillt, die aufgezeichnete Grenze der zu regelnden Eingemeindungs- und Zusammenlegungsfragen zu überschreiten. Daß die beiden Gesamtkreise Bochum und Hattingen vereinigt werden, dürfte kaum noch zweifelhaft sein.

Die Beratung des Kreishaushalts sollte für die Gemeinde Werne lehrreich sein. Die Werner Eingemeindungspolitik mit dem Grundsatz: Alles oder nichts, erscheint unklug und unverständlich, wenn man zwei Zahlen des Kreishaushalts sich vor Augen hält. Die Gemeinden des Kreises Bochum erhalten vom Kreise 1 221 000 in Form von Aufwendungen des Kreises für die Gemeinden. Die Gemeinden haben 567 000 Mk. Steuern an den Kreis abzuführen. Der Kreis trägt mithin 655000 Mark im Interesse der Gemeinden. Finanzielle Nachteile entstehen der Mittelstadt Langendreer also nicht aus der Zugehörigkeit zum Kreise. Im Gegenteil, die Stadt hat einen finanziellen Nutzen dadurch. Unter den obwaltenden Umständen, die einem Kreisfreiwerden entgegenstehen, sollte diese nüchterne Ueberlegung in Werne ihre Wirkung tun. Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden. Langendreer-Werne wird — so sehr wir es auch bedauern — nicht im ersten Ansturm kreisfreie Mittelstadt. Schritt für Schritt muß das Ziel erreicht werden. Die Mittelstadt innerhalb des Kreises ist der erste Schritt, der zweite wird folgen. Es zeugt von einer bedauerlichen Kurzsichtigkeit, die Mittelstadt abzulehnen, weil sie nicht kreisfrei werden kann. Der Spatz in der Hand ist doch noch immer besser, als die Taube auf dem Dache.

Die Miete für Mai in der Stadt Bochum.

Die Miete bleibt im Mai dieselbe wie im April, nur haben wir im April — die Gründe sind hier wiederholt erörtert — 1% Gemeindezuschlag zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen zuviel erhoben. Es muß deshalb im Mai ein Ausgleich stattfinden, der dadurch erfolgen soll, daß ein Prozent Zuschlag weniger erhoben wird. Es wird also einmalig anstatt 8% nur 7% Gemeindezuschlag erhoben, im Juni sind wieder 8% fällig.

Mietzinstabelle für Mai.

1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Friedens-Miete RM.	Friedens-Miete einschl. 4% f. geldwerte Nebenleistungen RM.	Mai-Miete 106% RM.	Umlegbare Gemeindegrundsteuer 7% RM.	Mai-Miete einschl. umlegbare Gemeindegrundsteuer RM.	Friedens-Miete RM.	Friedens-Miete einschl. 4% f. geldwerte Nebenleistungen RM.	Mai-Miete 106% RM.	Umlegbare Gemeindegrundsteuer 7% RM.	Mai-Miete einschl. umlegbare Gemeindegrundsteuer RM.
1,—	1,04	1,10	0,07	1,17	26,—	27,04	28,66	1,82	30,48
2,—	2,08	2,20	0,14	2,34	27,—	28,08	29,76	1,89	31,65
3,—	3,12	3,31	0,21	3,52	28,—	29,12	30,87	1,96	32,83
4,—	4,16	4,41	0,28	4,69	29,—	30,16	31,97	2,03	34,—
5,—	5,20	5,51	0,35	5,86	30,—	31,20	33,07	2,10	35,17
6,—	6,24	6,61	0,42	7,03	31,—	32,24	34,17	2,17	36,34
7,—	7,28	7,72	0,49	8,21	32,—	33,28	35,28	2,24	37,52
8,—	8,32	8,82	0,56	9,38	33,—	34,32	36,38	2,31	38,69
9,—	9,36	9,92	0,63	10,55	34,—	35,36	37,48	2,38	39,86
10,—	10,40	11,02	0,70	11,72	35,—	36,40	38,58	2,45	41,03
11,—	11,44	12,12	0,77	12,89	36,—	37,44	39,69	2,52	42,21
12,—	12,48	13,23	0,84	14,07	37,—	38,48	40,79	2,59	43,38
13,—	13,52	14,33	0,91	15,24	38,—	39,52	41,89	2,66	44,55
14,—	14,56	15,43	0,98	16,41	39,—	40,56	42,99	2,73	45,72
15,—	15,60	16,53	1,05	17,58	40,—	41,60	44,09	2,80	46,89
16,—	16,64	17,64	1 12	18,76	41,—	42,64	45,20	2,87	48,07
17,—	17,68	18,74	1,19	19,93	42,—	43,68	46,30	2,94	49,24
18,—	18,72	19,84	1,26	21,10	43,—	44,72	47,40	3,02	50,41
19,—	19,76	20,95	1,33	22,28	44,—	45,76	48,51	3,08	51,59
20,—	20,80	22,05	1,40	23,45	45,—	46,80	49 61	3,15	52,76
21,—	21,84	23,15	1,47	24,62	46,—	47,84	50,71	3,22	53,93
22,—	22,88	24,25	1,54	25,79	47,—	48,88	51,81	3,29	55,10
23,—	23,92	25,36	1,61	26,97	48,—	49,92	52,91	3,36	56,27
24,—	24,96	26,46	1,68	28,14	49,—	50,96	54,02	3,43	57,45
25,—	26,—	27,56	1,75	29,31	50,—	52,—	55,12	3,50	58,62

Vereinskalender.

St. Vinzenzverein, Bochum. Sonntag, den 1. Mai ist gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder aller 37 Konferenzen in der Pfarrkirche, nachmittags 5 Uhr im Weißen Saale der Bürgergesellschaft: **Generalversammlung** mit Vortrag des Herrn Vikars Dr. Reinold. Rege Teilnahme wünscht der ortl. Verwaltungsrat.

Kath. Gesellenverein. Sonntag morgen 7,15 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion in der Marienkirche. 11 Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung der Beiträge. Dienstag abend, 8,30 Uhr, Vereinsversammlung. Die Anmeldungen für Wien müssen umgehend erfolgen. Fahrkosten 3. Klasse 71,10 Mark und 4. Klasse 52,90 Mark ab Hamm, hin und zurück. Auskunft beim Präses und Vorstand.

Kartell der christlichen Gewerkschaften. Am Sonntag, dem 1. Mai ds. Js., vormittags 10,30 Uhr, findet in Bochum im christl. Gewerkschaftshause, Hellweg 25 eine wichtige Kartellversammlung statt. Im Mittelpunkt der Versammlung steht das Referat des Zentralrechtsschutzbeamten des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter, Essen, über das Thema: Das neue Arbeitszeitnotgesetz. Alle Berufsverbände wollen rege durch ihre Delegierten an dieser Versammlung teilnehmen.

Theater-Verein „Deutsche Einigkeit". Der Verein begeht heute abend 7 Uhr seine Gründungsfeier im Vereinslokal Tendam, Lindenstr. Nr. 47. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. **Der Vorstand.**

R.-J.-R. 16. Monatsversammlung am 1. Mai, vormittags 10,30 Uhr bei Glasewald.

Ehrenbund d. Verdun- und Argonnenkämpfer, Ortsgruppe Bochum. Nächste Monatsversammlung am 30. April, abends 8 Uhr bei Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bürgerverein Querenburg. Am Sonntag, dem 1. Mai, findet nachm. 5 Uhr bei Schneider eine Mitgliederversammlung statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Meine große Möbel-Ausstellung Feldstr. 4

ist eine Sehenswürdigkeit.

Versäumen Sie daher nicht, im Bedarfsfalle dieselbe zwanglos zu besichtigen. Sie finden daselbst eine große Auswahl guter und gediegener Zimmereinrichtungen zu wirklich billigen Preisen.

Keine Schaufenster sondern ständig große Ausstellung in 6 Etagen

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen **Carl Eigen, Feldstr. 4** Nähe Kanal- u. Brückstr.

Aus der Nachbarschaft.

Stadtverordnetensitzung Wanne-Eickel.

Im Sitzungssaal des Rathauses 2 fand am Freitag nachmittag eine Stadtverordnetensitzung statt, die von Oberbürgermeister Kiwit geleitet wurde. Die Stadtverordneten beschlossen, neben der Gewerbeertragssteuer die Gewerbelohnsummensteuer für das Jahr 1927 zu erheben, da bei den vielen vorhandenen Zechenbetrieben die Bemessungsgrundlage nach der Lohnsumme statt nach dem Kapital für die Stadt vorteilhafter sei. In den Arbeits- und Beschwerdeausschuß wurde die Stadtverordnete Frau Breudel und in den Wohlfahrtsausschuß Frau Döberich gewählt. Der Diplom-Handelslehrer Sieger wurde an der Berufs- und Handelsschule endgültig angestellt. Die Zahl der Volksschulkinder in Wanne-Eickel ist von 19 841 am 1. April 1919 auf 12 853 am 1. April 1926 zurückgegangen. Der Rückgang von 6988 entfällt zu 69,5 Prozent auf die Katholiken und 30,4 Prozent auf die Protestanten. Deswegen sind in den letzten Jahren bereits mehrfach benachbarte Schulsysteme zu einem Schulsystem zusammengezogen worden. Heute sind noch 14 katholische, 17 evangelische und 3 weltliche Schulsysteme vorhanden. In Ausführung des Organisationsplanes für die Neugestaltung des Volksschulwesens ergibt sich die Notwendigkeit, die Franziusschule zwischen der Aloysiusschule und der Hortschule unter möglichster Berücksichtigung der Pfarrgrenzen aufzuteilen. Das Schulgeld für die Berufsschule wurde für 1927 wie folgt festgesetzt: Handelsschule für einheimische auf 150.00 Mark, und auswärtige auf 187.50 Mark; Haushaltungsschule für einheimische 72.00 Mark, und für auswärtige 90.00 Mark. Von dem Bruttoschulgeld aufkommen sollen 20 Prozent zur Förderung würdiger und bedürftiger Schüler wie folgt verwendet werden, 10 Prozent für Freistellen, 5 Prozent für Schulgeldstaffelungen, 5 Prozent für die Schülerunterstützungsbücherei. Für das Realgymnasium wurde Studienrat Dr. Bechstaedt aus Horst gewählt. Der Erlaß eines Ortsgesetzes betr. des Feuerlöschwesens, welches u. a. vorsieht, daß alle männlichen Personen vom 18. bis 60. Lebensjahr zur Dienstleistung herangezogen werden können, wurde zugestimmt. Die Kosten für die Anlage eines Bürgersteiges der Hannoverstraße, 2600 Mark, wurden bewilligt, gleichfalls fand die Abgabe von Baugrundstücken an Kriegsbeschädigte und Private Annahme. Die engen Straßen im Stadtteil Eickel sind den gesteigerten und noch ständig zunehmenden Anforderungen des Verkehrs nicht mehr gewachsen. Das Stadtbebauungsamt hat deshalb für den Durchgangsverkehr einen Fluchtlinienplan ausgearbeitet für die neue Straße von der Wenge zur Bochumerstraße. Das Projekt soll den zweigleisigen Ausbau der Straßenbahn nach Bochum ermöglichen. Die Vorlage wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Die Fluchtlinienfestsetzung für die Erweiterung des Wilhelmsplatzes wurde angenommen. Eine Vorlage der Verwaltung schlug die Einführung des Tonnen-Ulmeer-Systems in der Müllabgabe vor. Die Vorlage wurde vertagt. Für das Rechnungsjahr 1927 sind nachstehende Kanalisationsausführungen teils als verstärkte Forderung, teils als Grundforderung vorgesehen: Dortener-, Zeppelin-, Bergmann-, Markt-, Preußenstraße, verlängerte Schwerinstraße, verlängerte Kolpinghausstraße, Gelsenkirchenerstraße, sowie der neuen Straße zwischen Park- und Wilhelmstraße. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 228 800.— Mark. Hierin sind enthalten a) Zuschüsse aus der Grundforderung 86 700.— Mark, b) aus Reichs- und Staatsdarlehen 114 900. Mark, und städtischer Zuschuß aus Anleihemittel 78 200.— Mark. Weiter sollen im Rechnungsjahre 1927 in Teilen nachstehender Straßen Bauarbeiten als Notstandsarbeiten zur Ausführung gelangen: Schwerinstraße in Kleinpflaster oder Asphalt-Makadam, Kurfürstenstraße in Großpflaster aus Granit, Eberstraße, Jorkstraße in Kleinpflaster oder Asphalt, Hernerstraße Großpflaster aus Granit. Die Kosten sind auf 740 000 Mark veranschlagt, die wie folgt verteilt werden: Zuschüsse aus der Grundforderung 92 000 Mark, aus Reichs- und Staatsdarlehen 110 000 Mark, der städtische Zuschuß aus Anleihemittel 568 000 Mark. Die Stadtverordneten stimmten der Vorlage zu. Die Kosten für die Arbeiten, welche durch die Freilegung der Ecke Gelsenkirchener-, Herner- und Hindenburgstraße entstehen, wurden bewilligt. Es folgte geheime Sitzung.

Landaufenthalt. Die Unterbringung von Kindern zum Landaufenthalt wird im Laufe des Monats Mai erfolgen. Anmeldungen zum Landaufenthalt werden bis Mittwoch, 4. Mai, täglich vormittags von 8—11 Uhr, im Wohlfahrtsamt, Zimmer 23, entgegengenommen.

Langendreer.

Aus Pflichteifer in den Tod. Beim Abbaggern der Haldenbestände der Zeche Bruchstraße geriet der Arbeiter Karl Schultz aus Werne, der einen abgerutschten Baumstamm festhalten wollte, unter einen Bergrutsch. Die mit der Ausführung der Arbeiten beauftragte Firma hatte ausdrücklich verboten, daß sich die Arbeiter zwischen Bagger und Bergbank aufhalten. Sch. jedoch, der den Baumstamm noch zu fassen versuchte, wurde verschüttet und kam so zu Tode.

Herne.

Das Stadtverordneten-Kollegium beschäftigte sich in zweitägiger Sitzung am Montag und am Donnerstag, mit dem neuen Herner Haushaltsplan. Gemäß dem Vorschlag des Magistrats und der Finanzkommission wurde der Gesamthaushalt für 1927 in Einnahmen und Ausgaben mit 10 678 400 Mark festgesetzt. Der Fehlbetrag von 4 455 000 Mark soll gedeckt werden durch 200 Prozent Zuschlag zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen, 600 Prozent Zuschlag zur Gewerbeertragssteuer, 2400 Prozent Vermögenssteuer. Der Anteil an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer wurde auf 1 166 700 Mark festgesetzt, der Anteil an der Umsatzsteuer auf 810 000 Mark und der Anteil an der Hauszinssteuer auf 200 000 Mark. Die Vergnügungssteuer erbringt 95 000 Mark, der Grundvermögenssteuerzuschlag 80 000 Mark. Dazu kommen die kleineren Einnahmen an Schankerlaubnissteuer, Hundesteuer usw. Der Etat weist in allen Abteilungen trotz größtmöglicher Sparsamkeit erhöhte Ausgaben auf. Der Wohlfahrtsetat schließt mit einem Zuschlag von 1 319 000 Mark ab. Für den außerordentlichen Etat wurde eine Anleihe von rund 7 Millionen Mark bewilligt. Davon sollen u. a. verwendet werden für den Neubau eines Versorgungshauses 650 000 Mark, für den Bau einer Großmarkthalle 250 000 Mark, zur Förderung des privaten Wohnungsbaues durch Hergabe von Darlehen und Uebernahme von Zinsdifferenzen etwa 3 Millionen Mark, für Volksschulen 380 000 Mk., für die Straßenbahn Herne—Recklinghausen 300 000 Mark, für die Erweiterung des Licht- und Luftbades 65 000 Mark, für das städtische Wohnungsbauprogramm 1927 715 000 Mark usw. Der vorgeschlagene Etat wurde mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und der bürgerlichen Splitterparteien gegen die gesamte Linke angenommen. Alle von links geäußerten weitgehenden Abänderungsanträge scheiterten an dem geschlossenen Zusammengehen der bürgerlichen Parteien und wurden abgelehnt. Daraufhin verließ die kommunistische Fraktion im weiteren Verlauf der Sitzung geschlossen den Sitzungssaal.

Wattenscheid.

Diebstahl von Leitungsrollen. Auf der Strecke Wattenscheid—Kray-Süd sind in letzter Zeit wiederholt Drahtführungsrollen aus den Signalleitungen der Reichsbahn entwendet worden. Trotz eingehender Nachforschungen konnten die Täter in keinem Falle ermittelt werden. Am 27. April wurden wiederum 8 Drahtführungsrollen nebst Achsen aus den Signalleitungen des Signals K und Vorsignals B im Bahnhof Kray-Süd gestohlen. Die Tat ist um so verwerflicher, als durch das Fehlen der Rollen Störungen in der Signalbedienung eintreten, die auf den Lauf der Züge nicht ohne Einfluß sind und leicht zu Unfällen führen können.

Essen.

Der Villeneinbrecher abgefaßt. In letzter Zeit wurde häufig über Einbrüche in besseren Wohnvierteln berichtet. Die Art der Einbrüche, vorwiegend in Villen, deren Bewohner in den meisten Fällen verreist waren, ließ darauf schließen, daß hier ein gefährlicher Einbrecher, der nach einem ganz bestimmten System „arbeitete", am Werke war. Durch die fortgesetzten Ermittlungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, wie es scheint, diesem Verbrecher das saubere Handwerk zu legen. Es handelt sich um den „Konditor" Hermann Ulmicher, der schon eine Reihe von Vorstrafen für gleiche Verbrechen aufzuweisen hat. Diesmal hatte er einer Villa in Borbeck, deren Bewohner verreist waren, seine Aufwartung gemacht. Es fielen ihm dort Geld- und Goldwerte in Höhe von 2000 Mark in die Hände. Ferner hat er in der Alfredstraße in Essen einen Einbruch verübt. Er konnte aber dort nichts erbeuten, weil er nur bares Geld und Schmucksachen suchte und solche nicht vorfand. Der Auskäufer konnte ebenfalls ermittelt und hinter schwedische Gardinen gebracht werden. Als Mann „von Ehre" hat U. seine Mittäter nicht verraten, sondern alles auf sein laufendes Konto genommen.

Reinigen Sie zum Frühjahr Ihr Blut mit
„Waldflora" Nr. 0
Verkauf in Apotheken u. Drogerien.
Druckschriften erhalten Sie dort kostenlos.

Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk,
SITZ BOCHUM
Zu Beginn des Sommersemesters 1927 werden in Bochum neu eingerichtet:
a) Allgemeiner Sechssemesterlehrgang,
b) Kommunalwissenschaftl. Sechssemesterlehrgang,
c) Sozialwissenschaftlicher Sechssemesterlehrgang.
Die Vorlesungen finden an 3 Abenden und an einem dienstfreien Nachmittage statt.
Nähere Auskunft durch die Geschäftsstellen Bochum Maltheserstraße 14 b, Eingang C.
Die alten Sechssemesterlehrgänge laufen fort.
Beginn der Vorlesungen:
a) für die alten Lehrgänge am 25. April 1927,
b) für die neuen Lehrgänge am 2. Mai 1927.

Möbel
KÜCHEN Carolinen-pine und naturlasiert. 425.- 345.- 240.- 195.-
SCHLAFZIMMER Eiche und andere Holzarten. 650.- 575.- 495.- 325.-
SPEISEZIMMER mit Zugtisch und 4 Stühlen. 750.- 575.- 450.- 375.-
HERRENZIMMER Eiche, Bücherschr., Schreibtisch u. Sessel m. Lederpolsterg. 750.- 525.- 375.- 275.-
EINZELMÖBEL Herde u. Federbetten
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Lieferung nach allen Gegenden franko.
Freie Lagerung
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstr. 2 Bochum Ecke Kronenstr.
Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten.

Ich habe meine PRAXIS nach
Rottstr. 17,
Ecke Friedrichstraße, verlegt.
Zahnarzt Dr. Fabri

Extra billig!

Elegante Promenadenwagen (Brennabor, Naether usw.) Klappwagen Größte Auswahl. Korbhaus Dietrich Bochum, Marktpl. 3 Alter Markt.

Brieftasche mit Papieren verloren. Bitte abzugeben Bochum, Bleichstraße 2.


Eine Sendung Schweine angekommen. Reinhold Hüller, Bochum, Herner Str. 104.


Excelsior, Presto u. Exquisit-Fahrräder
sind bekannt als beste Strapaziermaschinen
Solche werden komplett mit Freilauf wie folgt angeboten zu:
Mk. 80.-, 90.-, 98.-, 105.-, 115.-, 135.- usw.
Auf Wunsch teilzahlung.
Verlangen Sie meine Preisliste über Fahrräder und Zubehörteile und besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager.
Fahrradhaus „Altstadt"
Gustav Aschauer jr.
Bochum, Bongardstraße 30.

Betten
mit 6 Pfd. grauen Federn oder H.-Daunen
27.- 24.- 21.- 18.- 15.75
Matratzen
6-teilig, eigene Anfertigung.
38.- 34.- 30.- 25.- 19.75
Metall-Betten
33 Meter nahtloses Rohr
42.- 33.- 29.- 27.- 23.00
Stepp-decken
Satin in Halb- und Wollfüllung
27.- 24.- 19.- 15.- 12.75
Lindaus
Betten-Spezial-Haus
Alleestr. 12a
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

3 Mansarden
am Stadtpark an Lehrerin zu verm. Bad und elektr. Licht vorhanden.
Offerten unter B. 1220 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Bochum.

Alleinstehende Dame sucht ein
leeres schönes Zimmer
in besserem Hause.
Offerten unter W. 1217 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Bochum.

Pascha!
Idealer, verstellbarer
Ruhesessel
für Gesunde u. Kranke. Von 69.- Mark an.
In Bochum zu haben bei
Wilh. Schrudde
Nonnenstr. 37. Nähe Marienkirche Möbelhandl.


Erkältungen!
Läkerol bringt Husten, Heiserkeit und Erkältungen vor! Läkerol hemmt die Entwicklung schädlicher Keime, beugt wirklicher Erkrankung des Halses u. der Atmungsorgane vor. Überall erhältlich / Mk. 0.60 pro Schachtel
BEUTHIEN & SCHULTZ G. m. b. H. Chemische Fabriken, Berlin N 39, Pankstr. 13, 14
Fabriklager: Paul Cors, Bochum, Steinring 8, Fernruf 3/98.

Gelegenheitskauf!

Ein Posten Standuhren
echt Eiche
mit prima Messingwerken
von 80 Mk. an.
Max Pander
Uhrmacher,
Bochum, Hernerstr. 9.

Die höchsten Ansprüche
darf der Käufer trotz meiner niedrigen Preise an die von mir gebrachten Qualitäten stellen.
Herrenanzüge
moderne neueste Muster und Farben in bester Werkstattarbeit.
Ueberzeugen Sie sich!
Etagen-Spezial-Geschäft
Hermann Lewin
Friedrichstraße 3
Nur eine Treppe hoch

Clara-Fey-Haus
Haushaltungs-Pensionat
der Schwestern v. a. Kinde Jesus mit staatl. anerkannter Haushaltungsschule
Bonn am Rhein.
Herrliche Lage direkt am Rhein. Gediegener zeitgemäßer Unterricht. Gute Verpflegung. Pensionspreis 1200 Mk einschl. Schulgeld.


Sie reden begeistert, sie loben viel,
sie schwärmen nämlich für Ozonil.
OZONIL
das selbsttätige Waschmittel
reinigt besser
müheloser
schonender.


ALLEINIGE HERSTELLER FABRIKEN VON
Dr. THOMPSON'S SEIFENPULVER, DÜSSELDORF

Köppersbusch-Herde

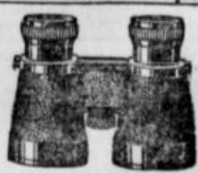
Senking-Herde
Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.
Heinr. Heiland
BOCHUM
Brückstraße 21.

Niemals
sollten Bewerber ihren Angeboten auf Stellenanzeigen Originalzeugnisse oder sonstige wichtige Dokumente beilegen. Die interessierenden Firmen sind zur sofortigen Rückgabe unverwendbarer Bewerbungspapiere verpflichtet.

Heirat
wünschen viele vermögende Damen Auskunft sofort. Stahrey Berlin Stralauerplatz 58.

Gesunde Futter-Kartoffeln
hat preiswert abzugeb. R. Barenberg, Bochum Vorer Brenkhofstr.

konzertmeister rudolf loos
vom städt. orchester! am gerstkamp 14, nähe milchhof, erteilt unterricht in violine und klavier.


Ferngläs „Universal" wie Abbildung ..... R-Mk. 36.-
Ferngläs 8 mal Vergrößerung .... R-Mk. 30.-
Beide Gläser in bestem Etui. Beste Mechanik, beste Optik.
Diplom-Optiker Karl Wegener
Bochum, Kortumstraße 8, Tel 2424.

Herbst & Co



Bochum
Bongardstrasse 8

das Kaufhaus für geringe Anzahlung u. bequeme Ratenzahlungen

führt Damen-, Herren, u. Kinderkonfektion, auch Manufakturwaren, Gardinen und Betten.

Herbst & Co

bringt in allen diesen Waren eine umfassende Auswahl, damit Sie stets das Richtige finden.

Herbst & Co

gewährt Ihnen bei ganz geringer Anzahlung trotz kleinster Preise

zeitgemäße Zahlungs-Erleichterung

Familien aller Stände! Ihr kauft vorteilhaft bei

Herbst & Co

Das Kaufhaus für jedermann
Bochum-Bongardstr. 8.
im früheren Schuhhaus Wessling.

Chinosol

Reichs-Chinosolwoche!

Um die Vorzüge des ungiftigen, von Ärzten und Tierärzten allgemein anerkannten Chinosols auch Denen bekanntzumachen, die bisher zwar die Absicht hatten, es zu erproben, es aber immer wieder aufgeschoben haben, wird

vom 30. April bis 7. Mai

eine Reichs-Chinosolwoche veranstaltet. In allen Apotheken und Drogerien, die durch das Plakat „Reichs-Chinosolwoche" als Teilnehmer kenntlich gemacht sind, erhalten Sie während dieser Zeit ausführliche Literatur über Chinosol, selbstverständlich kostenlos.

Ferner werden Probepackungen in Aluminiumdosen zu 60 Pf. abgegeben.

Was ist Chinosol?

Ein ungiftiges Desinfektionsmittel — das sagt dem Denkenden alles! Während alle anderen Desinfektionsmittel zugleich Gifte sind, wird Chinosol in den Tropen allgemein innerlich angewandt, z. B. bei Typhus, Cholera usw. In Deutschland ist das aber nur auf ärztliche Verordnung zulässig, die jeder Arzt gerne ausstellt. „Ein wahrer Segen für jeden Tropenreisenden" nennt es ein bekannter Afrikaforscher.

Während andere Desinfektionsmittel, auf Schnitt- oder Brandwunden, Ausschläge usw. gebracht, zwar die Bakterien töten, gleichzeitig aber die Wundfläche anätzen und so die Heilung unterbrechen, reizt Chinosol die Wundfläche nicht im geringsten, sondern trocknet sie aus und heilt sie überraschend schnell.

Andere Desinfektionsmittel kann man zur Mundspülung und zum Gurgeln nicht benutzen, des Geschmackes wegen und weil sie giftig sind. Chinosol dagegen ist ein bewährtes Mittel zur Mundpflege und infolge seiner Ausgiebigkeit sehr billig. Versuchen Sie es! Sie werden es nie wieder im Hause missen wollen.

Der Herr
behilft sich im Gegensatz zur Dame noch immer mit unzureichendem Schuhwerk

Auch der Herr
sollte einen eleganten zur Kleidung passenden Schuh nicht als Luxus betrachten

Und er kann es sich leisten!
Wir bringen heute schon in den billigsten Preislagen eine breite Auswahl hocheleganter Halbschuhe und Stiefel in Lack, schwarz braun und verschiedenartigen Mode-Kombinationen. Um Sie zu überzeugen, veranstalten wir eine

Herren-Woche



Nur ein paar **Beispiele** aus etwa hundert versch. Artikeln

Herren-Halbschuh braun Rindbox, weiß gedoppelt	9.80
Herren-Halbschuh braun Rindbox, moderner Schnitt	11.50
Herren-Halbschuh braun, in äußerst gefälliger Aufmachung	12.50
Herrenstiefl. braun in Rindbox, ganz glatter Besatz, weiß ged.	10.90
Herrenstiefl. braun in Rindbox, elatt. Besatz, Org. Good. Welt	12.50

Lowers Schuhfabrik **Tack** & Cie. Burgh

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. **Bochum, Rocastr. 18**

Mottentod!

Polstermöbel / Teppiche / Dekorationen werden radikal und schnell entmottet, einschließl. Abtötung der Brut. / Keine Schadenwirkung für die Gegenstände. — Billigste Preise. / Klubsessel 6 Mk.

Gebr. Nwaßbürger Thomasstr. 22/24 Fernruf 4635 / 4636.

1. Mai
Buntes Theater
TONHALLE
Bongardstr. 14 Telefon 3872.

Margot von Ayl — Stimmungssängerin
Harry Weidstedt u. Partnerin — Meister der modernen Radfahrkunst.
Georg C. Frerik Rogge — Conferencier und Vortragskünstler.
Rolf Siegbert u. Partnerin — originelle und lustige Musik-Imitationen.
Klara Parmy und Sergei Nowitzki — Russische Tanz-Revue.
Heinz Buda — ein Parodist par excellence, ein Großmeister der Vortragskunst.
2 Leytons — komische Akrobaten.

Auftreten einiger Künstler, die aus dem Cabaret der Namenlosen hervorgegangen sind.

Täglich abends 8 Uhr — Kleine Preise.

10%, Provision u. evtl. Alleinvertrieb. Alles staunt über die neue, mit patentg. gesch. Fleckseife Stück 50 Gramm Pfg. 1 M. Toilettseife, Pfg. 50 Pfg. u. 1 Mk., 100-Gr.-Stücke Pfg. 1.75, Teilweiseif. Pfg. 2.25, Lilienmilch-Seife, Einzelpackung Pfg. 1.40, echte Pfg. 2.85, Sonnenw.-Seife, 25 Gramm, 6 Stck. 2 Mk. ab Lager Nachn. P. Holter, Breslau Pf. 900.

Sichere Existenz
bietet Kapital-Beteiligung an Obst- und Landesprodukten-Großhandlg. in Industriestadt bei Bochum.
Angeb. unt. N. S. 200 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Bochum.

mädchen
für halbe Tage für sofort gesucht.
Vorzustellen mittags von 1—2.30 Uhr.
Bochum, Mühlenstr 14, II. Etg.

Tüchtiges kath. **mädchen**
welches selbständ. kocht und in allen Hausarb. erfahren ist, gegen guten Lohn gesucht. Zeugnisse erwünscht. Halbtagsmädchen vorhanden.
Bochum, Brückstraße 21, Laden links.

Tüchtiges und ehrliches **mädchen**
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Stadt-Drogerie
Bochum, Bongardstr 19

Kräftiger Junge
als Schreiner-Lehrling gesucht.
Gefl. Off. u. N. 1219 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Bochum.

Laufbursche
kath. (der radfahren kann) nur für vormittags zum Austragen von Zeitschriften gesucht.
Bochum, Mühlenstr. 4.

Sohn evtl. Eltern (kath.), welcher das **Maler- und Anstreichergeschäft** erlernen möchte, erhält **Lehrstelle.**
Zu erfr. in der Gesch. dieser Ztg. in Bochum.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
Allergrößte Auswahl
Billigste Preise
Otto Nebel
Bochum
Friedrichstr. 4

Ehrenfelder Lichtspiele
Im Jugendheim / Meinolphusstraße

Von Samstag, 30. April bis einschl. Montag, 2. Mai abends 8 Uhr

Tom Mix



in
„Der Sheriff von Arizona"
7 Akte.
Dazu:
Der große Richard Osswald-Film:
Paganini
Ein Mysterien-piel aus dem Leben des großen Geigenkünstlers in 5 Akten mit Conrad Veidt in der Hauptrolle.
Ein Engel im Westen / Neues aus aller Welt
Jugendvorstellungen: Tom Mix „Der Sheriff von Arizona", Wochenschau, zwei Lustspiele.
Sonntag: 4 Uhr, Montag 4.30 Uhr.

BURG „HORKENSTEIN"
direkt an der Dahlhausen-Ruhr 3 Min. vom Bahnhof Ruhr gelegen Besitzer: Josef Horn Ruf 3300 Amt Hattingen
Beliebtester Ausflugsort / Großer Saal / Gesellschaftszimmer / Unterkunftsräume für Fahrzeuge
Bestgepflegte Weine und Biere / Feine Liköre u. Kognaks / Gute bürgerliche Küche
Spezialhaus für Reisende u. Touristen.

W. Sulanke
Bahnhofstraße 2 Bochum Telephon 1310

Beginn der neuen Tanzkurse für
a) Schüler u. Schülerinnen der höheren Lehranstalten
b) für erwachsene Anfänger am
Dienstag, den 10. Mai im Bochumer Hof
Bochum, Alleestrasse.
Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

H. Wawrowski
Hugo-Schultz-Str. 34. Telefon 4691
Montag, den 2. Mai beginnen die neuen Tanzkurse und -Zirkel
im Hotel Kaiserhof für:
a) Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten: 7 Uhr
b) Erwachsene: 8¼ Uhr.
Persönliche Anmeldungen in der Wohnung erbeten.

Werbt neue Leser!

Frühjahrs-Angebote

Moderne Damen-Kleider, Mäntel und Hüte!



Neues **Crepp-Georgette-Kleid** mit Crepp-Georgette-Unterkleid in duftiger Ausführung u. eleganter Perlstickerei **68.-**



Eleg. Frauenhut Seide, mit 3 Stangenreihern, besond. vorteilhaft **7,50**



Fescher Trotteur Stroh mit Seide, große Kopfweite . **5,95**



Eleg. Blumenhut fesche, aufgeschlag. Form, in allen Farb. **8,50**



Backfisch-Hut kleine Glocke, in zweifarbig. Stroh, m. Bandgarnitur . . **2,75**

Moderne Rips-Mäntel in guten Qualitäten und modernen Formen

26.75 **36.00** **45.00**

Ramagé-Mäntel aus gutem kunsts. Gewebe mit neuartiger Rückengarnierung

29.50 **45.00** **58.00**

Herrenstoff-Mäntel der gesuchte Artikel dieser Saison, Fesche Formen, g. Verarb.

39.00 **45.00** **59.00**

Jacken-Kleider aus guten, haltbaren Stoffen, moderne Formen, tadellose Verarbeitung

29.50 **39.00** **59.00**

Moderne Blusen in großer Auswahl!

Moderne Bast-Kleider die Mode des Sommers

14.75 **19.75** **29.50**

Weiße Woll-Kleider in neuester Aufmachung und tadelloser Ausführung . . .

24.75 **29.50** **36.00**

Bedruckte Vollvoile-Kleider in modern. Formen und Dessins .

19.75 **24.75** **29.50**

Veloutine-Kleider ganz neue Formen, in unseren bekannt guten Qualitäten . .

39.00 **49.00** **59.00**

Kinder-Kleider, Mäntel und Hüte für das Frühjahr in reicher Auswahl und allen Preislagen in unseren **Spezial-Abteilungen 1. Stock!**



Neues **Crepp-Georgette-Kleid** mit Crepp-Georgette-Unterkleid, hochmoderner Perlstickerei, wie Zeichnung . **68.-**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Jeder Stand trinkt **Brandt Aufwelt Kaffee-Getränk** das

1 Pfd. Paket 50 Pfg. reicht für ca 100 Tassen

In jedem Kolonialwarengeschäft zu haben.

General-Vertreter: Cäsar Amsingh. Bochum, Hubertusstraße 9.

Prof. Dr. Artnur Menzer
Bongardstraße 30
von der Reise
zurück!



Dah der Schmutz nicht um sich greife
Nimm den Schaum der Dreiring Seife.

Dreiring Kernseife

Operetten-Theater
Rottstraße 29, Telefon 534

Ab Sonntag, den 1. Mai täglich abends 8 Uhr
Gastspiel des bekannt. rheinischen Komikers
Theo Prang
in seiner unverwüstlichen Militärburleske
Es lebe der Reservemann
in 3 Akten von Theo Prang
Kleine Preise
Vorverkauf Sonntag 11—1 Uhr und ab 4 Uhr

Bier-Restaurant
heute Samstag ab 7 Uhr Sonntag ab 5 Uhr
die beliebten Stimmungskonzerte der Haushapelle
Dortmunder Exquisit-Biere
Gute Küche

Weinklause
1. Etage
Jeden Tag und Sonntag ab 7 Uhr
die Tanzsportkapelle Will & Co.
Kein Weinzwang.
Bier in Pokalen.

Leichte Anfertig. neuen prakt. Artikels, gutlohn. Nebenverd. Exist. verg. Meiseke, Magdeburg 1A.

Operette
U. F. Rottstraße 28
BOCHUM
Dir. H. Schneider
Katja die Tänzerin
Meister-Operette von Gilbert
Samstag
Ehren- und Abschieds-Abend
Direktor Hans Schneider

Pianos
neue und gebrauchte.
Sprechmaschinen Schallplatten und Musikinstrumente aller Art stets am billigsten zu haben.
Reparaturen und Stimmungen.
Musikhaus Jünemann,
Bochum, Brückstraße 41.

Lagerhaus
mit Büro, Telephon, für jeden Zweck geeignet, auch für Autoreparatur u. Lackiererei in Wattenscheid preiswert
zu vermieten.
Ang. an Schließfach 21 in Wattenscheid.

Ueberall
wo man außerhalb der Familie und des Hauses eine Heimatzeitung hält u. hielt, verlangen unsere Bezieher und Freunde stets die „Westfälische Volkszeitung". Es ist Ehrenpflicht jedes aufrechten Katholiken und Zentrumswählers, für Ansehen und Verbreitung seiner Presse in der Oeffentlichkeit einzutreten

---

Für die neue Mode!



schlank und elegant durch die berühmten
"Invisibla" Prima Donna Hüftgürtel & Corsets
ohne Rückenschnürung daher unsichtbar!
"Invisibla" gibt die moderne Linie dazu Hautana!

seid. Wäsche und Strümpfe
H. Dyckhoff,
Kortumstr. 25, Telefon 2597

OPEL Kinderwagen sind weltbekannt



W. Ruelius
Bochum, Hattingerstr. 50
(gegenüber Polizeipräsidium)
empfiehlt billigst
Promenaden- u. Sportwagen Modell 1927
Korbmöbel
usw. in allen Ausführungen
Zahlungs-Erleichterung



150 Rennmaschinen
in der Preislage von **98.- bis 125.- Mk.** eingetroffen.
Niedrige Anzahlung.
Wochenraten von 3 - 5 Mark.
Kommen — sehen — kaufen!
Fahrzeug-Industrie
Bochum Brückstraße 38

Würmer
Sollten alle bisherigen Wurmmittel nicht geholfen haben, so versuchen Sie unsere Wörishofener
Wurmtilg-Schokolade.
Allein echt zu haben
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3 geg. der Hauptpost.

H. Molkerei-Tafelbutter
Versand unt. Garantie Zurück., täglich frisch per Pfd. 1.55 Mk. frei Haus gegen Nachn.
Wallukat
Bochum, Claudiusstr. 10.

Die führende Weltmarke
OAKLAND
mittlere Preisklasse
Allerhöchste Qualitäts-Klasse. Fragen Sie an, der ihn fährt. 6 Zylinder 12/45 PS 4türige **Limousine** ab Fabriklager sofort lieferbar **RM. 9375.–**
Generalvertretung
Kuhne & Co., Automobile, Bochum
Marienplatz 6 Fernruf 3418/19

Werbt neue Leser!

Kinderwagen Korbmöbel
letzte moderne Neuheit
in allen Preislagen in größter Auswahl.
H. Möllmann
Seit 1855 am Rathaus.
Reparaturen schnell und billig.

Prüfen Sie meine Preise und Qualitäten!!

Prima frische Molkereibutter . . .	Pfund	192	Pfg.
Schweineschmalz, garantiert rein . .	„	72	„
Delikateß-Sülze	„	54	„
Prima Delikateß Sauerkraut	„	12	„
Prima Allgäuer-Stangen-Limburger	„	58	„
Holländer Käse 20%	„	74	„
Edamer Käse 20%	„	74	„

Meine Spezialität täglich frisch aus eigener Großrösterei:

Perlkaffee, hochfein u. reinschmeckend.	Pfd.	258	Pfg.
Burgkaffee, unerreicht in Qualität . .	Pfd.	320	Pfg.

Salinensalz, grob u. fein	Pfund	5	Pfg.
Prima neue Apfelringe	„	64	„
Feine Aprikosen-Marmelade	„	58	„
Apfelkraut, garantiert rein	„	38	„
Reisstärke, gar. rein	„	54	„
Kölnisch-Wasser-Seife	Stück	25	„
Rheinkindseife	„	22	„

Kölner Konsum-Geschäft
Michael Brücken.
Verkaufsstellen: Bochum, Viktoriastr. 1b; Dibergstr. 2; Friedenstraße 20. Weitmar, Hattinger Straße 186.
Bekannt für nur beste Qualitätsware.

Aus Westdeutschland.

Gelsenkirchen. (50 Jahre Stadt Gelsenkirchen.) Gänzlich unbeachtet — selbst die Verwaltung scheint im Drang der Geschäfte nicht daran gedacht zu haben — ist mit dem 28. April der Tag verflossen, an dem sich die Verleihung der Stadtrechte zum 50. Male jährte. Am 28. April 1877 war es, als Gelsenkirchen die ihm am 14. November 1876 verliehenen Stadtrechte bestätigt wurden. Bis zum Jahre 1868 gehörten die Gemeinden Gelsenkirchen, Schalke, Heßler, Braubauerschaft, Bulmke, Hüllen und Ueckendorf zum Amte Wattenscheid im Kreise Bochum. 1868 wurden sie, außer Ueckendorf, das beim Amte Wattenscheid verblieb, zu einem neuen Amt Gelsenkirchen vereinigt. Diese Neueinteilung erwies sich aber schon bald als gänzlich unzureichend. Dem Amte Gelsenkirchen, das die erforderliche Einwohnerzahl von 10 000 überschritten hatte, wurden auf seinen 1873 gestellten Antrag am 29. November 1875 die Stadtrechte verliehen. Nachdem der neue Bürgermeister Vattmann am 28. April 1877 in sein Amt eingeführt worden war, schied die junge Stadt aus dem Amtsverbande aus, der nunmehr den gemeinsamen Namen Schalke erhielt. Gleichzeitig wurde mit Wirkung vom 16. September 1876 ein neues, die Gemeinde Ueckendorf umfassendes Amt gebildet.

Gelsenkirchen. (Ein Fachausschuß zur Ausbildung der Wohlfahrtspflegerinnen.) Mit dem Beginn des Sommersemesters wird in Gelsenkirchen eine neue soziale Einrichtung geschaffen, die bedeutungsvoll für die Ausbildung der Wohlfahrtspflegerinnen sein wird. Die Wohlfahrtsschule in Münster hat ihre Schülerinnen seit Jahren zur praktischen Ausbildung in den verschiedensten Orten des Industriegebiets untergebracht, was jedoch, da die Schülerinnen vielfach sich selbst überlassen waren, nicht den erwünschten Erfolg hatte. Deshalb ist nun in Gelsenkirchen ein „Fachausschuß" für die praktische Ausbildung der Schülerinnen gegründet worden, dessen erster Vorsitzender Medizinalrat Dr. Wendenburg ist. Dem Fachausschuß gehören auch die Aerzte anderer Orte an (z. B. Buer, Dortmund, Bottrop, Recklinghausen, Bochum, Gladbeck, Wanne-Eickel usw.), die die praktische Ausbildung der Schülerinnen überwachen. In den ersten fünf Tagen jeder Woche werden die Schülerinnen in der Fürsorge arbeiten, am Freitag und Samstag erfolgt theoretischer Unterricht.

Buer. (Eine landwirtschaftliche Frauenschule.) Dem Buerschen Lyceum bzw. der städtischen Frauenschule soll in allernächster Zeit hier die erste landwirtschaftliche Frauenschule des Vestes Recklinghausen angegliedert werden. Die auf dem Gutshof von Schloß Berge vorgesehene landwirtschaftliche Lehranstalt wird ein Internat für auswärtige Schülerinnen darstellen und zu einer wertvollen Bereicherung des Buerschen Schulwesens führen. Die Schule widmet sich der Ausbildung junger Damen zu späteren Landwirtschaftsfrauen und Gutsverwalterinnen.

Duisburg. (Die Stadt Duisburg als Bauherr.) Nachdem die Verhandlungen mit den Vereinigten Stahlwerken wegen des für die neue Typensiedlung benötigten Ravingsee-Geländes zum Abschluß gekommen sind, und der Grund und Boden zu annehmbaren Bedingungen in den Besitz der Stadt übergegangen ist, kann jetzt mit dem Bau der 250 Einfamilien-Reihenhäuser sofort begonnen werden.

Oberhausen. (Nochmalige Lesung des Etats.) Vor Wochen war seitens der Stadtverordneten der Etat abgelehnt worden. Die Verwaltung vertrat den Standpunkt, daß sich beim Etat weder auf der Ausgabenseite etwas ändern ließe, noch die Steuersätze gedrückt werden könnten.

Frühjahrs-Ueberschwemmung im Elb- und Odergebiet.



Karte vom Hochwassergebiet der Elbe und der Oder.



Aus dem Ueberschwemmungsgebiet der Elbe.
Die Bevölkerung muß aus den schon überfluteten Häusern auf Kähnen flüchten.

Wie im Frühling des vorigen Jahres sind auch jetzt viele Tausende Hektar Wiesen- und Ackerland dem Hochwasser der Elbe und der Oder zum Opfer gefallen. Das Wasser ist stellenweise drei bis vier Meter tief. Die Bevölkerung der überschwemmten Gebiete ist vielenorts in ärgste Bedrängnis geraten.

Da die Verwaltung auf ihrem Standpunkte beharrte, lief Oberhausen Gefahr, als erste westdeutsche Großstadt der Zwangsetatisierung seitens der Regierung anheimzufallen. Nunmehr haben die Stadtverordneten eingelenkt. Es ist eine nochmalige Lesung des Etats beantragt worden. Da die gegenüber dem Vorjahr nötige Erhöhung der Steuersätze erst mit der Genehmigung des Etats eintritt, erleidet die Stadt durch diese unnötige Verzögerung erhebliche Verluste.

Dinslaken. (Kreistag.) In der Sitzung des Kreistages wurden die neuen Ordnungen über Erhebung einer Kreisjagdsteuer, Vergnügungs-, Schankerlaubnis- und Wertzuwachssteuer angenommen, ferner der Haushaltsplan für 1927, der sich in Einnahme und Ausgabe auf 846 000 M. beläuft. Die Kreisumlage für 1927 wurde auf 134 000 M. festgesetzt, die an Provinz und Ruhrsiedlungsverband weitergeführt werden, da der Kreis eine Umlage für eigene Zwecke nicht erhebt, weil er aus seinem Aktienbesitz beim Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk eine Einnahme von 86 000 M. erwartet, mit denen er seine Verwaltungskosten deckt. Der Steuerbedarf des Vorjahres betrug zunächst 179 000 M., er ermäßigt sich infolge erhöhter Reichssteuerüberweisungen auf 134 000 M., so daß der Ueberschuß der Gemeinden auf die vierte Rate der Kreisumlage angerechnet werden kann. Der Sonderhaushaltsplan des Kreisarbeitsamtes balanziert mit 1 567 960 M. Vorgesehen ist der Bau einer Schnellbahn Dinslaken—Wesel durch die Kreis Ruhrorter Straßenbahn. Zu den Aufteilungsbestrebungen des Kreises erklärte Landrat Schluchtmann, daß diese Bestrebungen von der Regierung abgelehnt worden seien. Möglicherweise werde aus dem Landkreise einmal ein Groß-Dinslaken.

Köln. (Unterschlagungen am städt. Elektrizitätswerk.) Beim städt. Elektrizitätswerk in Köln sind Unterschlagungen in Höhe von etwa 30 000 Mark aufgedeckt worden. Zwei Beamte, die bereits 25 Jahre bei der Stadtverwaltung beschäftigt sind, wurden verhaftet. Sie haben noch nicht ein umfassendes Geständnis abgelegt und auch noch keine Angaben über den Verbleib der Gelder gemacht.

Solingen. (Ausschreibung einer Oberbürgermeisterstelle.) Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft hat sich auf den Vorschlag geeinigt, den Oberbürgermeisterposten auf den 1. Oktober auszuschreiben.

Aachen. (Aufklärung zahlreicher Raubüberfälle.) Wie uns gemeldet wird, gelang es der Aachener Kriminalpolizei, einer wohlorganisierten, schwer bewaffneten Räuberbande auf die Spur zu kommen, die eine große Anzahl schwerer Raubüberfälle und Einbrüche im Rheinland, besonders im Grenzgebiet und auch in Neubelgien ausgeführt hat. Nachdem acht Mitglieder dieser Bande festgenommen werden konnten, ist es letzthin auch gelungen, einen der Haupttäuführer, den „Schwarzen Mathias", festzunehmen. Zahlreiche, längst als ergebnislos abgelehnte Fälle sind jetzt wieder aufgerufen worden, in denen die Täter zur Rechenschaft gezogen werden können. Bei einem Raubüberfall auf ein Bankgeschäft in Raeren verletzten sie den Inhaber und erbeuteten mehrere tausend Mark. Bei einem Einbruch in Neubelgien fielen ihnen etwa 20 000 Franken in die Hände. Auch der dreiste Ueberfall auf den Kölner Südbahnhof, der damals großes Aufsehen erregte, hat seine Aufklärung gefunden, ebenso der Raubüberfall auf die Eilendorfer Gemeindekasse und andere mehr.

Koblenz. (Tagung des deutschen und preußischen Städtetages.) Der Vorstand des deutschen und preußischen Städtetages hält seine diesjährige Frühjahrstagung in der Zeit vom 8. bis 10. Mai hier ab. Nach einem Begrüßungsabend am 8. Mai im Hotel Riesen-Fürstenhof finden Montags und Dienstags vormittags die Beratungen im Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses statt. Für Montag nachmittag ist ein Ausflug durch die Rheinanlagen nach dem Rittersturz vorgesehen, während am Dienstag eine Fahrt mit dem von dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz zur Verfügung gestellten Dampfer „Preußen" nach Oberwesel stattfindet. Dienstag abend ist ein gemeinsames Abendessen im Hotel Koblenzer Hof vorgesehen. Durch die Verlegung der Tagung in die Hauptstadt der Rheinprovinz will der deutsche Städtetag einmal die Bedeutung der Rheinprovinz für Deutschland, dann aber auch seinem Interesse an dem Wohl und Wehe des besetzten Gebietes und seiner Bewohner Ausdruck geben.

BAD LIPPSPRINGE HEILT DIE LUNGE
Verlangen Sie Prospekt 123 kostenlos vom
Kaiser-Karls-Bad in Bad Lippspringe am Teutoburger Wald
Bitte genaue Adresse beachten

Obstbauliches zur Zeit der Obstbaumblüte.

Von Dipl.-Gartenmeister Johnsen, städtischer Garteninspektor, Lehrer für Obst- und Gemüsebau an der Landwirtschaftlichen Schule in Bochum.

Steht ein Obstbäumchen im Gartenland, blüht dem Frühling entgegen; blüht und träumt! Blütenträume sind Hoffnungsträume; und das Bäumchen hofft und betet: Herr Gott, schenk uns gnadenreiche Zeiten, schenk Erhörung, gib Gewährung! Geht der Gärtner durchs Gartenland, schneidet die Blüten mit kalter Hand, doch warm ist sein Herz: tröstend er zum Bäumchen spricht, bist noch zu jung, um Mutter zu sein, bist noch zu schwach, bist noch zu zart, warte noch ein Jahrchen! Zieht ein Frost hin über den Baum, zu Ende ist der Blütentraum, ist frohes Hoffen, doch das Leid, das den Baum getroffen, ist ihm für die Zukunft oft von Segen, innerlich stärker und gefestigt schaut er kommenden entgegen, fast so wie wir Menschen!

Nicht alle Obstbäume leiden Schiffbruch in der Hoffnung ihrer Blütenträume, denn dann gäbe es ja kein Obst; manche Obstsorten sind so widerstandsfähig, daß, wenn Reif oder Frost sie hart streift, sie weiter blühn und später die Frucht auch reift. Die größte Empfindlichkeit eine Blüte zeigt, wenn sie voll erblüht, der Befruchtung sich entgegen neigt. Herrlich ist die Obstbaumblüte! Das Bild Bochums ist durchzogen von Ruß und Rauch, doch stellenweise sieht man die Obstbaumblüte hier auch, zum Beispiel in der Schrebergärten-Anlage „Erholung am Stadtwark" beim Grummer Tor; wie wunderbar wäre der Blütenflor, wenn die tausend dort stehenden Obstbäume schon größer wären und blühten zu gleicher Zeit, da gäbe es Wanderungen von nah und weit nach dem Eden Bochums voller Blütenträume. —

Die Zeit der Obstbaumblüte beträgt 4 bis 6 Wochen, die eine Apfel-, Birnen- oder Kirschensorte blüht früher, die andere später; in Gegenden, wo man zu bestimmten Zeiten, z. B. während der Regierungszeit der Eisheiligen, 11., 12. und 13. Mai, alljährlich mit Frost zu rechnen hat, sucht man sich Sorten aus, die in dieser kritischen Zeit noch nicht voll erblüht oder schon abgeblüht sind, da schadet ein Frost nicht viel. Das einzelne Bäumchen, d. h. eine Sorte, blüht nur 8 bis 10 Tage; will man den Flor recht lange genießen, pflanzt man früh-, mittelfrüh- und spätblühende Sorten, dann kann man wochenlang Obstbäume am Blühen haben. — Es ist eine schöne Zeit, wenn nach vergangenen grauen Wintertagen unsere Obstbäume im zeitigen Frühjahr ihre Blüten erschließen und mit verschwenderischer Pracht die ersten leuchtenden Farben über Flur und Garten streuen. Ist es da ein Wunder, wenn die so prächtig geschmückte Natur tausende von Stadtbewohnern anzieht und lockt? Die Deutschen, wie überhaupt die Europäer, sind nicht Menschen, die einen besonderen Blumen- oder Blütenkult treiben, wie z. B. die Japaner, die die Pflaumenblüte verehren und bei denen das Kirschblüten- oder das Chrysanthemenfest ein das ganze Volk bewegendes Ereignis ist. Wer die Lyrik des Auslandes verfolgt und studiert, findet bei den Bewohnern des Landes der aufgehenden Sonne unendlich oft die oben genannten Blumen und Blüten, wozu auch noch die Iris, die Schwertlilien kommen, verherrlicht. Wenn wir auch nicht so eingestellt sind, so bewundern doch auch wir gerne das schneeweiße Blütenkleid der Kirschen, das Reinrosa der Mandel-, Pfirsich- und Aprikosenblüte — an der Bergstraße, nicht Bochums, sondern Süddeutschlands, wie in anderen klimatisch bevorzugten Gegenden unseres Vaterlandes sind diese Bäume viel mehr wie bei uns angepflanzt — und die zartgefärbten Blütenwolken, in die sich Apfel- und Birnenbäume kleiden.

Mancher Leser wird erstaunt fragen: auch Apfelblume? Jawohl, geneigter Leser oder verehrte Leserin mit Zweifel im Herzen, der Apfelbaum auch blüht und fruchtet hier im Industriegebiet, es gibt hier in der Gegend Apfelbäume, die zentnerschwere Ernten bringen. — Im allgemeinen ist natürlich unser Industriebezirk kein Obstbaugebiet, gerade so wenig, wie Deutschland ein Obstbauland ist, trotz der 500 Millionen Obstbäume, die es besitzt. Aber einige Gegenden haben wir in unserem Vaterland, wo sehr stark Obstbau getrieben wird, und deren Durchwandern, wäre jetzt z. Zt. der Baumblüte wohl für jeden ein besonderer Genuß. Im Staatsgebiet Hamburg befindet sich die Gemeinde Kirchwärder, wo nebst Hunderttausenden von Zentnern Beerenobst auch alljährlich 80—100 000 Zentner Aepfel und Birnen geerntet werden; im Obstbaugebiet Oberhessen sind es besonders die Gemeinden Ahlefeld, Büdingen, Friedberg, Lauterbach und Schottern, wo 50 000 Aepfel-, 7500 Birnen-, 9000 Kirschen- und an 20 000 Zwetschenbäume stehen. Persönliche Verhältnisse des Verfassers brachten es vor Jahren mal sich, daß er sich für diese Gegenden besonders interessierte und sie besonders genau besichtigte und studierte. Was die Dichtigkeit des Obstbaumbestandes anbelangt, steht der Neckarkreis in Württemberg an erster Stelle (Württemberg hat etwa 7½ Millionen Obstbäume), dann kommt Sachsen-Altenburg, Schaumburg-Lippe, Mannheim, die Kreishauptmannschaft Leipzig und der Regierungsbezirk Merseburg, hierauf folgen andere Gebiete Thüringens. In den meisten Obstbaugebieten Deutschlands werden vorwiegend Aepfel angebaut, aber auch besondere Zwetschengebiete haben wir, z. B. Oberfranken, Niederbayern, Rheinhessen und die Pfalz. Im Regierungsbezirk Gumbinnen sind mehr wie 50 Prozent der Obstbäume Kirschen, Berlin zählt 17 000, Bremen aber 165 000 und Hamburg 394 000 Obstbäume, die fast alle in Kleingärten stehen. Ende des Krieges bewilligte Senat und Bürgerschaft Lübecks 5000 Mark für Obstbäume, um damit Landstraßen und Wege in ihrem Staatsgebiet zu bepflanzen. Im Freistaat Sachsen gab es 1925 über 4 Millionen Aepfel- und über 2 Millionen Birnbäume, von letzteren in dem besagten Jahr 50 000 Bäume mehr als 1913. — Vom 1. Oktober 1924 bis 30. September 1925 wurden allein im Freistaat Sachsen 2½ Millionen Doppelzentner Aepfel im Werte von 70 Millionen Mark, 400 000 Doppelzentner Birnen im Werte von 14 Millionen Mark und 65 000 Doppelzentner Kirschen im Werte von 4½ Millionen Mark geerntet. Der Wert der jährlichen Durchschnittserunten des deutschen Baumobstes ist geschätzt worden für Aepfel auf 157 Millionen, für Birnen auf 60 Millionen, für Zwetschen und Pflaumen auf 92 Millionen und für Kirschen auf 43 Millionen Mark, der Gesamtwert dieser Hauptobstarten beträgt jährlich ca. 350 Millionen Mark und die Gesamtmenge 38 Millionen Zentner. Millionen Zentner werden jährlich vom Ausland eingeführt, woran besonders die Schweiz, Oesterreich, Ungarn, die Balkanländer, Tschecho-Slowakei, Niederlande und Belgien Anteil haben, auch Amerika schickt uns viel Obst, besonders Aepfel, deren Wert schon vor dem Kriege an 50 Millionen Mark betrug; die Staaten Oregon und Washington, ferner Kalifornien und Kanada sind bedeutsam für die Weltproduktion an Obst, und auch in Südafrika gibt es Gebiete, wo sich Fruchtgärten und Obstfarmen hunderte von Meilen aneinanderreihen. Unser benachbartes Holland hat im Südwesten von Gelderland zwischen Rhein und Maas seinen Obstgarten, „Betuwe" genannt, wo über 6000 Hektar mit Obstplantagen bedeckt sind, die u. a. alljährlich Millionen Zentner von Kirschen bringen. Daß Deutschland auch nur annähernd seinen Obstbedarf mal selbst decken könnte, erscheint ausgeschlossen, der Genuß von Obst steigt bei uns von Jahr zu Jahr, wozu u. a. auch die Erkenntnis der Vitamine beiträgt, unser Klima ist nicht sehr günstig für den Obstbau, der privatwirtschaftlich betrachtet nicht empfehlen werden kann. Rentabel ist er nur als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb mit Gemüse- oder anderer landwirtschaftlicher Unterkultur. Die Erträge gärtnerischer sogenannter „Plantagen"-Obstkultur spielen gegenüber den Ernten landwirtschaftlich betriebener Obstgüter eine geringe Bedeutung. Wir wollen aber dem gesamten deutschen Obstbau im kleinsten und im größten für dieses Jahr die Erfüllung schönster Hoffnungen wünschen.

Deshalb zum Schluß noch einige rein praktische Betrachtungen: Der Obstbauer und Obstbaufachmann sieht auch mit leuchtenden Augen die Obstbaumblüte, aber er sieht dabei noch etwas tiefer und weiter: Die Bäume mit lichtem und luftigem Geäst und solche, die frei stehen und somit vom Sonnenlicht in reichem Maße durch- und umflutet werden, weisen den üppigsten Blütenflor auf, während im Innern stark zusammengewachsene und nie ausgelichtete, ausgeholzte Kronen, oder da, wo die Bäume zu eng stehen und sich gegenseitig beschatten, nur wenig Blüten und in schwacher Ausbildung stehen. Sonnenlicht ist ein wichtiger Blüten- und Fruchtbarkeitsfaktor. Besonnung, gute Ernährung und Baumpflege, das sind die schaffenden, wirksamsten Kräfte zur Bildung zahlreicher Blütenknospen. Aber die Blütenmenge ist nicht bezeichnend für die Fruchtmenge, die wir ernten werden. Jede einzelne Blüte, die ansetzen soll, muß befruchtet werden. Bei sehr heißem Wetter entwickeln sich die Staubfäden schneller und bei kaltem Wetter langsamer als der Stempel, beide müssen aber, um die Befruchtung gut vonstatten gehen zu lassen, möglichst gleichzeitig reif werden. Bei Regenwetter wird der Vollenstaub von der männlichen Blüte zur weiblichen schwer übertragen, außerdem fliegen bei Regen- und kaltem Wetter die Bienen nicht, die sehr wertvolle Uebertragungsarbeit des Blütenstaubes leisten. Um den Blütenstaub auf der weiblichen Blüte haften zu lassen, muß die Narbe derselben feucht sein, ist das Wetter trocken, ist starke Bewässerung nötig; diese besorgt starke Feuchtigkeitsausscheidung der Narbe, wodurch auch Ruß- und Staubteile, die dieselbe ungünstig beeinflussen, weggeschwemmt werden. Besonders frostempfindlich sind die Blüten von der Amanlis-, Butter-, Pastoren-Birne und Köstliche von Charneu, und bei den Aepfeln von Schöner von Boskoop, Landsberger und Cox' Orangen-Renette. Da heißt es Obacht geben. Weitere Gefahren bringen die Obstbaumfeinde: Apfelblütenstecher, Apfelwickler, Ringelspinner, Blutläuse u. s. w., auch nach der Seite muß ein scharfes Auge wachen. „Wir ernten nicht, was wir säen, hegen und pflegen, sondern was uns Pflanzenkrankheiten und -feinde übrig lassen!" — So blühet denn, ihr lieben Obstbäume, blühet und fruchtet, euch selbst zur Befriedigung und uns zur Freude, Erholung und Stärkung.

Achtung!

Die noch von der Gaswerbewoche in der Bürgergesellschaft übrig gebliebenen Gasherde und Kombinationsherde werden heute zu Ausnahme-Preisen verkauft!

Endgültiger Schluß heute Abend 7 Uhr

Die Installateure der Zwangsinnung

Nur noch kurze Zeit dauert unser

Ausverkauf!

wegen Auseinandersetzung der Gesellschafter, und haben wir die Preise zum Teil bis **50%** ermäßigt

Versäumen Sie daher nicht, die selten günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen

Deutscher Bazar

Kortumstraße 3

Tanzschule Diel

Rottstraße 74 — Ruf 1314

Privat- und Gesellschaftszirkel. Einzelunterricht zu jeder Zeit in unseren eigenen Räumen. Anmeldungen zu Anfängerkursen zu jeder Zeit. Sprechstunden 3–8 Uhr nachmittags.

Schlafzimmer

2türig, weiß, leicht angestaubt, mit Einkaufspreis abzug., sowie ein Posten Eimerschränke à 32.00 Mk., natur lack.

Drangewald, Bochum, Hofstedter Straße 12.

Junges Ehepaar, ohne Kinder, sucht z. 1. oder 15. Mai 1–2 leere oder teilweise möbl. terte

Zimmer

(evtl. auch Neubau).

Offerten unter B. 1216 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Bochum.

Neue u. gebrauchte Pianos

nur gute Fabrikate bei äußerst günstiger Ratenzahlung.

Aug. Reuter,

Bochum, Düppelstr. 4. Verkauf 4–7 Uhr.

Käse billiger!

Holländer 20%	per Pfund nur	**70 ₰**
Edamer 20%	„ „ „	**72 „**
Holländer vollfett	„ „ „	**1.04**
Edamer vollfett	„ „ „	**1.04**
Gouda 20%	„ „ „	**68 ₰**
Algäuer Limburger 20%	per Pfund nur	**59, 70 u. 80 „**
Ia. Harzer Käse	6 Stück	**20 „**

Wurst

Ia Plockwurst	per Pfund nur	**1.50, 2.00**
Kochmettwurst	per Pfund nur	**1.00**
Ravensberger Würstchen	die ganze Dose nur	**50 ₰**

Margarine

Margarine mit Salz	½ Pfd.-Paket nur	**44 ₰**
Meine Hausmarke	per Pfund nur	**60 „**
„Cleverstolz" die bekannte Marke	„ „ „	**95 „**
Kokosfett in Platten	„ „	**50 „**
Hilcofett allerbeste Qualität	„ „ „	**68 „**
Ia. holl. Schmalz	„ „ „	**68 „**
Ia. dän. Blasenschmalz	„ „ „	**74 „**

„Wer sparen will, kauft bei Hill!"

Heinr. Hill

Bochum, bekannte Verkaufsstellen.



Herrenwäsche

Oberhemd moderne Muster, gute Qualität 6.90,	**5.75**	**Ecken-Kragen** Bielef. Fabrikat, 4fach Maco 95,	**75 ₰**
Oberhemd Bielefelder Fabrikat 10.50,	**8.75**	**Stehumlegekragen** 4fach Maco, guter Sitz . . 1.30,	**95 ₰**
Krawatten modern, reine Seide, u. a. 4.75, 4.50, 4.25, 3.90,	**1.95**	**van Heusen-Kragen** halbsteif 1.35,	**1.20**

Oberhemden nach Maß
in bekannt guter Verarbeitung

Unser heutiges Angebot beweist, daß wir auch in mittleren und niedrigen Preislagen ausgesucht schöne Muster und einwandfreie Qualitäten führen.

Unsere Spezial-Abteilung „Herrenwäsche" ist tonangebend für jeden gutgekleideten Herrn!

Hermann Buschhoff

BOCHUM. HOCH-U. HARMONIESTR.-ECKE

Louis Schmiedeknecht gegründet 1871

Wohnungs-Einrichtungen
Teppiche
Gardinen
Innen-Dekorationen

An Schlafzimmer-Einrichtungen finden Sie bei uns nur sachlich vornehme Ausführungen, -Möbel, die nach Jahrzehnten Ihren Geschmack ebenso befriedigen, wie heute.

Bitte besuchen Sie uns.

Louis Schmiedeknecht
Bochum
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36

BERNHARDT





Moderne Straßen-Anzüge
in bester Ausführung, fertig am Lager

39.- 48.- 60.- 75.- 95.- 110.- 125.-

Elegante Herren-Mäntel
in den neuesten I- und IIreihigen Formen

35.- 48.- 62.- 80.- 95.- 110.- 130.-

Karl Knepper

Bochum, Brückstraße, Ecke Franzstraße

Das neue Bochumer

Heimatbuch

Soeben erschien

Band 2

In hübscher Ausstattung, kartoniert. Preis nur Mk. 2.—. Mit Band 1 zusammen (solange Vorrat) anstatt Mk. 3.— Mk. 4.25

Durch alle Buchhandlungen

Verlag Schürmann & Klagges
Bochum, Mühlenstraße 12-14, Fernruf Nr. 4745/47

Ein bekannter Bochumer Schulmann urteilt über das Buch:
„Ich bin überzeugt, daß es bei allen, die es lesen, die Liebe zur Heimatstadt und zu ihrer Geschichte wecken und fördern wird."

Oberländer Hüte

Richtig und gut ist nur von

Heinz der Hut!

HEINZ

Kronenstr. 1. Telefon 2057.

Mayser Hüte

Ohne Operation!

Bekannte Erfolge.

Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- und **Magenbeschwerden**, Geschwüre, **Flechten**, Krätze in 24 Stunden, Beinleiden, **Gallensteine** behandelt

Büscher 1905 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Oberärzte von Amerika. **Bochum, Bahnhofstr. 40, neben Handelshof.**

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Irmgard mit Herrn cand. med. Alfonso Acosta geben wir bekannt.

Wilhelm Kuhne und Frau
Johanna geb. Beine.

Bochum, den 1. Mai 1927
Marienplatz 6

Meine Verlobung mit Fräulein Irmgard Kuhne zeige ich hiermit ergebenst an.

Alfonso Acosta.

San José-Costa Rica (Mittelam.)
z. Zt.: Bonn

Oskar und Elly Farity
geb. Pyra

Vermählte

Bremen, 30. April 1927
Mainstr. 50.

Statt besonderer Anzeige.

„Du warst so jung, du starbst so früh, wer dich gekannt, vergißt dich nie."

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwoch abend 8 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, die wohlachtbare

Ehefrau Franz Scheer

Elisabeth geb. Griese

im Alter von 29 Jahren, gut vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Scheer.

Bochum, Bochum-Grumme, den 30. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Montag morgen 8.45 Uhr vom Trauerhause, Maarbrückerstraße 36, aus. Das feierliche Seelenamt ist vorher um 8 Uhr in der St. Josephskirche.



„WEEN"
(gesetzlich geschützt)
ist und bleibt der einzig gute
Herdputz- und Polierkegel
Ueberall erhältlich
Hersteller:
Walter Neuschäfer, Merscheid b. Ohligs
Polliermittelfabrik. Fernsprecher 2927 Amt Solingen.
General-Vertreter:
Franz Ströhmeler
Langendreer-Uemmingen
Tel. Amt Witten 1159





Uhren billig und gut!
Weckuhren von 2.60 an
Knabenuhren von 2.90 an
Silb. Armbanduhren ..... von 13.00 an
Silb. Taschenuhren von ..... 18.00 an
schriftliche Garantie! Nur beim Fachmann
Aloys Küper
Bochum-Ehrenfeld, Hattinger Straße 32

Preiswerte
Kinder-Kleidung

in bekannt guten Qualitäten, bester Näharbeit.

Knaben-Kittel-Anzüge für 1–6 Jahren
Waschstoffe, neue Formen
3.95 5.75 6.90 7.50

Knaben-Kittel-Anzüge für 1–6 Jahren
Wollstoffe, hübsche Farben
7.50 8.75 9.50 13.00

Knaben-Einknöpf-Anzüge f. 1–6 Jahren
Waschstoffe, moderne Ausführung
2.35 3.65 4.90 5.25

Knaben-Einknöpf-Anzüge f. 1–6 Jahren
Wollstoffe, neue Farben
6.75 9.00 13.00 14.50

Knaben-Mäntel für 1–6 Jahren
einfarbig und gemusterte Stoffe
7.75 9.75 11.50 14.50

Knaben-Westen und Pullover
beste Wollqualitäten
4.75 5.90 8.50 9.75

Mädchen-Kleider für 1–6 Jahren
Waschstoffe, neue Formen
1.95 2.35 3.90 4.50

Mädchen-Kleider für 1–6 Jahren
Wolltrikot, moderne Farben
4.75 5.90 6.40 8.50

Mädchen-Mäntel für 1–6 Jahren
Wollstoffe, hübsche Farben
7.50 9.75 11.25 13.50

Mädchen-Mäntel für 1–6 Jahren
Seidenripsstoffe, helle Farben
8.50 12.50 13.75

Mädchen-Pullover u. Westen
hübsche Ausführungen, alle Größen
4.75 5.90 6.90 8.40

Spielanzüge f. Knab. u. Mädch.
neue Formen und Farben
95 a 1.15 1.95 2.50

Bleyle-Kleidung für Knaben u. Mädchen
für das Alter von 2–14 Jahren unübersehbar offene Auswahl, neue Farben und Formen

Kieler Kleidung für Knaben u. Mädchen
für das Alter von 2–14 Jahren bewährte Qualitäten zu billigen Preisen.

Kieler Wasch-Kleidung für Knaben und Mädchen
Blusen, Anzüge, Kleider, langjährig bewährte Qualitäten.

Tiroler Knaben-Kleidung kleidsame Tracht günstige Preisstellung

Kinder-Strümpfe, Söckchen, kniefreie Strümpfe
Seit 61 Jahren besonders gepflegte Spezialität unseres Hauses.
erprobte Qualitäten zu bekannt billigsten Preisen.

JOH.
Mertens
SÖHNE
Bochum, Obere Marktstrasse 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Donnerstag meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treusorgenden Vater, unsern guten Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den wohlachtbaren

Herrn Otto Kuhlenkamp

plötzlich und unerwartet, infolge Unglücksfalles, im Alter von 48 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten namens der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Kuhlenkamp
geb. Horsthemke
und Kinder.

Bochum-Altenbochum, Verl, Bornholte, Kaunitz, Dortmund, Laer und Köln, den 28. April 1927.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Mai, nachmittags 4½ Uhr vom Trauerhause, Frielinghausstraße 17, aus statt. Das feierliche Seelenamt ist Montag morgen um 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Altenbochum.

Allen, denen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Tula-silberne Uhr
mit Sprungdeckel
verloren.
Gegen hohe Belohnung abzugeben Bochum, Dorstener Straße 188.

Ein gebrauchtes
Cape
für einen alten Herrn, der an Rheumatismus leidet, **zu kaufen gesucht.**
Offerten unter S. 1218 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Bochum.



Metallbett Nr. 1 33 mm Rohr, Ia Fabrikat	23.-
Metallbett Nr. 2 33 mm Rohr, mit Fußbrett, Ia Fabrikat	29.-
Metallbett Nr. 3 33 mm Rohr, mit Brett und Messingverzierung	33.75
3 tlg. Matratze mit Keil, garantiert beste Alpengrasfüllung	19.50
3 tlg. Matratze mit Keil, gestr., Drell, garantiert beste Füllung	23.50
3 tlg. Matratze mit Keil, blau-gelber Drell, beste Füllung	33.50
Wollmatratze 3 tlg. mit Keil, gestreift, Drell, gute Füllung	35.-
Ideal-Unterbett 100/200, indanthrenfarbiger Drell	22.-

Bettinletts *in allen Breiten und Farben bekannt gut und billig.*
Bettfedern *und Daunen unübertroffen in Qualität und Preis.*
Kostenlos *werden sämtliche Betten im Beisein des Käufers genäht und gefüllt und durch Lieferauto ins Haus gebracht.*

Hermann Buschhoff
BOCHUM, HOCH- U. HARMONIESTR.-ECKE



Am Donnerstag, den 5. Mai, morg. 6.30 Uhr, findet das
6-Wochen-Seelenamt
für die verstorbene
Ww. Franz Panhoff
in der Propsteikirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Mütter-Verein
der St. Josephspfarrei Bochum

Die Beerdigung unseres Mitgliedes
Frau Elisabeth Scheer
ist am Montag morg. 8.45 Uhr vom Sterbehause, Maarbrückerstraße 36, Bezirk I. Beerdigungsamt 8 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Preiswerte
Sursum-corda
empfiehlt
Brockmeyer
Marienstr. 14, Kath. Gesellenh. Filiale: Hattinger Str. 29

Wer hilft armen Missionskandidaten zu ihrem hohen Ziele!
Beldbeiträge, Lehrbücher, alte Kleidungsstücke nimmt dankbar entgegen
Franz Hellwig,
Bochum, Marienstr. 14b Kath. Gesellenhaus).

Suche f. meinen Sohn
Lehrstelle
in einer **Bäckerei, Konditorei.**
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Bochum.

Ausverkauf wegen Umbau!
Sämtliche Vorräte müssen geräumt werden! Es werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft:
1 großer Posten **Lederklubsessel**
von der einfachst. bis z. feinst. Daunenverarbeitung
Klubsofas u. **Klubsessel** in Ia. Gobelin u. Plüsch
Zirka **15 Chaiselongues** in allen Bezügen.
Plüsch- u. Lederruhsofas, moderne Formen.
1 Posten **Alpengras-, Kapok- u. Schlaraffia-Matratzen.**
Große Auswahl. Nur eig. Anfertigung.
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstraße 7 Ottostraße 13

Nur für Wiederverkäufer!

Wir verlegten unser Geschäft von Rosenstr. 3 in bedeutend vergrößerte Räume nach

A B C-Straße 11
Victor Capell

Fernruf 410 **Offene Handelsgesellschaft** A B C-Str. 11
Großhandlung in Textil-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
Eigene Fabrikation von Schürzen und Hemden.

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.

In folgenden in dieser Woche beginnenden Lehrgängen der Haushaltungs- und Gewerbeschule sind noch Plätze frei:

		Wochenstunden	Schulgeld
Lehrgang für Kochen, Mittwoch nachmittag		5	18.– RM
Lehrgang für Kunst- und Maschinenstrick, abends		3	12.– „

Die angegebenen Schulgeldsätze gelten für die im Stadt- und Landkreis Bochum wohnenden Schülerinnen. Andere Teilnehmerinnen müssen 50% Zuschlag zahlen.

Anmeldungen müssen umgehend in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule, Wittener Straße 7 erfolgen.

Motorräder
T. A. S. 250 ccm und 500 ccm
Tornax 600 ccm (Jap)
Harms & Spindler
Automobile und Zubehör.
ABC-Str. 13 Bochum Ruf 5564

Bücherfolgen / Anzeigen

Bad Salzuflen i/Lippe

Kurzeit: März bis November.
Kostenlose Auskunft u. Wohnungsnachweis durch die Lippische Badeverwaltung.

Thermal-Solbad und Inhalatorium, heilt: Herz-, Nerven-, Frauen-, Verdauungs- und Luftwege-Erkrankungen, Rheuma, Skrofulose. Bade-, Inhalations- u. Trinkkur.

Städtisches Orchester Bochum

Morgen, Sonntag, den 1. Mai 1927, nachm. 4 Uhr:

Parkhaus-Konzert

Leitung: **Konzertmeister Curt Hofmann**

Eintrittspreis: 60 R.-Pfg., Zehnerheft 5 RM., Kinder 20 R-Pfg.

Sonderveranstaltung des Bühnenvolksbundes

Donnerstag, d. 5. Mai, abds. 8 Uhr im Parkhaus

„Ein heiterer Abend"

für die Mitglieder u. Freunde der Theatergemeinde.
Lieder, Rezitationen, Volkstänze, Musikdarbietungen und Singspielaufführung.
Anschließend **Tanz.**

Programme 1.— Mk. Vorverkauf in der Geschäftsstelle des Friedrich-Lueg-Hauses, Musikalienhandlung Wichers, Kortumstr., Buchhandlung Potthoff, Mühlenstr. und Musikhaus Wolters, Friedrichstr. 9.

Zentral-Kaffee

Heute

Abschieds-Abend

des

beliebt. Verwandlungsdirigenten

Carl Karburg

Restaurant „Zum Ruhrtal"

Neptun-Keller — H. Großjung
Horst, Altendorfer Brücke

Schönstes Ausflugslokal an der Ruhr

Mittels Kahn- und Motorbootfahrt von Steele aus in 20 Minuten zu erreichen. — Dortmunder Union-Bier.

Hotel Petring, Blankenstein

Telefon 2304 Inh. Hans Böhner Telefon 2304

Jeden Sonntag ab 4 Uhr:

Konzert

Alleiniger Eingang zu den
Gethmannschen Park - Anlagen

Restaurant „W. Rölleke"

Königstraße 2 **Blankenstein** Königstraße 2

GESELLSCHAFTSSAAL MIT PIANO
NEUANGELEGTE PARKETT-KEGELBAHN

Beste Weine Gute Biere Ia. Bohnenkaffe
Angenehmer Aufenthalt für Familien, Gesellschaften, Vereine.

Vergnügungspark Fredenbaum

Dortmund

Täglich ab 3½ Uhr

Doppel-Konzerte

Erstklassige Unterhaltungsstätten wie:

Riesen-Gebirgsbahn	Autorennbahn „Avus"
Rollende Tonnen	Lachhaus
Rodelbahn	Springpferde-Karussel
Motorbootfahrt	Bierhalle „Oberbayern" (Oberländer Konzerte)
„Rabeta"-Berg- und Talbahn	Kahlbaum-Alm (Schrammel-Konzerte)
Riesen-Toboggan	Berliner Weißbierstube
Torpedo-Stoßbahn	Burg-Restaurant
Mausefalle	Nürnberger Bratwurst-Glöcklein
Das lustige Rad	

Riesen-Leucht-Fontäne.

Eintritt: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Kassenöffnung 1 Uhr.

Bad Bodenteich

Lüneburger Heide

Thermal-Solbad

Katarrhe, Asthma, Herzleiden * 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel * Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet * Prospekte durch Kurverwaltung Bad Sodenthal

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg

Samstag, 30. April
7.30—10.15 Roter Ring und Wahl-Vorstellung für alle Ringe
Tiefland
Oper in 2 Aufzügen von D'Albert.

Sonntag, 1. Mai
7.30—10.15 Außer Vorm.
Die lustig. Weiber von Windsor
Komisch-phantastische Oper in 3 Akten von Otto Nicolai.

Montag, 2. Mai
7.30—9.30 Außer Vorm.
Drei Tanzpantomimen.

Dienstag, 3. Mai
8 Uhr
10. (letztes) Konzert
Symphonie-Konzert
Joseph Haydn, Symphonie, D-dur (London)
Anton Bruckner, Achte Symphonie, c-moll.

Mittwoch, 4. Mai
Geschlossen.

Donnerstag, 5. Mai
7.30—gegen 10.30 B 29
Zum ersten Male!
In neuer Einstudierung und Einrichtung
Shakespeares Königsdramen
Sechster Abend
König Heinrich der Sechste
1. und 2. Teil
Geschichtl. Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Freitag, 6. Mai
7.15—10.45 D 28
und Volksbühne Nr. 1—300
Tannhäuser
Handlung in 3 Akten von R. Wagner.

Samstag, 7. Mai
7.30—gegen 10.30 C 29
und Volksbühne Nr. 301—500
Der Troubadour
Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Sonntag, 8. Mai
7.30—10 Außer Vorm.
Der siebente Tag
Lustspiel in 3 Akten von R. Schanzer und E. Welisch.

Montag, 9. Mai
7.30—10.15 D 29
Shakespeares Königsdramen
Fünfter Abend
König Heinrich der Fünfte
Geschichtl. Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Sommerfrischler

finden frdl. Aufnahme in ruhiger bergwaldreicher Gegend Nähe Bad Pyrmont, luftige Zimmer, elektr. Licht. Bei guter Verpflegung (4 Mahlz.) Pensionspreis Mai-Juni 3.50 M. pro Tag.

Pension Kunterding Glashütte bei Schieder in Lippe

Heirat wünsch. reiche Ausländerinn vermög. deutsche Dame Herr., a. ohne Vermög. Auskunft sof. **Stabrey** Berlin, Stolpischestr.

Bad Oeynhausen-Wittekind-Solbad

Katarrhe, Asthma, Herzleiden * 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel * Grösstes Inhalatorium Europas
Dauernd geöffnet * Prospekte durch Kurverwaltung Bad Soden i. T.

Radium-Solbad Rothenfelde

Radiumhaltige, stärkste kohlensaure Sole Deutschlands.
Vorzügl. Heilerfolge bei Herzleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, Rheuma, Gicht, Ischias, Skrofulose, Rachitis.
Großzügige Neubauten und Parkanlagen.
Man verlange Badeschrift und Wohnungsanzeiger frei von der **Badeverwaltung Ab.** K 30

Sommer- und Winterkurort.

Die Perle des Teutoburgerwaldes — Bahnst. Bielefeld Osnabr.

Bad Hamm (Westf.)

Heilkräftige Thermalsole
für **Rheuma** und **Frauenleiden**
Mai — Oktober

Pensionspreis 4.50—6.00 Mk. — Ausgedehnte herrliche Parkanlagen.

Badeschrift durch die Badeverwaltung.

Gelsenkirchen

Trabrennen

Sonntag, 1. Mai
Sonntag, 8. Mai
nachm. 2½ Uhr

Auf zum „Grunewald"

Sonntags ab 4 Uhr

Kaffee-Konzert

Arbeitsgemeinschaft der vaterländ. Vereine Bochum.

Montag, den 2. Mai 1927
8.30 Uhr abends im Evangelischen Vereinshaus

Deutscher Abend

Lichtbilder-Vortrag des Freg.-Kapt. a. D.
Hans Pochhammer

Graf Specs letzte Fahrt

Die Seeschlachten bei Corronel und den Falklandinseln
Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft: Marineverein Bochum

Vorverkauf der Eintrittskarten zum Preise von Mk. 2.—, Mk. 1.—, Mk. 0.50 in den Buchhandlungen Stumpf, Viktoriastraße 9, Hengstenberg, Kortumstraße.

Hotel „Zur Post" Steele

Telefon Essen 20690

Jeden Samstag und Sonntag **Künstler-Konzert** des beliebten und bekannten

JOSEF HESSO
Charlow de Morando

Vollblut-Rennen

in

Recklinghausen

Sonntag, den 1. Mai
nachm. 3 Uhr

Kaiseraue :-: Bochum-Grumme

Sonntag, den 1. Mai 1927, nachmittags 4 Uhr:

Kaffee-Konzert

Eintritt frei.

Norderney

Im Sommer und Winter das führende deutsche Nordseebad.

Auskunft, Reisebüros u. Badeverwaltung

Hotel v. Oterendorp und Blühende Schiffahrt. Tel. 122. Zivile Preise.
Pension Friesenhof, Wenckestr. 22. Kath. Haus. Am Hauptbadestrand. Mäßige Preise.
Villa Westend. Direkt am Strande. Tel. 115. Zimmer mit Pension von Mk. 6.— an.
Pension Dietmann, Bismarckstraße 6. Kathol. Haus. Anerkannt gute Verpflegung.
Pension Dippel, Moltkestr. 16. In nächster Nähe des Badestrandes und der Bremer Häuser.
Villa Garrels, Nähe Badestrand. Elegt. Familienwohnung, mit u. ohne Küche. Mäßige Preise.
Pension Heinen, Langestraße 16. Pension 5—6 Mk. Mittag- und Abendtisch je Mk. 1.50.
Villa Wilhelmine, Friedrichstr. 35. Behagliche Familienpens. Vorzügl. bürgerl. Verpflegung.
Kinder-Erholungsheim „Villa Dünenrose" Ganzjährig geöffnet. Pens. 5-8 M. Prosp. auf Wunsch.
Haus Immergrün, Kreuzstraße 10. Volle Pension Hochsaison ab 6 Mk. Vor- u. Nachsaison 5.50 Mk.
Pension Rudolph, Nähe Westbadestrand. Anerkannt gute Verpfl. Vor- u. Nachsaison Mk. 5.50.
Geschwister Ulferts, Roonstr. 5. Am Hauptbadestrand u. Strandkorbkolonie. Gute Verpfleg.

„Haus Ruhrland"

(Erholungsheim des Landkreises Bochum)
auf der Insel Norderney

Eröffnung am 15. Mai 1927.

Pensionspreis je nach Lage und Größe der Zimmer für Mai, Juni u. September von 5.— RM bis 5.50 RM, für Juli und August von 6.— RM. bis 6.50 RM.

Ausführliche Prospekte und Anmeldungen bei der Kreisverwaltungsstelle Bochum, Bismarckstraße 14, Telefon 3260—3267.

Prospekte auch durch den Verkehrsverein Bochum (Alter Markt), Telefon 278—275

Borkum.

„Nordsee-Hotel" (Strand Hotel)
Volle Pension von Mk. 8.— an.
Prospekte in der Geschäftsstelle dies. Ztg. in Bochum

Borkum

Strandhotel

„DEUTSCHES HAUS"
Wallbaum & Günther
Volle Pension von Mark 7.— an
Prospekt frei.

Teutoburgerwald

Gasthof u. Pension Zur Erholung
Bes.: W. Paßmann
Heiligenkirchen b. Detmold.
Best empfohlenes Haus in bevorzugter Lage am Fuße des Hermannsdenkmals — Herrliche Spaziergänge in wildreichen Waldungen — Garten mit Forellenbach — Liegewiese — Badeanstalt — Vorzügliche Verpflegung — Mäßige Preise — Straßenbahnverb. mit Detmold. Fernspr. 804.

Ruhr-Restaurant „Zum kühlen Grunde"
Ewald Becker Steele-Horst

Herrlich a. d. Ruhr geleg. Ausflugsort mit Badegelegenheit u. Spielwiese
50 Meter langer Schießstand beliebter Familienaufenthalt
Jeden Sonntag bei gutem Wetter **Freikonzert**
ff. Getränke — Spezialität: Bauernstuten und frische Milch — Telefon Essen 20306

! Restauration zum Südpol !

Bochum. Inh. Max Hofner. Wiemelhauserstr. 45

Neuer Saal u. Parkettboden

TANZ. Zum Tanz ladet ein
Der Wirt Max Hofner

„Zur Tonhalle"

Steele, Bredeneyer Straße 86
Jeden Sonntag **KONZERT** — Eintritt frei!

Schattiger Garten, herrliche Aussicht ins Ruhrtal. Großer Saal und Gesellschafts-Zimmer. **Ia. Parkettkegelbahn.** Kinderspielplatz, Karussel, Schaukeln und Wippen. Straßenbahn ab Essen Linie 9 und 16, ab Gelsenkirchen Linie 4. Telefon 21038 **Aug. Tegtmeier.**

Gaststätte

„Zum goldnen Stern"

Altendorf-Ruhr
Johann Linnemann. Telefon Hattingen 2823

Schöner schattiger Garten. Große Neu angelegte Kegelbahn. Spielwiese
Für Vereine und Gesellschaften Großer Saal und Gesellschaftsraum
Jeden Sonntag Konzert mit Tanz

Gaststätte „Burgkeller"

Dahlhausen an der Ruhr
direkt am Fuße d. Horkensteins, Inh. W. Reinders

Beliebtes Ausflugslokal. / Gemütliche Gesellschaftsräume. / Für Vereine u. Gesellschaften angenehmer Aufenthalt.
Niedrige Preise. Niedrige Preise.

Städt. Waldrestaurant Schulenburg Hattingen

Inh. A. Beckemeyer: Ruf 2208

Restaurant Joseph Uhle

Telefon 67 Kupferdreh.
Das beliebte Ausflugslokal
in **Kupferdreh-Byland.**
Niederweniger Straße Nr. 46
Autobuslinie Hattingen - Dahlhausen 1 Minute
Ideal für Vereins- u. Familienausflug / Schattiger Garten / Saal / Kegelbahn / Gesellschaftszimmer / Rasenplatz für Kinderbelustigung.
Musik dauernd zur Verfügung.

Restauration „Zur Glocke"

Fritz Ochse
Johannisstr. 4 Telefon 2708

Jeden Sonntag

Künstler-Konzert

mit

Jazz- und Tanzeinlagen

Schöner Saal für Vereins- und Familienfestlichkeiten.

Burg Blankenstein 700-Jahrfeier vom 12.—15. Mai 1927

Sport *SPIEL* *TURNEN*

Der Sport und wir.

Gedanken zum Jugendkraftwerbetag des Bezirks Bochum am 1. Mai.

Wir müssen uns wirklich damit befassen und zu ihm Stellung nehmen, wir Katholiken nämlich, und zwar wir Katholiken alle. Es gibt immer noch solche, die sagen, den Sport könnten wir ruhig beiseite lassen, der sei besonders für die kirchlichen Vereine eine zu schwere Belastung. Dennoch müssen wir zum Sport uns einstellen, und zwar stark bejahend. Er ist heute nicht mehr ein Zeitvertreib oder nur eine Jugendfreude. Er hat sich zu einer Bewegung ausgewirkt, die unser Volksleben stark beeinflußt, wovon sogar unsere Volksgesundheit zum Teil abhängt. Das Streben derer, die aus besten Absichten den Sport zu einem Gemeingut unseres Volkes machen wollten, ist nahezu erreicht. Wollten wir uns auch dagegen sträuben — die Bewegung ging dann ohne uns doch ihren Weg und würde dann vielleicht auf Abwege geraten, woraus es keine Rettung mehr gäbe.

Die Notwendigkeit des Sportes und Turnens für unsere deutsche Jugend, besonders für die männliche, ergibt sich schon aus der Schwächung unserer Volksgesundheit durch Krieg, Inflation und Teuerung. In der Nachkriegszeit sind die jährlichen Ausgaben der Krankenkassen von 600 Millionen Mark auf 960 Millionen Mark gestiegen; ähnlich liegt es bei den Invalidenrenten, deren Steigerung aus dem früheren Eintritt der Invalidität herrührt. Das sind Zahlen, die in erschreckender Weise dartun, wie gering die Widerstandskraft gegen Krankheitsgefahren geworden ist. Die entstandenen Schäden können nur durch besondere Rücksicht auf Gesundheitsnotwendigkeiten behoben werden. Und eine gesunde Körperpflege durch Training im Sport wird gewiß dazu beitragen, die Volksgesundheit zu heben.

Wenn man zudem die Entwickelung im Auslande erwägt, wenn man die schönen Reden über Abrüstung hört oder liest, und die fortgesetzten Rüstungen dann sieht, dann fragt man sich unwillkürlich, wo all dies enden soll bei der völligen Waffenlosigkeit Deutschlands. Wird da nicht der Sport zu einer unbedingten Notwendigkeit — nicht um zum Krieg gerüstet zu sein, wohl aber um in schweren Zeiten starke Nerven zu haben, damit ein Sieg mit geistigen Waffen dann errungen werden kann? Wenn schon Herzog Wellington hat sagen können: „Die Schlacht von Waterloo wurde auf den Spielplätzen von Eton gewonnen," dann gilt das noch mehr von dem großen Konkurrenzkampf, der in unserer Zeit zwischen den Nationen zum Austrag kommt.

Neben der körperlichen Stählung wirkt der Sport auch schon aus sich heraus erzieherisch. Ein bekannter Sportfreund schrieb einmal: „Das Sportideal des Deutschen ist die schöne Seele in dem schönen Körper oder umgekehrt, das Anstreben der Harmonie von Vollkommenheit in Körper und Geist." Harmonie zwischen Leib und Seele will schließlich die ganze Erziehungsarbeit erreichen. Erziehen aber heißt gewöhnen, und zwar gewöhnen an das Gute und Schöne, an das für Leib und Seele ethisch Wertvolle. Belehrung und Unterricht allein werden die Aufgaben der Erziehung nicht erfüllen; es muß notwendig ein Erleben und Tun als Ergänzung hinzukommen. Aus diesem Grunde heraus hat unsere Zeit die Unterrichtsmethode der Arbeitsschule gefunden. Es dürfte hiernach klar sein, daß kaum ein Unterrichtsfach diese Grundsätze der Erziehung durch Uebung und Leistung mehr herausschält als Turnen und Sport. In den ziemlich kleinen Kreisen der Mannschaften und Riegen werden die Kräfte erprobt und gemessen und geübt und wieder geübt, bis das Ziel erreicht ist.

Und was kann der Sport nicht alles erreichen? Er birgt wirklich starke Erziehungsmomente in sich, die bei Erziehung der männlichen Jugend kaum zu entbehren sind. Kameradschaftlichkeit, Disziplin, Selbstzucht, Unterordnung lernt der Jugendliche leicht; alles Tugenden, die der Mann im Leben so oft notwendig hat und fast täglich betätigen muß, wenn sein Leben ordnungsmäßig und pflichtgetreu sein soll. Schon das Gemeinschaftsspiel und der Gemeinschaftskampf der Mannschaften lehrt den Geist der Kameradschaft, da alle für ein einziges Ziel streben, für den Sieg. Alles persönlich Nützliche scheidet aus, die Spielregel verlangt strikte Befolgung, eintretende Ereignisse erfordern eine schnelle Erfassung der Situation, um Gefahren abzuwehren, Gelegenheiten auszunützen; durch all dies können Disziplin und Selbstzucht leicht gefordert werden. Und die Unterwerfung unter Spielführer, Schiedsrichter, Warte begründet die Subordination, ohne die nun einmal ein Gemeinschaftsleben nicht möglich ist.

Wenn man im modernen Sportbetrieb diese Erziehungserfolge oft nicht sieht, so liegt die Schuld nicht beim Sport; sie ist vielmehr bei den Auswüchsen zu suchen, die eine einseitige Betonung des Körperlichen verursacht. Wer in Sport und Spiel nur allein die Körperkultur erstrebt, wer aus der Körperkultur, die nach Grundsätzen des Geistes geregelt wird, einen Körperkult machen will, der wird nicht nur keine erzieherischen Erfolge buchen, der wird Auswüchse erleben, die den Unbeteiligten sogar vom Sport selbst abschrecken können. Dann entstehen blinde Sucht nach Anerkennung, falscher Ehrgeiz, Ueberhebung, Streitsucht, Unehrlichkeit, Anmaßung u. a. Unmoralitäten, mit einem Wort die Mißachtung seelischer Werte. — Daß man heute schon von mancher Seite her — sogar von solcher, der an Christentum wenig gelegen ist — warnt, beweist, daß die Auswüchse mancherorts beim Sport schon allzu sehr in Erscheinung getreten sind.

Aus all dem erhellt es klar und deutlich, daß wir Katholiken zur Sportbewegung ein wichtiges Wort mitsprechen müssen und die Pflicht haben, unsere Weltanschauung bei Aufstellung der Sportideale voll in die Wagschale zu legen. Wir stellen nicht einmal Körper und Geist gleichwertig hin; wir geben dem Geist seine Stellung hoch über dem Körperlichen und wollen darum das Geistige, die Erziehungswerte, im Sport sogar an weitaus erster Stelle wissen. Ich las vor kurzem in einem Artikel über Sport, der auch die Erziehungswerte berührte, den Satz: „Doch wagen wir Sportler es, das Körperliche als das Primäre hinzustellen." Wenn das heißen soll, daß des Sportlers und Turners Uebung nach außen hin primär eine körperliche Betätigung ist, so können wir dem Satz zustimmen, andernfalls müssen wir Katholiken ihn ablehnen.

Für uns muß der ganze Sport neben der Körperpflege und der Sorge für die Volksgesundheit der Vertiefung des Gedankens und Zieles dienen: Durch Körperkraft zur Geistesbildung. Mancher Sportverein hat diesen ideellen Boden verlassen und sich nur noch auf Aeußerlichkeiten festgelegt; hier wird die Sportbetätigung zu einer Gefahr für die Jugendlichen; sie unterhöhlt die Erziehungsarbeit.

Wir wollen uns der richtigen Erkenntnis nicht verschließen, daß wir Katholiken unseren ganzen Einfluß aufbieten müssen, die Jugend, wenigstens unsere katholischen Jünglinge und Jungmänner, vor solchen Sportauswüchsen, die den Charakter verderben, zu behüten und sie von allem wilden Sport fernzuhalten. Dabei wird es unsere Pflicht sein müssen, dahin zu wirken, daß alle Auswüchse, wie sie in der Sportbewegung hervortreten, abzuschneiden und das Ziel der Geistesbildung allenthalben zur Durchführung bringen. Am besten wäre es, könnten wir das System ändern, indem wir das Jagen nach Punkten und Rekord herunterdrücken. Auch sollten wir danach streben, daß für feines, vornehmes, faires, disziplinliertes Spiel Punkte verliehen würden. Dies würde schon manche Gefahr beseitigen und dem Sport seine große Erziehungsmöglichkeit zurückgeben. Wir wollen nicht Sporttechniker, sondern gesunde und geistig hochstehende Menschen heranbilden. Die Freude am Sport soll dem Jungmann ein bewußtes Mittel seiner seelischen Hebung sein.

Unsere Jugend! Ja, sie versteht uns manchmal schlecht, wenn wir von Verinnerlichung des Sportes reden. Oder sie hört und begreift es wohl und hat es auf dem Sportplatz vielleicht schon bald vergessen. Und dennoch kommt es auf jeden Einzelnen an. Jeder muß mittun, und jedem muß das hohe Ziel des edlen Sportes, wenn nötig, eingehämmert werden. Der Sport muß im Dienste der Seele stehen, muß Erholung, Zerstreuung, gesunde Körperpflege, Abspannung und Ablenkung vom Bösen bieten; er soll und muß auf ideellem Boden bleiben, auf dem er allein erzieherisch und geistig wirken kann.

Möchten unsere Eltern und Erzieher das einsehen und danach handeln und die Jugend nur in solche Sportverbände und Sport- und Turnvereine hineinlassen, wo man bewußt durch Körperpflege die Geistesbildung erstrebt.

Für unsere katholische Jugend kommt da vor allem die Deutsche Jugendkraft in Frage, jener große Reichsverband für Leibespflege, der alle Sportgruppen unserer katholischen Vereine umfaßt. Die D. J. K. hält unentwegt das hohe Ziel der Seelenbildung vor Augen; sie vertritt bewußt die Grundsätze unserer katholischen Weltanschauung.

Am 1. Mai begeht unsere D. J. K. Bochum einen Werbetag! Da will sie wieder einmal den Beweis erbringen, daß bei ihr all unsere Jugendlichen, die den Sport lieben, gut aufgehoben sind. Sie will Interesse wecken für das katholische Sportideal nicht nur bei der Jugend, sondern auch, und besonders, bei Eltern und Erziehern und in allen katholischen Kreisen. — Möchten alle auf ihr Werben hören!

Die Jugend aber eile froh hinaus auf den Rasen, übe und liebe den Sport; im Sport aber suche sie Geistes- und Charakterbildung.

Rechmann, Vikar.

*

Die Abteilungen werden gebeten, ihre Sodalitätsfahnen mitzubringen. Legt Eure Verbandsnadeln an! Erscheint in Massen! Keiner darf fehlen!

Programm des Werbetages.

Vormittags 10,30 Uhr: Austragung der Bezirksmeisterschaften der Leichtathletik auf dem Sportplatz Ehrenfeld, Bergmannsheil. Umkleidelokal Jugendheim, „Teutonia", Ehrenfeld, Meinolphusstraße.

Nachmittags 3,30 Uhr: Vorständekonferenz im Kasinozimmer der Bürgergesellschaft, Luisenstraße. Hier kommen folgende Themen zur Aussprache: 1. Das Verhältnis der jugendlichen Jugendkraftler zum Stammverein. 2. Wie steht die Vorständetagung zum Zeitpunkt der Spiele unserer Jugendlichen. Zu dieser Konferenz werden ganz besonders die Herren Präfides und Vorstände der Jungmännervereine eingeladen.

Abends 6 Uhr: Festfeier im großen Saale der Bürgergesellschaft.

Das Programm der Festfeier ist äußerst sorgfältig zusammengestellt, und verspricht einem jeden einige genußreiche und frohe Stunden. Die Festrede hält der allbekannte Seelenführer Vikar Rechmann, Bochum-Riemke. Die turnerischen Darbietungen werden von den Abteilungen A. f. B. 06, „Wanderglück" (Kath. Gesellenverein), „Markania" und „Teutonia" ausgeführt. Die Musik wird ausgeführt von dem Orchester der Sodalität der Propsteipfarrei. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf Mk. 0,30, an der Kasse Mk. 0,50.

Anläßlich des Werbetages besteht für den Bezirk Bochum am Sonntag ab 2 Uhr Spielverbot. Es sind daher nur wenige Spiele zu verzeichnen. Es spielen am Samstag nachmittag um 5 Uhr auf dem Sportplatz in der Kohlenstraße

*

Tus Wiemelhausen — Westfalen Langendreer, „Roland" Langendreer-Dorf — „Vorwärts" Dortmund, „Germania" Bochum-West — T. u. B. Hamme.

Nach der Spielstärke der zuerst aufgeführten Mannschaften rechnen wir mit einem Siege der Wiemelhauser, falls ihr Torwart mit von der Partie ist. Langendreer-Dorf hat einen Vertreter des Dortmunder Bezirkes zu Gast. Die Vorwärtsleute sollten hier mit einem glatten Siege davongehen. T. u. B. Hamme, die noch letztens gegen einen Vertreter der A-Klasse einen hohen Sieg errangen, sollten morgen ebenfalls einen Sieg davontragen, zumal der Gastgeber durch das heutige Spiel in etwa geschwächt sein wird.

Innerhalb des katholischen Gesellenvereins ging man dazu über, sich dem Rasensport zu widmen. Schon seit langem war es das Ziel einiger Sportbegeisterten. Die Gründungsversammlung, die bereits Anfang dieses Monats stattfand, war sehr vielversprechend: 42 Mitglieder des K. G. V. waren vertreten, von denen sich 24 sofort als aktive Spieler anmeldeten. Am morgigen Sonntag findet nun ein Auswahlspiel statt, um eine 1. und 2. Mannschaft aufzustellen. Wir wollen hoffen und wünschen, daß sich diese junge Abteilung zur Freude und zum Segen des Vereins sowie der D. J. K. entwickeln möge.

Höhe und Mittelpunkt der Veranstaltung bildet in Bochum die abendliche Feier im großen Saal der Bürgergesellschaft, Bochum, die in Gegenwart zahlreicher Gäste der kirchlichen, staatlichen und städtischen Behörden zu einem wuchtigen und machtvollen Bekenntnis sich auswachsen soll. Vollster Erfolg ist dieser Tagung nur zu wünschen.

So rufen wir denn alle katholischen Turn- und Sportfreunde, aber auch alle, die ein Herz haben für die Freude und Erhaltung unseres Volkstums, aber auch alle christlichen Eltern, die auf das Wohl ihrer Kinder bedacht sind, zur Teilnahme auf.

Der D. J. K.-Werbetag soll eine machtvolle Kundgebung einiger Kraft und einigen Strebens, eine erhabene Feier der Einheit werden.

Der Vormittag ist dazu ausersehen, innerhalb der einzelnen Abteilungen zu werben. Die Abteilungen müssen ihr Ganze daran setzen, neue Mitglieder und neue Mitkämpfer zu gewinnen. Neues Leben und neue Kraft muß nach dem Werbetag in den Abteilungen und in dem Bezirk die Folge unseres Werbetages sein.

*

Die Bochumer Antonen treten mit einer größeren Werbeveranstaltung auf den Plan. Wie im vergangenen Jahre uns der Staffellauf „Quer durch den Griesenbruch" viele Freunde gebracht hat, so hofft

Von Woche zu Woche.

Lieben Freunde!

Rrrr, rrrr so geht morgen die Werbetrommel durch westdeutsches Land, wie heute schon in Bochum die der Maischützen, wenigstens stellt sich Freund Erwin den Jugendkraft-Werbetag und den W.S.V.-Jugendheim-Opfertag als einen Propagandazug mit Pauken und Trompeten und flatternden Fahnen vor. Verdenken kann man ihm das nicht, der er immer das schöne Lied auf den Lippen hat, wer geht mit, wer geht mit nach Harpen . . Nun sind die Demonstrationen der beiden großen Sportverbände am morgigen Tage nicht ganz dieser Art. Entsprechend ihrem Charakter ziehen sie die Veranstaltung auf. Beide wissen was ihnen not tut, und in diesem Zeichen steht der morgige Tag. Die immer stärker werdende Deutsche Jugendkraft appelliert an alle noch Außenstehenden in einer machtvollen Kundgebung, sich anzuschließen und das Gebäude festet zu fügen in Körperbildung u. Geisteskraft. Der andere opfert für seine Jugend, er will ihr ein Heim schaffen in Westdeutschlands Fußballhochburg. Glückliche Ferientage soll die Jugend verbringen in stiller Abgeschiedenheit ohne lärmende Zuschauer, ein glückliches Wochenende soll sie haben, und seine Lösung ist vielleicht praktischer als die, die man jetzt in Berlin durch eine große Ausstellung zu propagieren sucht. Dieses Jugendheim bedeutet für den W.S.V. einen wichtigen Schritt zur Erreichung des sich gesetzten Zieles „Körper und Geist". Hoffen wir, daß beide Verbände mit ihren morgigen Veranstaltungen einen vollen Erfolg zu verzeichnen haben.



*

Die Nachkommen von Fritz Kortebusch aus dem Griesenbruch haben sich in der letzten Zeit stark herausgemacht. Niederlagen gab es seit Wochen nicht mehr, die Fußballkultur hatte sich mächtig gehoben und so dachte man denn es genüge, wenn man seinen Fußball spiele, ohne sich viel um den Gegner zu kümmern, denn der hatte schon vorher verloren. O weh, da kamen sie aber am letzten Sonntag gut an.



Ein gewisser Adler, der auf dem Felsen des Ruhrtales seinen Horst hatte, belehrte sie eines besseren. Unsere Griesenbucher waren darob ziemlich heftig erschüttert, kleinlaut, und werden das nächste Mal falsch ein Spiel von einer anderen Seite ansehen. Der Adler ließ seine Fänge ordentlich spüren, sein Flug erfaßte jede Situation, der Gegner aber konnte wieder einmal sehen, daß spielerisches Können noch lange nicht auch taktische Reife mit sich vereinbaren muß, und so ging der Sieg flöten. Ziemlich bedröppelt, einmal schon auch durch den starken Regen, kam man wieder in Bochum an, nicht gerade besonders herzlich begrüßt. Der Adler jedoch triumphierte, der Sieg war so eine kleine Entschädigung für die in einigen Aufstiegspielen die er in großer Erwartung begonnen hatte, erlittenen Schlappen.

*

Ungefähr genau so erging es zur selben Zeit einem Vertreter von der Sonnenburg. Der gedachte auch in unserer fußballfreudigen Nachbarstadt Gelsenkirchen, wo man sich anscheinend doch schon ein wenig getötet hat, daß die westdeutsche Meisterschaft nicht an den Rhein-Herne-Kanal gekomen ist, einen Sieg herauszuholen gegen einen Rivalen, der ihm vor einigen Jahren mal so etwas wie eine Gaumeisterschaft versalzen, wenigstens in erster Linie dazu beigetragen hat. Es kam natürlich wieder anders. Merkwürdige Leute sind es, die von der Sonnenburg. Als es um die Punkte ging, haben sie gespielt, daß selbst die Allergrößten ein klein wenig das Zittern bekamen, jetzt wo die Meisterschaft zu Ende ist, begnügt man sich mit einem Siege über einen Nachbarn aus dem Lande des guten Käse, aber draußen, da läßt man es langsam gehen, warum auch nicht, wenn die Meisterschaft kommt sind wir ja daaaa . . . .

*

Meine lieben Freunde, die Kiebitze, haben in den letzten Wochen den Sport arg vernachlässigt. Warum? Nun, das Maiabendfest steht doch vor der Tür und da wollen sie doch als echte Bochumer Jungens mit dabei sein. Was die Väter geliebt, das lieben sie auch, und treu bleiben sie dem alten Brauch. Ihre Vorbereitungen hierzu waren mannigfaltiger Art. Schon wochenlang vorher haben sie geübt, alte und neue Lieder gesungen, die Generaloberkiebitz Idiotenwilli liebenswürdig immer in Verse und Noten gesetzt hat. Sie haben heute ganz Großes vor. Neulich hat sie sogar der Junggesellenhauptmann mit seinem hohen Besuch beehrt, da war es denn geschehen. Der Generaloberkiebitz und „Meckerfülle" als sein getreuer Assistent haben da ihre Kunst gezeigt. Bei der Musike hat die Hauskatze schnell ihre Rute eingezogen und sich verzogen. Trotzdem, die Begeisterung erreichte Höhepunkt, leid konnten einem nur die so maltraitierten Instrumente tun, die die sogenannte



Musik erzeugen mußten, und einigen Holzlöffeln tat es auch so leid, daß sie beim lustigen Quartettle das Zeitliche segneten.

Besondere Nachrichten.

Der Dichter und Komponist „Idiotenwilli" erhält z. 589. Maiabendfest anstelle des nun nicht mehr geltenden Ordens „Pour le mérite" für Kunst und Wissenschaft die große Vase aus der staatlichen Porzellanmanufaktur in Meißen wegen seiner besonderen Verdienste auf diesem Gebiete. (Wo bleibt Erwin? Der Setzerstift!)

Der Veterinärrat für Mannschaften, Erich Olla, wird für seine Bemühungen bei den Vorbereitungen zum Maiabendfest den Titel eines Oberveterinärrates erhalten.

Das Ausschußmitglied Peter C. soll in Anbetracht seiner Verdienste um die Hebung des Reisimportes als Sachverständiger hierfür ins Handelsministerium berufen werden.

Wegen seiner großen Kenntnisse des Parlamentswesens hat „Meckerfülle" eine ehrenvolle Berufung in die internationale parlamentarische Union erhalten.

Für diesmal mit blauweißem Gruß

Euer Amandus von der Sonnenburg.

man in diesem Jahre dem fernstehenden durch die Veranstaltung beim Antoniussaal (hinter der Kirche) die Ziele und das Arbeiten in der D. J. K. zu zeigen. Die Werbeveranstaltung beginnt um 11,45 Uhr mit einem Turneraufmarsch und allgemeinen Freiübungen. In einer kurzen Ansprache werden die Ziele der D. J. K. klargelegt. Es wechseln Barrenturnen der Jugend und Schülerriegen sowie ein Flaggenreigen der Jugend. Die Musikabteilung der Sodalität wird für weitere Unterhaltung sorgen. Zur Werbeveranstaltung wird kein „Antone" fehlen, und jeder werbe an diesem Tage besonders für die Abteilung. Es wird erwartet, daß die Pfarrgemeinde von St. Antonius und St. Marien an dieser Veranstaltung regen Anteil nimmt.

„Ruhrtal" Witten — „Karlsglück" Dorstfeld.

Die Spielstärke der Gäste ist uns nicht bekannt, wir lassen das Ergebnis daher offen.

Bochum-West verfügt über eine ausgezeichnete Elf, doch ob sie dem Polizei-Sportverein Bochum gewachsen ist, steht dahin. Wir warten das Ende besser ab.

Schlagball.

„Ruhrtal" Witten — D. J. K. Herne

Die „Ruhrtaler" die am Vorsonntag den vorjährigen Gaumeister schlagen konnten, sollten auch morgen, allerdings nach hartem Kampfe, Sieg und Punkte für sich beanspruchen.

Die sportliche Ausbeute am kommenden Sonntag.

Der 1. Mai hat einige bedeutende Ereignisse aufzuweisen, deren zwei in der westfälischen Metropole Dortmund ihre Abwicklung erleben. Im Freundschafts-Repräsentativ-Fußballspiel stehen sich in der Kampfbahn „Rote Erde" West- und Mitteldeutschland gegenüber. Nur wenige Stunden später und in unmittelbarer Nähe dieses Fußballtreffens kämpfen in der Westfalenhalle Hans Breitensträter und Rudi Wagener um die höchste Trophäe des deutschen Boxsports.

Fußball.

Wie bereits erwähnt, gehört zu den Ereignissen das Freundschafts-Repräsentativspiel

Westdeutschland gegen Mitteldeutschland.

Nach einmaliger Aenderung steht das westdeutsche Gefüge wie folgt fest: Jolper; Weber, Fiederer; Hofmann, Flick, Heidkamp; Ullrich, Lücke, Swatosch, Pörtgen, Kreß. Die mitteldeutsche Elf steht wie folgt: Kagemann; Geißler, Kreitenmeyer; Manlel, Strehl, Berthold; Hagenmüller, Reißmann, Krauß, Hoffmann, Spredig. Beide Vertretungen kann man als durchaus stark ansprechen. In etwa ausgeglichener erscheint die Mannschaft der Mitteldeutschen. Glänzend ist deren Läuferreihe. Das Schlußdreieck ist gleichfalls als stark anzusprechen. Kagemann von Halle 96 im Tor ist ein Könner seines Fachs. In der Fünferreihe sind lediglich der Rechtsaußen Hagenmüller (Plauen) und der Linksaußen Sprebitz (Leipzig) in Westdeutschland weniger bekannt. Der V. M. V. weiß aber, weshalb er die beiden Stürmer nominiert hat. Zusammenfassend sei gesagt, daß Mitteldeutschland eine Elf stellt, die nicht so leicht zu schlagen ist, und die glatt das Zeug hat, dem Westen erfolgreich die Stirn zu bieten.

Eigentümlich berührt bei der westdeutschen Vertretung, daß Swatosch den Posten des Sturmführers versteht. Vermögen sich seine Nebenleute einigermaßen mit ihm zu verstehen, dann braucht man für den Sturm nicht so leicht zu bangen. Die Halbreihe verdient volles Vertrauen. Jolper im Tor wird seines Amtes zu walten verstehen. In dem Kasseler Weber und dem Oberhausener Fiederer dürfte er gute Stützen haben. Fest steht auf alle Fälle, daß sich zwischen den beiden Mannschaften ein schwerer Kampf entwickeln wird, dessen Ausgang man notgedrungen offen lassen muß. Als Leiter fungiert der Hannoveraner Schirm.

Ein nicht minder spannendes Ringen wird es am Sonntag im Düsseldorfer Rheinstadion zwischen

TSV. Düsseldorf und Fortuna Düsseldorf

geben, denn schließlich ist es eine ganz begehrliche Angelegenheit, Westdeutschlands dritter Vertreter im Kampf um die deutsche Fußballmeisterschaft zu werden. Trotz neutralen Platzes ist beiden Mannschaften das Rheinstadion kein fremdes Gelände. Die Aussichten der beiden Mannschaften sind ganz und gar verteilt. Vielleicht ist der Sturm der Turu in etwa durchschlagskräftiger. Dieses Plus ist womöglich ausschlaggebend für einen knappen Sieg.

Im übrigen steht ganz Westdeutschland im Zeichen des Jugend-Opfertages. In allen Bezirken kommen im Hinblick darauf Opferspiele zum Austrag. — Im Ruhr-Bezirk heißt die Parole: 1. Bezirksklasse gegen 2. Bezirksliga. Diese Begegnungen gibt es in Essen, Bochum, Dortmund und Gelsenkirchen. Am Samstag ist der Essener S. V. 99 beim V. V. Altenessen zu Besuch und wird einer Niederlage wohl nicht entgehen können.

Im übrigen Reiche interessiert wohl in der Hauptsache noch der Ausgang des Spieles zwischen V. f. B. Leipzig und Chemnitzer B. C. um die mitteldeutsche Meisterschaft. In Süddeutschland steigt am Sonntag die 1. Haupt-Pokalrunde, die von 20 Mannschaften bestritten wird. Im internationalen Fußball verdient das Länderspiel in Amsterdam Holland — Belgien besondere Erwähnung.

Auch im engeren Bezirk

ist alles auf den Jugendheim-Opfertag des W. S. V. zugeschnitten. Wie bereits bekannt, findet nur ein Spiel statt, und zwar trifft auf dem Germaniaplatze eine Auswahlelf der ersten Bezirksklasse auf eine solche der zweiten Bezirksklasse. Die Mannschaften stehen:

1. Bezirksklasse:

Diedenbrock (Germ.)
Dr. Schleyer (T. u. S.) Deltmar (Preußen)
Helling (T. u. S.) Heidbrink (Germ.) Kociath (Germ.)
Lukus Wegener Rau Imhäuser Sistig
(Germ.) (T. u. S.) (Germania)
Hack II Hellers Longerich Rysiel Schüler
(Laer) (Ehrenf.) (Phönix) (Westfalia)
Gelhaus (Laer) Michalzik (Westf.) Ketzler (Conc.)
Fischer (Phönix) Hack I (Laer)
Ratkowski (Laer)

2. Bezirksklasse.

Mit der Aufstellung der Mannschaft hat der Spielausschuß des Rasensportverbandes wohl das beste erfaßt, was augenblicklich in Bochum zu stellen ist. Zwar hätte in der A-Mannschaft auf der einen oder anderen Posten ein Preußenspieler ebenso gut gepaßt, doch gibt die Kombination Germania — T. u. S. die Gewähr, einer einheitlichen Mannschaft ohne einen schwachen Punkt. Durchaus verfehlt wäre es jedoch, auf Grund dieser Zusammenstellung dem Gegner keine Aussichten einräumen zu wollen. Im Gegenteil, wir haben es schon oft erlebt, daß Kombinationen der zweiten Klasse einen Sieg über eine der ersten davongetragen haben. Größerer Eifer war es fast jedesmal, der ein solches Treffen entschied. Die B-Mannschaft stellt viele talentierte Kräfte. Ratkowski, der Hüter der Stadtmannschaft, und Hack I von Laer sind hinten nur schwer zu überwinden, während die Flügelläufer den gegnerischen ebenbürtig sind. Nicht so einheitlich ist der Sturm, doch sind alle gute Einzelspieler. Longerich ist zwar noch als Phönixmann genannt, doch gehört er seit einigen Wochen dem T. u. S. an. Wie bereits gesagt, eine Voraussage ist schwer, vielleicht daß die A-Mannschaft ein wenig reifer spielen wird, was aber durch Eifer ausgeglichen werden kann. Ein spannender Kampf ist jedenfalls zu erwarten.

Heute nachmittag bereits empfängt der S. V. Ehrenfeld auf dem Platze am Bergmannsheil den V. f. L. 87 Essen, der aus früheren Jahren in Bochum nicht unbekannt und recht spielstark ist.

Handball.

Zu Gunsten des Jugendheim-Fonds werden die Repräsentativmannschaften der westdeutschen Handball-Bezirke am Sonntag mit drei Werbespielen aufwarten, für die folgende Paarungen festgesetzt sind: Bergisch-Märkischer Bezirk — Rhein-Bezirk, Ruhr-Bezirk gegen Niederrhein-Bezirk und Südwestfalen-Bezirk gegen Bezirk Hessen-Hannover.

Am Samstag abend hat „Germania" die Bochumer Polizei zu Gast. Wie stets, so werden sich auch diesmal die beiden spielstarken Gegner ein interessantes Treffen liefern.

Am Sonntag, vor dem Fußballspiel der 1. und 2. Bezirksklasse, erwartet „Germanias" Handballelf die der „Concordia". Hier ist ein großes Spiel zu erwarten, da beide Mannschaften nur auf Sieg eingestellt sind.

Leichtathletik.

Von einigem Interesse ist lediglich der Bezirks-Verbelauf in Bremen, an dem u. a. auch der Settiner Dr. Peiper teilzunehmen gedenkt.

Rugby.

In Heidelberg steigt zwischen dem Heidelberger Ruder-Club und „Viktoria" Hannover-Linden am Sonntag das Endspiel um die deutsche Rugby-Meisterschaft.

Hockey.

Mit einem nationalen Hockey-Turnier, das glänzend besetzt ist, tritt das Bad Neuenahr an die Oeffentlichkeit. Im Brennpunkt des Interesses steht der Revanchekampf Rheinland—Hamburg. An dem Turnier nehmen u. a. die namhaften Vereine wie Frankfurt 1880, Uhlenhorst Hamburg, Etuf Essen und Rot-Weiß Köln teil.

Tennis.

Ganz besondere Beachtung verdient der Revanche-Tennislampf zwischen den beiden besten europäischen Berufsspielern Roman Najuch, dem Trainer des Berliner Rot-Weiß-Club und Karl Kozeluh, dem Lehrer vom Berliner Schlittschuh-Club. In Basel treffen im Davis-Pokalspiel Oesterreich und die Schweiz aufeinander.

Boxsport.

Großkampftag in Dortmunds Westfalenhalle. Die beiden Kontrahenten Rudi Wagener und Hans Breitensträter. Hie Berlin — hie der Westen. Es geht um die Krone im deutschen Boxsport. Der Duisburger und der Berliner sind sich keine Fremden mehr. An jenem denkwürdigen Septembertage 1924 standen sich die beiden Boxer in der Mülheim-Duisburger Radrennbahn erstmalig gegenüber. Das Ende war ein überaus schnelles. Der Duisburger wurde bereits in der ersten Runde, kaum das er auch nur warm geworden wäre, entscheidend geschlagen. Die Zeiten ändern sich und mit ihr schließlich auch die „Boxer". Der Westdeutsche ist zur Zeit in Hochform. Unermüdlich hat er sich für das große Treffen gerüstet und der Berliner wird schwer auf der Hut sein müssen, will er ehrenvoll gegen Wagener abschneiden. Brettensträter ist noch glänzend in der Lage, den Kampf mit dem Westdeutschen aufzunehmen. Das Treffen ist über 15 Runden angesetzt bei 4-Unzenhandschuhen mit harten Bandagen. Umrahmt wird der Kampf von folgenden Treffen: H. Dertinger (Essen) — H. Drehkopf (Düsseldorf), Fritz Emsel (Köln) — Willi Mohr (Düsseldorf), Eugen Alonzo (Frankreich) — Franz Rüßgen (Köln) und Ludwig Haymann (München) — Pierre Charles (Belgien).

Radsport.

Zwecks Teilnahme an der 1. Bezirkswanderfahrt zur Hasper Talsperre treffen sich die Fahrer des R.-V. „Sturmvogel" Bochum am Sonntag vormittag am Westfalenplatz.

Der neugegründete R.-V. „Zugvogel 27" Bochum veranstaltet am Sonntag sein Vereins-Eröffnungs-Rennen; Aufstellung vormittags am Restaurant „Felsenburg", Wittener Straße.

•

Der R. V. „Westfalia 1895" sammelt seine Mitglieder zur Teilnahme an der Bezirkswanderfahrt nach der Hasper Talsperre, morgen früh am Westfalenplatz.

•

Die Köln-Riehler Bahn öffnet ihre Pforten mit einem ausgezeichnet besetzten Dauerrennen, das durch die Revanche Dederich — Linart besondere Bedeutung erhält. Auf der Berliner Olympiabahn geben sich die Sieger Sawall, Lewanow, Rosellen, Feja und Leddy ein Stelldichein, während in Hannover bei den Fliegern Osgmella und der einheimische Fricke und bei den Dauerfahrern Möller, Thomas, Krewer, Krukkat und Paul Suter zu nennen sind. Großes Interesse wird man ferner dem deutschausländ. Fliegerrennen entgegen bringen. In Süddeutschland gibt es gutbesetzte Bahnrennen in Frankfurt und Nürnberg. — Von den Straßenveranstaltungen interessiert in erster Linie die 3. Etappe der Deutschlandfahrt „Großer Opel-Preis von Deutschland", die von Görlitz über Dresden nach Leipzig führt. — Weitere Straßenrennen sind vorgesehen im „Großen Preis der Industriestadt Hagen", „Großer Straßenpreis von Bonn". An dem traditionellen Straßenrennen „Paris gegen Tours" nimmt deutscherseits der bekannte Berliner Fahrer Manthey teil.

Motorsport.

Die Avusbahn bei Berlin öffnet am Sonntag ihre Pforten mit dem Frühjahrs-Avus-Rennen, das der Clubmeisterschaft gewidmet ist.

Billardsport.

Unter der Aufsicht des B. A. B. V. beginnt heute Abend im Lokale des B. C. „Elfenbein" Kest. Elbracht, Wittener- und Oststraßen-Ecke ein Billardturnier unter Teilnahme folgender Vereine: „Amateure", „B. C. 25", „B. Sp. C. 26", B. C. Hamme", „Eintracht", „Harmonie", „Merkur", „Viktoria".

Pferdesport.

Der Gelsenkirchener Trabr.-Zucht- und Rennverein setzt am kommenden Sonntag seine diesjährigen Trabrennen fort. Das Programm ist wieder wie immer in geschicktester Weise zusammengestellt und verspricht daher seinen vielen Anhängern äußerst spannende Entscheidungen. Unsere Voraussagungen: 1. R. Elfenjunge, Freiweg, Veilchen von Weltmar. 2. R. Bobby jr., Kalle, Monika. 3. R. Braune Hexe, Hildegard I, Short Bird. 4. R. (Intern. Klasse) Karl-Heinz, Anvil jr., Frauenthaler. 5. R. Palmetto Silber, Zar, Bernardus. 6. R. Die Hexe von Wolfersson, Alücke jr., Puppentanz. 7. R. Peter A., Begonia I, II. S.

Der Rennverein Recklinghausen eröffnet die Reihe seiner diesjährigen Veranstaltungen mit dem morgigen Sonntag, der zugleich einen wohlgelungenen Auftakt bringen soll zu der Wiedereröffnung des Vollblutrennbetriebes auf der von Grund auf umgebauten und erweiterten Bahn. Wenn auch die Konkurrenz der in großer Anzahl vorausgegangenen Rennen sehr starke Anforderungen an das Pferdematerial stellte, so ist dennoch auf eine gute Beteiligung in den einzelnen Rennen des Eröffnungstages zu rechnen.

Galopprennen gibt es in Berlin-Hoppegarten, Dresden, Magdeburg, Düsseldorf, Recklinghausen, Paris und Marseille.

Deutsche Turnerschaft.

Fußball.

Zu Freundschaftsspielen treffen sich am kommenden Sonntag zahlreiche Mannschaften. So ist die 1. Mannschaft des T. V. 48 Bochum Gast des T. V. „Rot-Weiß". Dortmund.

Der T.-V. Gerthe, der sich in den letzten Meisterschaftsspielen stark nach vorn gearbeitet hatte, sollte über „Fortuna", Dortmund, die Oberhand behalten. Weiter stehen sich in Wattenscheid die dortigen Sportfreunde und der Tkl. Essen gegenüber. — In Wanne geht das 3. Gaugeräteturnen des Emscher-Ruhrgaues vom Stapel. Die Beteiligung verspricht eine äußerst rege zu werden. Die Männer tragen einen Zehnkampf in zwei Stufen aus, der Ober- und Unterstufe, die Altersturner einen Siebenkampf, während die Turnerinnen einen Fünfkampf ebenfalls in Ober- und Unterstufe eingeteilt, ausfechten. Den Turnern der Oberstufe sind die Uebungen des Kreisturnfestes in Dortmud mit achtbaren Schwierigkeiten vorgesetzt worden, so daß sich schon jetzt die Befähigten für das Kreisturnfest herauskristallisieren werden.

Wassersport.

Tagung des Deutschen Kanuverbandes in Hamburg.

Gelegentlich der 3. deutschen Kanusport-Ausstellung in Hamburg tagte der Deutsche Kanuverband zur Erledigung schwebender Fragen. Im Vordergrunde standen die Verhandlungen bezüglich des großzügigen Programms der Errichtung von Wanderheimen und Verbandslagerplätzen. In diesem Jahre werden neu eröffnet: ein bayerisches Verbandslager am Staffelsee bei Murnau, eine Unterkunftshütte auf dem Gelände des Dresdener Kanuvereins an der Elbe, ein Spreewaldheim des Lausitzer Kreises und das Verbandslager an der Edertalsperre, in welchem in diesem Jahr ein Sportkursus für Kanusport mit behördlicher Unterstützung abgehalten werden wird. Mit dem Oesterreichischen Kajakverband wurde ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Die diesjährigen Meisterschaften auf der kurzen Strecke werden von Berlin nach Hamburg verlegt und dort auf der Außenalster am 21. August ausgetragen. Die deutschen Langstreckenmeisterschaften werden in diesem Jahre und voraussichtlich auch in den folgenden Jahren nur noch im Faltboot ausgefahren, die diesjährigen Meisterschaften auf der Elbe bei Dresden am 11. September. Der nächste Verbandstag des Deutschen Kanuverbandes findet noch in diesem Jahre in der Zeit vom 11.—14. November in Forst (Lausitz), dem Sitz eines der stärksten Kreise des Verbandes statt. Die große Kanusport-Ausstellung brachte einen lückenlosen Ueberblick über das vielseitige Sportgerät des Kanusportlers. Besonders zahlreich waren die Faltbootwerften mit ihren Erzeugnissen vertreten. Diese Ausstellung war für den Deutschen Kanuverband, der nicht oft Gelegenheit hat, in der Oeffentlichkeit für sich zu werben, von außerordentlicher Werbekraft. Sie wird voraussichtlich zu einer bleibenden Einrichtung.

Meinung des Publikums.

(Für alle unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Forderungen der Bergbauangestellten der Stahlwerke.

Die sehr gut besuchte Versammlung der kaufmännischen und technischen Angestellten der Vereinigte Stahlwerke A.-G., Bergbaugruppe Bochum, vom 28. April faßte folgende einstimmigen Beschlüsse:

1. Herabsetzung der Beiträge zur Pensionskasse der Ruhrknappschaft, da die zeitige Höhe der zu entrichtenden Beiträge in keinem Verhältnis zu dem Einkommen der Bergbaubeamten steht und den Unterhalt der letzteren gefährdet.
2. Das heutige pensionsfähige Alter von 65 Jahren für die kaufmännischen Angestellten ist herabzusetzen.
3. Die Ruhrknappschaft soll nicht nur bei der Verwaltung der eingezahlten Pensionskassenbeiträge, sondern in allen Verwaltungszweigen größte Sparsamkeit üben, wie es für ein sparmies Volk notwendig ist.
4. An Knappschaftsbeamte und Aerzte dürfen nur dann Renten gezahlt werden, wenn dieselben Pensionsbeiträge entrichtet haben, was bis heute nicht der Fall ist. Die Pensionen müssen nach den Grundsätzen des Reichs-Knappschaftsgesetzes errechnet werden.

Vorstehende Beschlüsse sind an die berufenen Stellen zur Prüfung und Abstellung der zeitigen Mißstände gesandt.

Die kaufmännischen und technischen Beamten der Vereinigte Stahlwerke A.-G. Bergbaugruppe Bochum.

Wer verreist,

braucht auf die gewohnte Lektüre seiner Zeitung nicht zu verzichten. Auf Wunsch wird die Zeitung täglich unter Streifband nachgesichickt. Die Gebühr für die Nachsendung einschl. Porto beträgt täglich 15 Pfg. (Ausland 20 Pfg.). Adressenangabe erbitten wir an unsere Geschäftsstelle. Bei längerem Verbleiben an einem bestimmten Platz erfolgt die Zeitungszustellung am zweckmäßigsten durch Postüberweisung (Monatsgebühr 2,36 Mk.), die entweder beim Verlag oder beim Postamt des Aufenthaltsortes veranlaßt werden kann.

Der Verlag.

Wir geben

W&A SCHWEERS

Friedrichstraße 9a
gegenüber der Reichsbank

20%

auf

Anzüge

und

Ulster

Qualitäts-Möbel behalten ihren Wert.

Kaufen Sie nur solche! Besichtigen Sie bitte unsere ausgedehnten Ausstellungsräume. Wir bieten Ihnen wirklich erstklassige Ware, aparte Modelle zu billigsten Preisen.

Prickel & Heidemeier, Bochum, Brückstrasse 59 (Haltestelle Kortländer)

Den besten Ruf in aller Welt hat das Grund- und Bindefluid nur

Sunz

Kronenstraße 1
Telefon 2057.

Freie Landstellen.

In der Lüneburger Heide, Kreis Winsen, werden jugendliche Mädchen für Landstellen gesucht. Ebenso sind noch Stellen frei in Oldenburg und Brandenburg. Lohnverhältnisse tariflich geregelt. Die Mädchen haben Familienanschluß und gute Verpflegung. Freie Hinreise wird gewährt.

Meldungen umgehend bei der Städt. Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen, Bochum, Trankgasse 7a, Eingang E, Zimmer 73.

Landstellen.

Für Mecklenburg werden Mädchen im Alter von 14—16 Jahren gesucht. Unter den angebotenen Stellen befinden sich auch Kindermädchenstellen und solche, in denen die Kinder nur zu leichten Haus- und Gartenarbeiten verwandt werden. Die Mädchen haben Familienanschluß und gute Verpflegung. Lohn monatlich 10—12 Mk. Freie Hinreise wird gewährt.

Meldungen umgehend bei der Städt. Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen, Bochum, Trankgasse 7a, Eingang E, Zimmer 73.

Jugendausschuß der Gemeinde Gerthe.

Der nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz für die Gemeinde Gerthe zu bildende Jugendausschuß (nicht zu verwechseln mit dem bestehenden Jugendpflegeausschuß zur körperlichen und geistigen Ertüchtigung der Jugend) muß infolge der Umgemeindung neu gebildet werden. Die freien Vereinigungen der Gemeinde Gerthe, welche sich ganz oder vorwiegend mit der Förderung der Jugendwohlfahrt befassen, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 4 Wochen beim hiesigen Wohlfahrtsamt je 2 Personen vorzuschlagen, welche als Vertreter in den Jugendausschuß gewählt werden sollen. In den Vorschlägen muß angegeben sein, welche Person als Mitglied und welche als Stellvertreter gelten soll. Nach Ablauf der obengenannten Frist, welche mit dem Tage der Veröffentlichung beginnt, geht das Vorschlagsrecht der Vereinigungen verloren.

Gerthe, den 25. April 1927.

Der Gemeinde-Vorsteher:
Schulte.

Vernickeln
Emaillieren
Reparieren

von Fahrrädern, Motorrädern, Nähmaschinen zu sehr billigen Preisen. Autarbeiten von Kronleuchtern und Kunstgegenständen, Schaufensterstg. u. s. w. Metallfärbung. Galvanisieren von Erstlings-Lederschuhen.

Adolf Nagel
Galvaniseurmeister,
Alleestr. 10, neben der Christuskirche

Eis-schränke

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Peter Schlipper
Bochum, Kortumstraße 2.

Rekord-Tage

in Seifen, Putz- und Scheuermitteln

Nur solange Vorrat reicht:

Eine Partie Aufnehmer Größe 50×80 . . . . . Stück **35** Pf.
Größe 70×80 . . . . . Stück **45** Pf.

Bohnertücher Größe 65×70 . . . . . Stück **40** Pf.

Reine Leinöl-Schmierseife Pfd. 25 ₰	Fliederseife 3 Stück 50 ₰	Lavendel-Badeseife 2 Stück 45 ₰	Fensterleder . St. 50 ₰
Glyzerin-Leinölseife . Pfd. 28 ₰	Konkurrenzseife 3 Stück 50 ₰	Blumen-Badeseife 2 Stück 45 ₰	Fensterleder . St. 60 ₰
Kernseife großer Riegel . 50 ₰	Lilienmilchseife 3 Stück 45 ₰	Enorma-Badeseife 3 Stück 50 ₰	Polliertücher . St. 20 ₰
			Polliertücher . St. 30 ₰

Kostenlos erhält ein jeder Käufer beim Einkauf von 1.- M ein Stück feinste Toilettenseife **Kostenlos**



Für den Hausputz

Ein Kokosbesen mit Stiel . . . . 50 ₰	Schäumeins Parkettwachs 1-kg-Dose 50 ₰
Ein Straßenbesen mit Stiel . . . . 50 ₰	Putz-Schätzlein . . . Flasche 25 u. 50 ₰
Ein Schrubber mit Stiel . . . . 50 ₰	bester flüssiger Metallputz
Ein Kokoshandfeger, rot lackiert . 25 ₰	Scheuerbürsten, ovale Form . Stück 18 ₰
	Kleiderbürsten, gelb lackiert . Stück 25 ₰

Beachten Sie bitte dieses Angebot!

Wir bieten Höchstleistungen!

Seifen-Schätzlein

Bongardstr. 1 **Bochum** **Bongardstr. 1**

Bei jedem Sturm und Regenschauer ist der

Qualitäts-Schirm

Heinz

von größter Dauer

HEINZ

Kronenstr. 1. Telefon 2057.

Sie brauchen Ihre Hühner nicht monatelang nur für d. Dünger füttern, wenn Sie ins Körner- oder Weichfutter die Stoffe, die sich die Tiere im Frühjahr durch Würmer, Insekten und Grünfutter in der freien Natur suchen, durch

Ragut-Geflügelfutter

verabreichen. Sie erzielen den doppelten Eierertrag, wenn die Hühner auch ganz ohne freien Auslauf gehalten werden. Wer die Voll- und Muttermilch bei der Jungtieraufzucht (Ferkel, Kälber usw.) und bei der Mast ersetzen, alle Futtermittel voll und ganz ausnutzen, gesunde Tiere und die höchsten Erfolge bei der Jungtieraufzucht und Mast, Knochenweiche und Beinschwäche unter Garantie verhindern und heilen will, füttert das allgemein gelobte

Ragut-Aufzuchtfutter

Vergleichsfütterungsversuche überzeugen, daß die Beifütterung von Ragut in der Tierzucht so notwendig ist, wie die künstliche Düngung in der Land- und Gartenwirtschaft.

Zu haben: Walter Lux, Wiemelhauserstr.; J. M. Störing, Hellweg 1; H. Dieg, Brückstr.; Josef Detlert, Unter den Linden 61; C. Wassermann, Castroperstr. 190; Gebr. Kühnel, Amtsplatz; Carl Eckert in Laer; Wilhelm Förder in Höntrop; A. Laumeier in Gerthe; Carl Scheffler, Gerthe.

Kaffee

Empfehle aus eigener Rösterei täglich frisch

per Pfd. 2.00, 2.40
2.70, 3.00, 3.60
3.80

Ein kleiner Versuch genügt, Sie von der Preiswürdigkeit und Qualität zu überzeugen.

Schw. Tee

100 gr Mk. 1.00 u. 1.40

Kaffeerösterei u. Import
Fr. H. Jonkmanns
Bochum, Kaiserstr. 12
Fernruf 2050.

Tatsachen

beweisen, daß Sie beim Fachmann

Spiekermann
Bochum, Rottstraße 55
Dorstener Straße 105
(Ecke von der Rederstr.)

Qualitäts-Küchen, Schlafzimmer,
sowie
Einzel- und Polster-
Möbel
am besten billig kaufen können bei
Zahlungs-Erleichterung

Evans-Motorrad

mit neuem Motor umständehalber für RM 100.— verkäuflich. Ang. an Schließfach 21 in Wattenscheid.

Herren- u. Damenrad

neuwertig, billig zu verk. Bochum, Wolfsplatz 1 Eingang Wirtschaft.

Fahrplan der Autobusgesellschaft Bochum-Herne-Witten gültig ab 1. Mai 1927

Linie Bochum Schwanenmarkt — Zeche Karoline — Harpen — Gerthe — Sodingen Amtshaus

ab Schwanenmarkt nach Sodingen:			8¹⁰	11¹⁰	2¹⁰	5¹⁰	8¹⁰						
ab Gerthe Amt „ „			8³³	11³³	2³³	5³³	8³³						
ab Schwanenmarkt nur b. Zeche Koroline:	7¹⁵	9³⁰	10³⁰	12³⁰	1²⁰	3³⁰	4²⁰	6²⁰	7²⁰	9²⁰	10²⁰	11²⁰	
ab Sodingen Amtshaus nach Bochum:	8³⁰	11⁵⁰	2⁵⁰	5⁵⁰	8²⁰								
ab Gerthe Amtshaus „ „	8⁵⁷	11⁵⁷	2⁵⁷	5⁵⁷	8⁵⁷								
ab Zeche Karoline nach Bochum:	7³⁵	9¹⁰	9³⁵	10⁴⁵	12¹⁰	12⁵⁵	1⁴⁵	3¹⁰	3³⁵	4⁴⁵	6¹⁰	6²⁰	
				7⁴⁵	9¹⁰	9⁵⁵	10⁴⁵	11²⁰					

Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr G. m. b. H.

Zahnpraxis
Fr. Guntermann
Humboldtstr. 8. Fernruf 2090.
Spezialität:
Ia Gold- und Kautschukarbeiten sowie Plomben in jeder Preislage.

Balkenholz u. Bretter

vom Abbruch gibt noch ab

„Stühle-Pillig"

Hattingerstraße. Fernruf 3412. Haltestelle „Zum Deutschen Eck". — Reichhaltige Musterausstellung in Stühlen, Tischen, Flurgarderoben usw.
Vorzugspreise für Wirte und Kaffeehausbesitzer

Eine Sendung große und kleine
Schweine
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinr. Knickmann
Eickel,
Kurfürstenstraße.

MARKS

PIANOS FLÜGEL
von Bechstein, Grotrian-Steinweg, Ibach + Feurich, Baldur und anderen
Günstige Gelegenheitskäufe, Teilzahlung, erleichterte Lieferung
BOCHUM
Kaiser Wilhelmstrasse + Ruf 575

---

200 Harzer-Käse M. 3.95

9 Pfd. rote Kugelkäse M. 3.95
9 Pfd. gelbe Broden M. 3.95
9 Pfd. Tilsit. Art in Stanzl M. 5.85
9 Pfd. dän. Edamer M. 7.20
9 Pfd. dän. Schweizer M. 8.90
9 Pfd. ger. dicke Schweinsköpfe M. 4.95
10 Pfd. Schweine-Mettfleisch M. 9.60
ab hier Nachnahme.
H. Krogmann, Norderf (Holst.) No. 334.



Rauch schlucken

muß ich alle Tage und von allen Sorten. Deshalb rauche ich nicht, sondern presse, und zwar nur Hanewacker, den großartigen Kautabak, den ich kenne. Er ist auch gut für die Verdauung. Seit 110 Jahren wird er von der Firma C. H. Hanewacker in Kochsalzen hergestellt und alle Kenner leben ihn.
Merken Sie sich: „Hanewacker"!

Vertret. **Albert Rhee** Dortmund, Schmiedingstraße 6 II.

Das beste Fahrrad ist das billigste!

Die wichtigsten Fragen beim Kauf eines Fahrrades:

KAYSER
BEWÄHRTE DEUTSCHE MARKE

Erstklassige Qualität des Materials und präzisseste Bearbeitung, also höchste Stabilität bei geringem Gewicht, oder lange Lebensdauer und unbedingte Zuverlässigkeit, gleichbedeutend mit voraussichtlich geringsten Instandhaltungskosten.
Spielend leichter Lauf.
Formenschönheit und solide Ausstattung.

Beachten Sie diese Punkte dann kaufen Sie billig!

Die sogenannten „billigen Preise" sind auch beim Fahrrad nur auf Kosten der Qualität möglich und machen durch teure Reparaturen Nachzahlungen erforderlich.

A. Wolters Bochum
Fernspr. 1161, Friedrichstr. 17
Bequeme Teilzahlung. Größte Auswahl.

Blinden-Verein Bochum

Die Vereinsanschriften sind folgende:
1. Vorsitzender: W. Heikhaus, Hordel, Sechsbrüderstraße 51.
1. Kassierer: Klaviestimmer Wiekler, Hier, Humboldtstraße 33, Spark.-Konto 0 498.
Schriftführerin: Frl. Hermsen, Hier, Hattinger Straße 75.
Rohrlager: Hamblock, Hier, Rottstraße 12.

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken:

Korb- und Stuhlflechter:
A. Fucken, Altenbochum, Altenbochumer Straße 78. Telefon Nr. 2117.

Stuhlflechter:
Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstr. 15
Paga, Bochum, Elisabethstr. 17.
Frl. Schulte, Bochum, Meierstr. 3.
Hamblock, Bochum, Rottstr. 12.
Lischewski, Bochum, Rottmannstr. 13.

Bürstenmacher und Stuhlflechter:
Hoffmann, Weitmar, Hattinger Straße 198.
Meding, Bochum, Reichsstraße 18.

Handarbeiterinnen:
Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstraße 11.
Frl. Koch, Bochum, Alleestraße 108a.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder, Clubsofas, Clubsessel nur moderne Formen.

Chaiselongues
solide Verarbeitung, Chaiselongueduecken.

Matratzen
und Auflag., alles in eigener Werkstatt angefertig

Patentböden
in jeder Größe, sowie Schonerdecken.

Bettstellen
weiß und dunkel, große Auswahl, billige Preise

Polster-Material
für Reparatur und Selbstanfertigung wie: Seegras, Werg, Schäfft Ia, Hanf, Matratzendrell, Inlett 130—140 breit, Barchent, Sprungfedern, Gurte, Lederluch, Sofaleder, Durch- und Aufziehgarne, Fasson- u. Federleinen, Nägel, Gardinenschnur usw.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel, Bochum,
Humboldtstraße 52.

Waschmaschinen
Wäschemangeln
Wringmaschinen

nur beste, bewährte Fabrikate.
Leichte Zahlungsbedingungen.

Peter Schlipper
Bochum, Kortumstraße 2.



Fescher Mantel aus reinwollenem Rips-Popeline mit flotter Seitengarnitur in vielen Modefarben . . . 17.00

Regenmäntel aus karierten und gestreiften Stoffen m. Rückenpasse u. Falten . 9.75

Kasha-Mäntel reine Wolle, in kleidsamer Form und schönen Modefarben . . 15.75

Regen-Mäntel aus prima Herrenstoffen, in neuester Sportform mit Passe und Falten 19.75

Rips-Mäntel reinwollene Qualität, mit flotten Plisseefalten in schönen Pastellfarben 19.75

Seiden-Mäntel aus gemusterter Kunstseide, besonders kleidsame Form, mit fescher Rüschengarnitur, nur Hälfte gefüttert 29.00

Rips-Mäntel ganz gefüttert, fesche grade Form, mit neuartiger Blenden-Garnit. 29.00

Frauen-Mäntel Ia. Wollrips, vollständig weit u. lang m. reichen Seitenfalten 36.00



Flotter Mantel aus prima Wollrips in marine u. schwarz, reizende Neuheit mit geschmackvoller Rüschen-Garnitur aus schwarzer Seide . . 24.75

Popeline-Kleider reine Wolle, dunkelblau m. roter Garnitur in Backfischgr. 7.90

Popeline-Kleider reinwollene Qualität moderne Jumperform, mit bunter Tresse abgesetzt 11.75

Taffet-Kleider schwarz, reizende Stilform mit angekraustem Rock 12.75

Popeline-Kleider prima Qualität, kleidsame Jumperform, mit geschmackvoller karierter Garnitur 19.50

Weiße Wollkleider mit langem Arm, entzückende neue Form mit farbigem Crêpe de chine-Kragen u. Aermelaufschlag. 19.75

Composé-Kleider aus reinseid. Crêpe de chine, Jumper aus aparter bunter Seide, Faltenrock aus einfarb. Crêpe de chine 24.75

Rips-Kleider Ia. Qualität, letzte Neuheit, Kasak ringsherum gestickt in wundervollen Farbstellungen 29.00

Modewaren.

Kleiderwesten Opal, mit Hohlsaum reich garniert . . . . -.95

Kleiderwesten Seidenrips, weiß und beige, die lange und breite Form 1.65

Kleiderwesten Opal, mit entzückender Spitze reich verarbeitet 1.75

Jacket- und Mantelkragen Opal mit Spitze od. Crêpe de chine . . -.95 -.75

Spachtelspitzen rundgewebt, zartes Muster . . Meter -.95 -.65

Matrosenkragen aus festem Köper gearbeitet . . . . . -.60 -.55

Frauenhut aus Liseretstroh, mittelgroße Form, mit breiter Ripsbandgarnitur 3.25

Flotter Damenhut aus buntem Fantasiestroh, aufgeschlagene Form, mit Band garniert 3.75

Damenhut aus neuer Wellenborde, kleidsame Form, mit flotter Bandgarnitur 4.35

Frauenhut aus Fantasiestroh, kleidsame Form, mit Band garniert 4.90

Nicht nur der niedrige Preis

ist es, den Sie bei uns finden – er ist schon bedingt durch unsere ausgezeichnete Einkaufsvereinigung, mit der jeder Fabrikant gerne arbeitet und die allerbilligsten Preise einräumt,

sondern auch die beste Qualität

werden Sie bei uns finden – da ja nur die Haltbarkeit der Ware erst den guten Einkauf beweist. Auf Grund Ihrer Zufriedenheit mit unseren schönen Waren müssen Sie der Träger unserer Propaganda in Ihrem Bekanntenkreise sein – Ihre Freude an einem Kauf bei uns

ist für uns die beste Empfehlung

Unsere vier eigenen Hausmarken

Waschseidene Damenstrümpfe

der begehrteste Artikel der eleganten Dame, sind erste Fabrikate, geschmeidige schöne Qualitäten und besonders billig.

Waechter Waschseide „Spezial" 1.95

Waechter Waschseide „Favorit" 3.90

Waechter Waschseide „Goldperle" 2.90

Waechter Waschseide „Triumpf" 4.50

Damenstrümpfe schöne feinfädige Qualität mit Doppelsohle und Hochferse -.35

Kunstseid. Damenstrümpfe feine Qualität, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . -.95 -.78

Seidenflor-Damenstrümpfe gutes, festes Gewebe, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . -.68

Kunstseidene oder Seidenflor-Damenstrümpfe festes Gewebe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse 1.45

Die kunstseidene Unterkleidung

angenehmes und elegantes Tragen, sehr billig, etwa 40 verschiedene kleidsame Farben, Rock und Schlüpfer passend.

feinmaschiges Gewebe, besonders schön

Schlüpfer . . . 1.35 **Rock** . 2.45

schönes Streifenmuster, feste Qualität

Schlüpfer . . . 2.90 **Rock** . 3.90

Damen-Schlüpfer feine Trikot-Qualität mit Doppelschritt in hübschen Farben . . . . . 1.15 -.68

Elegantes Karo-Muster, besonders schwere Qualität

Schlüpfer . . . 4.75 **Rock** . 5.90

Kinder-Garnitur gestreift, allerliebst aufgemacht

Schlüpfer . . . 1.75 **Röckchen** . 2.30

Damen-Schlüpfer besonders starke Qualität mit Doppelschritt in entzückendem Farbsortiment 1.45

Kinder-Trikot-Schlüpfer

Gr.	35	40	45	50	55
	-.48	-.58	-.68	-.78	-.88

fest e starkfädige Qualität mit Doppelschritt in schönen Farben

Vier besonders schöne Oberhemden

Perkal-Oberhemden gute Qualität mit 1 steifen und 1 weichen Kragen oder einfarbig in flieder, lachs und rosa 3.90

Perkal-Oberhemden feine Qualität mit Kragen in vornehmen modernen Karomustern 4.85

Stehumlegekragen Macco, 4fache Qualität, moderne Form . . . . . -.50

Herren-Maccohemden imit. gute feste Qualität mit Doppelbrust 1.75

Maccohosen imit. feine Qualität, haltbares Gewebe 1.95

Zephyr-Oberhemden kräftige solide Ware mit 1 steifen und 1 weichen Kragen in schönen Streifen 5.90

Trikotine-Oberhemden elegante feine Qualität mit Kragen in modernen Farben 11.50, 10.50, 8.90

Reinseidene Selbstbinder gute feste Ware in vornehmen aparten Dessins 2.75, 1.95, 1.65

Herren-Garnituren (Jacke u. Hose) feinfädige schöne Qualität in modernen Farben 4.85, 3.75, 2.85

Waechter

Seidenstoffe

Silva-Schotten hübsche Farbstellung auch schwarz-weiß . . . . Meter -.95 -.75

Silva-Pullover u. Jacquards geschmackvolle, neuartige Musterungen, in feinen Farben . . . . . Meter -.95

Eintarbige Silva-Seide in allen modernen Kleiderfarben . . . Meter 1.15

Bedruckte Silva-Seide aparte Ausmusterungen in reichhaltigen Sortimenten . . . . . 1.25 -.98

Rohseide ca 80 cm breit, naturfarbig, reine Seide, Meter 1.90

Rohseiden-Druck ca 80 cm breit, reine Seide, neueste Musterungen, Meter 3.50 2.90

Crêpe de chine ca 100 cm breit, uns. Spezialqualit. in groß Sortim., Mtr. 5.90 4.75

Veloutine 100 cm breit, Wolle mit Seide, prachtvolle Kleiderware in feinen Farben, Mtr. 8.50

Waschstoffe

Waschmousseline ca. 80 cm brt. besonders große Auswahl in vielen hell- und dunkelgrundigen Dessins . Meter -.59 -.45

Eintarbiger Zephyr in allen Farben . . . . . Meter -.48

Dirndl-Zephyr indanthren, in vielen frischen Karos . . . . . Meter -.88, -.75, -.59

Wasch-Crêpe schöne Streifen und Karos . . . . . Meter -.88, -.59

Trachten-Stoffe licht-, luft- und waschecht, einfarbig und gemustert, in großer Auswahl . . . . . Meter -.75

Crêpe-Fresco von der Mode bevorzugt, in der neuen Kombination uni und kariert . . . Meter -.98

Wollmousseline 80 cm breit, schöne Ausmusterungen, gute Qualit., Mtr. 2.25, 1.85 1.30

Marquisette 100 cm breit, letzte Neuheit für elegante Frühlingskleider, in schönen Farben . . . . . Meter 1.90

Bedruckte Voil-Voiles 100 cm breit, reiche Auswahl, in hochelegenten Mustern . . . . . Meter 2.90, 2.45 1.75

Kleiderstoffe

Kleiderschotten doppeltbreit, solide Qualität . . . . Meter -.78

Pulloverstoffe und Jacquardschotten reizende neue Muster . . . . . Meter -.95

Popeline doppeltbreit, solide Qualität, in ca. 20 Farben, besonders billig . . . . Meter 1.35

Composéstotte gute reinwoll. Qual., in aparten Farbenzusammenstellungen . . Meter 1.75

Reinwoll. Schotten ca 100 cm brt., 1A Qualitäten, in entzückenden Farbenausmusterungen . . . . . Meter 3.45 2.90

Rips-Popeline 130 cm breit reine Wolle, in besonders guter Qualität, schwarz und schöne Frühlingsfarben . . . . . Meter 3.75

Moderne Mantelstoffe 130–140 cm breit, u. a. imprägniert in Herrenstoffcharakter u. in Schatteurtips . Meter 9.75 7.50

Spitzen

Festons ca 4–5 cm breit, hübsche Gittermuster . 4.60 Meter-Stück -.90

Festons ca 6–7 cm breit, entzückende Hohlsaum-Stickerei . . . 4.60 Mtr.-S.-Stck 1.45 1.25

Bettstickereien Einsätze ca 10 cm breit, solide Qualitäten . . . . Meter -.55 -.36

Bettstickereien ca 10-12 cm brt., z. T. Handware Aussteuerqualitäten . . . Meter -.75

Rockvolants ca 20 cm breit, nur gute, solide Qualitäten . Meter -.78, -.65 -.48

Hemdenpassen nur hübsche Gitterfestons, z. T. stumpf gearbeitet Stck. -.55, -.42 -.28

Klöppelspitzen Ovetacken, feste Qualitäten 10 Meter-Stück -.25

Klöppelspitzen ca 3–5 cm breit, hübsche Muster . . . 5 Meter-Stück -.40 -.35

Damen-Wäsche

Taghemden Trägerform, mit Klöppelspitze oder stumpf gearbeitet mit Stickereieinsatz . . . . . 1.10 -.78

Taghemden Trägerform, mit Klöppelspitze und Stickerei Einsatz oder Valenciennes An- und Einsatz 2.75 1.95

Taghemden Schulterschluß, aus kräftigem Wäschetuch mit Bogen oder Feston garniert 1.65 1.20

Beinkleider geschl. Knieform, mit Klöppelspitze und Hohlsaum oder breiter Stickerei garniert 1.85 1.35

Hemdhosen Windelform, mit Klöppelspitze schön verarbeitet . . . . . 1.85 -.98

Nachthemden Schlupf- oder Kragenform, mit Klöppelspitze oder farbiger Blende und Tasche garniert 2.95 1.85

Nachthemden aus feinfädigem Wäschetuch mit Valenciennesspitze oder Handklöppel 5.50 4.85

Prinzesröcke Träger- oder Achselform mit Stickerei und hohem Volant oder Valenciennesspitze garniert 2.85 2.45

Korsetts

Büstenhalter Hemdentuch, Rückenschluß mit Spitze . . . . . -.39

Strumpfhaltergürtel Drell, mit abnehmbarem Strumpfhalter . . . . -.58

Sportgürtel aus Drell, mit Schließe oder zum knöpfen . . . . . -.95 -.78

Hüfthalter mit Gummiteil und Strumpfhalter 1.75 1.15

Damen-Schürzen

Damenschürzen Jumperform, aus Stamosen oder Cretonne, hell und dunkel gemustert . . . . . 1.10 -.85

Damenschürzen Jumperform, aus gutem Stamosen, gestreift oder kariert . 1.65 1.20

Damenschürzen Jumperform, extra weit, in hell und dunkel gestreiften Stamosen 2.30

Knabenschürzen uni Zephyr . . . . . jede Größe -.45

Knabenschürzen aus gutem roten oder blauen Cöper, mit großer Tasche -.95

Baumwollwaren

Rohnessel ca. 80 cm breit, solide Qualität . . . . . -.25

Rohnessel ca. 160 cm breit, für Bettwäsche . . . . . -.68

Hemdentuch 80 cm breit, kräftiges Gewebe . . . . 45. -.38

Hemdentuch 80 cm breit, vorzügliche Qualität . . 65. -.54

Linon 80 cm breit, vorzügliche Ware . . . . . -.64

Macco 80 cm breit, für elegante Leibwäsche . . . -.68

Hemdentuch 130 cm breit, starkfädige Ware . . . . -.85

Haustuch für Bettücher, vorzügliches Fabrikat . . . -.95

Hemdentuch 160 cm brt., kräftiges Material, für Bettwäsche 1.25

Bettuch-Halbleinen gute westfälische Qualität 1.35

Damast 130 cm breit, glanzreiche Qual., gebleicht . . 1.15

Damast 160 cm breit solide feste Ware, schöne Blumenmuster . . 1.65

Bettwäsche

Kissenbezüge aus solidem Hemdentuch, ausgebogt . . -.85

Kissenbezüge aus kräftigem Wäschetuch, ausfestoniert . 1.15

Kissenbezüge aus griffigem Wäschetuch, mit breitem Klöppel-Einsatz 1.25

Kissenbezüge mit leinen Klöppel-Ecke und Fältchen . . 1.95

Bettücher 160/225 aus kräftigem ungebleichtem Cretonne . . 1.95

Bettbezüge aus griffigem Rob-Cretonne 160/200 **3.25,** 140/200 2.75

Tischwäsche

Tischtücher 1/0 lang gute Drell-Qualität 1.75

Halbleinen Damast-Tischtuch 150 lang, vorzügliches Fabrikat . . . 2.50

Halbleinen Damast-Tischtuch 130/160, kräftige Ware, schöne Muster . . 3.65

Reinleinen Damast-Tischtuch 130/160 griffige Qualität 4.50

Servietten 50/50 halbleinen Drell . . . . . -.35

Frottierwäsche

Frottierhandtücher weiß mit farbigem Streifen . . . . 58. -.48

Frottierhandtücher 45/100 weiß und weiß mit farbigen Streifen . . -.78

Frottierhandtücher 48/100 weiche Qualität, weiß mit farbigen Streifen . 1.15

Badetuch 80/100 weiß und weiß farbig gestreift 1.75 1.25

Badetuch 100/100 weiß Jacquard mit farbiger Kante 2.10

Badetuch 100/150 weiß, farbig gestreift, gute Qualität 3.60

Handtücher

Handtücher 45/100 Gerstenkorn, mit farbiger Kante . . -.39

Handtücher 45/100 schwere Gerstenkornware, mit roter Kante -.48

Damast-Handtücher 48/100 kräftige halbleinene Ware . . . . . -.58

Damast-Handtücher 48/110 schwere halbleinene Qualität . . . . . -.78

Wischtücher rot kariert . . . . . -.16

Wischtücher 55/55 rot kariert, halbleinen . . . . . -.32

Wischtücher 55/75 schwere reinleinene Qual., rot kariert -.68

Kaffeedecken

Kaffeedecke waschecht, in schönen Karos . . . 1.25 -.95

Kaffeedecke 150 lang schöne frische Muster 1.95

Kaffeedecke 150 lang in neuen Mustern 2.45

Künstler-Decken sparte schöne Muster 130/160 3.45 3.85

Künstler-Decken 130/160, schöne Ranken u. Blumenmuster, entzück. Farbst. 6.85

Gardinen

Etamine-Stores mit Durchsätzen und Motiven reich verziert . . 2.90, 1.95 -.75

Tüll-Stores gute Qualität, in moderner Ausführung 3.75, 2.75 1.95

Stores v. Stück für breite Fenster in engl. Tüll und Etamine 3.75, 2.75 1.95

Schal-Gardinen 2 Flügel, in großer Auswahl 2.90

Gardinen v. Stück doppeltbreit, prachtvolle Qualitäten . . . . 1.85, 1.25 -.68

Landhaus-Gardinen in vielen Ausführungen . . . . . 1.45, -.95 -.68

Ripse ca 130 cm breit bedruckt, für Möbelbezüge geeignet 1.45

Ripse ca 130 cm breit in vielen Farben, Indanthren 3.75 2.75

Handarbeiten

Stramin-Kissenplatten neuartig vorgezeichnet 1.25

Waschtischgarnituren aus gutem Frottierstoff 3.75, 2.50 1.75

Kissen mit Rückwand handgestickt auf schwarzem Rips 1.95

Korbtischdecken vorgezeichnet moderne Kreuzstichzeichnungen . . . 4.25 3.75

Tisch-Decken 130/160, schöne Zeichnung 5.90 4.90

Herrenzimmer-Decken schwarzes Tuch, apart gezeichnet 7.25

Kinderstrümpfe in schönen Sortimenten

1	2	3	4	5
-.20	-.26	-.32	-.38	-.44

Wirtschafts- und Handelszeitung.

J. G. Farbenindustrie.

68 Mill. M. Reingewinn. — 10 Prozent Dividende. — 200 Mill. M. Bankguthaben. — Aufnahme der Kohlenverflüssigung

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der J. G. Farbenindustrie wurde der Abschluß des Geschäfts per 1926 vorgelegt. Der auf den 2. Juni d. J. nach Frankfurt a. M. einzuberufenden Hauptversammlung soll eine Dividende von unverändert 10 Prozent vorgeschlagen werden. Der Reingewinn für das Berichtsjahr beläuft sich nach 75 236 860 M. Abschreibungen auf 68 718 245 M. Die Abschreibungen enthalten einmalige größere Abbuchungsbeträge, die sich durch die Zusammenfassung der Betriebe ergeben haben. Der Geschäftsbericht bespricht des näheren die im vergangenen Jahre mit der Köln-Rottweil A.-G. durchgeführte Fusion, die mit der Dynamit A.-G. vorm Alfred Nobel & Co., Hamburg und der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-A.-G. in Köln abgeschlossenen Verträge und die damit in Zusammenhang stehenden Kapitaltransaktionen.



Carl v. Weinberg,
stellvertretender Vorsitzender der J. G. Farbenindustrie, einer der bekanntesten Führer der deutschen chemischen Industrie, konnte am 28. April sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern.

Den geschäftlichen Verlauf des Jahres 1926 bezeichnet der Bericht im allgemeinen als befriedigend. Die Besserung der wirtschaftlichen Lage hat sich auch auf die Geschäfte der Gesellschaft günstig ausgewirkt. Auf dem Farbstoffgebiet ist der Konkurrenzkampf schärfer geworden, trotzdem konnte der Absatz behauptet und in manchen Ländern weiter ausgedehnt werden. Auf dem wichtigen Gebiet der anorganischen Erzeugnisse, der organischen Zwischenprodukte und Lösungsmittel hob sich namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres der inländische Umsatz. Ebenso steigerte sich der Verkauf nach dem Auslande.

Das pharmazeutische Geschäft ließ in Deutschland zu wünschen übrig, während sich der Auslandsabsatz nach einer großen Zahl von Ländern günstig entwickelte. Einige neu herausgebrachte Erzeugnisse versprechen eine günstige Entwicklung. Auf dem Gebiet der photographischen Abteilung wurden Neuerungen herausgebracht. Der Umsatz konnte im In- und Auslande erheblich gesteigert werden, die Erlöse wurden jedoch durch die starke Konkurrenz beeinträchtigt. Die Betätigung auf dem Kunstseidengebiet hat durch die Fusion mit Köln-Rottweil eine Ausdehnung erfahren. Von der Umstellung der Betriebe wird eine Besserung der Ergebnisse erwartet. Die Erzeugnisse konnten glatt abgesetzt werden. Die Preise werden aber als noch nicht befriedigend bezeichnet. Der Absatz in Stickstoffverbindungen war befriedigend. Im laufenden Geschäftsjahr hat der Verbrauch an Stickstoffdüngemittel so stark eingesetzt, daß heute die gesamten Lagerbestände geräumt sind und die Verwaltung die Absatzzunahme für das Ende des Düngerjahres 1926/27 auf mindestens 20 Prozent schätzt. Der neue Volldünger Nitrophoska J. G. fand so gute Aufnahme, daß die heutige Erzeugung hiervon nicht zur Deckung des Bedarfes genügt. Das Stickstoffexportgeschäft wird gegenüber den vergangenen Düngejahren eine Zunahme von etwa 20 Prozent zeigen. Die Verwaltung ist bemüht, durch Produktionsvermehrung dem Bedarf des Inlandes wie des Auslandes Rechnung zu tragen.

Die für die Zwecke der Kohle-Hydrierung auf dem Merseburger Werk errichtete größere Anlage hat planmäßig am 1. April 1927 den Betrieb aufgenommen, so daß bald eine nicht unwesentliche Beteiligung durch diese an der deutschen Benzinversorgung erwartet werden kann.

Nach Bestreitung der von 55 770 205 M. im Vorjahre auf 75 236 860 M. erhöhten Abschreibungen stellt sich der **Reingewinn** des Jahres auf **68 718 255 M.** (i. V. 68 044 404). Dividendenberechtigt für 1926 sind 641 600 000 M. Stammaktien zuzüglich 18 333 200 M., die für Köln-Rottweil-Aktien ausgegeben wurden. Auf diese Stammaktien gelangt eine **Dividende von 10 Prozent** (wie im Vorjahre) zur Verteilung, außerdem erhalten die alten 4,4 Millionen M. Vorzugsaktien wieder ihre 3½ Prozent Dividende, so daß aus dem Reingewinn insgesamt 66 147 320 M. als Dividende ausgeschüttet werden. Als Gewinnanteile an den Aufsichtsrat werden 1 979 800 M. (im Vorjahre 1 924 800 M.) verteilt. Unter Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 1 805 604 M. aus dem Vorjahre werden danach 2 396 739 M. vorgetragen. Die von den Aktionären im November übernommenen 136 686 000 M. neuer Stammaktien sind erst ab 1. Januar 1927 dividendenberechtigt. Dasselbe gilt von den im Vorjahre gegebenen 160 Mill. M. 6proz. Vorzugsaktien Serie A und den damals neu geschaffenen 35,6 Mill. M. 3½proz. Vorzugsaktien Serie B.

Aus der Bilanz ist hervorzuheben, daß die Gesellschaft über 200,7 Millionen Reichsmark Bankguthaben, 14,6 Millionen Reichsmark Kassen- und Wechselbestände verfügt. Die laufenden Außenstände betragen 384,9 Mill. M., die Vorräte 226 Mill. M. Demgenüber belaufen sich die Gesamtverbindlichkeiten auf 393,6 Mill. M. Darunter 83,4 Mill. Verbindlichkeiten bei Banken. Die ordentliche Rücklage hat sich durch das Aufgeld aus der Begebung der neuen Aktien um rund 69 Mill. M. auf 193 Mill. M. erhöht. Der Vermögensstatus der Gesellschaft darf hiernach als außerordentlich flüssig bezeichnet werden. Im Bericht wurde nach weiteren ausführlichen Mitteilungen über das Konto „Beteiligung und Wertpapiere" über das laufende Geschäftsjahr gesagt, daß die Entwicklung weiter günstig war; die finanzielle Lage sei zurzeit sehr befriedigend. Die umfangreichen Neubauten konnten aus Mitteln der Aktienemission bestritten werden.

Steuerkalender für Mai.

Die Schonfrist von einer Woche, die bei zu leistenden Zahlungen von Reichssteuern, preußischen Landessteuern usw. früher bestanden hat, ist mit dem 1. Dezember 1926 fortgefallen. Die Steuern müssen daher spätestens am angegebenen Fälligkeitstage entrichtet werden. Als Ausgleich dafür sind die hohen Verzugszuschläge, die zuletzt für einen halben Monat 0,75 v. H. (jährlich 18 v. H.) betragen haben, von dem gleichen Zeitpunkte an, weggefallen. An ihre Stelle sind Verzugszinsen getreten, die jährlich 18 v. H. betragen.

Es sei darauf hingewiesen, daß nach einer Bekanntmachung der Finanzämter zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen die Abtragung der Steuerrückstände umgehend vorzunehmen ist. Eine besondere Mahnung ergeht für die Rückstände im allgemeinen nicht mehr. Wer sich also vor Unannehmlichkeiten schützen will, möge sich schleunigst mit dem zuständigen Finanzamt zwecks Vereinbarung von Ratenzahlungen in Verbindung setzen, falls er nicht in der Lage ist, die Steuerrückstände sofort oder auf einmal zu zahlen. Es wird jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß für Lohn- und Umsatzsteuern, dem Charakter dieser Steuern entsprechend, bestimmungsgemäß eine Stundung nicht zulässig ist.

5. Mai: Zahlung und Ueberweisung der einbehaltenen Lohnsteuerbeträge für die Zeit vom 21.—30. April 1927 an die Finanzkasse, bezw. Kleben und Entwerten der Steuermarken bei nicht mehr als drei dauernd beschäftigten Arbeitnehmern zu Anfang des Kalenderjahres 1927, bezw. bei Eröffnung des Betriebes. Gleichzeitig ist der Finanzkasse eine Erklärung über die Vollständigkeit der einbehaltenen und abgeführten Beträge für den Monat April zu übersenden. Keine Schonfrist!

Bemerkung: Der steuerfreie Lohnbetrag beträgt 60 Reichsmark. Die Pauschsätze für Werbungskosten und Sonderleistungen betragen zusammen 40 Reichsmark. Daneben bestehen noch die Familienermäßigungen. Maßgebend für diese sind die Angaben der Steuerkarte. Anträge auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages infolge Unterhalts mittelloser Angehöriger, Krankheit, Kriegsbeschädigung und Erhöhung der Pauschsätze für Werbungskosten und Sonderleistungen sind beim Finanzamt zu stellen, dagegen ist für die Berichtigung des durch Zuwachs veränderten Familienstandes (Heirat, Geburten) Richtigstellung nachweislich unrichtiger Steuerkarten und Zuschreibung von Kindern unter 21 Jahren, wenn sie noch kein eigenes Arbeitseinkommen haben, das städtische Steuerbüro zuständig.

10. Mai: Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer für den Monat April 1927. Keine Schonfrist!

16. Mai: Einkommensteuervorauszahlung der Landwirtschaft für das Wirtschaftsjahr 1926/27. Keine Schonfrist.

Bemerkung: Die Steuerpflichtigen, die hauptsächlich Einkünfte aus Landwirtschaft beziehen, haben am 16. Mai Vorauszahlungen in Höhe von ein Viertel des im letzten Veranlagungsbescheide festgelegten Betrages zu entrichten. Wer weder einen Veranlagungsbescheid, noch einen Vorauszahlungsbescheid erhalten hat, braucht keine Vorauszahlungen zu leisten. Wo über die Vorauszahlungen nach dem Erlaß des Einkommenbescheides ein gesonderter Vorauszahlungsbescheid ergangen ist, ist nämlich dieser maßgebend. Vorauszahlungen sind nicht mehr abzugeben.

Anmerkung: Gewerbetreibende und freie Berufe, desgl. hohe Gehaltsempfänger haben im Mai Vorauszahlungen nicht zu leisten, ebenso nicht die Körperschaften.

16. Mai: Zahlung der zweiten Vermögensteuerrate für 1927. Keine Schonfrist!

Bemerkung: Die Steuerpflichtigen sollten ursprünglich bis zum 15. November 1926 bereits im Besitze des Vermögensteuerbescheides für 1925/26 sein. Wo dies noch nicht der Fall war, brauchte die Abschlußzahlung vor dem 15. Februar 1927 nicht geleistet zu werden. Hatte der Steuerpflichtige auch bis zum 15. Februar noch nicht den Vermögensteuerbescheid erhalten, so ist die Abschlußzahlung erst am 15. Mai fällig. Gleichzeitig sind die bis jetzt fälligen Vorauszahlungen in Höhe von je ein Viertel der im Veranlagungsbescheid festgesetzten Steuersumme zu entrichten. Dieses Viertel ist im Steuerbescheid ausgerechnet und auf der zweiten Seite oben angegeben. Für 1927 sind wieder vier Vorauszahlungen zu leisten. Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß es im eigensten Interesse der Steuerpflichtigen liegt, auf pünktliche Einhaltung der Zahlungsfristen bedacht zu sein. Wie bereits aus der Tagespresse genügend bekannt ist, stehen noch große Beträge an Vermögensteuer aus. Falls diese nicht in kurzer Zeit eingehen, wird damit gerechnet werden müssen, daß für das Jahr 1926 die Vermögensteuerrate, die bis jetzt nicht erhoben wurde, nacherhoben wird.

16. Mai: Umsatzsteuervoranmeldungen sind auf Grund des Vereinfachungserlasses vom 19. Februar 1927 allgemein nur noch vierteljährlich abzugeben, desgleichen sind Umsatzsteuervorauszahlungen nur noch vierteljährlich zu leisten.

Bemerkung: Mit Wirkung von dem mit dem 1. April 1927 beginnenden Kalendervierteljahr hat der Reichsfinanzminister von den monatlichen Voranmeldungen die Vorauszahlung auf die Umsatzsteuer abgesehen. Für die Folgezeit haben also die Umsatzsteuerpflichtigen nur noch vierteljährlich für das jeweils vorausgegangene Kalendervierteljahr Voranmeldungen abzugeben und Vorauszahlungen zu leisten. Diese Neuerung wirkt sich zum ersten Mal für das zweite Kalendervierteljahr 1927 (April bis einschließlich Juni 1927) zum 10. Juli 1927 aus. Die nächste Umsatzsteuervorauszahlung ist daher erst am 10. (15.) Juli zu leisten. Das Recht der Steuerpflichtigen auf Abgabe monatlicher Voranmeldungen und Leistung monatlicher Vorauszahlung bleibt unberührt. Doch werden die monatlichen Voranmeldungen erst zusammen mit den vierteljährlichen Voranmeldungen bearbeitet.

16. Mai: Zahlung der Hauszinssteuer für Mai 1927. Keine Schonfrist!

Bemerkung: Nachdem mit Wirkung vom 1. April 1927 ab die gesetzliche Miete erhöht worden ist, ist im Rahmen dieser Mieterhöhung mit Wirkung vom gleichen Tage ab die preußische Hauszinssteuer für alle Grundstücke, die bisher mit 1000 v. H. veranlagt waren, auf 1200 v. H. erhöht worden, so daß also für diese Grundstücke ein Fünftel mehr als bisher zu zahlen ist. Alle anderen Grundstücke bleiben von der Erhebung der Steuern verschont. Der Höchstsatz von 1200 v. H. ermäßigt sich auf Antrag für Grundstücke, die am 31. Dezember 1918 über 40 v. H., aber nicht mehr als 60 v. H. der Friedensmiete belastet waren, und zwar je nach der Höhe der Belastung bis auf 1000 v. H. Eine Ermäßigung auf 1000 v. H. erfolgt auf Antrag auch für die vom Eigentümer selbst benutzten Gebäude oder Gebäudeteile, sofern die Grundstücke mit mehr als 45 v. H. belastet waren.

16. Mai: Zahlung der staatlichen Grundvermögensteuer und Gemeindezuschläge, hierzu für die städtischen Grundstücke für den Monat Mai und für die dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienenden Grundstücke für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1927. Keine Schonfrist!

20. Mai: Zahlung und Ueberweisung der Lohnsteuerbeträge für die Zeit vom 1.—15. Mai bezw. Kleben und Entwerten der Steuermarken bei nicht mehr als drei dauernd beschäftigten Arbeitnehmern zu Anfang des Kalenderjahres 1927. Keine Schonfrist!

Bemerkung: Durch den Erlaß vom 20. März 1927 ist bestimmt, daß für alle Lohnzahlungen, die nach dem 31. März 1927 gewährt werden, die Lohnsteuer nur zweimal monatlich abzuführen ist, und zwar für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1.—15. eines Kalendermonats bis zum 20. dieses Kalendermonats und für Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis zum Schlusse dieses Kalendermonats bis zum 5. des folgenden Kalendermonats. Entsprechendes gilt für Arbeitgeber, die den Steuerabzug durch Einkleben und Entwerten von Steuermarken vornehmen.

Berliner Börse.

Berlin, 29. April. Da man zunächst der Ansicht gewesen war, daß der Ultimo keine Schwierigkeiten mehr machen würde, war man zu Beginn der heutigen Börse recht zuversichtlich gestimmt. Hinzu kam, daß von gestern genügend Anregungen aus den diversen Generalversammlungen und Aufsichtsratssitzungen vorlagen. Dabei ist jedoch die Beobachtung zu machen, daß die günstige Farbenbilanz zwar einen guten Eindruck macht und auf die Gesamttendenz anregt, Farbenaktien selbst aber ziemlich ruhig und wenig beeinflußt blieben. Ueberhaupt ist die Kursentwicklung zu Anfang nicht einheitlich, aber überwiegend fester. Der Kreis der Spezialpapiere wird von Tag zu Tag größer. Außer Schultheiß, Glanzstoff, Bemberg, A. E. G. sind heute hinzukommend Zellstoffwerte, Kaliaktien, A.-G. für Verkehrswesen und Allgemeine Deutsche Eisenbahn 5—15 Prozent höher. Geld ist heute stärker gesucht. Tagesgeld und Geld über Ultimo bis 6½—8. Im Verlaufe wird es am Montanmarkt lebhafter, an dem besonders Stahlverein nach langer Zeit Geschäft aufweisen kann und bis 160 herausgehandelt worden ist, aber auch Phönix, Oberbedarf und Gelsenkirchen können einige Prozent anziehen. Sehr großes Geschäft und Kurssteigerungen bis 15 Prozent haben im Verlaufe auch Zellstoff- und Kunstseidenwerte aufzuweisen. So liegen Waldhof bei 323 nach 308 und Bemberg 512 nach 498. Anleihen blieben schwach. Ausländer im allgemeinen ruhig, als fest sind Türken und Ostpester Stadtanleihen zu erwähnen. Abgeschwächt liegen im Verlaufe serbische Renten. Am Devisenmarkt halten sich die Veränderungen in engeren Grenzen. Pfandbriefe zeigen stilles Geschäft und bis auf die eher wieder schwächeren Vorkriegspfandbriefe ziemlich unveränderte Kurse. Nachdem es vorübergehend auf Ultimoglattstellungen und Entlastungsbedürfnis der Spekulation etwas schwächer geworden war — die Spezialpapiere hatten weniger unter dieser Bewegung zu leiden — setzte sich von der festen Haltung des Montanmarktes ausgehend gegen 1,30 Uhr wieder eine freundlichere Stimmung durch.

Amtliche Devisen.

29. April	Zahlung	Geld	Brief	28. April	Zahlung	Geld	Brief
Holland	100 fl.	168,61	169,03	Amerika	1 $	4,21	4,22
Argentinien	1 $	1,784	1,788	Frankreich	100 Fr.	16,51	16,55
Belgien	100 Fr.	58,58	58,72	Schweiz	100 Fr.	81,03	81,23
Norwegen	100 Kr.	100,82	101,10	Spanien	100 Pes.	74,31	74,49
Dänemark	100 Kr.	112,43	112,71	Deutsch-Oest.	100 Sch.	59,31	59,45
Schweden	100 Kr.	112,64	112,92	Polen	—	—	—
Italien	100 Lire	22,49	22,55	Tschech.-Slo.	100 Kc.	12,474	12,514
England	1 £	20,468	20,520	Ungarn	100 Pengö	73,41	73,59

Reichsbankdiskont: 5%

Berliner Börsenkurse vom 29. April 1927.

Lombardzinsfuß 6%

Die mit einem * bezeichneten Kurse verstehen sich in Papiermarkprozenten.

	Div.	heute	vor
Anleihen			
D. R.-Anleihe		–.–	–.–
	4	–.–	–.–
	3½	–.–	–.–
	3	–.–	–.–
D. Sparpr.-An.	I. Z.	–.–	–.–
Preuß. kons. Anl.	4	–.–	–.–
do.	3½	–.–	–.–
do.	3	–.–	–.–
Banken			
Barmer Bankv.	8	170.7	170.6
Berl. Hand.-Ges.	10	782.0	775.0
Berl.-Hyp.-Bank	10	718.0	718.0
Com. u. Priv.-Bk	8	714.7	715.1
Darmst. u. N.	10	777.7	777.0
Deutsche Bank	10	797.0	797.3
Dt. Hyp.-Bank	6	171.0	172.0
Disconto-Komm	10	799.5	798.7
Dresdner Bank	8	787.0	787.5
Mitteld. Creditb.	8	770.1	769.0
Pfälz. Hyp.-Bk.	8	783.0	785.1
Prß. Centr.-Bod.	8	779.1	778.8
Prß. Hyp. A.-B.	6	782.0	16.7
Prß. Pfandbr.-Bk.	9	779.0	778.0
Reichsbank	10	177.7	177.0
Schiffahrt			
Hansa	0	158.0	156.5
Hambg.-Südam.	8	754.1	748.8
Hansa Dampfsch.	0	240.6	231.5
Kosmos	0	–.0	–.–
Nordd. Lloyd	0	161.8	160.0
Eisenbahn			
Reichsbahn V.-A.	7	109.0	108.1
elektr. Hochbahn	7	85.00	84.50
Schantungbahn †	–	10.75	10.62
Baltimore Ohio	–	99.50	98.0
Hambg. Hochb.	6	9.50	9.75
Hannov. Straßb.	10	205.4	194.7
Erzeugnisse			
Charlt. Wasser.	6	167.5	168.0
Chem. Ind. Celak.	0	101.0	104.5
Cont. Caoutch.	10	142.5	150.0
Dortm. Aktien	10	266.0	260.0
Dortm. Ritter	15	255.5	248.0
Dortm. Union	10	317.0	310.5
Eschweiler	7½	166.5	166.7
Gilchauf	–	–.0	–.–
Hirser	0	–.0	–.–
Schleg. Schorp.	10	293.5	290.0
Wickülle Köpper	17	244.5	238.0
Sonstige Industr. Papiere			
Accumul. Fabr.	8	194.0	188.5
Adl. Portl. Zem.	10	189.5	187.5
Adlerwerke	8	157.5	155.5
A. E. G.	6	219.0	214.1
Arnemer Gußst.	0	97.50	95.00
Augsb.-Nürnb.	0	169.5	162.5
Balke Maschin. †	0	–.–	–.–
Bamag.-Meguin	0	60.75	57.00
Barop. Waggonw.	0	146.0	141.0
Bemb. A. Ges.	6	121.5	118.0
Bekh. Wollind.	0	–.–	–.–
Berth. L. P.	8	515.0	499.1
Bergmann Elektr.	6	258.7	251.5
Berl. Gub. Hutt.	14	419.0	417.0
Berl. Porzlr. Ind.	10	129.0	126.5
Berlhold. Messg.	0	197.5	195.3
Bing-Werke	0	32.00	33.50
Boch. Gußstah	0	198.5	203.0
Bosperde Walz.	8	93.00	90.00
Braunk. u. Brik.	10	240.0	239.0
Buderus Eisen	0	148.0	147.9
Bw. Lindenau.	0	91.00	88.00
Byk Guldenw.	0	104.7	104.7
Ges. f. elektr. Unt.	10	293.5	293.7
T. Goldschmidt	0	161.1	159.5
Gri. Waggon	0	92.50	93.00
Goerz, C. P.	0	–.00	–.00
Gothaer Wagg.	0	92.75	94.00
Groschw. Text.	0	128.0	125.2
Gutmann, M.	4	91.50	91.50
Harkortsch. Draht	6	178.0	177.7
Hallesch. Masch.	12	220.0	218.7
Hanseatren F.	8½	187.7	189.0
Hannov. Masch.	0	153.0	148.0
Hanse Lloyd W.	0	70.25	68.50
Harpener Bergb.	0	261.7	256.5
Heckmann, G.	5	80.00	80.00
Held & Franke	0	148.5	151.0
Hilpert Masch.	0	94.00	94.00
Hirsch, Kupfer	0	177.5	176.5
Hoesch Fis. St.	0	199.7	197.0
Holzmann Phil.	0	227.2	227.0
Horchwerke	0	136.5	139.0
Hutschenr. C. M.	8.4	170.1	170.5
Hutschenr. Lor.	10	144.5	147.5
Ilse Bergbau	8	310.0	295.0
Industriebau	0	178.0	179.7
Jüdel & Co.	6	164.7	162.0
Kahla Por.	0	139.8	140.0
Kahlbaum C. A. F.	10	330.0	312.0
Kali Aschersleb	10	212.5	211.5
Karstadt, Rud.	10	173.0	180.1
Kattowitzer Bgb.	0	198.7	196.0
Kölnl-Lindenth. M.	0	230.7	233.5
Köln-Neuess. B.	0	–.0	–.–
Köln-Rottweil	0	207.0	204.5
Köln Gas u. El.	0	129.0	129.0
Körting, Gebr.	8	119.5	116.7
Kremschröd., G.	6	169.0	169.0
Küppersbusch	10	230.5	223.7
Lahmeyer & Co.	8	198.2	197.0
Laurahütte	0	92.75	93.12
Lindes Eism.	12	182.7	183.0
Lindström Cap.	10	218.0	215.0
Linke-Hofm.-L.	0	98.00	98.50
Löwe & Co.	10	370.0	376.0
Lübecksch. Met.	4	123.0	125.7
Magdeb. Bergw.	0	165.0	163.0
Magirus C. D.	0	91.00	90.00
Mannesm.-Mul.	6	–.0	–.–
Mannesm.-Röhr.	8	297.2	297.7
Mannsfeld. Bergb.	12	172.7	173.0
Masch. u. Kranb.	0	46.00	45.00
Masch. Baum	0	154.5	152.0
Mech. Web.-Lint.	15	400.0	365.0
Met.-Bk. u. Metall.	7	–.–	–.–
Meyer H. & Co.	10	187.7	184.0
Mimosa	14	315.0	310.1
Minimax	10	–.–	–.–
Mix & Genes	8	200.0	195.0
Motoren Deutz	0	86.00	85.00
Mülheim. Bergw.	0	200.0	200.0
National-Aut.	6	148.0	148.0
Natronzellstoff	10	186.0	174.7
Neckarsulm Fz.	8	145.7	144.7
Neckarwerke	9	163.0	164.7
Nordd. Kabel	0	157.0	157.7
Nordd. Wolle	6	227.0	227.0
Nordw. Kraftw.	4	123.0	123.5
Obschl. Fb. Bd.	*0	138.0	130.7
Koks	0	130.0	130.7
Obles Erben	0	80.00	80.12
Ornst. & K.	0	153.5	150.7
Osnabr. Kupfer	0	74.00	77.50
Ottenser Eisen	0	85.00	84.50
Passage-Bau	0	112.7	113.7
Peters Union	8	–	–
Phoenix Bergbau	0	146.0	144.8
Phoenix, Braunk.	6	127.0	127.0
Plauen. Gard.	12	141.5	135.0
Spitzen	0	1 2	95.50
Tüll u. Gard.	0	104.	107.5
Polyphonwerke	8	177.5	174.5
Prang, A.	10	–	–
Prestowerke	12	205.0	192.0
Reish. Papier	12	304.0	300.0
Rhein. Braunk.	10	319.0	324.0
Elektrizität	8	205.7	206.5
Möbelst. W.	12	168.0	165.0
Spiegelglas	12	209.0	209.0
Stahlwerke	0	266.7	266.5
-W. Elektr.	8	219.0	217.0
-W. Kalkw.	0	184.0	182.5
-W. Sprgst.	0	123.0	123.0
-W. Zement	6	190.0	190.0
Rhenania chem.	0	76.00	78.12
Rheydt Elektr. †	0	4.25	4.20
Riebeck Montan	0	188.0	194.7
Riedel J. D.	0	90.12	92.50
Roddergruben	24	685.0	642.0
Rombach. Hütte	0	–.0	–.0
Rütgerswerke	0	145.0	144.2
Sachsenwerk	6	144.1	143.3
Sachs. Carton.	0	8.75	8.00
Th. Portl.-Z.	12	249.5	244.7
Salzdetf. Kali	12	271.0	271.0
Sarotti	12	278.7	280.0
Saxonia Portl.-Z.	10	184.0	181.0
Schering chem.	10	244.0	243.0
Schomburg	0	165.0	165.0
Schönebeck Met.	15	13 .0	136.0
Schubert-Salz	12	389.0	381.0
Schuckert & Co.	4	235.0	234.5
Schwelm. Eisen	8	204.0	205.0
Seguil Strumpfw.	7	148.0	147.7
Siemens Glas	8	199.7	196.0
Siemens Halske	7	337.5	327.7
Stettin. Vulkan	0	75.00	73.00
Stoewer, Nähm.	8	90.00	86.00
Stollberg, Zinkh.	6	301.0	304.0
stollwerck	8	160.0	160.0
Tecklenbg. Sch. †	0	38.00	37.00
Teerf's V. Oelf.	4	118.5	113.2
Tietz, Leonhard	6	173.5	169.5
Tittel & Krüger	10	209.7	200.0
Triton-Werke	0	129.7	130.0
Ver. D. Nickelw.	12	199.0	194.0
Glanzst. Elb.	15	697.0	677.0
Jute-Sp., B. B.	0	–	–
Stahlwerke	–	158.0	152.9
Viktoriawerke	6	158.0	158.0
Voigt & Haeffn	8	175.0	174.0
Wanderer	12	214.0	201.0
Werstein, Gr.	7	165.5	166.5
Wasserw. Gels.	6	154.0	153.2
Wessel Porz.	10	62.50	62.50
Westerregeln Alk.	10	715.5	718.0
Westfal. Eisenb.	0	7.7	6.25
Wicking, Portl.-Z.	10	715.0	714.2
Wittener Gußst.	0	73.0	75.00
Zeitzer Masch.	10	303.0	301.5
Zellstoff Waldhof	10	325.7	295.5
Dtsch.-Ostafrika	0	741.0	740.0
Neu-Guinea	0	1400	1375
Otavi	25sh	42.00	42.25

Märkte.

Amtliche Produktenbörse.

Berlin, 29. April. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 kg) ab Versandstation für Mehl je Doppelzentner (100 kg) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 kg) ab Abladestation, Raps, Lein- und Kleesaaten (100 kg) ab Versandstation, Raps- und Leinkuchen (100 kg) ab Abladestation, Kleie (100 kg) frei Berlin, Futtermittel (100 kg) ab Abladestation, sowie Stroh je Zentner (50 kg) ab märkischer Station in Goldmark. 1 Dollar gleich 4,20 Goldmark.

Märk. Weizen 287—290, Märk. Roggen 264 bis 268, Sommergerste 227—253, Wintergerste 203 bis 215, Märk. Hafer 228—235, Mais loc. Berlin 186 bis 189, Weizenmehl 35,75—37,50, Roggenmehl 35,25—36,50, Weizenkleie 14,75—15,15, Roggenkleie 16,50, Viktoriaerbsen 42—58, Speiseerbsen 26—29, Futtererbsen 22—23, Peluschken 20—22, Ackerbohnen 20—22, Wicken 21—24, Blaue Lupinen 13,50 bis 14,50, Gelbe Lupinen 15,50—16,50, Rapskuchen 15,80—15,90, Leinkuchen 19,70—20, Trockenschnitzel 13,10—13,40, Sojaschrot 20—20,20, Kartoffelflocken 34,34—50.

Landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Berlin, 29. April. Die Auslandsforderungen für Weizen waren heute nur unwesentlich verändert, dagegen hatte die rege Kauftätigkeit der letzten Tage eine wiederum nicht unerhebliche Steigerung der Cif-Offerten für Roggen zur Folge. Während vom Inlande in beiden Brotgetreidearten kaum Material herauskommt, ist Polen auch bei erhöhten Preisen weiter als Käufer im Markte. Prompter Weizen stellte sich in den Forderungen etwa 2 M., Roggen 1—2 M. höher und auch am Lieferungsmarkte ergaben sich für beide Brotgetreide Preissteigerungen im Rahmen von etwa 1—2 M. Das Mehlgeschäft war in den gestrigen Nachmittagsstunden wieder recht lebhaft, heute macht sich jedoch angesichts der erhöhten Forderungen bei den Käufern einige Zurückhaltung geltend. Die Forderungen für Hafer sind wiederum ziemlich stark erhöht, der Konsum bewilligt die höheren Preise jedoch nur zögernd. Gerste blieb unverändert.

Unternehmungen.

Westdeutscher Zementverband GmbH. Bochum. Der uns jetzt vorliegende Geschäftsbericht für das Jahr 1926 geht eingangs auf die Entwicklung der Wirtschaftslage im vergangenen Jahre ein und stellt fest, daß von der günstigen Wirtschaftslage überhaupt auch die Bautätigkeit günstig beeinflußt worden sei, um so mehr, als auch die Reichsregierung durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm und die Wiederbelebung der Siedlungstätigkeit für Arbeit zu sorgen bestrebt war. Der Versand an Zement habe daher in der zweiten Jahreshälfte eine merkliche Steigerung erfahren, die indessen nicht ausgereicht habe, den Versandrückstand aus dem ersten halben Jahre völlig aufzuholen. Der Inlandsversand des Verbandes sei gegenüber dem Vorjahr mit mehr als 10 Prozent zurückgeblieben. Selbst ein stark forcierter Export habe diesen Versandausfall nicht ausgleichen können. Gegenüber dem Jahre 1913 sei der Versand von 1926 mit etwa 20 Prozent zurückgeblieben. Seit Jahren seien der Reichseisenbahn gegenüber zur Förderung des Exportes Anträge auf Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für Exportsendungen nach den Seehäfen vertreten worden. Dieser Forderung sei die Reichseisenbahn mit Rücksicht auf die billigeren Kanalfrachten in einem allerdings nicht zufriedenstellenden Maße entgegengekommen. Die Verträge mit den anderen Zementverbänden, um die den größten Teil des Jahres 1926 hindurch verhandelt wurde, seien inzwischen zustande gekommen. Trotzdem könne der Bestand des Verbandes nicht als gesichert betrachtet werden, da eine große Anzahl von Außenseiterwerken zur Herstellung von Portland- wie auch von Naturzement und Hüttenzement in die Erscheinung getreten seien und infolgedessen mit dem vorzeitigen Ende des Verbandes gerechnet werden müßte.

Gottesdienst-Ordnung

Propsteikirche. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 hl. Messe u. Pr., hl. Komm. des Männerapostolats und der übrigen Männer und des St. Vinzenz-Vereins. 8 Uhr hl. M. u. Pr. 9 Uhr hl. M. f. Gymnasium u. Oberrealschule 1, 10 Uhr liturgisches Hochamt. 11,15 Uhr hl. M. u. Pr. — Nachm. 2,30 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-And. m. Prozession. 5 Uhr Generalversammlung des St. Vinzenz-Vereins. Abends 8 Uhr feierliche Eröffnung der Maiandacht.

Marienkirche. 6, 7,15, 8,30, 9,30 (Hochamt) und 11 Uhr sind hl. Messen mit Pr. Vor dem Hochamt ist Prozession um die Kirche. 5 Uhr Vierteljahrsand. des Meßfundationsvereins. 8 Uhr feierliche Eröffnung der Maiand. m. Pr. u. sakram. Segen. Gemeinschaftl. hl. Komm. haben der Josephs- und Gesellenverein, die Jungfrauen und die Vinzenzvereine.

Josephskirche. 6,30 Uhr: Hl. Messe für die Kongregation. Freiw. hl. Komm. d. Jungfrauen. 7,30 Uhr: Hl. M. m. Pr. Generalkomm. des Vinzenz-Vereins. 8,45 Uhr: Hl. M. m. Pr. 10 Uhr: Hochamt m. Pr. 11,45 Uhr: Letzte hl. M. m. Pr. 2,30 Uhr: Mutter-Gottes-And. u. sakram. Segen.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Uhr stille hl. M. 8 Uhr Singmesse für Mittelschule und Lyzeum. 10,30 Uhr Polnische Singmesse m. poln. Pr. 4,56 Uhr Rosenkranz. 5,15 Uhr Pr. u. And. zu Ehren der Maienkönigin.

Antoniuskirche. Morgens 6,30 Uhr: 1. hl. M. Gem. hl. Komm. der Jungfrauenkongregation, des Vinzenzvereins, des Müttervereins und des Männerapostolates. 8 Uhr: Frühmesse m. Pr. Gem. hl. Kommunion der Mädchenklassen. 9,30 Uhr: Hochamt mit Pr.; vor demselben Prozession um die Kirche. 11 Uhr: letzte hl. M. m. Pr. Nachm. 2,30 Uhr: Muttergottesand. Abends 8 Uhr: Feierl. Eröffnung der Maiandacht.

Meinolphuskirche. 6,30 Uhr hl. M. 7,30 Uhr hl. M. m. Pr. 8,30 Uhr hl. M. für die höheren Schüler und Schülerinnen. 9,30 Uhr Hochamt mit Pr. Vor dem Hochamt Prozession m. d. Allerheiligsten durch die Kirche. 10,45 Uhr hl. M. für die Volksschulen. 11,30 Uhr letzte hl. M. m. Pr. 2,30 Uhr And. 8 Uhr Maiandacht.

Johanneskirche, Wiemelhausen. 7 Uhr hl. M. mit gemeinsch. hl. Komm. der Schulkinder der 1. Kl. und Querenburg. 8 Uhr Frühm. m. Pr. 9,15 Uhr hl. M. m. Pr. 10,30 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr feierl. Eröffnung der Maiandacht mit Segen. 8 Uhr Taufen. Donnerstag abend 8 Uhr Maiandacht.

Liboriuskirche. Ab 6,30 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. 7 Uhr Frühmesse m. Monatskomm. des Männerapostolats. 8 Uhr Austeilung der hl. Komm. 8,30 8,30 Uhr hl. M. m. Pr. In dieser hl. Messe ist gemeinsamer Kommunionempfang der ersten Knabenklasse. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr feierl. Eröffnung der Maiandacht. 8 Uhr Taufen. — Am Samstag ist Beichtgelegenheit für die Schulkinder 4 bis 5 Uhr, für die Erwachsenen von 5 bis 7 Uhr und ab 7,30 Uhr.

Kreuzkirche. 6,15 Uhr Austeil. d. hl. Komm., darauf Gelegenheit zur hl. Beichte bis 6,45 Uhr. Austeil. der hl. Komm. an Frauen und Jünglinge. 7 Uhr Frühm. m. Pr., gemeinsch. hl. Komm. der Kinder der beiden oberen Klassen, der Männer und der eucharistischen Abteil. der Jungfrauen-Kongregation. 9,30 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr feierl. Eröffnung der Maiandacht.

Herz-Jesu, Hamme. 7 Uhr erste hl. Messe. 7,15 Uhr Austeil. der hl. Komm. 8 Uhr hl. M. m. Pr. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 11,15 Uhr hl. M. m. Pr. Nachm. 2,30 Uhr And. Abends 8 Uhr Maiandacht. Im Laufe des Monats Mai ist jeden Abend um 8 Uhr Maiandacht. Es wird gebeten, diese Maiandacht recht fleißig zu besuchen.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr hl. M. 8 Uhr hl. M. m. Pr. und gemeinsch. hl. Osterkomm. der Männer. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr And. zur hl. Fam. 3 Uhr Taufen. 8 Uhr Eröffnung der Mai-And. 7,45 Uhr versammeln sich die Engelchen und Komm.-Mädchen vor der Kirche.

Franziskuskirche, Riemke. 6,15 Uhr hl. M. 7,15 Uhr hl. M. m. Pr. Gemeinsch. hl. Komm. der alten Schule, desgl. hl. Osterkomm. des Vinzenzvereins u. des Männerapostolates. 8,30 Uhr hl. M. m. Pr. 9,30 Uhr Hochamt m. Pr. 11 Uhr hl. M. m. Pr. 2,30 Uhr Maiand. 3 Uhr Taufen.

Bochum-Hordel. 6,30 Uhr erste hl. M. 8 Uhr Frühmesse m. Pr. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr feierliche Eröffnung der Maiandacht. 4 Uhr Andacht f. die Polen. 5 Uhr And. m. Pr. f. d. Mütterverein.

Liebfrauenkirche, Altenbochum. 6 Uhr Beichte. 6,30 Uhr Austeil. der hl. Komm. 7 Uhr M. m. Pr. 8 Uhr M. m. Pr. 9 Uhr Kinderm. m. Pr. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Maiandacht. 4,30 Uhr And. m. Pr. für den Mütterverein.

Franziskus, Weitmar. 6,30 Uhr hl. M. mit Gesang. 8 Uhr hl. M. m. Pr. 9,30 Uhr Hochamt mit Pr. 11 Uhr hl. M. m. Pr. Gem. hl. Komm. der Franziskusschule und gem. hl. Osterkomm. der Jungfrauen-Kongregation, und zwar der jüngeren und der älteren Abteilung. Nachm. 2,30 Uhr Eröffnung der Maiand. m. Segen. 3 Uhr Taufen. 3,30 Uhr And. m. Pr. und Segen für die Jungfrauen-Kongregation. 4,30 Uhr Rosenkranzand. für die Polen.

Bochum-West. 7,15 Uhr Frühmesse m. Pr. und hl. Osterkomm. des Vinzenzvereins und der Jungfrauenkongregation. 9,30 Uhr Hochamt m. Pr. Nachm. 2,30 Uhr feierl. Eröffn. d. Maiand. zu Ehren der Mutter Gottes.

Laer. Ab 6,30 Uhr Beichtgelegenheit. 7,30 Uhr Frühmesse mit Pr. und gem. hl. Komm. der Mitglieder des Vinzenzvereins sowie der Frauen und Mütter und der Schulkinder. 10 Uhr Hochamt m. Pr. Um 2,30 Uhr ist Maiand. m. Segen; daran anschl. sofort kirchl. Versammlung der Mütter und Frauen mit Konferenzvortrag. — Im Maimonat beginnt an den Werktagen die hl. M. um 7 Uhr, danach ist Maiand.

Gerthe. 6,30 Uhr Frühm. m. Pr. und hl. Komm. des Männerapostolates, der poln. Rosenkranzbruderschaft. 8 Uhr hl. M. m. Pr. und gem. hl. Komm. der Oberrealschüler und der oberen Klassen der Heuwegschule. 9,30 Uhr Hochamt m. Pr. In allen hl. Messen Kollekte für die kath. Schulorganisation. 2 Uhr Taufe. 2,30 Uhr feierl. Eröffn. der Maiand. 8,15 Uhr And. m. Monatsverz. d. poln. Rosenkranzbruderschaft.

St. hl. Joseph, Gerthe. 7,30 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Komm. des Männervereins, des Vinzenzvereins und der Schule Hiltrop (Ansprache). 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr feierl. Eröffn. der Maiand. Gesammelt wurden am Weißen Sonntag 18,22 Mark. Den Sammlerinnen gebührt diesmal besonderer Dank, weil sie trotz Sturm und Regen das Geldalmosen für die Kirche herbeigeholt haben.

St. hl. Geist, Gerthe. 7,30 Uhr Frühm., gem. hl. Komm. der Männer und Jünglinge. 10 Uhr Hochamt. 7 Uhr abends feierl. Eröffn. der Maiandacht.

Eickel, Marien. 6 Uhr hl. M., 7 Uhr hl. M. m. Pr., 8 Uhr hl. M. im Krankenhause. 8,30 Uhr hl. M. m. Pr. 10 Uhr Hochamt m. Pr. 2,30 Uhr Andacht.

Wanne-Eickel, Franziskus. 7 Uhr hl. M. m. Pr. 9 Uhr Hochamt m. Pr. 10,30 Uhr letzte hl. M. 7,30 Uhr Maiandacht.

Börnig-Sodingen. 6,15 Uhr hl. M. m. Pr. 7,30 Uhr hl. M. m. Pr. 8,30 Uhr hl. M. m. Pr. f. d. Polen. 9,30 Uhr Hochamt, nach dem Hochamt feierl. Grundsteinlegung des Jugendheimes und des Erweiterungsbaues vom Krankenhause. 11 Uhr letzte hl. Messe m. Pr. 2,30 Uhr And. 7,30 Uhr Maiandacht.

Langendreer, Bonifatius. 7,30 Uhr Frühm. m. Pr. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht.

Langendreer, St. Marien. 6,30 Uhr hl. M. 8 Uhr hl. M. m. Pr. und hl. Komm. d. Männervereins und der Neu-Komm.-Knaben. 10,15 Uhr Hochamt m. Pr. 7,30 Uhr feierl. Eröffn. der Maiandacht.

Stiepel. 7 Uhr Frühm. m. gem. hl. Komm. der Schulkinder. 9,30 Uhr Hochamt m. Pr. 8 Uhr feierl. Eröffnung der Maiandacht.

Höntrop. 6,45 Uhr hl. M. m. Pr. 8 Uhr hl. M. m. Pr. m. Austeil. d. hl. Komm. 10 Uhr Hochamt. 8 Uhr Eröffn. der Maiandacht.

Briefkasten.

Nr. 28. Es kommt darauf an, ob die Tochter die Zahlungspflicht der Mutter schriftlich oder mündlich übernommen hat. Vielleicht aber erklärt sich die Tochter doch bereit, später aus ihrem Erbe ihre Forderung zu begleichen. Eine Rückerstattung des Betrages können Sie zu 100 Prozent verlangen, da es sich um ein Gefälligkeitsdarleben handelt und Schuldner vermögend ist. Jetzt gerichtlich vorzugehen, dürfte wenig Zweck haben.

Nr. 100. Da Ihre Verwarnungen an den Nachbarn nichts gefruchtet haben, so fordern Sie ihn schriftlich (Einschreibebrief) auf, Vorkehrungen zu treffen, daß seine Tiere Ihre Felder nicht mehr betreten, widrigenfalls Sie gerichtlich auf Schadenersatz klagen würden. Die Höhe des Schadenersatzes wird vom Gericht festgesetzt. Bestimmte Sätze gibt es dafür nicht. Ihre Frage IV kommt nicht in Betracht, da die Anzahl nicht maßgebend ist, wohl aber der Schaden. — Der Drahtzaun muß etwa ½ Meter abstehen. So ist es üblich (nicht gerade gesetzlich).

Metz 26. Eine Division (kriegsstark) bestand früher aus 2 Brigaden (4 Reg.) Infanterie, 4 Eskadrons Kavallerie, 6 Feldbatterien, 1—2 Pionierkompagnien, 1 Trainbataillon, 1 Kraftfahrabteilung, etwa 20 000 Mann Kriegsstärke. Bei der Marine wurde der Ausdruck „Division" in verschiedenen Bedeutungen angewandt.

Gebrauchsmusterschutz. Setzen Sie sich mit einem Patentanwalt in Verbindung, so ist für Sie die Sache am leichtesten und sichersten.

E. B. Wenden Sie sich an die „Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen" (V. E. W.) hierselbst.

M. D. 296. Wenn Sie in keinem Arbeitsverhältnis mehr stehen, so brauchen Sie keiner Krankenkasse mehr anzugehören. Wollen Sie aber die Versicherung weiter fortsetzen, so müssen Sie pro Jahr 10 Marken der Lohnklasse kleben, der sie zuletzt angehört haben. (Vgl. Quittungskarte). Im Arbeitsverhältnis müssen Sie natürlich einer Krankenkasse angehören. Sie können daneben auch nach freier Wahl einer Ersatzkasse angehören. Die höheren Marken wurden vom 1. April ab gestrichen.

P. K. Wenden Sie sich am besten mündlich an das Wohlfahrtsamt, Abteilung für Kriegsgefangene (Trankgasse 7).



Auch beim Basteln,

das für viele eine angenehme Ablenkung ist, soll man eine Salem-Zigarette rauchen, sie regt nicht nur an, sondern ist auch leicht bekömmlich.

SALEM LUCULLUS 5 Pfg.

SALEM ROT 4 Pfg.

SALEM-ZIGARETTEN

mit dem goldenen Wappen auf der Packung

ia frisch ges. u. ger.
Pökelfleisch
Köpf-, Bein- Rückrat-Rippstücke usw. versenden in Kübeln oder Kisten von 20 bis 50 u. 100 Pfd zu 35 Pfg. per Pfd. unter Nachnahme.
Westfälische Fleischwaren-Gesellschaft m. b. H., Hagen i. Westf.

ia weißwein
Liter 1,20 Mk.
ia Rotwein
Liter 1,00 Mk. ab hier gegen Nachn. in m. Leihfaß von 30—300 Liter empfiehlt
J. Bayersdörfer, Mülheim 11, Mark.

Schirme
werd. repar. u. überzog.

Handtaschen
werd. gut u. schnell repariert

Herren-Hüte
werd. wie neu aufgearbeitet
J. Alda, Bochum, Wolfsmarkt 7

Drahtgeflechte



Drahtgewebe all. Art
Stacheldraht
Rabitzgewebe
Pilestergeflechte
Schutzvergitterungen roh u. verzinkte Drähte in allen Stärken
Rösler & Lönne
Drahtwerk Bochum
Lindenstraße 28—30
Wattenscheid, Gerresheimerstraße 59—63

Beschwerden
über unpünktliche oder ausgebliebene Zustellung der Zeitung bitten wir stets direkt an die Geschäftsstelle, nicht an den Boten zu richten. Telefonischer Anruf bei unserer Vertriebsabteilung genügt. Wir veranlassen dann sofort das weitere.



3 Fragen über Stuhlverstopfung

1. Halten Sie Ihre Verdauung für normal?
2. Glauben Sie, daß eine Stuhlverstopfung ohne Aufhebung ihrer Ursache geheilt oder beseitigt werden kann?
3. Wissen Sie, daß Stuhlverstopfung allmählich zur Selbstvergiftung des ganzen Körpers führt und gefährliche Krankheiten im Gefolge hat?

Antwort:

1. Ein einmaliger Stuhl täglich ist noch lange kein Zeichen normaler Verdauung. Aerztliche Autoritäten verlangen von Kindern und gesunden Menschen zweimaligen Stuhlgang täglich.
2. Stuhlverstopfung ist in der Regel die natürliche Folge falscher Ernährung; sie beseitigen — — kann nur eine Korrektur der Ernährung und eine entsprechende Diät — selbstverständlich!
3. Früher nahm man eine komplizierte Obstipations-Diät! — Heute nimmt man Brotella! Brotella (nach Prof. Dr. Gewecke) ist Magen- und Darm-Diät, ist eine Erlösung für Verstopfte, ist Naturdiät, Lebensdiät, ist Universaldiät für Alle, die ihre Gesundheit lieben.

Brotella nach Prof. Dr. Gewecke

Brotella-mild Pfd. Mk. 1.40, stark Mk. 2.00, für Korpulente, Diabetiker, Nervöse je Pfd. Mk. 3.50, für Blutarme Mk. 3.50, für Kinder Mk. 1.50. Brotella-Kochbuch und Literatur kostenfrei.

Alles in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern erhältlich. Fabrik: Wilhelm Hiller, Hannover.

Kellers Jokelbo-Salbe u. Tee
Heilt voraussichtlich Hautjucken, Beinleiden, Schutt- und Brandwunden und Flechten aller Art.
Jokelbo-Salbe und Tee ges. gesch. unter Nr. 337 104 zu haben in allen Apotheken, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Dr. Bedstraße, und Berg- und Hütten-Apotheke, Westhof- und Hernerstr.-Ecke.

Kl. Haus
Wattenscheid, Wiemelhausen, Querenburg, zu kaufen gesucht. Angeb. unter M. 1000 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. in Bochum.

Modernes **Ledersofa** neu, billig abzugeben. Bochum, Hattinger Straße 64, 1. Etage.

Gute Möbel
kaufen Sie vorteilhaft bei Wilh. Schrader Bochum, Rosenstr. 17 Gegr. Lager i. Anfang.

Rundfunk.

Rundfunkprogramm **Langenberg (Welle 468,8), Münster (Welle 241,9), Dortmund (Welle 283) aus den Senderäumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Elberfeld.** Es bedeutet: La: Langenberg; Mü: Münster; Do: Dortmund, El: Elberfeld. Der Sende-Ort ist ausgeschrieben; zuerst in der Klammer wird der Sender genannt.

Sonntag, 1. Mai. 9: Köln (für La, Mü, Do): **Morgenfeier.** „Vom Dasein des Göttlichen". Leit.: Dr. Barthel. ● 11: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Barthel: Eine Viertelstunde über Goethe. ● 11.20: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Rodenbach: Zur religiösen Dichtung der Gegenwart. ● 12: Köln (für La, Mü, Do): Musikschriftsteller Berten: Einl. in die Oper „Die lustigen Weiber von Windsor. ● 12.30: Dortmund (für Do, La, Mü): Sternschau im Mai. (Dr. Krüninger). ● 13 (1): Dortmund (für Do, La, Mü): Mandolinen-Konzert-Gesellschaft. ● 14.30 (2.30): Münster (für Mü, La, Do): Funkliteratur. ● 15.30 (3.30): Köln (für La, Mü, Do): O. Preiß: Römerzüge im Ruhrland. ● 16 (4): Düsseldorf (für La, Mü, Do): Schachfernkampf zwischen dem rh.-westf. Mülheim, Essen und Meister Remscheid, Dortmund. ● 17 (5): Elberfeld (für La, Mü, Do): Heitere Dialekt-Stunde. Bergisch: W. v. Wickellus. Frankfurterisch: Erika Haselgans. Ostpreußisch: Dr. Hariog. ● 17.40 (5.40): Köln (für La, Mü, Do): Arbeiterstunde. Intendant Hardt: Was ist ein Kunstwerk? ● 18 (6): Köln (für La, Mü, Do): Ueber das Wesen und die Aesthetik der jüdischen Musik. Vortrag von Oberkantor Zivi, Elberfeld. Unter Gesangl. Mitw. des Oberkantors Naumow-Friedmann, Frankfurt, und des Oberkantors H. Fleischmann, Köln. Instrumentale Begleitung: Organist Kreuz, Solger: Prelch hashonab. — Lewandowski: Ki taschichenu. Socharti loch (Duett für 2 Baritonstimmen). — Naumburg: Nadabisch. — Henle: Schoschonnas essir middoss. — Birnbaum: Hoschiwenu. — Friedmann: Schiwili. Rabbisch. — Kirschner: Wichomru. — Lewandowski: Schuhpuetti: Taddik tatomor jisroch. Die Textübertragung ins Deutsche erfolgt vor jeder einzelnen Gesangsnummer. ● 20 (8): Dortmund (für Do, La, Mü): Besuch mit dem Mikrophon in der Westfalenhalle während des Boxkampfes um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft. ● 21 (9): Köln (für La Mü, Do): „Die lustigen Weiber von Windsor". Komisch-phant. Oper von Nicolai. Nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel. Die Handlung spielt im 15. Jahrh. zu Windsor: vor und in den Häusern von Fluth und Reich, im Gasthaus zum Hosenbande und im Park. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

Montag, 2. Mai. 13.05 (1.05): Dortmund (für Do, La, Mü): Kapelle Mario Jeglio. ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ● 17 (5): Düsseldorf: (für La, Mü, Do): Kammermusik. Ausz.: Freia Langhardt-Fraas (Sopran), M. Luyen (altspanische Gitarrenmusik). ● 18.10 (6.10): Köln (für La, Mü, Do): Dr Zehden: Gut gekaut ist halb verdaut. ● 18.35 (6.35): Köln (für La, Mü, Do): Dr. Beinhauer: Spanische Unterhaltung ● 19.25 (7.25): Köln (für La, Mü, Do): Die Feuerversicherung und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung. ● 19.45 (7.45): Köln (für La, Mü, Do): Dr. Sonnenberger: Volkswirtschaftl. Grundbegriffe (5). ● 20 (8): Uebertr. aus der Liederhalle, Stuttgart (für La, Mü, Do): Arien- und Liederabend Mattia Battistini. Am Flügel: Fritz Lindemann. Gomez: Arie aus Salvator Rosa. — Donizetti: Arie aus Maria Padilla. — Cazzini: Amarilli (Lied). — Beethoven: Adelaide (Lied). — Verdi: Arie aus Ein Maskenball — Leoncavallo: Prolog aus Bajazzo. — Costa: Monastero (Das Kloster). — Rubinstein: Arcona (Volksmelodie). — Rossini: La Danza ● 22 (10): Dortmund (für Do, La, Mü): „Reigen im Mai". Heiteres Hörspiel von Hofer. ● 23.15 (11.15): Dortmund (für Do, La, Mü): Kapelle Mario Jeglio

Dienstag, 3. Mai. 13.05 (1.05): Münster (für Mü, La, Do): Kapelle Lutter. ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau ● 17 (5): Köln (für La, Mü, Do): Lieder und Instrumentalsoli. Ausz.: Margret Abler (Gesang), P. Mania (Harm.), F. Raipley (Violine). ● 18.10 (6.10): Düsseldorf (für La, Mü): Studienrat Wolter: Karl Friedrich Gauß, der Fürst der Mathematik (zum 150. Geburtstag). ● 18.10 (6.10): nur Dortmund: Bücherfunk. ● 18.35 (6.35): Elberfeld (für La, Mü, Do): Tel.-Inlp. Wurbs: Der Detektorempfänger. ● 19.15 (7.15): Münster (für Mü, La, Do): Einl. in die spanische Sprache (Dr. Heinermann). ● 19.40 (7.40): Köln (für La, Mü, Do): Dr. Laut: Der heutige Stand der Mieterschutzgesetzgebung. ● 20 (8): Köln (für La): Bücherstunde. ● 20 (8): Dortmund (für Do, Mü): Ringleiter Smilinsky: Der deutsche Luftverkehr im Sommer 1927. ● 20.30 (8.30): Köln (für La, Mü, Do): Zeitgenössische Tonleber. Leit.: Dr. Buschkötter. Solist: Egbert Grape (Flügel). Einf. Worte: Dr. Andreißer. Friedland: Duo. — Unger: Klavierkonzert op. 47. — Wehler: Ali, Legende. — Ehrenberg: Sinf. Suite. ● 22.20 (10.20): Anschluß.

Mittwoch, 4. Mai. 13.05 (1.05): Dortmund (für Do, La, Mü): Konzert. Emil Schlenkrich (Flöte), O. Panzer (Cello), W. Bräuer (Klavier). Demerjemann: Konzert für Flöte und Klavier. — Chopin: 2 Walzer. — Lüling: Die Liebesoffenbarung. — Popper: Waldandacht. — Popp: Faust-Walzer. — Braun: Romanze. — Leopardie: Des Sängers Klage. ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ● 16.30 (4.30): Dortmund (für Do, Mü): Der Funkbriefmann erzählt. ● 17 (5): Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. ● 18.05 (6.05): Dortmund (für Do, La, Mü): O. Wolthoff: Wie werden Platten oder Filme sachgemäß entwickelt? ● 18.35 (6.35): Köln (für La, Mü, Do): A. Vogt: Die Bekämpfung von Pflanzenschädlingen. ● 19.15 (7.15): Dortmund (für Do, La, Mü): Einf. in das philosophische Denken. Dr. Bed: Das Ewige. ● 19.40 (7.40): Köln (für La, Mü, Do): Prof. Hübner: Alkohol und Geisteskrankheit. ● 20 (8): Münster (für Mü, La): A. Stecher: Funktechnik. ● 20.05 (8.05): nur Dortmund: Eine Auswahl Dichtungen, gespr. von H. Probst. ● 20.30 (8.30): Köln (für La, Mü, Do): Wiener Abend. Mitw.: Josma Selim (heitere Vorträge). Ralph Benatzky (Flügel). Orch. des Weltd. Rundfunks. Tänze von Schubert, Lanner, Schrammel; Werke von Komzak, Strauß; Chansons von Benatzky. ● 22.30 (10.30): Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

Donnerstag, 5. Mai. 13.05 (1.05): Köln (für La, Mü, Do): Kapelle der Schutzpolizei. ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ● 16.15 (4.15): Dortmund (für Do, Mü): Stunde der Jugend (Veranst. für die Schulen). ● 17 (5): Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. ● 18.10 (6.10): Düsseldorf (für La, Mü, Do): A. Frommershausen: Der Wert der Sitte für die Volksgemeinschaft. ● 18.35 (6.35): Münster (für Mü, La, Do): Dr. Schulte: Der niedersächsisch-westf. Literaturkreis: Annette Droste-Hülshoff. ● 19.15 (7.15): Münster (für Mü, La, Do): Dr. Koch, Münster: Bienenzucht. ● 19.40 (7.40): Köln (für La, Mü, Do): Univ.-Prof. Sperber: Gutes Deutsch! ● 20.10 (8.10): Dortmund (für Do, La, Mü): Dr. Halla: Die Feria in Sevilla. ● 20.30 (8.30): Münster (für Mü, La, Do): Zweiter Westfalen-Abend: Von Narren und Käuzen". Mitw.: Dr. Castelle, W. Wahl. Kapelle Lutter. Einl. Worte. — Kortum: Brief des Hieronymus Jobs an seine Eltern aus Jobliade. — Grabbe: Erste Szene (Schulmeister und Schüler) aus Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. — Wette: Latoper Anschläge aus Jolt Knolt u. a. m. ● 22.30 (10.30): Münster (für Mü, La, Do): Kapelle Lutter.

Freitag, 6. Mai. 13.05 (1.05): Elberfeld (für La, Mü, Do): Konzert von Konzertmeister Goebel (Violine), Konzertm. Grote (Cello), Kapellm. Ritter (Klavier). ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ● 16.15 (4.15): Dortmund (für Do, La, Mü): Was koche ich in der nächsten Woche? ● 17 (5): Köln (für Do, La, Mü): Kammermusik. Ausz.: Cläre von Conta (Sopran), Egbert Grape (Flügel). ● 18.10 (6.10): Düsseldorf (für La, Mü, Do): E. Kübler: Persönlichkeitserziehung durch Leibesübung. ● 18.35 (6.35): Münster (für Mü, La, Do): Prof. Krauß: Alkohol und innere Erkrankung. ● 19.15 (7.15): Köln (für La, Mü, Do): Dir. Probert: Englische Unterhaltung. ● 19.40 (7.40): Köln (für La, Mü, Do): Dr. Wichterich: Meister der Staatskunst: Mussolini. ● 20 (8): nur Dortmund: Moselkuns. ● 20 (8): Köln (für La, Mü): Funktechnik. ● 20.30 (8.30): Köln (für La, Mü, Do): Lustiger Abend unter Mitwirkung des Oberschles. Quartetts (Stanke, 1. Tenor; Bembel, 2. Tenor; Dr. Schön, Bariton; Knörzer, Baß; Lotan, Begleitung). ● 22.45 (10.45): Köln (für La, Mü, Do): Kapelle Winternitz.

Samstag, 7. Mai. 13.05 (1.05): Dortmund (für Do, La, Mü): Musik. ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): 5 Minuten der Hausfrau. ● 15.30 (3.30): Köln (für La, Mü, Do): Kinderfunk. Drei Märchen von Chr. Anderlen. ● 16 (4): Köln (für La, Mü, Do): Jugendfunk des Rektors Simon. Von deutschen Dichtern und ihren Werken: Gottfried August Bürger. ● 16.30 (4.30): Köln (für La): A. Heilian: Niederdeutsche Dichtung von 1700 bis zur Gegenwart. ● 17 (5): Uebertr. von der Deutschen Welle Berlin (für La, Mü, Do): Fortbildungsfunk für Beamte. ● 17.30 (5.30): Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. ● 18.30 (6.30): Köln (für La, Mü, Do): Dr. Unger: Klang- und Formmittel der Musik. ● 19.15 (7.15): Münster (für La, Mü, Do): Prof. Hale: Einl. in die engl. Sprache. ● 19.40 (7.40): Münster (für Mü, La, Do): Dr. Schmidt: Indien und die indische Kultur. ● 20.15 (8.15): Köln (für La, Mü, Do): Heitere Stunde. ● 21 (9): Köln (für La, Mü, Do): Sinfonie-Konzert. Leit.: Dr. Buschkötter. Solist: M. Schulze-Prisca (Violine). Einl. Worte: Dr. Andreißer. Handn: Sinfonie Maria Theresia. — Mozart: Violinkonzert D-dur. — Beethoven: Dritte Sinfonie (Eroica). — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.



Werbetrommel

In neuem Format und neuer Qualität Eine Höchstleistung! **20** Pfennig



Kistchen 9.50 Mark
Diese Cigarre ist auch in Fehlfarben zum Preise von 15 Pfennig vorrätig.

W. Witteler, Bochum

Ruf 503 und 504 • Hattingerstraße 5

Tennis

Tennisschläger bekannte Marken von Mk. 10.- bis 60.-
Tennisbälle Oele u. Lacke stets vorrätig.
Reparaturen an Schlägern gut und billigst auf Wunsch in einer Stunde.

Sprechapparate

Tischapparate . Mk. 17.50
Tischapparate . „ 45.00
Tischapparate . „ 55.00
Tischapparate . „ 68.00
Tischapparate . „ 90.00
Schrankapparate „ 140.00
Neueste Schlagerplatten mit 6 Musikseiten
von 2.50 Mk. an
Teilzahlung gestattet.

Musikhaus Robert Blum
Bochum, Hochstrasse 11.

Buchführung
Beitragung und Neueinrichtung nebst Jahresabschlüssen
Steuerbearbeitung
usw. übernimmt bei mäßigen Sätzen
F. Blum. Bochum, Bülowstr. 2

Asthma ist heilbar!
Schon nach einigen Tagen ungestörte Nachtruhe. Inhalations-Therapie seit Jahren bewährt, ärztlich vorzüglich begutachtetes Heilverfahren gegen
Asthma, Bronchial-, Luftröhren-, und Rachenkatarrh, Keuchhusten, Grippe, Hals- und Mandelentzündungen
Asthma-Inhalatorium, Wanne-Eickel
Overbeckstr. 8, Tel. 3164 Aerztl. gepr. Leiter
Bitte ausschneiden

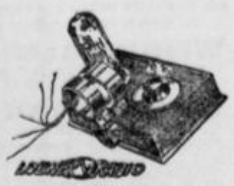
Wo lasse ich meinen Schirm reparieren?
nur in der Schirmfabrik Emil Müller, Bellweg 18, Filiale Ecke Brücke- u. Heinrichstr.

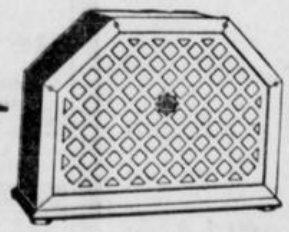
Langenberg-Sperrkreis.

Doppelsperrkreis, Wellenfilter und zugleich Detektor.
Der einzige Sperrkreis, der nach Ausschaltung des Ortssenders die Fernstationen mit unverminderter Lautstärke bringt, da auf Apparat und Antenne auf das genauestes abstimmbar.

Jetzt lieferbar. Mk. 10.50

Das Idealste
Löwe-Dreifachröhrengerät
Arcophon-Lautsprecher





Für den Langenbergempfang, Hochantenne nicht erforderlich, unverbindliche Vorführung in Ihrer Wohnung.

Otto Krancher, Kaiserstraße 59 ◇ Neben den Handelshof

Nirgendwo billiger, nirgendwo besser
kaufen Sie neue Gänsefedern u. Daunen als bei mir

Ich empfehle:

Orig.-Gänsefedern mit allen Daunen . .	Mk. 2.40 bis 3.00
Kleine Rupffedern, füllfertig	„ 4.50 „ 5.00
Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend	„ 5.50 „ 6.00
Elite ¾-Daunen	„ 6.50
Gerissene Federn, gut füllend, Mk. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00	
Schneeweiße, daunige	Mk. 6.00 bis 6.50
Wunderbare Daunen	„ 8.00 „ 10.00

Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe, ob gerissene oder ungerissene. Versand per Nachnahme
Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.

Ernst Weinberg,
Erste Oderbrucher Bettfedern-Dampfwäscherei und Reinigungs-Anstalt, Neu-Trebbin. W. 13.

Rentenstiftung zugunsten der päpstlichen Missionskasse.

Gib nun ein gutes Wort und helfen dem Heiland bei der Missionierung der Tausend Millionen Heiden, wenn Sie etwa 30, 50, 100 oder mehr Reichsmark dem Franziskus Xaverius Missionsverein als Rentenstiftung überweisen. Es zeichnet dies am besten durch folgend. Brief:

„An den Franziskus Xaverius Missionsverein e.V.
Aachen, Hirschgraben 3.

Ich habe heute durch die Post an den Franziskus Xaverius Missionsverein den Betrag von . . . RM. eingezahlt. Dieser Betrag sowie alle etwa noch folgenden Summen sollen eine Rentenstiftung sein. Ich werde das Geld nur im Falle der Not nach vorausgegangener Kündigung zurückerbitten. Nach meinem Tode soll das Geld zum Besten der Missionen verwandt werden. Auf die Zinsen erhebe ich keinen Anspruch (oder die Zinsen sollen dem Kapital beigeschrieben werden oder die Zinsen sollen halbjährlich ausgezahlt werden an mich und nach meinem Tode an . . . .)"

Ort, Datum, Unterschrift nicht vergessen!

Die Zahlungen erfolgen am besten auf das Postscheck-Konto Köln Nr. 67 800 des Franziskus Xaverius Missionsvereins in Aachen. — Kein Geld in gewöhnliche Briefe legen.

Jägerstraße 8 **Funkhaus „Audion"** Jägerstraße 8

Spezialgeschäft für hochwertige Rundfunk-Artikel.

Unsere Schlager:

Kopfhörer Mk. 3.40.

Verstärker (2 Röhren) für alle Detektoren **Mk. 18.00.**

Ausnahme-Angebot!

Große Auswahl in: Speise-, Herren- u. Schlafzimmer alles zu bedeutend ermäßigten Preisen!

Herrenzimmer Eiche Bücherschrank, dreiteilig, Schreibtisch . . . zus. Mk. **355.00**

Speisezimmer Eiche Buffett, 180 cm Credenz . . . . . zus. Mk. **355.00**

Schlafzimmer Eiche mit Marmor und Spiegel . . . zus. Mk. **375.00**

Küchen nat. lack. Buffett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle . . . . . zus. Mk. **210.00**

Besonders billiges Angebot in Herren- u. Speisezimmer-Tischen Kleinmöbel, Klubtischen, Flurgarderoben

Ca. 50 Klubsessel zu bedeutend herabgesetzten Preisen; darunter schwere Chesterfield-Sessel, echt Rindler . . . Mk. 155.00–165.00

Schreibtische, Eiche . Mk. 110.00
Sofas in Plüsch . . . Mk. 89.00
Schreibsessel Mk. 22.00 u. 19.00

Wolf & Strauß
Bochum, Kortumstraße 2.

Jeder Selbstrasierer wird mit Interesse erfahren, daß das **Mulcuto-Werk Solingen,** die größte Spezialfabrik der Welt für hohlgeschliffene Rasierapparate, **die auf weiteres alte Klingen in Zahlung nimmt** gegen die aus dem neuen Mulcuto-Dauerstahl geschmiedeten und hohlgeschliffenen Diamon-Dauerklingen, welche Jahre ohne Schleifen haarscharf bleiben und den stärksten Bart, die zarteste Haut sanft und sauber rasieren. Verlangen Sie illustrierte Werbeschrift mit vielen Anerkennungsschreiben über die seit 25 Jahren bewährten Apparate. Dieselbe wird nebst Umtauschangebot für Ihre alten Klingen **gratis und franko** ohne Kaufverpflichtung zugesandt. **Wiederverkäufer gesucht.**

Lungenkalksalt
altbewährt z. Stärkung und Kräftigung der Lunge.
Kl. Fl. 2.–, gr. Fl. 3.50
Wörishofener Kräuter-Haus
Bochum, Victoriastr. 3, geg. der Hauptpost.

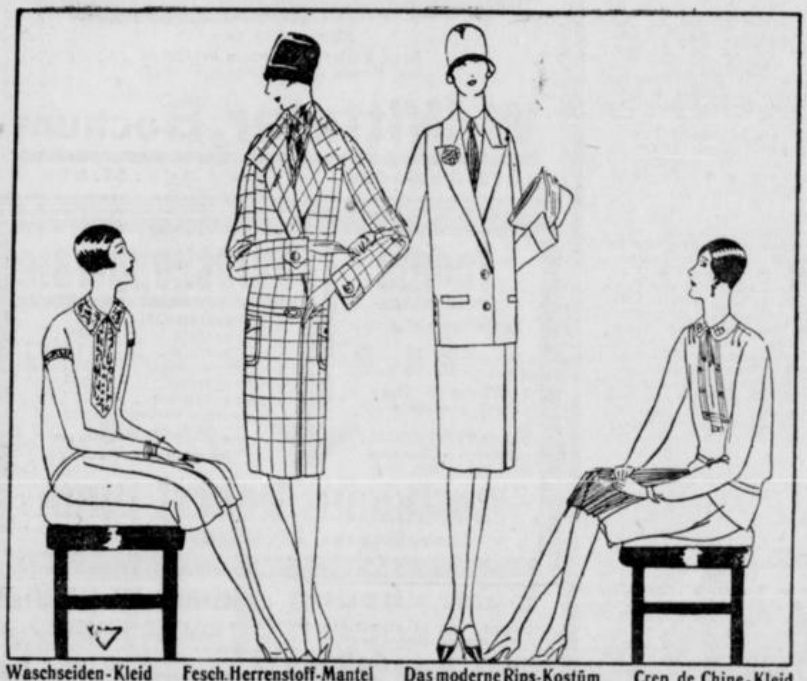
Hypothekenkapitalien
(I. Stelle) auf nur bessere Wohn- und Geschäftshäuser sowie landwirtschaftl. Güter pp. liegen zur sofort. Auszahlung bereit. Erledigung binnen einer Woche. Kein Kostenvorschuß.
Offerten unter N. 12013 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Bochum.

1867-1927

60 JAHRE CLEMENS

Das Haus der guten Qualitäten.

Nur eine kleine Auslese aus unserem großen Jubiläums-Verkauf



Waschseiden-Kleid in solid. Qualität, rohseidenfarbig, mit bunt. Besatz, flotte, jugl. Form **6.60**

Fesch. Herrenstoff-Mantel apartes Modekaro in verschiedenen Farben, im Rücken mit eingelegter Falte **16.-**

Das moderne Rips-Kostüm Jacke auf Seide mit modernen Knopf- u Biesengarnierungen, vornehme Modefarb. **46.-**

Crep de Chine-Kleid mit mod. Hand-Hohlsaum und Stickerei, in ent zück. Modefarb. **36.-**

Wollripskleid jugendliche Form mit Plisséerock und buntem Besatz **16.50**

Flotter Kashamantel m. fesch. Rückengarnitur, ½ auf Futter, in neuen Farben **26.-**

Herrenstoff-Kostüm in prima reinwollener Ware, auf Seide, flotte Sportform . . . **68.-**

Veloutine-Kleid in schwer. Qual. Jumperf., viele Farben, auch in grossen Weiten **56.-**

Elegante Hüte

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.



Frauenhut schicke Strohform, mit Band, flott garniert . . **3.90**

Fescher Hut aus buntem Fantasiegeflecht, mit entzück. Bandgarnitur **4.90**

Jugendl. Fantasie-Strohhut in vielen Farb. m apart. Band- u. Blumen-Garnit. od. Brokatbandschleife **5.90**

Vornehmer Hut aus gehäkelt. bunt. Baststroh m. Seidenunterr. u. Garn. a. Seid. m. Agraffe **6.90**

Eleg. jugendl Hut in verschiedenen Formen und Farben, mit Band garniert **9.50**

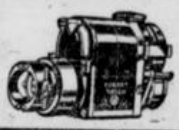
Unser Schlager! **ReiherFrauenhut** m. 6 Stang. Reih. garn. in schwarz und beige **10.50**

Geschäftseröffnung!

Meiner werten Kundschaft von Bochum u. Umg. zur gefl. Kenntnis, daß ich heute vorm. 10 Uhr im Hause der Drogerie Schuh

Alleestraße 19

ein Verkaufslokal eröffne. Ich führe sämtliche Erzeugnisse der Firma Robert Bosch A.-G., Eisemann und Mea-Werke sowie Starter- und Radio-Batterien. Reichhaltiges Ersatzteillager sämtlicher in- und ausländischer Fabrikate, einschl. Autozubehör.



Peter Fischer
gen. Magnet-Fischer
Alleestraße 19 u. 26, Fernsprecher 987



Sie fahren gut mit den erstkl. Rädern
Anker, Opel, Brennabor Fleischer, Corona etc.
Spezialräder von 56 Mk. an
Zahlbar in Wochenraten von 3 Mk. an
Sprechapparate zu den gleichen Bedingungen
fl. Scherzeis, Hattinger- u. Ehrenfelds raße Ecke — Fernruf 2713

Beste deutsche Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!



1 Pfd graue, geschlissene Mk. 0,80 u. 1.-, halbweiße Mk. 1,20, weiße Daunen Mk. 2.-, 2,50 und 3.-, Herrschaftsfeder Mk. 4.-, heller Halbflaum Mk. 5 und 6.-, ungeschlissen Daunige Kopffedern Mk. 1,20, 2,50 u. 3,50, Flaum up! Mk. 4.-, Daunen weiß Mk. 7.-, höchster Mk. 10.- gold frei gegen Nachnahme, von 10 Pfund an portofrei. Umtausch gestattet oder Geld zurück! Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos. Rudolf Blahut Bettfedernversandhaus. Deschenitz 401 Böhmen



Waschmaschinen prima Eichenholz, nur beste Fabrikate Mk. 46.-, 48.-, mit verzinkten Reifen und Füßen Mk. 59.- mit Wassermotor Mk. 82.- und 90.-
Wringmaschinen Heißwringer 5 Jahre Garantie, Mk. 17.- 18.- 19.75
Wäschemangeln von Mk. 30.- an.
Größte Auswahl. - Lieferung frei Haus. Bequeme Zahlungsweise.
Eduard Gremme
Oberbilker Allee 16 :: Ruf 3027

Brust- u. Lungentee
Wörishofener Kräuter-Haus
Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost

Metallbetten
Stahlmatratzen Kinderbetten günstig an Private. Katalog 5099 frei.
Eisenmöbelwerke Suhl (Thür.)

Stimmungen und Reparaturen an Ihrem
Piano, Flügel oder Harmonium
lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes am besten durch das erste Fachgeschäft am Platze
Pianohaus J. Marks
Kaiser Wilhelm-Str., Tel. 575, vornehmen.

Sie kaufen Ihren
Sommerhut
immer noch am besten und billigsten im Spezial-Putzgeschäft
Elli Kutsche
früher Elli Schlüter Klosterstraße 32 neben der Klosterkirche,
sowie Seidenhüte ab 3.50 Mk., garnierte Strohhüte von 6.- Mk. an.

Bei Zahnschmerzen gehen Sie zu Peters!

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.00 Mk.

ZAHNERSATZ Künstliche Zähne von 2.00 Mk. an.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen von 2.00 Mk. an. Neu! Hekolith! Neu! Prothesen fast unzerbrechlich. Stiftzähne von 8.00 Mk. an. Kronen in Goldersatz von 10.00 Mk. an. Kronen in Gold von 20.00 Mk. an

Füllungen: Zement 2.00 Mk. Porzellan v. 3.00 Mk. an. Silber Amalgam von 4.00 Mk. an. Gold Amalgam v. 5 Mk. an. Gold v. 10.00 Mk. an. Regulierung schiefstehender Zähne. Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gummiplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. — Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftl. Garantie für Haltbarkeit.

Nur 39 Zahnpraxis A. Peters, Bochum, Kaiserstraße 39 Nur 39

Telephon 4248. — Eigenes Laboratorium. — 2 Wartezimmer. — Telephon 4248

Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. — Auf Wunsch bequeme Zahlungserleichterung.

Sprechstunden von 9–7 Uhr abends. Sonntags von 9–12 Uhr. Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren.

Während des Umbaues genau wie sonst geöffnet!

ISCHACH
Bearbeitet von Benno Weber

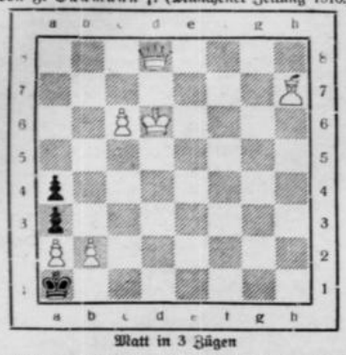
Mk. an
Mk. an
Zähne.
arkeit.
39
Rut 3027
hinen
Fabrikate
und 90.—
hinen
geln
sie-Strohhut
part.
Garnit.
schleife
5.90
10.50
Garn.
ige
auf

SCHACH

Bearbeitet von Benno Weber

Problem Nr. 137.

Von F. Sackmann †. (Münchener Zeitung 1910.)



4 Pft. *

Matt in 3 Zügen

Die mit*) versehenen Aufgaben sind Gegenstand des Lösungsturniers.

Lösungen.

Problem Nr. 127 von H. Lies.

1. Ld6—h2! Ke4—f3 | 1. Lh1—g2
2. Sb3—d2+ usw. | 2. Lh2—e5 usw.

Problem Nr. 128 von G. Hoffstaedt.

1. Tb6—b7!

Problem Nr. 129 von T. R. Dawson.

1. b7—b8 S!

Endspiel-Problem Nr. 130 von K. Traxler und F. Dedrle.

1. Th 2—a2! + Ka1×a2
2. Lg6×f7 + Df6×f7
3. g7—g8 L!! unentschieden, denn schlägt Te8 d. w. Sf8, so ist weiß patt, nimmt dagegen Df7 d. Lg8, so ist remis, weil Turm gegen Springer nicht gewinnen kann.

Problem Nr. 131 von J. Telkes.

1. Ka3—b4 a6—a5+ | 3. Dd2—h2 matt.
2. Kb4—c3 Ta8—d8 | 1. Ta8—b8

Problem Nr. 132 von S. Levmann.

1. Tf6—f7.

Löserliste.

	Pft.	+	Gesamt		Pft.	+	Gesamt
G. Holbein, ...	133	14	147	P. Böckmann, Altenbochum	124	27	151
W. Schröder, ...	122	22	151	E. Kay-erchmidt, Steele	43	—	43
W. Haupt	132	24	156	E. Brand, Lppendorf . .	122	26	158
H. Goetze, ...	71	—	71	R. Banicelov, Hamme-Bickel	66	—	66
R. Boukwitz, Bochum . .	132	24	156	P. Schrake, Hordel . . .	129	18	147
Gobo, Bochum	125	24	149	G. Bingert, Bochum . . .	45	3	48
O. Kayer, ...	126	28	154	W. Kuß, Altendorf	87	25	112
Th. Schebrock, Hattingen .	83	7	90	L. Wegener, Bergen . . .	28	10	38
P. Biermann, Altenbochum	125	24	149	G. Esser	13	24	37
K. Rottebamm, ...	124	27	151	G. Wagner	0	10	10

Antwort.

H. W., Berg. 1. Th2—h6 würde durch Te8×f8+ Kh8—h7, 2. f7×g6 Th6×g6, 3, Df6—f5 verlieren.

Th. S., Hatt. 1. Kh8—h7 findet Widerlegung durch 1. f7×g6, g7—g8 D., 2. Te8—e7+, Kh7—h6, 3. Df6—f4+, Kh6×g6, Df4—g4+. Ihr 2er ist leider noch nicht druckreif. Studium!

P. B., Altenb. Herzl. Dank für Glückwunsch!

W. F., Altenb. Wie Sie sehen, ist die Angelegenheit bereits korrigiert. Frdl. Schachgruß.

Aus aller Welt.

Ein kleines, vom 16. bis 23. April in Tunbridge Wells stattgefundenes Meisterturnier endete nach teilweise überraschendem Spielverlauf mit dem Ergebnis: Thomas und Yates 1. u. 2. Preis geteilt, Buerger, Colle 3. Preis geteilt. Es folgen: Réti, Goldstein, Sergeant, Snosko-Borowsky.

Indische Partie.

Gespielt im Turnier zu Hyères am 5. Februar 1927.

Weiß: V. Scott (London). Schwarz: W. Orbach.

1.	d2—d4	Sg8—f6	
2.	e2—e3	b7—b6	
3.	Sb1—d2	Lc8—b7	
4.	f2—f4	e7—c6	
5.	Sg1—f3	c7—c5	
6.	c2—c3		Ein waschechter Stonewall!
6.	. . .	d7—d5	
7.	Sf3—e5	Lf8—d6	
8.	Lf1—b5!	Sb8—d7	
9.	Dd1—a4	a7—a6	
10.	Lb5—e2		Ein merkwürdiger Spieltyp; auf ein paar kleine Tempoverluste kommt's ihm nicht an.
10.	. . .	0—0	
11.	Le2—f3	Dd8—c7	
12.	0—0	Kg8—h8!	
			Um mit dem folgenden Manöver den Se5 vertreiben zu können.
13.	Da4—d1	Sf6—g8	
14.	Dd1—e1	f7—f6	
15.	Se5×d7	Dc7×d7	
16.	Lf3—g4	f6—f5	
17.	Lg4—e2	Sg8—f6	
18.	b2—b3	Ta8—c8	
19.	Lc1—b2	Dd7—e7	
20.	a2—a4	Tc8—a8	
			Um nach b5 und evtl. a×b5 die a-Linie besetzt zu haben.

Die Spiele stehen gleich. Nur im Gewinn- und Durchbruchsversuch des einen Spielers liegt auch für den andern die Gewinnchance.

21.	De1—g3	Lb7—c6
22.	Dg3—h3	b6—b5
23.	d4×c5	Ld6×c5
24.	b3—b4	Lc5—b6
25.	a4—a5	Lb6—a7

Der Bauernwall des Weißen im Zentrum ist nun etwas gelockert; die Bauern c3 und e3 sind für immer rückständig; die sorgsame Stellungsarbeit seitens des Schwarzen geht weiter.

26.	Kg1—h1	Ta8—e8
27.	Sd2—f3	La7—b8

L×e3 geht natürlich nicht wegen Se5.

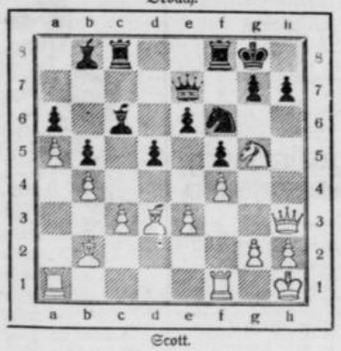
28.	Sf3—g5	Kh8—g8!

Geht verschiedenen Angriffsmöglichkeiten aus dem Wege, in denen Lb2 nach der Demaskierung c4 eine Rolle spielt.

29.	Le2—d3	Te8—c8

Sehr fein! Verlockt den Gegner zum Zuschlagen, wodurch er einen Turm und 2 rückständige Bauern für 2 starke kleine Figuren erhält.

Stellung nach dem 29. Zuge von Schwarz. Orbach.



Scott.

30.	Sg5×e6	De7×e6
31.	Ld3×f5	De6—e8
32.	Lf5×c8	De8×c8
33.	Dh3—h4	

Nach dem Damentausch hätte Weiß mit seinen rückständigen Bauern nicht die geringste Aussicht.

33.	. . . .	Dc8—f5
34.	h2—h3	Tf8—e8
35.	Ta1—e1	Lb8—a7
36.	Lb2—c1	Te8—e6
37.	Te1—e2	h7—h6
38.	Dh4—e1	Df5—h5

Jedenfalls, um zu f5 zu verlocken, damit Schwarz für den Läufer die Diagonale b8—h2 frei bekommt.

39.	Kh1—g1	Sf6—e4

Der vernichtende Schlag kann nun nicht mehr fern sein.

40.	Tf1—f3	Te6—g6

Auf 41. g4 folgt nun T×g4.

41.	Kg1—h2	La7—b8
42.	Te2—c2	Lc6—d7

Beide Läufer sind eingeschwenkt. Alle Kampfeinheiten stehen bereit.

43.	Lc1—b2	Ld7—g4
44.	Tf3—f1	Lb8—d6

Damit droht das entscheidende Manöver Le7 und Lh4.

45.	De1—a1	

Eine antike Geste! Cäsar verhüllt sein Haupt vor dem Dolchstoß.

45.	. . . .	Lg4×h3

Aufgegeben. Auf 46. g×h3 Tg3! Eine feine und reife Partie!

Anm. v. P. Krüger.

Sonntagsfreude

Wochenschrift zur Belehrung und Unterhaltung fürs katholische Haus

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. C. Brinkschulte, für den Anzeigenteil: Joseph Blum, Bochum. Telefon 4745 bis 4747

Druck und Verlag Schürmann & Klagges Bochum



Anzeigenpreis:
1 mm Höhe im Anzeigenteil (35 mm breit) 10 Goldpfg.
1 mm Höhe im Reklameteil (100 mm breit) 45 Goldpfg.
Bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird bewilligter Rabatt hinfällig. Der Rabatt gilt nur als Kassa-Skonto.
Postscheck-Konto Nr. 614 Amt Dortmund.

Nummer 18 Sonntag, den 1. Mai 1927

Der Maienkönigin

Franz Alfred Muth.

Du bist die Maienblüte,
So still und licht und rein,
So voller Herzensgüte
Und voller Himmelsschein.

Du bist die duft'ge Rose,
Die lächelnd aufgeblüht,
Die selbst im Sturmgetose
Mit mildem Zauber glüht.

So mag kein Himmel blauen,
So blüht kein Blümlein mehr,
Als du, die Frau der Frauen,
So huldreich und so hehr.

Evangelium

Evangelium. (Joh. 10, 11—16.)

In jener Zeit sagte Jesus zu den Pharisäern: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe. Der Mietling aber, der kein Hirt ist und dem die Schafe nicht zugehören, sieht den Wolf kommen, verläßt die Schafe und flieht: und der Wolf raubt und zerstreut die Schafe. Der Mietling flieht, eben weil er Mietling ist und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt und kenne meine Schafe, und meine Schafe kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne: und ich gebe mein Leben für meine Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, welche nicht aus diesem Schafstalle sind; auch diese muß ich herbeiführen, und sie werden meine Stimme hören: und es wird ein Schafstall und ein Hirt werden.

Seelenwege

„Es wird ein Schafstall und ein Hirt sein."
(Joh. 10.)

Bei aller Zerrissenheit der christlichen Konfessionen untereinander denkt der gutmeinende Christ so sehr oft an Jesu Weissagung von dem einen Schafstall; und sicher und gewiß kommt einmal die Zeit, wo ein Schafstall und ein Hirte sein wird. Wann das geschehen wird, den Zeitpunkt wissen wir nicht. Das aber ist sicher, daß dieser eine Schafstall sein wird die hl. katholische Kirche, da zu ihr gesagt ist: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker; weil sie somit katholisch ist, also für alle offen steht und alle in sich aufnehmen wird, die zur Herde Christi gehören wollen.

Der hl. Augustinus schrieb im Briefe gegen die Manichäer: „Der Name katholisch, d. h. allgemein, ist der Kirche so eigentümlich, daß, wenn ein Fremder in eine Stadt kommt und nach der katholischen Kirche fragt, selbst die Irrgläubigen es sich nicht einfallen lassen, ihm ihre Kirche oder ihr Bethaus dafür zu zeigen."

Worauf gründet sich nun dieser Vorzug unsrer heiligen Kirche, dieser Ehrennamen der katholischen oder allgemeinen?

Gott umfaßt alle seine Geschöpfe mit einer göttlichen, d. h. unendlichen Liebe. Er liebt jeden einzelnen Menschen in so vollem Maße und suchet das Heil jedes einzelnen mit so großem Eifer, als wenn nur dieser eine Mensch allein auf der Welt wäre und als ob Gott für kein anderes Geschöpf außer diesem zu sorgen hätte. So liebt er uns alle. So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn hingab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern durch ihn das ewige Leben haben. Der Sohn aber ist, wie in allem, so auch in der unendlichen Liebe zu den Menschen dem Vater gleich, er liebt sie alle, er ist für alle Mensch geworden, er hat für alle die göttliche, zum Leben führende Wahrheit geoffenbart, sein Blut ist für die Sünde der ganzen Welt geflossen, er ist aller Menschen Erlöser und will allein Seligmacher sein. Im neuen Bunde gibt es kein bevorzugtes Volk mehr, sondern allen Völkern soll das Licht der Wahrheit leuchten, allen soll der Quell der Gnaden fließen, alle sollen der beseligenden Frucht des blutigen Kreuzopfers teilhaftig werden.

Und damit dieses Verlangen der göttlichen Liebe erfüllt werde, so hat der Herr die Kirche gestiftet, als eine große, die Welt umfassende Heilsanstalt, durch welche alle zur Erkenntnis der Wahrheit, zur Heiligkeit des Lebens und zur Glückseligkeit des Himmels gelangen sollen. „Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes." Die Liebesglut des göttlichen Heilandes ist aus seinem Herzen in das Herz seiner heiligen Braut, der Kirche, übergeströmt, so daß auch sie von einer unwiderstehlichen heiligen Begierde getrieben wird, den Auftrag ihres göttlichen Bräutigams zu erfüllen und die Seelen für den Himmel zu gewinnen. Um aber diese erhabene Bestimmung, so weit es an ihr selbst liegt, erfüllen zu können, muß die Kirche allgemein oder katholisch sein.

„Warum beeilen sich die Menschen, all Leid Gott zu beklagen, wenn es Glücke gibt?“ fragte Zwarget.

„Das Leid verdoppelt seinen, aber es fördert die Menschen in Dingen, die jede Schwierigkeit abschaffen und die im Handle der Gedanken zu Uebertäuben führen, und in Sachen des Lebens, die das Leben, die Gedanken zu Uebertäuben führen, und in Sachen des Lebens, die das Leben ganz anders gestalten. Wie bezeichnend wird das sein!“ Zwarget umarmte sein ganzes Gesicht.

„Du stimmst in den Klagliedern mit! Lachen.“ Da bin ich doch froh, daß du nicht Dichter geworden bist.“

„Ich, Zwarget, es ist so schön und friedlich hier. Ich werde sehr wahrscheinlich wiederkommen.“ sagte sie und sah sich um. „Ich bin froh, daß ich hier bin.“

Sie Zwarget unarmte sie, drückte ihr die Hand und ging. Sie sah ihr nach, bis sie im Walde verschwunden war. Dann stieg sie wieder in ihr Boot und ruderte weiter.

Sie Sonne stand hoch am Himmel, als sie an eine Stelle kam, wo sie ihr Boot an Land ziehen konnte. Sie ging ein Stück in den Wald hinein und legte sich unter einen Baum. Sie Vögel sangen, und sie lauschte ihrem Gesang. Sie Sonne sank immer tiefer, und sie stand auf, um weiterzugehen. Sie Wald wurde dunkler, und sie beschleunigte ihre Schritte. Sie Vögel waren verstummt, und sie hörte nur noch das Rauschen der Bäume. Sie Dunkelheit brach herein, und sie fürchtete sich. Sie Wald nahm kein Ende. Sie Angst wurde größer. Sie Dunkelheit umfing sie ganz. Sie Angst wurde zur Furcht. Sie Furcht wurde zum Entsetzen. Sie Entsetzen wurde zur Panik. Sie Panik wurde zum Wahnsinn. Sie Wahnsinn wurde zum Tode.

Sie Sonne stand hoch am Himmel, als sie an eine Stelle kam, wo sie ihr Boot an Land ziehen konnte. Sie ging ein Stück in den Wald hinein und legte sich unter einen Baum. Sie Vögel sangen, und sie lauschte ihrem Gesang. Sie Sonne sank immer tiefer, und sie stand auf, um weiterzugehen. Sie Wald wurde dunkler, und sie beschleunigte ihre Schritte. Sie Vögel waren verstummt, und sie hörte nur noch das Rauschen der Bäume. Sie Dunkelheit brach herein, und sie fürchtete sich. Sie Wald nahm kein Ende. Sie Angst wurde größer. Sie Dunkelheit umfing sie ganz. Sie Angst wurde zur Furcht. Sie Furcht wurde zum Entsetzen. Sie Entsetzen wurde zur Panik. Sie Panik wurde zum Wahnsinn. Sie Wahnsinn wurde zum Tode.

die Hand zum Gruße und setzte sich auf einen Schemel, als der junge Bauer hereintrat, ob sie das Gespräch fortsetzen wollte. Eine Stunde lang ging er ruhig da, dann klopfte er die Asche aus, bedankte sich, weil ihm das Essen nicht behagte, stand auf, reichte ihr die Hand zum Abschiede und verließ das Zimmer. Und am nächsten Sonntage kam er wieder und machte es ebenso. Sie Sonntage kam er wieder und machte es ebenso. Und am nächsten Sonntage kam er wieder und machte es ebenso.

„Sie sind wohl sehr fett?“ fuhr Liese fragend fort.

„Das will ich meinen! Sehr fett! Skandalöschen!“ gab der Fettstattige zur Antwort.

„Was willst du denn mit zwei Schweinen machen?“

„Damit wird man auf dem weiten Erdkreise ein Land finden, das nicht schon mit dem Märtyrerblute eines Glaubensboten ist benetzt worden.

Die Kirche ist allgemein in Hinsicht der einzelnen Menschen. Sie kennt keinen Unterschied und keine Ausnahme, sie sucht die Seelen zu retten, sie will jeden Menschen heilig und selig machen, welchem Stande und Geschlechte er auch angehören mag. Selbst auf dem Kinde, dessen Geist noch bewußtlos schlummert, ruhet schon segnend die Hand der Kirche. Sie predigt dem Armen so gut das Evangelium wie dem Reichen. Sie sucht den halbwilden Indier in seiner Wüste auf. Sie bietet dem von der menschlichen Gesellschaft ausgespieenen Verbrecher in seinem dumpfen Kerker ihre mütterliche Hilfe an. Kurz, sie bietet, wie jener Kaufmann im Evangelium, ihre kostbaren Perlen an allen Türen feil. Sie enthält keinem Menschen ihre Schätze vor, der immer aufrichtig danach verlangt; sie schließt keinen vom Heile aus, wer immer empfänglich für das Heil ist.

Die Kirche ist allgemein in Beziehung auf das Wesen des Menschen. Sie umfaßt mit ihrer beglückenden Wirklichkeit den ganzen Menschen in allen seinen Verhältnissen. Sie befriedigt den Geist durch höhere Kenntnis und durch eine bis in die Tiefen der Ewigkeit hinreichende Einsicht. Sie erwärmt sein Herz zu den edelsten Gefühlen und erquickt es mit den süßesten Freuden. Sie begeistert seinen Willen zu den heldenmütigsten Entschlüssen. Sie heiligt nicht nur sein inneres, sondern sie ordnet und verklärt auch sein äußeres Leben. Sie belehrt ihn über sein Verhältnis zu Gott, über die wahre Liebe zu sich selbst, über seine Pflichten gegen den Nächsten, über die eigentliche Bedeutung und den rechten Gebrauch der irdischen Dinge. Die Wirksamkeit der Kirche erfaßt den Menschen nach seinen allseitigen Bedürfnissen, auch nach seinen leiblichen und zeitlichen, um der Seele willen. Die meisten Länder sind durch die Kirche wohnlich und nutzbar geworden; die meisten Völker verdanken der Kirche ihre Gesittung. Aus der Kirche haben die Schulen ihren Ursprung erhalten. Die Zufluchtsstätten der Kranken, der Armen und Alten, der Waisen und Hilflosen sind eine Erfindung der Kirche.

Die Kirche ist allgemein ihrer Lehre nach. Sie hat für alle Zeiten, für alle Völker, für alle Menschen die nämlichen Glaubenswahrheiten und das nämliche Sittengesetz. Sie hat einen allgemeinen Glaubensgrund, der für alle gilt, für Hohe und Niedere, für den einfältigsten Geist wie für den scharfsinnigsten Denker. Der Glaubensgrund des Katholiken ist die Wahrhaftigkeit Gottes, der uns durch seine unfehlbare Kirche die Wahrheit lehrt. Wenn z. B. die Kirche die Bibel als Glaubensgrund aufstellen und die Gläubigen anweisen würde, durch Lesung der heiligen Schrift sich von der Wahrheit ihres Glaubens zu überzeugen, so würde sie nicht mehr die allgemeine Kirche sein können. Warum? Weil ja der Glaube, den sie forderte, nicht für alle möglich wäre; weil dann viele Millionen von Menschen, teils aus Abgang der heiligen Schrift, teils aus Unkenntnis des Lesens, teils aus Abgang an Zeit, teils aus Unfähigkeit, die Schrift zu verstehen, niemals zur Ueberzeugung der Wahrheit gelangen könnten.

Der Glaube ist zwar kein Menschenwerk, er ist, wie die Kirche lehrt, eine von Gott eingegossene Tugend, ein überirdisches Licht, das den Menschen erleuchtet, alles zu erfassen, was Gott geoffenbart und durch seine Kirche zu glauben vorstellt; aber die Kirche hat ein allgemeines Mittel, um diese Gnade von Gott zu erlangen, das bei keinem fehlschlägt, der aufrichtig die Wahrheit sucht. Niemand, wer er auch sei, darf sagen: Ich kann nicht glauben; ich kann mich von der Wahrheit dieser Lehren nicht überzeugen. — Er kann es, wenn er ernstlich will, er hat ein sicheres Mittel dazu: wer Gottes Wort mit Demut hört, mit Aufrichtigkeit Gott um Erleuchtung bittet und dabei sich eines reinen Wandels befleißigt, dem gibt Gott die Ueberzeugung, daß es Gottes Wort, also untrüglichste Wahrheit sei. „Meine Lehre“, so sprach einst der Gottessohn zu den ungläubigen Juden, „meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. So jemand will dessen Willen tun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei oder ob ich aus mir selbst rede.“

So wollen wir unserer hl. katholischen Kirche treu sein und das Wort des hl. Geistes beherzigen: „Mein Gerechter lebt aus dem Glauben.“

Rechmann.

Allgemein der Zeit nach; sie muß alle Zeiten umfassen, denn es soll ja zu allen Zeiten die Wahrheit gelehrt und die Heilmittel gespendet werden. Das Bestehen und die Wirksamkeit der Kirche durfte von der Zeit ihrer Gründung an nie mehr, auch nicht für einen Tag unterbrochen werden, sie darf von der Erde nicht verschwinden, so lange noch ein einziger der Belehrung und der Gnadigung fähiger Mensch in der Welt lebt, sie muß bestehen, bis alle Zeiten abgelaufen sind. Und daß dieses alles wirklich geschieht, dafür bürgt das Versprechen des göttlichen Stifters: „Seht, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Zeit! Selbst die Höllenmächte werden meine Kirche nicht überwältigen!“

Die Kirche ist allgemein dem Raume nach; sie ist an kein Land, an keinen Weltteil gebunden, die ganze Welt gehört ihrem Liebeseifer, ihre Grenzen sind die Grenzen der Erde. Ihr Wirken ist wie das der Sonne, die über den ganzen Erdkreis aufgeht und ihre erleuchtenden und wärmenden, belebenden und befruchtenden Strahlen auf alle Länder niedersenkt. Seitdem der Gottmensch das Gebot gegeben: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker,“ seitdem hat die Kirche niemals aufgehört, ihre Glaubensboten nach allen Teilen der Welt auszusenden, und kaum wird man auf dem weiten Erdkreise ein Land finden, das nicht schon mit dem Märtyrerblute eines Glaubensboten ist benetzt worden.

Die Kirche ist allgemein in Hinsicht der einzelnen Menschen. Sie kennt keinen Unterschied und keine Ausnahme, sie sucht die Seelen zu retten, sie will jeden Menschen heilig und selig machen, welchem Stande und Geschlechte er auch angehören mag. Selbst auf dem Kinde, dessen Geist noch bewußtlos schlummert, ruhet schon segnend die Hand der Kirche. Sie predigt dem Armen so gut das Evangelium wie dem Reichen. Sie sucht den halbwilden Indier in seiner Wüste auf. Sie bietet dem von der menschlichen Gesellschaft ausgespieenen Verbrecher in seinem dumpfen Kerker ihre mütterliche Hilfe an. Kurz, sie bietet, wie jener Kaufmann im Evangelium, ihre kostbaren Perlen an allen Türen feil. Sie enthält keinem Menschen ihre Schätze vor, der immer aufrichtig danach verlangt; sie schließt keinen vom Heile aus, wer immer empfänglich für das Heil ist.

Die Kirche ist allgemein in Beziehung auf das Wesen des Menschen. Sie umfaßt mit ihrer beglückenden Wirklichkeit den ganzen Menschen in allen seinen Verhältnissen. Sie befriedigt den Geist durch höhere Kenntnis und durch eine bis in die Tiefen der Ewigkeit hinreichende Einsicht. Sie erwärmt sein Herz zu den edelsten Gefühlen und erquickt es mit den süßesten Freuden. Sie begeistert seinen Willen zu den heldenmütigsten Entschlüssen. Sie heiligt nicht nur sein inneres, sondern sie ordnet und verklärt auch sein äußeres Leben. Sie belehrt ihn über sein Verhältnis zu Gott, über die wahre Liebe zu sich selbst, über seine Pflichten gegen den Nächsten, über die eigentliche Bedeutung und den rechten Gebrauch der irdischen Dinge. Die Wirksamkeit der Kirche erfaßt den Menschen nach seinen allseitigen Bedürfnissen, auch nach seinen leiblichen und zeitlichen, um der Seele willen. Die meisten Länder sind durch die Kirche wohnlich und nutzbar geworden; die meisten Völker verdanken der Kirche ihre Gesittung. Aus der Kirche haben die Schulen ihren Ursprung erhalten. Die Zufluchtsstätten der Kranken, der Armen und Alten, der Waisen und Hilflosen sind eine Erfindung der Kirche.

Die Kirche ist allgemein ihrer Lehre nach. Sie hat für alle Zeiten, für alle Völker, für alle Menschen die nämlichen Glaubenswahrheiten und das nämliche Sittengesetz. Sie hat einen allgemeinen Glaubensgrund, der für alle gilt, für Hohe und Niedere, für den einfältigsten Geist wie für den scharfsinnigsten Denker. Der Glaubensgrund des Katholiken ist die Wahrhaftigkeit Gottes, der uns durch seine unfehlbare Kirche die Wahrheit lehrt. Wenn z. B. die Kirche die Bibel als Glaubensgrund aufstellen und die Gläubigen anweisen würde, durch Lesung der heiligen Schrift sich von der Wahrheit ihres Glaubens zu überzeugen, so würde sie nicht mehr die allgemeine Kirche sein können. Warum? Weil ja der Glaube, den sie forderte, nicht für alle möglich wäre; weil dann viele Millionen von Menschen, teils aus Abgang der heiligen Schrift, teils aus Unkenntnis des Lesens, teils aus Abgang an Zeit, teils aus Unfähigkeit, die Schrift zu verstehen, niemals zur Ueberzeugung der Wahrheit gelangen könnten.

Der Glaube ist zwar kein Menschenwerk, er ist, wie die Kirche lehrt, eine von Gott eingegossene Tugend, ein überirdisches Licht, das den Menschen erleuchtet, alles zu erfassen, was Gott geoffenbart und durch seine Kirche zu glauben vorstellt; aber die Kirche hat ein allgemeines Mittel, um diese Gnade von Gott zu erlangen, das bei keinem fehlschlägt, der aufrichtig die Wahrheit sucht. Niemand, wer er auch sei, darf sagen: Ich kann nicht glauben; ich kann mich von der Wahrheit dieser Lehren nicht überzeugen. — Er kann es, wenn er ernstlich will, er hat ein sicheres Mittel dazu: wer Gottes Wort mit Demut hört, mit Aufrichtigkeit Gott um Erleuchtung bittet und dabei sich eines reinen Wandels befleißigt, dem gibt Gott die Ueberzeugung, daß es Gottes Wort, also untrüglichste Wahrheit sei. „Meine Lehre“, so sprach einst der Gottessohn zu den ungläubigen Juden, „meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat. So jemand will dessen Willen tun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sei oder ob ich aus mir selbst rede.“

So wollen wir unserer hl. katholischen Kirche treu sein und das Wort des hl. Geistes beherzigen: „Mein Gerechter lebt aus dem Glauben.“

Rechmann.

Ein origineller Heiratsantrag

Von Richard Horstmann.
(Nachdruck verboten.)

Die Liese war das hübscheste Mädchen im Dorfe. Außer ihren roten Wangen, den frischen Lippen, den dunklen, schelmischen Augen und einem lustigen Sinne konnte sie freilich nur sehr wenig ihr Eigentum nennen, das heißt: nur ein Bett mit blaugestreiftem Ueberzuge, einige Stücke selbstgesponnene Leinwand, einen massiven, eichenen Tisch, der schon drei Generationen alt war, indes noch fünf Generationen aushalten konnte, und ihr Gebetbuch.

Sie galt für arm, allein trotzdem bekam sie einen Mann, welcher freilich auch nicht reicher war als sie, indes beide waren gesund, an die Arbeit gewöhnt und lebensfrisch und so gingen sie mit wenig Sorgen in die Ehe. Sie lebten ganz glücklich, bis der Mann nach drei Jahren plötzlich am hitzigen Fieber starb. Das machte ihr viel Kummer, denn sie war jetzt wenig besser daran als früher. Ihr eichener Tisch war freilich noch gut und standfest, allein ihre Leinwand war bedeutend zusammengeschmolzen, und die ganze Hinterlassenschaft ihres Mannes bestand nur in einigen Scheuteln, einem Sägebocke, einer Axt, einer kurzen Pfeife mit zerbrochenem Kopfe und einem zweijährigen Jungen, der sich königlich über die Lichter freute, welche auf dem Sarge seines Vaters aufgestellt waren.

Doch auch diese trüben Tage wurden für die junge Frau wieder lichter. Der Schmerz mußte einmal überwunden werden, so wie so. Die junge Frau führte ein stilles, tätiges Leben. Sie mußte fleißig arbeiten, um für sich und ihren Jungen das Brot zu verdienen, und der Junge hatte einen herrlichen Appetit, so daß die junge Mutter, wenn der kleine Kerl ein Stück Brot in den Händen hielt, welches halb so groß war, als er selbst, oft lächelnd und stillvergnügt sagte: „Das Kind füttert sich allein groß!“

Der Junge, der Tod ihres Mannes und sogar der Schmerz hatten sie nicht häßlicher gemacht. Ihre Wangen waren noch frisch rot und ihre Augen leuchteten noch ebenso wie früher. Mancher junge Bursche blickte ihr mit sichtbarer Freude nach. Und wie sie trotz der Arbeit stets sauber und reinlich ging, und zumal an den Sonntagen, wo sie, das Gebetbuch in beiden Händen vor die Brust haltend, zur Kirche schritt — da blinzelte sie so mancher wohlgefällig von der Seite an und erwiderte ihren Gruß mit einem freundlichen Neigen des Kopfes.

Am meisten von allen steckte sie aber dem Andreas, einem jungen Bauer, im Kopfe. Er befand sich obendrein in den Jahren, daß er heiraten konnte. Zwar hatte er nur ein kleines Gehöft und mußte einen kranken Vater und eine halb erblindete Mutter ernähren, sein weniges Land gehörte auch nicht zum besten, denn es lag oben auf einem Berge, wo er zwar beim Pflügen und Säen die herrlichste Aussicht genoß, wo er Wind und Sonnenschein stets aus erster Hand hatte, allein die Aussicht kümmerte ihn wenig — die Hälfte des Landes unten im fruchtbaren Tale wäre ihm lieber gewesen. Hinunterschieben konnte er indes das Land nicht, und so trieb er geduldig Tag für Tag seinen mageren Gaul hinauf und pflügte das Land so gut, als es der steinige Boden, der schlechte Pflug und das matte Pferd gestatteten.

Es steckte ihm, wie gesagt, die junge, hübsche Witwe im Kopfe, und hinter dem Pfluge, wo er wenig zu denken hatte, legte er sich die Sache so im Kopfe zurecht: Er hielt sich zwei Kühe und ein Pferd, da mußte der Hof auch soviel abwerfen, daß er sich eine Frau halten konnte. Zwar war es ihm nichts weniger als angenehm, daß die Liese bereits einen Jungen besaß, denn gegen fremde Kinder hatte er nie besondere Zuneigung gehabt, allein auch darüber suchte er sich zu beruhigen. Der Junge war kräftig, und war er erst noch zwölf Jahre älter, so mußte er bei der Arbeit mit zugreifen.

Sobald es in seinem Kopfe feststand, daß er die Liese heiraten wollte, so fing er an, ihr in seiner Weise den Hof zu machen. Fensterparaden konnte er nicht, außerdem floß unter Lieses Fenster ein Bach, und ehe er sich nasse Füße geholt hätte, eher hätte er alle Heiratsgedanken aufgegeben. An den Werktagen hatten beide keine Zeit. Sonntags hätte er sie zwar gerne zum Tanzboden abgeholt, allein da hielt sie der Junge im Hause. Ohne viele Umstände ging er deshalb des Sonntags zu ihr, trat, den dreieckigen Filzhut auf dem Kopfe, die kurze Pfeife im Mund, zu ihr in das Zimmer, sagte: „Guten Tag, Liese,“ reichte ihr

Rätsel.

Ueber wieviele Brücken muß man von der Lahn zum Main???

Lahn
. . . .
. . . .
. . . .
Main

Aus Lahn ist durch Aenderung eines Buchstabens ein anderes Wort, aus diesem Wort durch Umänderung eines Buchstabens wieder ein anderes Wort zu bilden.

Labyrinth.



Wie kommt der Elefant ins Zimmer?

Verschiebeträtsel.

Eugenie
Kompaß
Aemter
Meinung
England
Tücke
Ohnet
Elieser
Rheingraf
Telefon
Algebra

Diese Wörter sind solange untereinander seitlich zu verschieben, bis die Buchstaben dreier paralleler Senkrechter — und zwar Wort für Wort von oben an beginnend gelesen — einen sprichwörtlichen Gedanken wiedergeben.

Auflösungen zu Nr. 17.

Raabe
lenAu
Arndt
Brentano
seumE

Dr. E. Vier.

Pyramide.

G, Rad, Minna, Breslau — Gans.

Silbenrätsel.

1. Chronometer, 2. Rogate, 3. Ilmenau, 4. Solbad, 5. Tinte, 6. Irmgard, 7. Sarabande, 8. Talkum, 9. Emmaus, 10. Rastatt, 11. Sarasate, 12. Theater, 13. Ahab, 14. Neapel, 15. Delhi, 16. Eschenbach, 17. Niobe, 18. Florestan. — Christ ist erstanden, Freude dem Sterblichen.



Daß der Schmutz nicht um sich greife
Nimm den Schaum der Dreiring Seife.

Dreiring Kernseife



Jawohl, ich will nicht, daß mein Frauchen sich plagt!

Was hätten alle Erfindungen der modernen Wissenschaft für einen Sinn, wenn wir sie uns nicht zu Nutzen machen? Vor 20 Jahren mochte es noch nötig sein, daß unsere Frauen - Wohlbefinden und Gesundheit opfernd - sich mit Waschbrett und Bürste quälten. Heute regiert Persil die Stunde.

Persil ist die Erlösung von Umständlichkeit, Mühe und Ärger. Persil ist das Waschmittel der modernen Frau.

Frauen, wascht mit Persil!

Helft uns, daß Arbeiter in den Weinberg Gottes, Missionare in die Heidenländer gehen können!

Mancher Jüngling, der Talent und Beruf hat, Priester zu werden, ist auf uns. Unterstützung angewiesen! Wer nicht die ganze Sorge für einen Zögling (Patenschaft) allein übernehmen kann, gebe ein kleines Opfer zu diesem schönen heil. Zwecke! Milde Gaben sind erbeten unter dem Stichwort „Heranbildung von Priestern, Konto 12“ auf unser Postscheckkonto Köln Nr. 47 800.

Franziskus Xaverius Missionsverein in Aachen.

Kauft das gute westfälische Buch

Gar. rein Bienen-Honig Blüten- (Schleuder) la. Qual. 10-Pfd.-Dose Mk 10.- franko. 5-Pfd.-Dose Mk. 5.50 franko. Nachn. 50 Pfg. mehr. Propagandapäckchen Mk 1.70 franko bei Voreinsendung. Gar. Zurückn.

Lehrer i. R. Fischer Oberneuland 343 bei Bremen.

Wassersüchtige

Wo alle Mittel versagen, wenden Sie Pfarrer Gau'sche schmerzl. Entleerungskur mit bestem Erfolg an. Anschwellung, Wagendruck weichen, Atem u. Herz wird ruhig. Kostenfreie Broschüre erhalten Sie durch J. Gruner, München 15, Postfach C.

Hervorragend bewährt bei: Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe, Influenza u. a. Erkältungskrankheiten.

Togal Tabletten

Laut notarieller Bestätig. sind innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Gutachten allein aus Aerztekreisen eingegangen, darunter von namhaften Professoren u. aus ersten Kliniken. — Togal stillt die Schmerzen u. scheidet die Harnsäure aus. Keine schädl. Nebenwirkungen. Bringen Sie Ihren Arzt! In all. Apoth. Preis Mk. 1.40. 12,8 Lith. 0,46 Chinin 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Blasenschwäche Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Kunstkatalog. Institut Winkler München A 12 Heidestr. 4.

Beste deutsche Bezugsquelle für billige böhm. Bettfedern

1 Pfd graue, gereinigte M. 0,80 u. 1.— halbweiße M. 1.20, weiße flaumige M. 2.—, 2.50 u. 3.— Herrschaftsdaunen M. 4.— bester Halbflaum M. 5.— u. 6.—, ungereinigt, flaumig Rupffedern M. 2.25, 2.80 u. 3.25, Flaumrupf M. 4.—, Daunen weiß M. 7.—, hochfein M. 10.- zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd an portofrei. — Umtausch gestattet oder Geld zurück! Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.

Rudolf Blahut, Bettfedern-Großhaus Deschnitz 425 (Böhmen).

Jung und schlank werden Sie durch Dr. Richters Frühstücks-Kräutertee

Er zehrt das überflüssige Fett auf und bewirkt auffällige Gewichtsabnahme ohne zu schaden. Sie fühlen sich darauf frischer, elastischer, leichter. Dr. med. C. A. in B. schreibt: „Meine Frau hat 30 Pfund abgenommen.“ Prinzessin F. von S.: „Der Tee wirkt prachtvoll auf die Gewichtsabnahme.“ Bestellen Sie noch heute 1 Paket für Mk. 2.— oder 6 Pakete für Mk. 10.— Broschüre gratis durch INSTITUT HERMES MÜNCHEN 82 Baaderstraße 8.

An alle Flechtenkranke!

Ich litt etwa 10 Jahre lang an einer hartnäckigen bösen Flechte. Niemand konnte mich heilen. Trotzdem meine Eltern bereits ein Vermögen geopfert hatten. Ich habe mich später durch Selbststudium selbst geheilt und vielen Menschen die Lebensfreude wiedergegeben. Jeder Flechtenkranke, der sich nach einer Heilung sehnt, schreibe mir heute noch ausführlichen Brief. Bremer, Essen, Rüttenscheider Straße 201.

Sind Sie schwerhörig? Leiden Sie an Ohrensausen? Prospekt über im Ohre unsichtbaren Trommelfell-Hörapparat sendet gratis G. Weiß & Cie., Wien IV/L 70 Wiedener Hauptstraße 41.

Dauer-Inserate haben größten Erfolg!

Allgemein der Zeit nach: Ihr muß alle Ostern um-kommen, denn es soll ja an allen Stellen die Schuldzeit gelehrt und die Erlittenheit gelehrt werden. Das Reichen und die Zeit, lamitet der Kirche durch von der Zeit ihrer Gründung an nie mehr, auch nicht für einen Tag unterbrochen werden. Sie darf von Ihr Reich niemals weichen, sie muß unter allen Umständen und trotz aller Widerstände und Verfolgungen ihre Sendung erfüllen bis zum Ende der Zeiten. Sie ist ja auch gegründet worden, um den Menschen das Heil zu bringen, und sie kann nicht aufhören, dieses Heil zu verkünden, weil sie sonst ihre Aufgabe verfehlen würde. Sie muß es tun

Bochumer Volkszeitung
Nr. 101

Rußlands Friedenspolitik und Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Teilnahme Rußlands an der Weltwirtschaftskonferenz, die heute eröffnet wurde, ist gesichert. Zum Vorsitzenden der Konferenz wurde Osinski (Rußland) gewählt. Generalsekretär der Konferenz wurde Lufac (Schweiz). Zum Generalsekretär der Kommission für Handelsverträge wurde Lorenz (Deutschland) gewählt. Zum Generalsekretär der Kommission für Handelsfreiheit hat man Loucheur (Frankreich) gewählt. Zum Generalsekretär der Kommission für Einfuhr- und Ausfuhrverbote wurde Theunis (Belgien) gewählt. Zum Generalsekretär der Kommission für Zölle wurde Hirsch (Belgien) gewählt. Zum Generalsekretär der Kommission für Transitfragen wurde Rutgers (Holland) gewählt. Zum Generalsekretär der Kommission für Industrieerzeugnisse wurde Lindsay (England) gewählt. Zum Generalsekretär der Kommission für Rohstoffe wurde Serruys (Frankreich) gewählt. Zum Generalsekretär der Kommission für Lebensmittel wurde Serruys (Frankreich) gewählt. Zum Generalsekretär der Kommission für Industrieerzeugnisse wurde Lindsay (England) gewählt. Zum Generalsekretär der Kommission für Rohstoffe wurde Serruys (Frankreich) gewählt. Zum Generalsekretär der Kommission für Lebensmittel wurde Serruys (Frankreich) gewählt.

Befürchtungen der Weltwirtschaftskonferenz

Die Nachricht, daß [illegible] entschlossen hat, an der Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen, wird vom „Temps“ mit Befriedigung begrüßt. Das Blatt meint, daß [illegible] über und fragt nach den [illegible] Umständen. Bedingungen geknüpft sei, [illegible] einem Jahre als [illegible] so sei dies sicher nicht [illegible] aufführen, sich der [illegible] Die Sowjets hätten [illegible] der westlichen Welt [illegible] verlieren. Man [illegible] wenn man an die [illegible] denke. Aber dies sei [illegible] die Sowjets hätten [illegible] Völkerbund gegenüber [illegible] eine aufrichtige [illegible] Die große politische [illegible] heute geschaffen, [illegible] wende sich gegen [illegible] wendet sich die [illegible] nach Westen, und sie [illegible] fern zu manövrieren.

Nachdem der „Temps“ [illegible] die voraussichtliche [illegible] rung an der Weltwirtschaftskonferenz, [illegible] kommt er auf [illegible] Die Deutschen hätten [illegible] Völkerbund [illegible] Moskau auftreten [illegible] ihrer Seite nach Genf [illegible] verstärken würde. [illegible] tung des „Temps“ [illegible] typisch für die Haltung [illegible] Frankreich überhaupt [illegible] Völkerbundes gegenüber [illegible] dem das Blatt im [illegible] glaubt, daß er eine [illegible] bernommen sei. [illegible] selbst zugestehen, daß [illegible] Wirtschafts- als auch [illegible] die Teilnahme der [illegible] handlungen notwendig [illegible]

Aus einem Hause tönte jubelnder, übermütiger Freudensang in sein ernstes Sinnen. Da betrat er, als letzter Versuch, wie er sich selbst ermutigte, das Haus, im Voraus schon auf eine Enttäuschung gefaßt, und fand im Hofe ein junges, schönes und reichgekleidetes Weib, das sich an dem possierlichen Treiben einer Taube vergnügte.

„Frieden mit dir!“ grüßte er sie, die den Fremden neugierig musterte. „Dein heller Jubel hat mich angelockt, denn deine freudige Laune verriet mir eine Glückliche, die zu schauen mein Herz entzückt.“

„Ja, ich bin glücklich und zufrieden“, sprach sie, von dem sonderbar feierlichen Ton des Alten erheitert. „Möge meine Zukunft immer so sein, dann wüßte ich nicht, was mir noch zu wünschen bliebe.“

„Sag, du Beneidenswerte, hast du auch einen Mann?“

„Aber ja, Allah sei Dank, ich möchte ihn für keinen anderen tauschen.“

„Gefunden!“ frohlockte der Vezier. „O Aisha! O Seida und Gühnare! O Fatme! Ihr werdet weiterleben! — „Komm!“ sprach er zu dem Weibe, „komm, daß ich dich vor das Angesicht des Kalifen bringe!“

Ohne ihrer Einwendungen zu achten, zog er sie geradewegs in den Palast und warf sich vor dem Herrscher zu Boden. „Schenke deinen Frauen das Leben, Fürst! Hier siehst du ein zufriedenes und glückliches Eheweib, wie du es gewünscht!“

„Gemach,“ erwiderte Harum al Raschid und begann vorerst die Fremde auszufragen. „Bist du wirklich so zufrieden und glücklich in deiner Ehe?“

„Ja Herr, seit meinem ersten Ehetage fiel zwischen uns noch kein böses Wort!“

„Und du hast auch sonst keine Klage, keinen unerfüllten Wunsch gegen deinen Mann vorzubringen?“

„Nicht daß ich wüßte, du Liebling Mohameds.“

Kopfschüttelnd staunte der Kalif das junge Weib an, das unbekümmert und im Glanze seines Glückes sich sonnend vor dem Throne stand. „Du hast recht behalten“, sprach er dann nachdenklich zum Vezier, „das Leben der vier sei dir geschenkt.“ Froh neigte sich Dschaafar zum Zeichen seines Dankes, indes der Kalif sich wieder der Frau zuwendete. „Bringe mir diese Seltenheit von einem Gatten, daß ich die Zierde aller Männer würdig belohne.“

Da ward das Weibchen ein wenig befangen und flüchtiges Rot verdunkelte ihre Wangen. „Verzeih, o Fürst, daß deine Dienerin diesen Befehl nicht zu erfüllen vermag. Aber mein Mann ist Reisender in Datteln und Kokosnüssen und kann fünf Tage im Jahre daheim.“

Der Kalif barg rasch sein Antlitz in den weichen Falten seines kostbaren Mantels und das mühsam unterdrückte Lachen drang nur dumpf durch das dichte Gewebe.

Aisha aber und Fatme, Seida und Gühnare blieben trotzdem am Leben. —

In des Lebens Mai!

Novelette von E. Teschau.
(Nachdruck verboten!)

„Winterstürme wichen dem Wonnemond!“ sang Gisela, Komtesse Basiowitz und sprang leichtfüßig die alte, düstere Treppe hinab.

Drunten im kleinen Saal saß die Großmama, eingehüllt in den seidenen Schal, den ihr die Königin in ihrer Jugendzeit geschenkt hatte und legte Patience. Die Glastüren nach der sonnenbeschienenen Terrasse und dem im ersten zarten Frühlingsschmucke prangenden Garten waren sorgsam verschlossen und verhängt, kein Hauch der weichen, linden Luft brausen drang in das überheizte Zimmer, voll Puder, Parfüm und Modeluft.

„Fidono, Kind, so schließe doch die Tür ordentlich. Ich kann diese harte, rauhe Frühlingluft nun mal nicht vertragen, sie fällt mir auf die Nerven!“ Sie führte ihr Riechfläschchen an die Nase und hüllte sich fester in ihren Schal.

Gisela mußte lachen. „Ach, Großmama, Deine Nerven müssen aber recht sonderbar sein. Weißt Du, ich glaube selbst in Aegypten oder auf Sizilien und an Deiner vielgerühmten Riviera kann nicht so köstliche Luft wehen, wie heute unsere Frühlingsluft,“ und sie näherte sich der Glastür.

„Daß Du sie nicht aufmachst, ich könnte den Tod davon haben,“ schalt die alte Frau.

„Nein, nein.“ Gisela lachte und eilte ins andere Zimmer. Wolken von Tabaksqualm schlugen ihr hier entgegen. Da saß der Papa neben dem flackernden Kaminfeuer und spielte mit dem alten Verwalter Schach. Die Gicht plagte ihn und er war bis unter die Arme in wollene Decken eingemummt. Augenblicklich aber machte er ein sehr behagliches Gesicht. „Ei, Gisela, Du kommst wie gerufen, klingle mal, Friedrich soll uns einen ordentlichen Grog brauen!“

„Grog! Aber Papa, Du weißt doch, daß Doktor Westmann Dir alle erhitzenden Getränke verboten hat.“

„Dummes Ding, Küken, Gelbschnabel, Kiek in die Welt! was weißt Du von erhitzenden Getränken? und was der alte Pflasterkasten sagt, ist mir gänzlich schnuppe! Ein steifer Grog ist das einzig Wahre bei diesem alten, abscheulich rauhen Frühjahrswetter, das einem in allen Gliedern rumort! und nun ein bißchen dalli, klingle!“

Gisela zog die Glocke, daß es gellte, bestellte den Grog und hüstelnd lief sie dann wieder hinaus. Von der ersten Etage droben schallte ihr Klopfen und Lärmen entgegen. Frau Mertens, die alte Haushälterin, hatte mit dem großen Frühjahrsreinemachen begonnen.

Ein gelinder Schauer schüttelt das junge Mädchen. Nein, wie prosaisch, verknöchert und eingeschrumpft doch die Menschen waren! Sie hüllte sich in ein weißes, flockiges Tuch, pfiff Männe, ihren krummbeinigen Dackel, und schlüpfte zum Hause hinaus.

In langen Zügen atmete sie die weiche, frische, sonnendurchwärmte Luft. Die Wege im Garten waren noch aufgeweicht und ein kräftiger Erdgeruch entstieg den frisch umgegrabenen Beeten und den Rasenflächen, die schon mit zartem Grün bedeckt waren.

Hier im Garten wackelte Männe noch ganz sinnig dahin, auch Gisela, das Kleid hoch geschürzt, ging langsam und verständig, denn von den Fenstern des Schlosses konnte man den Garten überblicken, als man aber in den Park kam, ließen die beiden ihrer Lust die Zügel schießen.

Männe jagte wie toll dahin, daß seine langen Ohren flatterten und bellte vor lauter Vergnügen die Bäume an, und Gisela sprang und hüpfte und setzte über die großen Pfützen, als wäre sie ein Junge; dazu sang und pfiff sie vor sich hin, zuweilen bückte sie sich, pflückte ein zierliches Leberblümchen, ein Maiglöckchen oder ein verspätetes Veilchen und scheinbar achtlos tändelte sie dabei hin und her.

Aber Männe schien den Weg, den sie verfolgte, genau zu kennen, und bald kam man dann auch an sein Ziel. Der Park lichtete sich und freies Feld schimmerte dahinter auf. Ein breites Gatter sperrte hier den Weg und an demselben, beschattet von einer weittragenden Eiche, die mit den ersten, zarten, hellbraunen Blättchen bedeckt war, lehnte ein junger Mann.

Männe fuhr ohne Umstände mit einem Freudengebell auf ihn los, etwas langsamer folgte seine Herrin. Ihr Gesicht glühte von Frühlingluft und Liebe und das Blut kreiste stürmisch in ihren Adern, daneben aber versuchte sie die Würde der jungen Dame aufrecht zu halten. Sie reichte ihm die kleine Hand und sagte: „Guten Tag, Hans, wie geht es Dir?“ und er verbeugte sich ganz höflich und antwortete: „O danke, welch herrliches Wetter!“ Dann aber sahen sie sich in die Augen, lachten und — lagen sich in den Armen und Männe sprang wie toll kläffend um sie herum.

Endlich flüsterte sie: „Hast Du heute Zeit?“ Er nickte. „Und Du?“

„O, ich auch! Bei uns zu Hause sind sie noch nicht aus dem Winterschlafe erwacht und da denken sie, ich bleibe auch noch hinterm Ofen hocken.“

Er lachte. „So komm und laß uns in den Wald gehen.“ Sie wandten sich seitwärts, wo der Park in den Wald überging. Am Rande hielten hohe Kiefern Wacht, dann folgten Buchen mit dichtem Untergehölz.

Sie schritten auf dem schmalen, stellenweise noch sehr feuchten Wege dahin, dichtaneinandergeschmiegt und schauten trunken in all die prangende Schönheit ringsum.

Durch die hohen Buchenkronen schimmerte der zartblaue Himmel, an dem ein leichter Frühlingswind die schimmernd-weißen Federwölkchen dahintrieb. Die kleinen Tannen und Fichten prangten im Schmucke ihrer jungen Triebe, die wie grüne Kerzen leuchteten, das junge Laub der Birken schimmerte rötlich und aus dem Gras und Moos des Bodens blickten die Frühlingsblumen. Durch das Gezweig schlüpften die Vögel, die zierlichen Meisen, die lustigen Finken und die flinken Amseln. Das Klopfen des Spechts ertönte und von fern klang der Ruf des Vogel — Bülow.

Der Weg hatte ziemlich scharf bergan geführt, nun standen sie oben auf einem freien Hügel, der einen weiten Ausblick ringsum gewährte. Der Sonnenschein lag warm auf dem kurzen, dichten Grase, das den Boden hier deckte, leise rauschte der Wind in den Zweigen, und nur das Gezirp und Gezwitscher der Vögel unterbrach die tiefe Stille.

Gisela ließ sich hochaufatmend auf einem moosigen Baumstamm nieder und lehnte den Kopf gegen die Schulter ihres Begleiters. „O Hans, kann die Welt wirklich so schön sein? Ach wie herrlich, wie herrlich ist es doch zu leben!“

Er nickte, und stumm sahen sie dann in das Grünen, Blühen und Glänzen um sich. Dort hinten, hinter den hohen Kiefern blickte etwas Schwärzliches herüber, es war das Dach des Schlosses, ihr Vaterhaus, hinter dessen dicken Mauern und in dessen dumpfen Räumen sie aufgewachsen war. Dort drüben an der andern Seite schimmerten die roten Dächer des Dorfes, in dessen Mitte das freundliche Haus des Lehrers lag, seine Heimat.

Lehrerhaus und Schloß! — wohl, sie hatten immer freundlich miteinander verkehrt, viele gute Beziehungen bestanden zwischen

ihnen und manche frohe Stunde hatte das kleine einsame, mutterlose Mädchen drunten im Lehrerhause verlebt, während der langaufgeschossene, wissensdurstige Junge stets mit heiliger Scheu das alte Schloß betreten hatte, des Zeugen vergangener Zeiten. — Lehrerhaus und Schloß! Dennoch, welch tiefe Kluft klaffte in Wirklichkeit zwischen ihnen? Aber diese beiden jungen Menschenkinder füllten sie mit Blumen aus, schlugen eine Brücke, gewebt aus Sonnenstrahlen und Blütenduft, darüber, auf der sie ohne Zagen zu einander kamen, um glücklich zu sein, glücklich, wie man nur in des Lebens Mai sein kann.

Auch jetzt bauten sie glänzende, himmelhohe Luftschlösser, der Sohn des Lehrers, der junge Student der Medizin und das welt- und lebensunkundige Komteßchen. — „Bald, bald, hast Du nun ausstudiert,“ plauderte sie. „Dann wirst Du ein Professor, ein großer, berühmter, natürlich! und aus aller Welt werden die Menschen kommen um Rat und Hilfe, und ich o ich,“ sie fuhr mit ihrer kleinen Hand zärtlich über sein Gesicht, — „ich werde warten, treulich werde ich auf Dich warten! — Mag Großmama mir noch so glänzende Partien ausfindig machen, mag Papa schelten, ich werde doch keinen andern nehmen! Zwingen kann mich ja niemand, wer kann ein Mädchen zwingen, einen Mann zu heiraten, den sie nicht will!“ und sie lachte und blickte mit ihren leuchtend blauen Augen ihrem Liebsten ins Gesicht und der schlang seine Arme um ihre zarte Gestalt, drückte seine Lippen auf ihren roten Mund und schwur. „Nein, nein, nie wollen wir von einander lassen, nichts kann uns trennen! — Ach, und arbeiten will ich und fleißig sein, daß wir bald, bald uns angehören können!“

Sie jauchzte, „und dann kommst Du und holst mich in einer goldenen Kutsche, Du mein Prinz, mein Herr, nein, Du mein Liebster!“

Sie sahen sich plötzlich um. Der goldene Sonnenschein war verschwunden, Schatten senkten sich über den Wald.

Sie sah erschrocken zum Himmel auf, er aber lächelte sorglos. „Es will Abend werden, die Sonne geht unter.“ „Schon“, sagte sie betrübt, „da muß ich nach Hause.“

Männe brach jetzt aus dem Gebüsch, er hatte sich auf eigene Faust amüsiert und war über und über schmutzig und zerzaust. Sie lachten laut bei seinem Anblick, dann gingen sie durch den Wald zurück. Die Sonne versank im Westen hinter goldigen Wolken, wie eine große, glutschimmernde Kugel, und purpurne Lichter fielen durch die zartbelaubten Bäume und lagen wie rote Flecke auf dem moosigen Boden.

Am Gatter, das den Weg trennte, blieben sie noch einen Augenblick stehen. „Kann es morgen wieder so schön sein, wie es heute war?“ flüsterte Gisela bang.

Hans küßte sie. „So schön? Der Frühling fängt ja erst an, nun wird es alle Tage schöner. Aber einst, Gisela, einst, wenn wir uns ganz angehören dürfen, dann wird es am allerschönsten sein! Du, das bedinge ich mir aus, im Mai muß unsere Hochzeit sein!“

Sie errötete und dann machte sie sich frei und lief lachend davon, oftmals im Rückwärtswenden ihm noch viele Kußhände zuwerfend und er sah ihr nach, bis auch der letzte Schatten ihrer Gestalt zwischen den Bäumen verschwunden war.

Am Schlosse angekommen, schallte Gisela von oben noch Klopfen und Rumoren entgegen, und ein Blick durchs Fenster zeigte ihr die Großmama sanft über ihren Karten eingeschlafen. In des Vaters Zimmer aber wehten noch dichtere Tabakswolken, als vorhin, er selbst saß jetzt über seinen Zeitungen. Ein Moment, wo er nicht gern jemand in störender Nähe hatte. So schlüpfte Gisela denn mit ihrem Dackel in die Küche, wo die alte Rieke schon seit undenklichen Zeiten Alleinherrscherin war und zwischen der alten Rieke und dem jungen Komteßchen bestand, auch schon seit langer Zeit, eine innige Freundschaft.

Die Küche blitzte schon im Glanze völliger Aufgeräumtheit und die Alte saß strickend am Herde. Gisela schlüpfte herein, „Du, Rieke, wir haben einen Spaziergang gemacht, Männe und ich, einen wundervollen Spaziergang und der Wald ist schon so grün und die Blumen blühen, — aber nun sind wir müde und hungrig, gute Engelsrieke, hast Du nicht einen Schluck Kaffee und ein bißchen was zu essen?“

Wann hätte sie das nicht gehabt, die freundliche Alte. Bald saß Gisela an dem weiß gescheuerten Tisch und ließ es sich schmecken und Männe auch. Die Alte aber erzählte dabei, beim Klappern der Stricknadeln und dem Prasseln des Herdfeuers, was sie nur ihrem Komteßchen allein erzählte, aus ihrer fernen Jugendzeit, als er ihr selbst noch lachte, des Lebens Mai!

Die Kopenhagenerin

Nach Tatsachen erzählt von J. Nornen.

(Fortsetzung).

2. Schwester Fabiola.

Sechs Monate waren seitdem vergangen. Margret hatte sich schneller eingelebt, als man gedacht hatte. In der Fremdsprache war sie in der Konversation und Lektüre den andern Schülerinnen über. Es fehlte ihr aber überall das System. Grammatik war ihre schwache Seite. Bei den Pensionärinnen war sie allgemein beliebt. Man nannte sie nur die „Florentinergerin aus Australien“.

Margret hegte unbegrenzte Verehrung für ihre Klassenschwester. Schwester Fabiola war nie ungeduldig geworden bei ihren grammatischen Schnitzern. Sie hatte immer Verständnis dafür, wenn sie sich einmal in den Rahmen des Klosterlebens nicht hineinfügen konnte. Aber über religiöse Dinge hatten sie noch nie gesprochen. Die Schwestern hatten strenge Weisung, jede diesbezügliche Anregung zu vermeiden. Schwester Fabiola betete inbrünstig, daß Gott ihren Schützling gut und sicher führe. Als das junge Mädchen in dieses katholische Pensionat kam, hatte sie es für ganz selbstverständlich gehalten, daß sie Jüdin war und blieb. Sie besuchte jeden Samstag den Gottesdienst in der Synagoge. Aber es war natürlich, daß die veränderte Umgebung Gegensätze und Fragen in die junge Seele warf. Nachts, wenn die andern schliefen, grübelte sie noch lange nach. Sie dachte an Helene, die oft herrisch sein konnte und doch so rührend hingebend, wenn sie betete, — an die Großmutter, die so streng die Vorschriften des Gesetzes hielt, dabei manchmal so hart und unnahbar war, — an ihre Glaubensgenossen, die seit Jahrtausenden sich in Sehnsucht und Verlangen nach dem Erlöser verzehrten. Und hier im Kloster war da nicht Liebe und Ruhe und Frieden?

Eines Samstags war im Kloster große Aufregung. Margret war am Abend nicht zurückgekehrt. Man suchte in der Stadt, vergebens! Bis tief in die Nacht hinein wartete die Pförtnerschwester. Margret saß indessen seelenvergnügt im Theater und ließ sich umrauschen von den gewaltigen Melodien Wagnerischer Tonkunst. Als sie aus dem Abendgottesdienst gekommen war, hatte sie an der Anschlagsäule die Theaterzettel gelesen. Mächtig hatte sich in ihr die Lust nach einem guten Tonstück geregt und ohne sich lange zu besinnen, hatte sie ein Billet gelöst. Spät in der Nacht kam sie heim. Sie bekannte freimütig, wo sie gewesen war. Die Klosterschülerinnen gingen ja auch zuweilen mit einer Lehrerin ins Theater. Aber so etwas, als junges, schutzloses Mädchen mitten in der Nacht ohne jede Erlaubnis auszubleiben, war doch ein starkes Stück. Margret ertrug mit Gleichmut die Vorwürfe der Ehrwürdigen Mutter. Als sie jedoch am andern Morgen ihre Klassenschwester sah, schlug ihr doch das Herz. Schwester Fabiola berührte mit keinem Wort das Ereignis der Nacht, sondern war zartfühlender und liebenswürdiger als sonst. Diese Liebe ertrug Margret nicht. Wie würde die Großmutter in diesem Falle böse geworden sein!

„Schwester Fabiola, das ertrage ich nicht. Schelten Sie mich aus! Das ist mir hundertmal lieber!“

Aber Schwester Fabiola schalt nicht. „Du darfst es nicht wieder tun, Margret!“

Margret versprach es. —

Vier Wochen später trat ein Ereignis ein, das das junge Mädchen noch näher zu Schwester Fabiola brachte, aber auch neue Zweifel in ihr hervorrief. Die Schwester erhielt die traurige Nachricht, daß ihre Mutter gestorben sei. Die Ehrwürdige Mutter wollte sie einen Tag vom Unterricht befreien, aber Schwester Fabiola verzichtete auf diese Rücksicht. Am andern Morgen erschien sie wie immer in der Klasse. Um ihren Augen lagen die Schatten tiefer Trauer. Ihr vergeistigtes Antlitz zeigte die Spuren nächtlichen Ringens. Die Stunden aber verliefen planmäßig.

Es war am Nachmittage. Die Pensionärinnen waren im Rosenkranze, Margret aber allein bei ihrer Klassenschwester.

„Schwester Fabiola, ich wollte, ich könnte Ihnen etwas Liebes tun. — Hatten Sie Ihre gute Mutter lange nicht mehr gesehen?“

„Seit zwei Jahren nicht.“

„Warum fahren Sie nicht nach Hause, um die Tote noch einmal zu sehen?“

„Das verbietet unsere Ordensregel.“

Margret starrte die Schwester mit weitaufgerissenen Augen an. Das war für ihr Empfinden eine Grausamkeit, für die sie einfach kein Verständnis hatte. „Und Sie fügen sich?“

„Ich füge meinen Willen einem höheren, und der ist Gott.“

Margret schaute sie ungläubig an. „Tut Ihnen das nicht weh, daß Sie Ihr Mütterchen nicht mehr sehen dürfen?“

„Ja, das tut weh,“ gestand die Schwester freimütig. „Aber Gott zuliebe läßt sich alles tragen. Da ist alles Leid süß und leicht.“

„Leid süß?“ Margret glaubte, sie hätte sich verhört.

„Sieh mal, Kind, wenn man die Welt liebt, dann klebt die Seele mit allen Fasern an der Erde, manchmal so fest, daß sie nicht einmal die Kraft findet zu einem stillen Gebet. Dann kommt Gott und schickt das Leid, und das Leid löst ein Band nach dem andern und befreit die Seele von den Ketten, die sie an die Welt schmieden.“

Schwester Fabiola sprach mit einer Kraft und Wärme, wie sie nur die Ueberzeugung eingeben konnte.